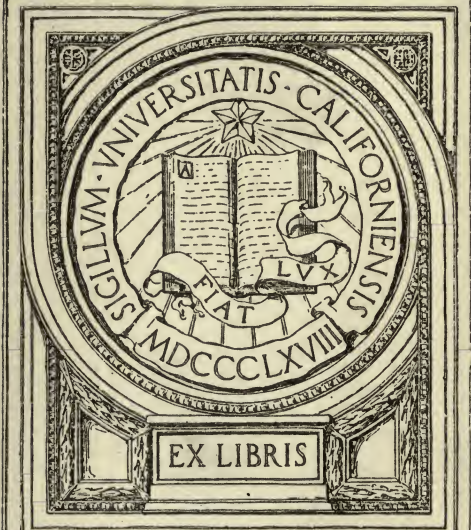
HARRUTT'S GERMAN READER

UC-NRLF
$B 257 205

IN MEMORIAM

J. Henry Senger



849
C319
g

Digitized by the Internet Archive
in 2007 with funding from
Microsoft Corporation

http://www.archive.org/details/germanreaderwith00carrrich

A GERMAN READER

WITH

GERMAN EXERCISES BASED UPON THE TEXT

FOR FIRST READING IN GERMAN

SELECTED AND EDITED
WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

WILLIAM HERBERT CARRUTH, PH.D.

PROFESSOR OF GERMANIC LANGUAGES AND LITERATURES
IN THE UNIVERSITY OF KANSAS

BOSTON, U.S.A.
GINN & COMPANY, PUBLISHERS
The Athenæum Press

IN MEMORIAM

Prof. J. Henry Senger

Copyright, 1904,
By WILLIAM HERBERT CARRUTH.

ALL RIGHTS RESERVED.
24.10

PREFACE

The opinion is growing yearly that beginners in foreign languages should not be set to reading scraps, but should begin directly upon complete pieces of moderate length and of worthy literary quality. Great numbers of such stories and plays are now accessible in separate editions, but a book like the present Reader has the advantages that it saves the annoyance of several separate purchases, offers a given number of selections at less expense, and that it can present them in a wise gradation.

The Exercises following and based upon the text are also carefully graded. (1) The sentences in German with the various inflections to be supplied can be taken up by the time the student has learned the declensions and the simpler verb-forms. (2) The English versions of the original to be turned back into German are more advanced, but yet comparatively easy, because the vocabulary and the constructions are all found in the original German. (3) The German questions leading to an outline of the original in the student's own words call for more ingenuity, but the material for the answers is all in the original German or in the exercises of the second kind. As a rule all these exercises should be prepared by the student at home.

The poems are suited to memorizing and should be used largely in this way.

The Editor has had throughout the coöperation of his colleagues in the German department of the University, Messrs. E. F. Engel and Erich Münter and Dr. Alberta Corbin, and of Mrs. Frances Schlegel Carruth, of which he here makes grateful acknowledgment.

University of Kansas,
March, 1904.

CONTENTS

		PAGE
Geschichten von Herakles	*Niebuhr*	1
Die Nachtigall	*Andersen*	16
Hans im Glück	*Grimm*	28
Der Zerbrochene Krug	*Zschokke*	35
Kalif Storch	*Hauff*	61
Die Lügnerin	*Benedix*	75
Gedichte:		
Das Bächlein	*Anon.*	107
Das Veilchen	*Goethe*	107
Gefunden	*Goethe*	108
Wandrers Nachtlied	*Goethe*	109
Wandrers Nachtlied	*Goethe*	109
Mignon	*Goethe*	109
Der Handschuh	*Schiller*	110
Hoffnung	*Schiller*	113
Die Worte des Glaubens	*Schiller*	114
Gute Nacht	*Körner*	115
Die Lorelei	*Heine*	116
Du bist wie eine Blume	*Heine*	117
Leise zieht durch mein Gemüt	*Heine*	117
Ein Fichtenbaum steht einsam	*Heine*	118
Der gute Kamerad	*Uhland*	118
Die Kapelle	*Uhland*	119
Heimkehr	*Uhland*	119
Der Wirtin Töchterlein	*Uhland*	119
Siegfrieds Schwert	*Uhland*	120

PAGE

Das Schloss am Meere . . . . . *Uhland* . 122
Frühlingsglaube . . . . . *Uhland* . 123
Reiters Morgenlied . . . . . *Hauff* . . 123
Excelsior . . . . . *Longfellow, Freiligrath* 124
Der Regentag . . . . *Longfellow, Freiligrath* 126
Hiawatha . . . . . *Longfellow, Freiligrath* 127
Mein Herz ist im Hochland . . *Burns, Freiligrath* . 128
Wiegenlied . . . . . *Tennyson, Freiligrath* 129
Der sterbende Schwan . . . *Tennyson, Freiligrath* 130
Die Wasserrose . . . . . *Geibel* . . 131
Der Tannenbaum . . . . . *Volkslied* . 132
Die Weiber von Winsperg . . . . *Chamisso* . 133
Drei Paare und Einer . . . . . *Rückert* . 134
Barbarossa . . . . . *Rückert* . 134
Das Herz . . . . . *Neumann* . 136
Gott grüsse dich . . . . . *Sturm* . . 136
Es hat nicht sollen sein . . . . . *Scheffel* . 137

NOTES 139
EXERCISES 177
VOCABULARY 205

Geschichten von Herakles

[Aus „Griechische Heroengeschichten“]

B. G. Niebuhr

Herakles war ein Sohn des Zeus und der Alkmene: Amphitryon war der Mann der Alkmene und König von Thebä in Griechenland. Amphitryon war des Herakles Stiefvater, aber er hatte ihn lieb, als wenn er sein eigener Sohn gewesen wäre. Amphitryon und Alkmene hatten einen Sohn, der hieß Iphikles: also war er des Herakles Stiefbruder.

Herakles und Iphikles lagen nicht in einer Wiege, sondern in einem großen, ehernen Schilde: in diesem hatte die Mutter ihnen ihr Bett gemacht, und wenn sie schlafen sollten, so wurden sie in dem Schilde gewiegt; aber Herakles schrie niemals.

Hera war seiner Mutter Alkmene feind und wollte Herakles töten lassen. Es war Mitternacht, und Amphitryon und Alkmene schliefen, und die beiden Knaben schliefen auch in dem Schilde, welcher neben dem Bette der Mutter stand. Da krochen zwei große Schlangen durch ein Loch unter der Türe in das Schlafzimmer hinein und krochen nach dem Schilde hin. Die Augen der Schlangen leuchteten wie Feuer, so daß das ganze Schlafzimmer hell ward, als wenn ein großes Feuer darin angezündet wäre. Sie hoben ihre Köpfe auf an der Seite, wo Herakles lag, und wollten in den Schild hineinkriechen und ihn beißen. Darüber bewegte sich der Schild, und

Iphikles wachte auf und fing an entsetzlich zu schreien, weil er bange ward. Alkmene erwachte auch von seinem Geschrei und sah das Licht in der Stube und weckte ihren Mann Amphitryon, und der sprang auf und nahm sein Schwert, welches an einem Nagel hinter dem Bette hing.

Als Herakles die Schlangen sah, ward er gar nicht bange und schrie nicht, sondern lachte und griff mit jeder Hand eine Schlange um die Kehle und drückte ganz fest. Nun konnten sie ihn nicht beißen; sie wanden sich um ihn herum mit ihren Schwänzen: Herakles hielt aber so fest, daß sie starben. Wie sie tot waren, leuchteten ihre Augen nicht mehr, und als Amphitryon hinkam, war es schon wieder ganz dunkel. Da rief er die Diener, daß sie Licht hereinbringen sollten, und als das Licht kam, zeigte Herakles die beiden toten Schlangen und lachte sehr vergnügt.

Herakles war schon als Kind sehr groß und aß viel Braten und Brot, aber keine Leckereien. Er lernte lesen und schreiben und reiten und mit dem Zwei- und Viergespanne fahren und mit dem Bogen schießen und mit dem Wurfspieße nach dem Ziele werfen und ringen und mit dem Cestus kämpfen.

Es war ein guter Kentaur, der hieß Cheiron, der lehrte ihn die Sterne kennen und die Kräuter und Gewächse und erzählte ihm davon und von den Tieren; das hörte Herakles sehr gern und lernte alles sehr gut.

Er war sehr gut, nur hatte er einen Fehler, daß er rasend ward, wenn er böse wurde, und dann tat er Böses und weinte nachher über das, was er getan hatte, aber es war zu spät, und er konnte es nicht wieder gut machen. Alkmene und Amphitryon hatten ihn dafür nicht gestraft, als er klein war. Er

hatte einen Lehrmeister, der hieß Linos, der lehrte ihn die Zither spielen, und da Herakles unaufmerksam war, schlug Linos ihn, und darüber ward Herakles so böse, daß er die Zither nahm und Linos damit auf den Kopf schlug, daß er starb.

Da wollte ihn Amphitryon nicht länger im Hause behalten und schickte ihn zu seinen Rinderherden auf den Berg Kithäron. Dieser Berg ist nicht weit von Thebä und war ganz mit Wald bewachsen, da gingen die Rinder auf der Weide. Im Walde wohnte ein großer, sehr böser Löwe, der viele Rinder und viele Hirten und andere Menschen zerrissen hatte, den schlug Herakles mit einer eisernen Keule tot. Darauf erlaubte ihm Amphitryon, daß er wieder nach Thebä und in sein Haus zurückkommen durfte.

Die Thebaner mußten alle Jahre hundert Ochsen an den König der Minyer geben; das gefiel Herakles nicht, daß seine Stadt zinspflichtig sein sollte, und als der König der Minyer Herolde schickte, um die Ochsen zu fordern, schnitt Herakles ihnen Nase und Ohren ab und jagte sie fort. Da zog der König Erginos mit einem großen Heere gegen Thebä. Der König von Thebä hieß Kreon, der war feig und hatte kein Herz gegen den Feind zu gehen, und deswegen hatte er auch die Schatzung bezahlt: er machte Herakles zum Feldherrn, und darüber waren die Thebaner sehr vergnügt und hatten nun großen Mut in den Krieg zu gehen. Und Athene schenkte Herakles eine Rüstung, Hermes schenkte ihm ein Schwert, und Apollon einen Bogen und Pfeile, und der Panzer, den Athene schenkte, war von Gold. Herakles und die Thebaner siegten über die Feinde und töteten den König Erginos, und die Minyer, deren Stadt Orchomenos hieß, mußten nun den Theba-

nern alle Jahre zweihundert Ochsen geben. Kreon aber gab Herakles seine Tochter Megara zur Frau, die gebar ihm drei Kinder, und Herakles lebte vergnügt zu Thebä einige Jahre. Aber Hera machte ihn krank, daß er rasend ward und glaubte, daß seine Kinder Raubtiere wären; da nahm er seinen Bogen und schoß sie tot. Und als er das getan hatte, sah er, daß es seine Kinder waren, und konnte sich nicht trösten und lief aus der Stadt in die Wälder.

Wenn die Alten nicht wußten, was sie tun sollten, so gingen sie zu den Orakeln und fragten Apollon um Rat. Die Orakel waren Tempel, wo ein Priester oder eine Priesterin saß, die fragte man, und an die sagte Apollon, was sie antworten sollten. Wenn ein König Krieg anfangen wollte, so schickte er an ein Orakel, und wenn Apollon ihm sagen ließ, daß er geschlagen werden würde, so ließ er den Krieg bleiben.

Das beste Orakel war zu Delphi, da saß eine Priesterin im Tempel auf einem Dreifuße und antwortete allen denen, die hinkamen: und wenn sie dem Orakel gehorsam waren und es ihnen gut ging, so schenkten sie goldene oder silberne oder eherne schöne Sachen an den Tempel, der ganz voll von Geschenken war. Die Priesterin hieß die Pythia, und Delphi liegt in Griechenland am Fuße des Berges Parnassos.

Der arme Herakles kam nach Delphi und ging in den Tempel und fragte die Pythia, was er tun sollte, da er so traurig war, weil er seine Kinder getötet hatte. Die Pythia sagte ihm, er solle nach der Stadt Tiryns gehen und dem Könige Eurystheus dienen und geduldig alles tun, was der ihm befehlen würde. Sie sagte ihm, daß Eurystheus ihm zwölf Kämpfe befehlen werde, die so gefährlich wären, daß er bei jedem um-

kommen könnte: wenn er aber Mut hätte und geduldig wäre, so würden die Götter ihm helfen; und wenn er die zwölf Kämpfe überstanden hätte, so würde er wieder vergnügt sein und nach seinem Tode ein Gott werden.

Der König Eurystheus war böse und schlecht und hatte keinen Mut und tat nichts Gutes und haßte die, welche schöne und gute Dinge tun konnten. Herakles ging geduldig hin nach Tiryns und sagte ihm, daß Apollon ihm durch die Pythia befohlen habe ihm zu dienen, und daß er alles tun wolle, was er ihm befehlen würde.

Da sagte der König Eurystheus, er solle nach Nemea gehen und den Löwen totschlagen. Nemea war ein Tal mit einem dichten Walde zwischen hohen Bergen im Lande des Eurystheus: in dem Walde wohnte ein sehr böser Löwe, dessen Fell war so stark, daß kein Eisen ihn verwunden konnte, und wenn die Hirten Spieße auf ihn warfen, so fielen sie nieder, ohne dem Löwen Schaden zu tun, und der Löwe sprang auf sie und zerriß sie. Herakles stellte sich im Walde, wie die Jäger es tun, hinter die Bäume, daß ihn das Raubtier nicht sähe, wenn er schießen wollte. Da kam der Löwe durch den Wald; er hatte Rinder gefressen, und sein Maul und seine Mähne waren ganz blutig; er leckte sich mit seiner großen Zunge das Blut, welches ihm am Maule saß, und brüllte. Wenn ein Löwe im Walde brüllt, so klingt es wie Donner, und die Erde zittert. Mit seinem Schwanze schlug er sich die Seiten und die Bäume. Herakles schoß, aber der Pfeil sprang ab. Herakles schoß noch einmal, aber der Pfeil konnte nicht durch die Haut des Löwen dringen, und wenn er auf einen geharnischten Mann geschossen hätte, so würde der Pfeil durch den Panzer

und durch den Körper des Mannes gegangen sein. Da sah der Löwe Herakles und sprang auf ihn zu. Wenn ein Löwe springt, so macht er sich krumm, legt sich mit der Brust auf die Erde und zieht den Schweif zwischen die Hinterbeine: er kann so weit springen, als die Stube lang ist. Herakles wickelte seinen Mantel um den linken Arm, um ihn abzuhalten, und in die rechte Hand nahm er eine große Keule, die er sich im Walde gehauen hatte, und mit der schlug er den Löwen auf den Kopf. Der Löwe aber blieb nicht tot, sondern stand auf den Füßen, er war aber ganz erschrocken. Da sprang Herakles über ihn und faßte seinen Hals zwischen seine beiden Arme und hob ihn auf und erwürgte ihn: mit den Füßen stand er auf den Hinterbeinen des Löwen. Als der Löwe tot war, zog er ihm das Fell ab und hing es sich um: den Rachen des Löwen setzte er sich auf den Kopf, als ob es ein Helm wäre, und das Fell von den Vorderfüßen knotete er um seinen Hals zusammen. Seine Keule war zerbrochen, als er den Löwen auf den Kopf geschlagen hatte: so stark waren die Knochen des Tieres. Da hieb er sich eine andere Keule, und so ging er immer mit der Keule und dem Löwenfell. Nun kam Herakles wieder zurück nach Tiryns und ließ dem Könige sagen, daß der Löwe tot sei. Da fürchtete Eurystheus sich sehr vor ihm und ließ sich unter der Erde eine Kammer von Erz machen, in die ging er hinunter, wenn Herakles kam; und es war ein Gitter daran, durch das sprach er mit ihm und befahl ihm hinzugehen und die Hydra von Lerne totzuschlagen. Diese Hydra war eine große Schlange, so lang wie ein Schiff, die hatte neun Köpfe und wohnte im Sumpfe von Lerne. Herakles setzte sich auf einen Wagen, und sein Freund Jolaos lenkte die Pferde, und sie fuhren hin nach Lerne.

Die Hydra verkroch sich vor Herakles, der nahm seinen Bogen und wickelte Werg mit Pech und Schwefel um die Pfeile und zündete das an und schoß damit auf die Hydra in das Loch hinein, wo sie sich unter der Erde verkrochen hatte. Da fuhr sie aus dem Loche heraus und auf Herakles zu: Herakles packte sie mit der einen Hand um den Hals, wo die neun Köpfe saßen; sie wand sich aber mit ihrem langen Schwanze um sein eines Bein; Herakles schlug mit seiner Keule auf die Köpfe und schlug sie entzwei; wenn aber ein Kopf zerschlagen war, so wuchsen zwei andere wieder heraus. Es kam auch ein schrecklich großer Hummer, der kniff Herakles' Bein, welches die Schlange umwunden hatte, und hielt es fest mit seinen Zangen und tat ihm sehr weh; der war ein Freund von der Hydra und wollte ihr helfen; aber den trat Herakles mit dem anderen Fuße entzwei. Nun schlug er immer mit der Keule auf die Köpfe der Hydra, und immer wuchsen wieder neue heraus, und er wäre nicht mit ihr fertig geworden, wenn nicht sein Freund Jolaos bei ihm gewesen wäre. Der hieb Bäume um und legte die Stücke zusammen und machte ein großes Feuer; nun nahm er große brennende Stücke, und wenn Herakles einen Kopf zerschlagen hatte, so brannte er ihn damit, dann wuchsen keine anderen wieder heraus. Als alle Köpfe entzweigeschlagen waren, war die Hydra tot, und Herakles tauchte die Spitzen seiner Pfeile in ihr Blut, das war so giftig, daß, wenn der Pfeil die Haut nur ritzte, so starb der Mensch oder das Tier. Das war der zweite Kampf, den Herakles auf Befehl des Eurystheus vollbrachte, wie Apollon es ihm befohlen hatte.

(Die dritte Arbeit war das Erjagen des schnellen Hirsches

von Kerynia, die vierte die Gefangennahme des Ebers vom Berge Erymanthos; Herakles mußte aber den Eber lebendig bringen. Als fünfte Arbeit sollte Herakles den schmutzigen Stall des Königs Augeas ausreinigen; das tat er, indem er zwei Flüsse aus ihrem Bette leitete und durch den Stall fließen ließ. Als sechste Arbeit mußte Herakles die bösen Vögel aus dem Sumpfe bei Stymphalos vertreiben; er verscheuchte sie durch den Lärm einer Klapper, welche Hephästos ihm schenkte. Als siebente Arbeit hat Herakles den wüsten Stier von Kreta gefangen und nach Tiryns gebracht. Die achte Arbeit war, die menschenfressenden Pferde des Diomedes von Thrakien zu bändigen und nach Tiryns zu bringen. Auch dieses gelang dem Herakles.)

Die Amazonen waren ein Volk von lauter Weibern, die auf Pferden ritten und Krieg führten und so tapfer waren wie Helden: ihre Königin hieß Hippolyte; diese hatte einen kostbaren Gürtel von Gold mit Edelsteinen, den hatte ihr der Kriegsgott Ares geschenkt. Von diesem Gürtel hatte Eurystheus gehört und wollte ihn für seine Tochter Admeta haben und befahl Herakles, daß er ihn bringen sollte. Herakles ließ in Griechenland bekannt machen, daß er gegen die Amazonen in den Krieg ziehen wolle, und daß tapfere Männer mit ihm gehen könnten. Er ging mit einem Schiffe und nahm die, welche zu ihm gekommen waren, mit sich. Als er nach dem Lande der Amazonen gekommen war, ließ er die Königin Hippolyte wissen, weswegen Eurystheus ihn geschickt habe. Hippolyte wußte, daß Herakles dem Eurystheus gehorchen müsse, weil Apollon es ihm befohlen hatte, und wollte ihm den Gürtel schenken: aber die Amazonen wollten es nicht leiden und

griffen Herakles und seine Gefährten an. Da ward eine große Schlacht gefochten, die Amazonen fochten zu Pferde, und Herakles und seine Begleiter zu Fuß; und wenn Herakles nicht dagewesen wäre, so würden die Frauen gesiegt haben. Aber Herakles schlug sie in die Flucht und nahm Hippolyte gefangen: er tat ihr aber nichts zuleide und ließ sie wieder los, als er ihren Gürtel bekommen hatte.

Da wandte er um mit dem Schiffe und segelte wieder nach Griechenland: und bei Troja warf er Anker und ging ans Land und in die Stadt. Damals war Laomedon König von Troja, und der war sehr reich und mächtig; aber Apollon und Poseidon waren ihm feind und hatten ihn und sein Reich in große Not gebracht. Das war so zugegangen.

Troja war eine große Stadt und hatte keine Mauern: da kamen Apollon und Poseidon zu Laomedon und sagten ihm, daß sie Mauern um die Stadt aufführen wollten, die kein Feind zerstören könnte, wenn er ihnen für ihre Arbeit Lohn geben wollte. Der König Laomedon glaubte, daß sie Menschen wären, und ward mit ihnen einig darüber, was er ihnen geben wollte, wenn sie die Mauern bauten. Apollon und Poseidon bauten die Mauern gewaltig hoch und von ungeheuer großen Felsstücken; als sie fertig waren, sagte Laomedon, weil er schlecht war, daß er ihnen nichts dafür geben wollte; denn er glaubte, daß sie nur Heroen wären, und wußte, daß kein Feind die Mauern einnehmen könnte. Die Götter aber hatten sehen wollen, ob Laomedon sein Wort halte oder lüge. Darauf schickte Poseidon ein Ungeheuer, das stieg alle Tage aus der See heraus und zerriß Menschen und Tiere, und kein Mensch wagte es mehr, aus der Stadt zu gehen: und da das Feld

nicht mehr gebaut ward, kam Hunger und große Not, und die Trojaner wollten den König totschlagen, der schuld an dem großen Unglück war. Der König schickte zum Orakel und fragte, was er tun sollte, damit das Ungeheuer nicht mehr aus der See komme, und das Orakel befahl, daß er seine Tochter Hesione an einen Felsen am Ufer binden solle, die werde das Ungeheuer fressen und dann nicht wiederkommen. Als Herakles ankam, brachte man die arme Hesione hin, wo sie angebunden werden sollte. Herakles sagte dem Könige, daß er nichts für seine Tochter fürchten sollte, denn er wolle das Ungeheuer bekämpfen; wenn er es aber töte, so solle Laomedon ihm die Pferde geben, welche Zeus ihm geschenkt hatte; das waren die allerschönsten in der ganzen Welt. Laomedon sagte, daß er sie ihm geben wolle. Da ließ Herakles alle anderen in die Stadt hineingehen und blieb bei Hesione, und als das Ungeheuer herausstieg und gegen Hesione losgehen wollte, griff er es an und schlug es tot und brachte Hesione wieder zu ihrem Vater. Der war aber so schlecht, daß er Herakles die Pferde nicht gab. Herakles ward böse, aber er wollte keinen Krieg anfangen, weil er noch nicht alle Arbeiten vollendet hatte, die ihm die Götter befohlen hatten. Er ließ also Laomedon sagen, daß er ihn künftig strafen werde, und segelte nach Tiryns und gab den Gürtel an Eurystheus. Das war die neunte Arbeit.

(Als zehnte Arbeit mußte Herakles dem Eurystheus die Rinder des starken Königs Geryones von Erythia bringen. Dieser hatte sechs Arme und sechs Beine und sein Hund Orthros hatte zwei Köpfe; aber Herakles hat die Rinder doch weggetrieben und nach Tiryns gebracht.)

Da befahl Eurystheus an Herakles, daß er ihm die goldenen Äpfel der Hesperiden bringen sollte. Als Hera Hochzeit mit dem Zeus machte, schenkte sie ihm goldene Äpfel, die legte er in die Erde im Garten der Nymphen, die Hesperiden heißen, und daraus wuchsen Bäume, die wieder goldene Äpfel trugen. Die hätten viele gern stehlen mögen, und deswegen mußten die Hesperiden selbst den Garten bewachen und hielten einen großen Drachen darin, der hundert Köpfe hatte. Herakles aber wußte gar nicht, wo der Garten sei, und mußte erst viele Tage umhergehen, bis er erfuhr, wo er sei.

Auf dem Wege begegnete ihm Antäos, der war ein Sohn der Erde und gewaltig stark; der rang mit allen, die er antraf, und brachte sie um; denn wenn einer so stark war, daß er Antäos zu Boden warf, so sprang er gleich wieder auf, weil die Erde seine Mutter war und ihn immer stärker machte, wenn er sie berührte; und wenn er den Gegner niedergeworfen hatte, so brachte er ihn um. Wie Herakles das merkte, daß Antäos stärker ward, wenn er ihn auf die Erde warf, so hob er ihn zwischen seinen Armen in die Höhe, daß er die Erde auch nicht mit den Füßen berührte, und drückte die Arme so fest, daß Antäos starb.

Darauf kam er nach Ägypten, wo Busiris König war, der alle Fremden am Altare als Opfertiere opferte. Herakles ließ sich die Hände binden und eine Binde wie ein Opfertier um das Haupt legen und zum Altare führen und sich Salz und Mehl auf den Kopf streuen: wie aber die Priester das Messer nehmen wollten und ihn erstechen, da riß er die Stricke, womit sie seine Hände gebunden hatten, entzwei und schlug die Priester und den grausamen König Busiris tot.

Weil Herakles so groß und stark war, so hatte er auch sehr großen Appetit; einstmals, da er sehr hungrig war, begegnete er einem Bauer, der zwei Ochsen vor den Pflug gespannt hatte und pflügte: den bat er, daß er ihm etwas zu essen geben sollte, und der Bauer wollte ihm nichts geben. Da ward Herakles böse auf ihn und jagte ihn weg und spannte die Ochsen aus und schlachtete den einen und schlug den Pflug in Stücke und machte ein Feuer mit dem Holze des Pfluges, und dabei briet er den Ochsen und aß ihn ganz auf.

Dann kam er an den Kaukasos, das ist ein sehr hoher Berg, gegen Sonnenaufgang; an einer Wand dieses Berges, der ganz steil war und so hoch, daß niemand hinaufkommen konnte, hatte Zeus den Prometheus mit Ketten annageln lassen, und alle Tage kam ein Adler, der ihm die Seite hackte. Herakles nahm seinen Bogen und schoß den Adler tot und bat Zeus, daß er Prometheus loslassen sollte, und das tat Zeus, und Prometheus kam wieder auf den Olympos zu den andern Göttern.

Endlich kam er zu Atlas, der am Rande der Erde stand und das Himmelsgewölbe mit seinen Schultern trug, daß es nicht auf die Erde falle. Atlas war ein Bruder des Vaters der Hesperiden, und Herakles bat ihn, daß er seine Nichten überreden möchte, ihm Äpfel zu schenken. Herakles fürchtete sich nicht vor dem Drachen und würde den auch totgeschlagen haben; aber er wollte den Nymphen die Äpfel nicht mit Gewalt nehmen. Atlas ging hin zu den Hesperiden, und bis er wiederkam, nahm Herakles das Himmelsgewölbe auf seine Schultern. Die Hesperiden gaben ihrem Oheim drei Äpfel, die sollte er Herakles geben, wenn er verspräche, daß sie sie wieder bekom-

men sollten, denn alle wußten, daß Herakles hielt, was er versprach. Als Atlas zurückkam, wollte er Herakles immer stehen und den Himmel halten lassen, aber Herakles drohte, daß er ihn fallen lassen wollte, und da nahm ihn Atlas wieder und gab die Äpfel. Herakles trug sie zu Eurystheus und sagte ihm, daß er versprochen habe, sie wiederzugeben, und Eurystheus hätte sie gern behalten; er wußte aber, daß Zeus alsdann Herakles erlauben würde ihn zu strafen, und so gab er sie wieder an Herakles, und der brachte sie an Athene, und die schickte sie an die Hesperiden. Das war die elfte Arbeit.

Nun war noch eine Arbeit übrig, und wenn die vollendet war, so war Herakles frei, und Eurystheus hatte ihm nichts mehr zu befehlen. Da gebot der ihm den Hund Kerberos aus der Unterwelt heraufzubringen.

Herakles ging an den Tänaros. Das ist ein hohes Vorgebirge in Griechenland, und in dem Felsen sind große Spalten und Höhlen, durch die man in die Unterwelt hinabsteigen kann; und da ging Herakles immer tiefer hinunter, bis er an den Fluß Styx kam, der um die ganze Unterwelt herumfließt, wo Pluton König war. Über den Fluß geht keine Brücke, sondern Charon fährt mit einem Boot hinüber und herüber. Charon sagte, Herakles sei gar zu groß und schwer, und das Boot könne ihn nicht tragen, aber er mußte gehorchen. Hermes begleitete ihn und zeigte ihm den Weg. Als er über den Strom gekommen war, erschien ihm das Haupt der Meduſa oder der Gorgo, die alle, welche davor erschraken, in Stein verwandelte; aber Herakles fürchtete sich nicht vor ihr, sondern zog sein Schwert und hieb nach ihr, und da floh sie. Kerberos hätte jeden anderen lebendigen Menschen gleich zerrissen, aber

wie er Herakles sah, fing er an zu heulen und verkroch sich unter Plutons Thron.

Herakles wollte den Göttern ein Opfer bringen, und Pluton hatte eine große Herde Rinder, da nahm er einen Stier, um ihn zu schlachten. Der Hirte Menötios kam herbeigelaufen und schlug nach ihm. Da faßte er ihn und drückte ihn so erschrecklich, daß er ihm die Knochen zerbrochen haben würde, wenn Persephone nicht für ihn gebeten hätte, da ließ er ihn los. Pluton und Persephone begrüßten Herakles freundlich und sagten ihm, er könne den Kerberos gern mitnehmen, wenn er ihn zwingen könnte und versprechen wollte ihn wiederzubringen. Kerberos war so groß wie ein Elefant und hatte drei Köpfe und an den Köpfen eine Mähne von Schlangen, und sein Schwanz war eine große Schlange. Herakles hatte seine Rüstung angelegt, die Hephästos ihm geschenkt hatte, und wickelte die Löwenhaut fest um sich und packte Kerberos beim Halse und zog ihn fort; die Schlange, die der Schwanz des Hundes war, biß ihn immer, aber Herakles ließ nicht los und stieg durch die Höhlen wieder hinauf, durch die er herabgekommen war; und als Kerberos heraufkam und Licht sah, ward er erst ganz wütend, und der Schaum lief ihm aus dem Munde, und wohin der fiel, wuchsen giftige Kräuter; welche die essen, die sterben davon. Alle, die den Kerberos sahen, flohen, und Eurystheus verkroch sich; darauf brachte Herakles den Hund wieder zurück und gab ihn an Charon, daß er ihn mit seinem Boot an das andere Ufer des Styx fahren sollte.

Das war die zwölfte und letzte Arbeit, und nun war Herakles wieder frei. Aber sein Vater wollte nicht, daß er vergnügt leben sollte, ohne die Kräfte zu gebrauchen, die er ihm gegeben

hatte, um die Bösen zu strafen und denen zu helfen, welchen Unrecht geschah; sondern er sollte es sich sauer werden lassen, so lange er auf der Erde lebte, und sollte seinen Zorn bezwingen und, wenn er das nicht tat, die Strafe dafür tragen, wie er es getan hatte, als er Eurystheus diente; und wenn er bis zuletzt gut gewesen, so wollte er ihn in den Himmel aufnehmen und ihn reichlich belohnen für alle Mühe, die er auf der Erde ausgestanden.

Herakles hätte den schlechten Eurystheus für alle die Mißhandlungen, die er ihm angetan, leicht strafen können; aber er wußte, daß er die Knechtschaft als Strafe getragen, und ging von Tiryns weg, ohne ihm etwas zuleide zu tun.

Die Nachtigall

[Aus „Sämtliche Märchen"]

Hans Christian Andersen

In China, das weißt du wohl, ist der Kaiser ein Chinese, und alle, die er um sich hat, sind auch Chinesen. Es sind nun schon viele Jahre her, daß sich dort die Geschichte ereignete, welche ich jetzt erzählen will. Des Kaisers Schloß war das prächtigste auf der Welt, ganz und gar von feinem Porzellan, aber so fein und spröde, daß man sich gar sehr in acht nehmen mußte, daran zu rühren. Im Garten sah man die wunderbarsten Blumen und an die prächtigsten waren Silberglocken gehängt, welche klangen, damit man nicht vorbeigehen möchte, ohne die Blumen zu bemerken. Ja, alles war in des Kaisers Garten aufs feinste eingerichtet und er erstreckte sich so weit, daß der Gärtner selbst das Ende desselben nicht kannte. Ging man weiter, so kam man in den herrlichsten Wald mit hohen Bäumen und tiefen Seen. Der Wald ging bis zum Meere, welches blau und tief war; große Schiffe konnten unter den Zweigen der Bäume hinsegeln, und in diesen wohnte eine Nachtigall, welche so herrlich sang, daß selbst der arme Fischer, obwohl er viel zu schaffen hatte, still hielt und horchte, wenn er nachts ausgefahren war, um das Netz auszuwerfen. „Ach, wie ist das schön!" sagte er; aber er mußte auf sein Netz achtgeben und vergaß dabei den Vogel. Doch wenn dieser in der

folgenden Nacht wieder sang und der Fischer dorthin kam, sagte er dasselbe: „Ach, wie ist das schön!“

Aus allen Ländern kamen Reisende nach der Stadt des Kaisers und bewunderten diese, das Schloß und den Garten. Doch wenn sie die Nachtigall hörten, sagten sie alle: „Das ist doch das Beste!“

Die Reisenden erzählten davon und die Gelehrten schrieben viele Bücher über die Stadt, das Schloß und den Garten. Aber auch die Nachtigall vergaßen sie nicht, sondern stellten sie am höchsten, und die Dichter schrieben herrliche Gedichte über die Nachtigall im Walde bei dem tiefen See.

Von diesen Büchern kamen einige auch einmal zum Kaiser. Er saß in seinem goldenen Stuhle und las und las; jeden Augenblick nickte er mit dem Kopfe, denn er freute sich über die prächtigen Beschreibungen der Stadt, des Schlosses und des Gartens. „Aber die Nachtigall ist doch das Allerbeste!“ stand da geschrieben.

„Was ist das?“ sagte der Kaiser. „Die Nachtigall kenne ich ja gar nicht! Ist ein solcher Vogel in meinem Kaiserreiche und sogar in meinem eigenen Garten? Das habe ich nie gehört! So etwas muß ich erst aus Büchern erfahren!“ Und sogleich rief er seinen Hofmarschall. Der war so vornehm, daß, wenn jemand, der geringer als er war, mit ihm zu sprechen oder ihn nach etwas zu fragen wagte, er weiter nichts erwiderte, als „P!“ und das hat nichts zu bedeuten.

„Hier soll ja ein höchst merkwürdiger Vogel sein, welcher Nachtigall heißt!“ sagte der Kaiser. „Man sagt, dies sei das Allerbeste in meinem Reiche. Warum hat man mir nie etwas davon gesagt?“

„Ich habe ihn nie nennen hören!“ sagte der Hofmarschall. „Er ist nie bei Hofe vorgestellt worden!“

„Ich will, daß er heute Abend komme und vor mir singe!“ sagte der Kaiser. „Die ganze Welt weiß, was ich habe, und ich weiß es nicht!“

„Ich habe ihn wahrlich nie nennen hören!“ sagte der Hofmarschall. „Ich werde ihn suchen, ich werde ihn finden!“—

Ja, aber wo war er? Der Hofmarschall lief alle Treppen auf und nieder, durch Säle und Gänge, aber keiner von allen denen, die er traf, hatte von der Nachtigall gehört. Und der Mann lief wieder zum Kaiser und sagte, daß die Geschichte von der Nachtigall sicher eine Fabel sei, welche die Buchschreiber erfunden hätten. „Dero Kaiserliche Majestät können gar nicht glauben, was für Lügen geschrieben werden!“

„Aber das Buch, in dem ich dieses gelesen habe,“ sagte der Kaiser, „ist mir von dem großmächtigsten Kaiser von Japan gesandt, und es kann also keine Unwahrheit sein. Ich will die Nachtigall hören! Sie muß heute Abend hier sein! Sie hat meine höchste Gnade! Und kommt sie nicht, so soll dem ganzen Hof auf den Leib getrampelt werden, wenn er Abendbrot gegessen hat!“

„Tsing pe!“ sagte der Hofmarschall und lief wieder alle Treppen auf und nieder, durch alle Säle und Gänge; und der halbe Hof lief mit, denn sie wollten nicht gern auf den Leib getrampelt werden. Da gab es ein Fragen nach der Nachtigall, welche die ganze Welt kannte, nur niemand bei Hofe! Endlich fanden sie ein kleines, armes Mädchen in der Küche. Die sagte: „O, die Nachtigall kenne ich gut; ja, wie kann die singen! Sie wohnt unten am Strande, und wenn ich am

Abend nach Hause zu meiner armen, kranken Mutter gehe und müde bin und im Walde ausruhe, dann höre ich die Nachtigall singen! Es kommen mir dabei die Tränen in die Augen, und es ist, als ob meine Mutter mich küßte!"

„Kleines Mädchen!" sagte der Hofmarschall, „ich werde dir eine Anstellung in der Küche und die Erlaubnis verschaffen, den Kaiser speisen zu sehen, wenn du uns zur Nachtigall führst, denn sie ist heute Abend zum Hofe eingeladen." Und so zogen sie alle hinaus in den Wald, wo die Nachtigall zu singen pflegte. Auf dem Wege fing eine Kuh zu brüllen an.

„O!" sagten die Höflinge, „nun haben wir sie! Das ist doch eine merkwürdige Kraft in einem so kleinen Tiere! Die haben wir sicher schon früher gehört!"

„Nein, das sind Kühe, welche brüllen!" sagte das kleine Küchenmädchen. „Wir sind noch weit von dem Orte entfernt!"

Nun quakten die Frösche im Sumpfe.

„Herrlich!" sagte der chinesische Hofprediger. „Nun höre ich sie; es klingt gerade wie kleine Kirchenglocken."

„Nein, das sind Frösche!" sagte die kleine Köchin. „Aber nun werden wir sie bald hören!"

Da begann die Nachtigall zu singen.

„Das ist sie!" sagte das kleine Mädchen. „Hört! Hört! Da sitzt sie!" Und sie zeigte nach einem kleinen, grauen Vogel oben in den Zweigen.

„Ist es möglich?" rief der Hofmarschall. „So hätte ich sie mir nimmer gedacht! Wie gewöhnlich sie aussieht! Sie hat gewiß ihre Farbe verloren, weil sie so viele vornehme Menschen um sich sieht!"

„Kleine Nachtigall!“ rief die kleine Köchin laut, „unser gnädigster Kaiser wünscht, daß du vor ihm singst!“

„Mit dem größten Vergnügen!“ sagte die Nachtigall und sang dann, daß es eine Lust war.

„Es klingt gerade wie Glasglocken!“ sagte der Hofmann. „Es ist doch merkwürdig, daß wir sie früher nie gehört haben! Sie wird großes Aufsehen bei Hofe machen!“

„Soll ich noch einmal vor dem Kaiser singen?“ fragte die Nachtigall, welche glaubte, der Kaiser sei auch da.

„Meine vortreffliche kleine Nachtigall!“ sagte der Hofmarschall, „ich habe die Ehre, Sie zu einem Hoffeste heute Abend einzuladen, wo Sie Dero hohe kaiserliche Gnaden mit Ihrem herrlichen Gesange bezaubern werden!“

„Der klingt am besten im Grünen!“ sagte die Nachtigall; aber sie kam doch gern mit, als sie hörte, daß es der Kaiser wünschte.

In dem Schlosse glänzten die Wände und der Fußboden, welche von Porzellan waren, im Strahle vieler tausend Goldlampen; die prächtigsten Blumen, welche am hellsten klingen konnten, waren in den Gängen aufgestellt. Da war ein Laufen, und alle Glocken klingelten so, daß man sein eigenes Wort nicht hören konnte. Mitten in dem großen Saal, wo der Kaiser saß, war eine goldene Säule aufgestellt, auf diese sollte die Nachtigall sitzen. Der ganze Hof war da, und die kleine Köchin hatte die Erlaubnis erhalten, hinter der Tür zu stehen, da sie nun den Titel einer wirklichen Hofköchin bekommen hatte. Alle waren in ihrem größten Putz und sahen nach dem kleinen grauen Vogel.

Die Nachtigall sang so herrlich, daß dem Kaiser die Tränen

über die Wangen herniederliefen; da sang die Nachtigall noch schöner, das ging recht zu Herzen. Der Kaiser war so entzückt, daß er sagte, die Nachtigall solle seinen goldenen Pantoffel als Dekoration um den Hals tragen. Aber die Nachtigall dankte, sie sei schon genug belohnt.

„Ich habe Tränen in des Kaisers Augen gesehen, das ist mir der reichste Schatz! Eines Kaisers Tränen haben eine besondere Kraft! Gott weiß es, ich bin genug belohnt!" Darauf sang sie wieder mit ihrer süßen, herrlichen Stimme.

„Das ist die angenehmste Art, sich beliebt zu machen!" sagten die Damen rings umher, und dann nahmen sie Wasser in den Mund, um zu gluckſen, wenn jemand mit ihnen spräche. Sie glaubten dann, auch Nachtigallen zu sein. Ja, die Diener und Kammermädchen ließen ihre höchste Zufriedenheit aussprechen und das will viel sagen, denn diese sind am schwersten zu befriedigen. Kurz, die Nachtigall machte wirklich Glück. Sie sollte nun bei Hofe bleiben, ihren eigenen Käfig bekommen, aber dabei die Erlaubnis haben, zweimal des Tages und einmal des Nachts auszugehen. Sie bekam dann immer zwölf Diener mit, welche ein Seidenband um ihr Bein geschlungen hatten, an welchem sie dieselbe festhielten. Es war durchaus kein Vergnügen bei einem solchen Ausfluge.

Die ganze Stadt sprach von dem merkwürdigen Vogel. Ja, elf arme Kinder wurden nach ihr genannt; aber nicht *eins* von ihnen hatte einen Ton in der Kehle.

Eines Tages erhielt der Kaiser ein großes Paket mit der Aufschrift: „Die Nachtigall."

„Das ist gewiß ein neues Buch über unsern Vogel!" sagte der Kaiser. Aber es war kein Buch, sondern ein kleines

Kunstwerk, welches in einer Schachtel lag, eine künstliche Nachtigall, die der lebenden gleichen sollte, allein überall mit Edelsteinen besetzt war. Sobald man den Kunstvogel aufzog, konnte er eins der Stücke, welche der wirkliche Vogel sang, singen; und dann bewegte sich der Schweif auf und nieder, und glänzte von Silber und Gold. Um den Hals hing ein kleines Band mit der Inschrift: „Des Kaisers von Japan Nachtigall ist arm gegen die des Kaisers von China."

„Das ist herrlich!" sagten alle, und der, welcher den Kunstvogel gebracht hatte, erhielt sogleich den Titel: Kaiserlicher Nachtigallbringer.

„Nun müssen sie zusammen singen, was wird das für ein Duett werden!" Und so sangen sie zusammen; aber es wollte nicht recht passen, denn die Nachtigall sang auf ihre Weise und der Kunstvogel ging auf Walzen. „Der hat keine Schuld," sagte der Spielmeister; „der ist taktfest!" Nun sollte der Kunstvogel allein singen. Er machte ebensoviel Glück, als der wirkliche, und dann war er ja viel niedlicher; er glänzte wie Armbänder und Busennadeln. Dreiunddreißigmal sang er dasselbe Stück, und war doch nicht müde. Die Leute hätten es gern noch einmal gehört, aber der Kaiser meinte, daß nun auch die lebendige Nachtigall etwas singen solle. Aber die war aus dem offenen Fenster zu ihren grünen Wäldern fortgeflogen.

„Was ist denn das!" sagte der Kaiser. Und alle Hofleute schalten und meinten, daß die Nachtigall ein sehr undankbares Tier sei. „Den besten Vogel haben wir ja aber noch!" sagten sie; und so mußte denn der Kunstvogel wieder singen, und das war das vierunddreißigste Mal, daß sie dasselbe Stück zu hören bekamen. Trotzdem konnten sie es doch nicht auswendig; es

war gar zu schwer. Und der Spielmeister lobte den Vogel außerordentlich; ja, er versicherte, daß er besser als eine Nachtigall sei.

„Denn sehen Sie, Euer kaiserliche Gnaden! bei der wirklichen Nachtigall kann man nie berechnen, was da kommen wird; aber bei dem Kunstvogel ist alles bestimmt! Man kann es erklären, wie die Walzen liegen, wie sie gehen, und wie das eine aus dem andern folgt!"

„So denken auch wir!" sagten alle, und der Spielmeister erhielt die Erlaubnis, am nächsten Sonntage den Vogel dem Volke zu zeigen. Es sollte ihn auch singen hören, befahl der Kaiser. Und es hörte ihn; und es wurde so vergnügt, als ob es sich in Tee berauscht hätte. Das kommt nämlich bei den Chinesen öfters vor. Da sagten alle: „Oh!" und hielten den Zeigefinger in die Höhe und nickten dazu. Die armen Fischer jedoch, welche die wirkliche Nachtigall gehört hatten, sagten: „Das klingt hübsch genug, die Melodieen gleichen sich auch; aber es fehlt noch etwas!"

Die wirkliche Nachtigall wurde aus dem Reiche verwiesen. Der Kunstvogel hatte seinen Platz auf einem Seidenkissen dicht bei des Kaisers Bette; alle die Geschenke, welche er erhalten, lagen rings um ihn her, und im Titel war er zu einem „Hochkaiserlichen Nachttisch-Sänger" gestiegen, im Range bis Nummer Eins zur linken Seite. Denn der Kaiser hielt die Seite für die vornehmste, auf der das Herz saß. Und der Spielmeister schrieb ein Werk von fünfundzwanzig Bänden über den Kunstvogel; das war so gelehrt und so lang, daß alle Leute sagten, sie hätten es gelesen; denn sonst wären sie ja dumm gewesen und auf den Leib getrampelt worden.

So ging es ein ganzes Jahr. Der Kaiser, der Hof und alle andern Chinesen konnten jeden Ton in des Kunstvogels Gesange auswendig. Aber gerade deshalb gefiel er ihnen jetzt am besten; sie konnten selbst mitsingen und das gefiel ihnen. Die Straßenbuben sangen: „Zizizi! Gluckgluckgluck!“ und der Kaiser sang es ebenfalls.

Aber eines Abends, als der Kunstvogel am besten sang, und der Kaiser im Bette lag und zuhörte, knarrte es inwendig im Vogel „Schwupp.“ Da sprang etwas! „Schnurrrr!“ Alle Räder liefen herum, und dann stand die Musik still.

Der Kaiser ließ gleich seinen Leibarzt rufen; aber was konnte der helfen! Dann ließen sie den Uhrmacher holen, und er brachte nach vielem Nachsehen den Vogel wieder etwas in Ordnung; aber er sagte, daß er geschont werden müsse, denn die Zapfen seien abgenutzt, und es sei unmöglich, neue einzusetzen. Nun war eine große Trauer! Nur einmal des Jahres durfte man den Kunstvogel singen lassen, und das war schon fast zu viel. Aber dann hielt der Spielmeister eine Rede und bewies, daß es eben so gut sei, wie früher, was die Leute dann auch wirklich glaubten.

Jetzt waren fünf Jahre vergangen, und das Land bekam große Trauer. Der Kaiser war krank und konnte, wie man sagte, nicht lange mehr leben. Schon war ein neuer Kaiser gewählt, und das Volk stand draußen auf der Straße und fragte den Hofmarschall, wie es ihrem alten Kaiser gehe.

„P!“ sagte er und schüttelte mit dem Kopfe.

Kalt und bleich lag der Kaiser in seinem prächtigen Bette; der ganze Hof glaubte ihn tot, und ein jeder lief hin, den neuen Kaiser zu begrüßen. Die Kammerdiener liefen hinaus, um

darüber zu schwatzen, und die Kammermädchen hielten große Teegesellschaft. Rings umher in allen Sälen und Gängen war Tuch gelegt, damit man keinen Fußtritt vernehme, und deshalb war es da ganz still! Aber der Kaiser war noch nicht tot; steif und bleich lag er in dem prächtigen Bette; hoch oben stand ein Fenster offen, und der Mond schien herein auf den Kaiser und den Kunstvogel. Der arme Kaiser konnte kaum atmen; es war, als ob etwas auf seiner Brust säße; er schlug die Augen auf und sah, daß es der Tod sei, der auf seiner Brust saß und sich seine goldene Krone aufgesetzt hatte und in der einen Hand des Kaisers goldenen Säbel, in der andern seine prächtige Fahne hielt. Rings umher aus den Falten der großen Bettvorhänge sahen wunderbare Köpfe hervor, einige häßlich, andere lieblich und mild. Das waren des Kaisers böse und gute Taten, welche ihn anblickten, jetzt da der Tod auf seinem Herzen saß.

„Entsinnest du dich dieses?“ flüsterte einer nach dem andern. „Erinnerst du dich dessen?“ Und dann erzählten sie ihm so viel, daß ihm ganz angst und bange wurde.

„Das habe ich nicht gewußt!“ stöhnte der Kaiser. „Musik! Musik! die große chinesische Trommel!“ rief er, „damit ich nicht alles höre, was sie sagen!“

Aber sie fuhren fort, und der Tod nickte zu allem, was gesagt wurde.

„Musik! Musik!“ schrie der Kaiser. „Du herrlicher Goldvogel! Singe doch, singe! Ich habe dir ja Gold und Kostbarkeiten gegeben; ich habe dir selbst meinen goldenen Pantoffel um den Hals gehängt, singe doch, singe!“

Der Vogel aber stand still, denn es war niemand da, ihn

aufzuziehen, aber der Tod fuhr fort, den Kaiser mit seinen hohlen Augen anzustarren, und es war schrecklich still!

Da ertönte auf einmal am Fenster der herrlichste Gesang: es war die lebendige Nachtigall, welche auf dem Fenstergesimse saß. Sie hatte von der Not des Kaisers gehört und war gekommen, ihm Trost und Hoffnung zu singen. Und wie sie sang, wurden die Gespenster immer bleicher; das Blut kam immer rascher in des Kaisers Gliedern in Bewegung, und selbst der Tod horchte und sagte: „Fahre fort, kleine Nachtigall! fahre fort!“

„Ja, willst du mir den prächtigen goldenen Säbel geben? Willst du mir die reiche Fahne geben? Willst du mir des Kaisers Krone geben?“

Der Tod gab jedes Kleinod für einen Gesang, und die Nachtigall fuhr fort zu singen; sie sang von dem stillen Friedhof, wo die weißen Rosen wachsen und wo der Flieder duftet, und wo das frische Gras von den Tränen der Überlebenden befeuchtet wird. Da bekam der Tod Sehnsucht nach seinem Garten und eilte wie ein kalter, weißer Nebel fort.

„Dank, Dank!“ sagte der Kaiser. „Du himmlischer Vogel! Ich kenne dich wohl! Dich habe ich aus meinem Reiche gejagt! Und doch hast du die bösen Geister weggesungen und den Tod von meinem Herzen weggeschafft! Wie kann ich dir danken?“

„Du hast mich schon belohnt!“ sagte die Nachtigall. „Ich habe deinen Augen Tränen entlockt, als ich das erste Mal sang; das vergesse ich nie! Das sind Juwelen, die einem Sängerherzen wohltun! — Aber schlafe nun und werde wieder frisch und stark! Ich will dir etwas vorsingen!“ Und sie begann wieder zu singen und der Kaiser fiel in einen süßen Schlummer. Ach! wie wohltuend war der Schlaf!

Die Sonne schien zu ihm herein, als er gestärkt und gesund erwachte. Keiner von seinen Dienern war zurückgekehrt, denn sie glaubten, er sei tot; nur die Nachtigall saß noch bei ihm und sang. — „Immer mußt du bei mir bleiben!“ sagte der Kaiser. „Du sollst nur singen, wenn du selbst willst, und den Kunstvogel schlage ich in tausend Stücke.“

„Tue das nicht!“ sagte die Nachtigall. „Der hat ja Gutes getan, so lange er konnte! Behalte ihn nur! Ich aber kann im Schlosse nicht wohnen, laß mich daher kommen, wenn ich selbst Lust habe, da will ich des Abends auf diesem Zweige sitzen und dir etwas vorsingen, damit du froh werden kannst! Ich komme weit herum, zu Armen und Reichen, zu Glücklichen und Unglücklichen und werde dir von vielem singen können, was in deinem Reiche passiert und dir verborgen bleibt. Aber eins mußt du mir versprechen.“ — „Alles!“ sagte der Kaiser und stand da in seiner kaiserlichen Tracht, die er selbst angelegt hatte, und drückte den goldenen Säbel an sein Herz.

„Um eins bitte ich dich! Erzähle niemandem, daß du einen kleinen Vogel hast, der dir alles sagt; dann wird es noch besser gehen!“

Da flog die Nachtigall fort und die Diener kamen, um nach dem toten Kaiser zu sehen — ha, da standen sie und machten große Augen und der Kaiser sagte: „Guten Morgen!“

Hans im Glück

[Aus Kinder- und Hausmärchen]

Gebrüder Grimm

Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gedient, da sprach er zu ihm: „Herr, meine Zeit ist herum, nun wollte ich gerne wieder heim zu meiner Mutter, gebt mir meinen Lohn.“ Der Herr antwortete: „Du hast mir treu und ehrlich gedient, wie der Dienst war, so soll der Lohn sein,“ und gab ihm ein Stück Gold, das so groß als Hansens Kopf war. Hans zog sein Tüchlein aus der Tasche, wickelte den Klumpen hinein, setzte ihn auf die Schulter und machte sich auf den Weg nach Haus.

Wie er so dahinging und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ihm ein Reiter in die Augen, der frisch und fröhlich auf einem muntern Pferd vorbeitrabte. „Ach,“ sprach Hans ganz laut, „was ist das Reiten ein schönes Ding! Da sitzt einer wie auf einem Stuhl, stößt sich an keinen Stein, spart die Schuh' und kommt fort, er weiß nicht wie.“ Der Reiter, der das gehört hatte, hielt an und rief: „Ei, Hans, warum läufst du auch zu Fuß?“ „Ich muß ja wohl,“ antwortete er, „da habe ich einen Klumpen heim zu tragen. Es ist zwar Gold, aber ich kann den Kopf dabei nicht grad' halten; auch drückt mir's auf die Schulter.“ „Weißt du was,“ sagte der Reiter, „wir wollen tauschen, ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Klumpen.“ „Von Herzen gern,“ sprach Hans,

„aber ich sage Euch, Ihr müßt Euch damit schleppen.“ Der Reiter stieg ab, nahm das Gold und half dem Hans hinauf, gab ihm die Zügel fest in die Hände und sprach: „Wenn's nun recht geschwind soll gehen, so mußt du mit der Zunge schnalzen und 'hopp,' 'hopp' rufen.“

Hans war seelenfroh, als er auf dem Pferde saß und so frank und frei dahinritt. Über ein Weilchen fiel's ihm ein, es sollte noch schneller gehen, und fing an mit der Zunge zu schnalzen und 'hopp' 'hopp' zu rufen. Das Pferd setzte sich in starken Trab, und ehe sich's Hans versah, war er abgeworfen und lag in einem Graben, der die Äcker von der Landstraße trennte. Das Pferd wäre auch durchgegangen, wenn es nicht ein Bauer aufgehalten hätte, der des Weges kam und eine Kuh vor sich her trieb. Hans suchte seine Glieder zusammen und machte sich wieder auf die Beine.

Er war aber verdrießlich und sprach zu dem Bauer: „Es ist ein schlechter Spaß, das Reiten, zumal, wenn man auf so eine Mähre gerät wie diese, die stößt und einen herabwirft, daß man den Hals brechen kann. Ich setze mich nun und nimmermehr wieder auf. Da lob' ich mir Eure Kuh, da kann einer mit Gemächlichkeit hinterhergehen und hat obendrein seine Milch, Butter und Käse jeden Tag gewiß. Was gäb' ich darum, wenn ich so eine Kuh hätte!“ „Nun,“ sprach der Bauer, „geschieht Euch so ein großer Gefallen, so will ich Euch wohl die Kuh für das Pferd vertauschen.“ Hans willigte mit tausend Freuden ein. Der Bauer schwang sich aufs Pferd und ritt eilig davon.

Hans trieb seine Kuh ruhig vor sich her und bedachte den glücklichen Handel. „Hab' ich nur ein Stück Brot, und daran

wird mir's doch nicht fehlen, so kann ich, so oft mir's beliebt, Butter und Käse dazu essen. Hab' ich Durst, so melke ich meine Kuh und trinke Milch. Herz, was verlangst du mehr?" Als er zu einem Wirtshaus kam, machte er Halt, aß in der großen Freude alles, was er bei sich hatte, sein Mittags- und Abendbrot, rein auf und ließ sich für seine letzten paar Heller ein halbes Glas Bier einschenken. Dann trieb er seine Kuh weiter, immer nach dem Dorfe seiner Mutter zu. Die Hitze ward drückender, je näher der Mittag kam, und Hans befand sich in einer Heide, die wohl noch eine Stunde dauerte. Da ward es ihm ganz heiß, so daß ihm vor Durst die Zunge am Gaumen klebte. „Dem Ding ist zu helfen," dachte Hans, „jetzt will ich meine Kuh melken und mich an der Milch laben." Er band sie an einen dürren Baum, und da er keinen Eimer hatte, so stellte er seine Ledermütze unter; aber wie er sich auch bemühte, es kam kein Tropfen Milch zum Vorschein. Und weil er sich ungeschickt dabei anstellte, so gab ihm das ungeduldige Tier endlich mit einem der Hinterfüße einen solchen Schlag vor den Kopf, daß er zu Boden taumelte und eine Zeit lang sich gar nicht besinnen konnte, wo er war.

Glücklicherweise kam gerade ein Metzger des Weges, der auf einem Schubkarren ein junges Schwein liegen hatte. „Was sind das für Streiche!" rief er und half dem guten Hans auf. Hans erzählte, was vorgefallen war. Der Metzger reichte ihm seine Flasche und sprach: „Da trinkt einmal und erholt Euch. Die Kuh will wohl keine Milch geben, das ist ein altes Tier, das höchstens noch zum Ziehen taugt oder zum Schlachten." „Ei, ei," sprach Hans und strich sich die Haare über den Kopf, „wer hätte das gedacht! Es ist freilich gut, wenn man so ein

Tier ins Haus abschlachten kann. Was gibt's für Fleisch! Aber ich mache mir aus dem Kuhfleisch nicht viel, es ist mir nicht saftig genug. Ja, wer so ein junges Schwein hätte! das schmeckt anders, dabei noch die Würste." „Hört, Hans," sprach da der Metzger, „Euch zuliebe will ich tauschen und will Euch das Schwein für die Kuh lassen." „Gott lohn' Euch Eure Freundschaft," sprach Hans, übergab ihm die Kuh, ließ sich das Schweinchen vom Karren losmachen und den Strick, woran es gebunden war, in die Hand geben.

Hans zog weiter und überdachte, wie ihm doch alles nach Wunsch ginge; begegnete ihm ja eine Verdrießlichkeit, so würde sie doch gleich wieder gut gemacht. Es gesellte sich danach ein Bursche zu ihm, der trug eine schöne weiße Gans unter dem Arm. Sie boten einander die Zeit, und Hans fing an von seinem Glück zu erzählen, und wie er immer so vorteilhaft getauscht hätte. Der Bursch erzählte ihm, daß er die Gans zu einem Kindtaufschmaus brächte. „Hebt einmal," fuhr er fort und packte sie bei den Flügeln, „wie schwer sie ist, die ist aber acht Wochen lang genudelt worden. Wer in den Braten beißt, muß sich das Fett von beiden Seiten abwischen." „Ja," sprach Hans und wog sie mit der einen Hand, „die hat ihr Gewicht, aber mein Schwein ist auch keine Sau." Indessen sah sich der Bursch nach allen Seiten ganz bedenklich um, schüttelte auch wohl mit dem Kopf. „Hört," fing er darauf an, „mit Eurem Schweine mag's nicht ganz richtig sein. In dem Dorfe, durch das ich gekommen bin, ist eben dem Schulzen eins aus dem Stalle gestohlen worden. Ich fürchte, ich fürchte, Ihr habt's da in der Hand. Sie haben Leute ausgeschickt, und es wäre ein schlimmer Handel, wenn sie Euch mit dem Schwein

erwischten. Das Geringste ist, daß Ihr ins finstere Loch gesteckt werdet." Dem guten Hans ward bang. „Ach Gott," sprach er, „helft mir aus der Not, Ihr wißt hier herum bessern Bescheid, nehmt mein Schwein da und laßt mir Eure Gans." „Ich muß schon etwas aufs Spiel setzen," antwortete der Bursche, „aber ich will doch nicht schuld sein, daß Ihr ins Unglück geratet."

Er nahm also das Seil in die Hand und trieb das Schwein schnell auf einen Seitenweg fort. Der gute Hans aber ging, seiner Sorgen entledigt, mit der Gans unter dem Arme der Heimat zu. „Wenn ich's recht überlege," sprach er mit sich selbst, „habe ich noch Vorteil bei dem Tausche: erstlich den guten Braten, hernach die Menge von Fett, die herausträufeln wird, das gibt Gänsefettbrot auf ein Vierteljahr: und endlich die schönen weißen Federn, die laß' ich mir in mein Kopfkissen stopfen, und darauf will ich wohl ungewiegt einschlafen. Was wird meine Mutter eine Freude haben!"

Als er durch das letzte Dorf gekommen war, da stand ein Scherenschleifer mit seinem Karren. Sein Rad schnurrte, und er sang dazu:

„Ich schleife die Schere und drehe geschwind,
Und hänge mein Mäntelchen nach dem Wind."

Hans blieb stehen und sah ihm zu. Endlich redete er ihn an und sprach: „Euch geht's wohl, weil Ihr so lustig bei Eurem Schleifen seid." „Ja," antwortete der Scherenschleifer, „das Handwerk hat einen güldenen Boden. Ein rechter Schleifer ist ein Mann, der, so oft er in die Tasche greift, auch Geld darin findet. Aber wo habt Ihr die schöne Gans gekauft?" „Die hab' ich nicht gekauft, sondern für mein Schwein eingetauscht."

„Und das Schwein?“ „Das hab' ich für eine Kuh gekriegt.“ „Und die Kuh?“ „Die hab' ich für ein Pferd bekommen.“ „Und das Pferd?“ „Dafür hab' ich einen Klumpen Gold, so groß als mein Kopf, gegeben.“ „Und das Gold?“ „Ei, das war mein Lohn für sieben Jahre Dienst.“ „Ihr habt Euch jederzeit zu helfen gewußt,“ sprach der Schleifer. „Könnt Ihr's nun dahin bringen, daß Ihr das Geld in der Tasche springen hört, wenn Ihr aufsteht, so habt Ihr Euer Glück gemacht.“

„Wie soll ich das anfangen?“ sprach Hans. „Ihr müßt ein Schleifer werden, wie ich; dazu gehört eigentlich nichts, als ein Wetzstein, das andere findet sich schon von selbst. Da hab' ich einen, der ist zwar ein wenig schadhaft, dafür sollt Ihr mir aber auch weiter nichts als Eure Gans geben; wollt Ihr das?“ „Wie könnt Ihr noch fragen?“ antwortete Hans, „ich werde ja zum glücklichsten Menschen auf Erden; habe ich Geld, so oft ich in die Tasche greife, was brauche ich da länger zu sorgen,“ reichte ihm die Gans hin und nahm den Wetzstein in Empfang. „Nun,“ sprach der Schleifer und hob einen gewöhnlichen schweren Feldstein, der neben ihm lag, auf, „da habt Ihr noch einen tüchtigen Stein dazu, auf dem sich's gut schlagen läßt und Ihr Eure alten Nägel gerade klopfen könnt. Nehmt hin und hebt ihn ordentlich auf.“

Hans lud den Stein auf und ging mit vergnügtem Herzen weiter. Seine Augen leuchteten vor Freude. „Ich muß in einer Glückshaut geboren sein,“ rief er aus, „alles, was ich wünsche, trifft mir ein, wie einem Sonntagskind.“ Indessen, weil er seit Tagesanbruch auf den Beinen gewesen war, begann er müde zu werden. Auch plagte ihn der Hunger, da er allen Vorrat auf einmal, in der Freude über die erhandelte Kuh,

aufgezehrt hatte. Er konnte endlich nur mit Mühe weiter gehen und mußte jeden Augenblick Halt machen; dabei drückten ihn die Steine ganz erbärmlich. Da konnte er sich des Gedankens nicht erwehren, wie gut es wäre, wenn er sie gerade jetzt nicht zu tragen brauchte.

Wie eine Schnecke kam er zu einem Feldbrunnen geschlichen, wollte da ruhen und sich mit einem frischen Trunk laben. Damit er aber die Steine im Niedersitzen nicht beschädigte, legte er sie bedächtig neben sich auf den Rand des Brunnens. Darauf setzte er sich nieder und wollte sich zum Trinken bücken. Da versah er's, stieß ein klein wenig an, und beide Steine plumpten hinab. Hans, als er sie mit seinen Augen in die Tiefe hatte versinken sehen, sprang vor Freuden auf, kniete dann nieder und dankte Gott mit Tränen in den Augen, daß er ihm auch diese Gnade noch erwiesen und ihn auf eine so gute Art, und ohne daß er sich einen Vorwurf zu machen brauchte, von den schweren Steinen befreit hätte, die ihm allein noch hinderlich gewesen waren. „So glücklich wie ich," rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne." Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war.

Der zerbrochene Krug

Heinrich Zschokke

Mariette

Zwar La Napoule ist nur ein ganz kleiner Ort am Meerbusen von Cannes; aber man kennt ihn doch in der ganzen Provence. Er liegt im Schatten ewiggrüner, hoher Palmen und dunkler Pomeranzen. Das nun macht ihn freilich nicht berühmt. Doch sagt man, es wachsen da die feurigsten Weintrauben, die süßesten Rosen und die schönsten Mädchen. Ich weiß es nicht; glaub' es indessen gern. Schade, daß La Napoule so klein ist, und der feurigen Trauben, süßen Rosen und schönen Mädchen unmöglich genug erzeugen kann. Sonst hätte man bei uns zu Lande doch auch davon.

Sind seit Erbauung von La Napoule alle Lanapoulerinnen Schönheiten gewesen, so muß ohne Zweifel die kleine Mariette ein Wunder aller Wunder gewesen sein, weil ihrer sogar die Chronik gedenkt. Man nannte sie zwar nur die kleine Mariette; doch war sie nicht kleiner, als ungefähr ein Kind von siebenzehn Jahren und darüber zu sein pflegt, dessen Stirn genau bis zur Lippe des aufgewachsenen Mannes reicht.

Die Chronik von Napoule hatte ihre guten Gründe, von Marietten zu erzählen. Ich, an der Stelle der Chronik, hätte es auch getan. Denn Mariette, die mit ihrer Mutter

Manon bisher zu Avignon gewohnt hatte, drehte, als sie wieder in ihren Geburtsort kam, diesen beinahe ganz um. Eigentlich, nicht die Häuser, sondern die Leute und deren Kopf; und auch wohl nicht die Köpfe aller Leute, sondern vorzüglich solcher, deren Kopf und Herz in der Nähe von zwei seelenvollen Augen immer in großer Gefahr sind. Ich weiß das. In solchen Fällen ist nicht zu scherzen.

Mutter Manon hätte wohl besser gethan, wäre sie in Avignon geblieben. Aber sie machte in La Napoule eine kleine Erbschaft; sie erhielt da ein Gütchen mit einigen Weinbergen, und ein niedliches Haus im Schatten eines Felsen, zwischen Ölbäumen und afrikanischen Akazien. So etwas schlägt keine unbemittelte Wittwe aus. Nun war sie in ihrer Meinung reich und glücklich, als wär' sie Gräfin von Provence oder dergleichen.

Desto schlimmer ging's den guten Lanapoulesen. Sie hatten sich solches Unheils nicht versehen, und nicht im Homer gelesen, daß eine artige Frau ganz Griechenland und Kleinasien in Harnisch und Zwietracht bringen konnte.

Wie das Unglück kam

Kaum war Mariette vierzehn Tage im Hause zwischen den Ölbäumen und afrikanischen Akazien, so wußte jeder junge Lanapoulese, daß Mariette da wohne, und daß in der ganzen Provence kein reizenderes Mädchen wohne, als eben in diesem Hause.

Ging sie durch den Flecken, schwebend leicht, wie ein verkleideter Engel, im flatternden Rock, blaßgrünen Mieder, vorn am Busen eine Orangenblüte neben Rosenknospen, und Blu-

men und Bänder wehend um den grauen Hut, der ihr feines Gesicht beschattete, ja, dann wurden die finstern Alten beredt und die Jünglinge stumm. Und überall öffnete sich links und rechts ein Fensterlein, eine Türe, der Reihe nach. — „Guten Morgen," hieß es, oder „guten Abend, Mariette!" Und sie nickte lächelnd rechts und links hin.

Wenn Mariette in die Kirche trat, verließen alle Herzen (nämlich der Jünglinge) den Himmel; alle Augen die Heiligen, und die betenden Finger verirrten sich in den Perlen der Rosenkranzschnur. Das muß gewiß oft großes Ärgerniß gegeben haben, zumal den Frommen.

Zu dieser Zeit sind ohne Zweifel die jungen Mädchen von La Napoule besonders fromm gewesen, denn sie ärgerten sich am meisten. Und es war ihnen kaum zu verdenken. Denn seit Mariettens Ankunft war mehr als ein Bräutigam kühl geworden, und mehr als ein Anbeter seiner Geliebten abtrünnig. Da gab es denn viel Zank und Vorwürfe überall, und viele Tränen, gute Lehren und Körbe. Man sprach gar nicht mehr von Hochzeiten, sondern von Trennungen. Man schickte sich sogar Pfänder der Treue, Ringe und Bänder, zurück. Die Alten mischten sich in den Zank ihrer Kinder. Hader und Streit lief von Haus zu Haus. Es war ein Jammer.

Mariette ist an allem schuld! — sagten die frommen Mädchen; dann sagten's ihre Mütter; dann sagten's die Väter, und zuletzt alle, sogar die jungen Männer.

Aber Mariette, in ihre Sittsamkeit und Unschuld eingehüllt, wie die aufbrechende Glut der Rosenknospe in das dunkle Grün des Blumenkelches, ahnete von dem großen Elende nichts, und blieb gütig gegen alle. — Das rührte erst die

jungen Männer, und sie sprachen: "Warum das holde, harmlose Kind betrüben? Es ist ohne Schuld!" dann sagten es die Väter; dann sagten es die Mütter, und zuletzt alle, sogar die frommen Mädchen. Denn wer mit Marietten sprach, konnte nicht anders, als sie liebgewinnen. Und ehe ein halbes Jahr verging, hatte jeder mit ihr gesprochen und war sie jedem lieb. Sie aber glaubte nicht, daß sie so geliebt werde; und hatte vorher nicht geglaubt, daß man sie hassen könne. — Was ahnet das dunkle, oft im Grase zertretene Veilchen, wie wert es sei!

Nun wollte jeder und jede die Ungerechtigkeit gegen Marietten abbüßen. Mitleiden erhöhte die Zärtlichkeit der Zuneigung. Überall fand sich Mariette freundlicher, als je, gegrüßt; freundlicher angelächelt; freundlicher eingeladen zu ländlichen Spielen und Tänzen.

Vom bösen Colin

Doch nicht alle Menschen haben die Gabe des süßen Mitleids, sondern sind verstockten Herzens, wie der Pharao. Dies kommt ohne Zweifel von dem natürlichen Verderben des Menschen seit dem Sündenfall.

Ein denkwürdiges Beispiel solcher Hartherzigkeit gab der junge Colin, der reichste Pächter und Gutsbesitzer in La Napoule, der seine Wein- und Ölgärten, Zitronen- und Pomeranzenwälder kaum in einem Tage durchlaufen konnte. Schon dies beweiset das natürliche Verderben seines Gemütes, daß er beinahe siebenundzwanzig Jahre alt war, ohne gefragt zu haben, wozu ein Mädchen erschaffen sei?

Zwar alle Leute, besonders die weiblichen in einem gewissen

Alter, darin sie gern Sünden vergeben, hielten den Colin für den besten Jungen unter der Sonne. Seine Gestalt, sein frisches, unbefangenes Wesen, sein Blick, sein Lächeln hatten das Glück, besagten Leuten zu gefallen, die ihm wohl auch zur Not für eine der Sünden, die im Himmel schreien, Ablaß gegeben hätten. Allein dem Urteile solcher Richter ist nicht wohl zu trauen.

Inzwischen Alt und Jung zu Napoule sich mit der unschuldigen Mariette versöhnt hatte und sich mitleidig an sie schloß, war Colin der einzige, welcher für das liebe Kind ohne Erbarmen blieb. Brachte man das Gespräch auf Marietten, ward er stumm wie ein Fisch. Begegnete er ihr auf der Straße, ward er vor Zorn rot und blaß, und warf wahrhaft verzehrende Blicke nach ihr.

Wenn sich abends die jungen Leute am Ufer des Meeres bei den alten Schloßtrümmern zu fröhlichen Spielen sammelten, oder zu ländlichem Tanz, oder einen Wechselgesang zu beginnen, dann fehlte auch Colin nicht. Sobald aber Mariette kam, ward der tückische Colin still, und er sang um alles Gold der Welt nicht mehr. Schade für seine liebliche Stimme! Jeder hörte sie gern und unerschöpflich war er in Liedern.

Alle Mädchen sahen den bösen Colin gern, und er war mit allen freundlich. Er hatte, wie gesagt, einen schelmischen Blick, den die Jungfrauen fürchten und lieben; und wenn er lächelte, hätte man ihn malen sollen. Aber natürlich, die oft beleidigte Mariette sah ihn nun gar nicht an. Und da hatte sie vollkommen recht. Ob er lächelte oder nicht, das galt ihr gleich. Von seinem schelmischen Blick mochte sie gar nicht reden hören; und da hatte sie abermals recht. Wenn er

erzählte, und er wußte immer viel, und dann alle horchten, neckte sie ihre Nachbarinnen, und warf bald den Pierre, bald den Paul mit abgerupften Kräutern, und lachte und plauderte und hörte den Colin nicht. Das verdroß dann den stolzen Herrn: er brach oft mitten in der Erzählung ab und ging düster davon.

Rache ist süß. Die Tochter der Frau Manon hätte dann wohl triumphiren können. Aber Mariette war doch ein gar zu gutes Kind und ihr Herz zu weich. Wenn er schwieg, tat's ihr leid. Ward er traurig, verging ihr das Lachen. Entfernte er sich, mochte sie nicht lange bleiben; und war sie zu Hause, weinte sie schönere Tränen der Reue, als Magdalena, und hatte doch nicht halb so viel gesündigt.

Der Krug

Der Pfarrer von La Napoule, nämlich Pater Jerome, ein Greis von siebenzig Jahren, hatte alle Tugenden eines Heiligen, und den einzigen Fehler, daß er wegen hohen Alters sehr harthörig war. Aber dafür predigte er den Ohren seiner Tauf- und Beichtkinder desto erbaulicher, und es hörte ihn jeder gern. Zwar predigte er beständig nur über zwei Sätze, als wenn seine ganze Religion darin wohnte. Entweder: Kindlein, liebet euch unter einander; oder: Kindlein, die Fügungen des Himmels sind wunderbar! Doch wahrlich, darin lag auch so viel Glauben, Liebe und Hoffnung, daß man damit wohl zur Not recht selig werden könnte. Die Kindlein liebten sich ganz gehorsam unter einander, und hofften auf des Himmels Fügungen. — Nur Colin mit dem kieselharten Herzen wollte nichts davon

wissen. Selbst wenn er freundlich zu sein schien, hatte er schlimme Absichten.

Die Napoulesen gehen gern zum Jahrmarkt der Stadt Vence. Es ist da frohes Leben, und wenn auch wenig Geld, doch vielerlei Ware. Nun war Mariette mit Mutter Manon auch zum Jahrmarkt; und Colin war auch da. Er kaufte mancherlei Näschereien und Kleinigkeiten für seine Freundinnen — aber für Marietten um keinen Sous. Und doch war er ihr allenthalben auf den Fersen. Aber er redete *sie* nicht an, und sie *ihn* nicht. Man sah wohl, er brütete über Böses.

Da stand Mutter Manon vor einem Gewölbe still und sagte: „O Mariette, sieh den schönen Krug! eine Königin dürfte sich nicht schämen, ihn mit ihren Lippen zu berühren. Sieh nur, der Rand ist strahlendes Gold, und die Blumen daran blühen nicht schöner im Garten, und sind doch nur gemalt. Und in der Mitte das Paradies! sieh doch nur, Mariette, wie die Äpfel vom Baume lachen; es gelüstet einem fast. Und Adam kann nicht widerstehen, wie ihm die hübsche Eva einen zum Kosten darbietet. Und sieh doch, wie allerliebst das Lämmchen spielend um den alten Tiger hüpft, und die schneeweiße Taube mit dem goldgrünen Halse vor dem Geier dasteht, als wollte sie mit ihm schnäbeln!"

Mariette konnte sich nicht satt sehen. „Hätte ich solch einen Krug, Mutter," sprach sie, — „er ist viel zu schön, daraus zu trinken; ich würde meine Blumen darein setzen und beständig ins Paradies hinein blicken. Wir sind auf dem Markt von Vence, aber seh' ich das Bild, so ist mir, als wären wir im Paradies."

So sprach Mariette, und alle ihre Freundinnen rief sie

herbei, den Krug zu bewundern; und bald standen bei den Freundinnen auch die Freunde, und endlich beinahe die halbe Einwohnerschaft von La Napoule vor dem wunderschönen Krug. Aber wunderschön war er auch, vom allerköstlichsten, durchscheinenden Porzellan, mit vergoldeten Handhaben und brennenden Farben. Schüchtern fragte man wohl den Kaufmann: Herr, wie teuer? Un der antwortete: Hundert Livres ist er unter Brüdern wert. Dann schwiegen sie alle und gingen.

Als keiner mehr von La Napoule vor dem Gewölbe stand, kam Colin geschlichen, warf dem Kaufmann hundert Livres auf den Tisch, ließ den Krug in eine Schachtel mit Baumwolle gefüllt legen, und trug ihn davon. Seine boshaften Pläne kannte kein Mensch.

Nahe vor La Napoule, auf seinem Heimwege, es war schon dunkel, begegnete er dem alten Jacques, des Richters Knecht, der vom Felde kam. Jacques war ein ganz guter Mensch, aber herzlich dumm.

„Ich will dir ein Trinkgeld geben, Jacques," sagte Colin, „wenn du diese Schachtel in Manons Haus trägst und sie da liegen läßt. Und wenn man dich bemerken und fragen sollte: von wem kommt die Schachtel? so sprich: es hat sie mir ein Fremdling gegeben. Aber meinen Namen verrate nie, sonst zürn' ich's dir ewig."

Das versprach Jacques, nahm das Trinkgeld und die Schachtel und ging damit dem kleinen Hause entgegen zwischen den Ölbäumen und afrikanischen Akazien.

Der Überbringer

Eh' er dahin kam, begegnete ihm sein Herr, der Richter Hautmartin, und sprach: „Jacques, was trägst du?"

„Eine Schachtel für Frau Manon. Aber, Herr, ich darf nicht sagen, von wem!"

„Warum nicht?"

„Weil mir's Herr Colin ewig zürnen würde."

„Es ist gut, daß du schweigen kannst. Doch ist's schon spät. Gib mir die Schachtel; ich gehe morgen ohnehin zur Frau Manon. Ich will ihr die Schachtel überreichen, und nicht verraten, daß sie von Colin kommt. Es spart dir einen Weg, und macht mir gutes Geschäft."

Jacques gab die Schachtel seinem Herrn, dem er ohne Widerspruch in allem zu gehorchen gewohnt war. Der Richter trug sie in sein Zimmer und betrachtete sie beim Licht mit großer Neugier. Auf dem Deckel stand mit roter Kreide zierlich geschrieben: Der liebenswürdigen und geliebten Mariette. Herr Hautmartin wußte aber wohl, daß dies nur Schalkheit vom Colin sei und daß eine arge Tücke dahinter laure. Darum öffnete er die Schachtel vorsichtig, ob nicht eine Maus oder Ratte darin verborgen sei. Aber als er des wunderschönen Kruges ansichtig ward, den er selbst zu Vence gesehen, erschrack er von Herzen. Denn Herr Hautmartin war in den Rechten ein eben so wohlerfahrener Mann, als im Unrechten, und wußte, das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens sei böse von Jugend auf. Er sah sogleich ein, Colin wolle Marietten mit dem Krug ins Unglück bringen; ihn, wenn er in ihren Händen wäre, vielleicht für Geschenk

eines beglückten Liebhabers aus der Stadt oder für so etwas ausgeben, daß alle rechtlichen Leute sich von Marietten hätten entfernen müssen. Darum beschloß Herr Hautmartin, der Richter, um allen bösen Argwohn niederzuschlagen, sich selber als Geber dazu zu bekennen. Ohnedem hatte er Marietten lieb und hätte gern gesehen, wenn Mariette den Spruch des greisen Pfarrers Jerome besser gegen ihn befolgt haben würde: Kindlein, liebet euch unter einander! Freilich, Herr Hautmartin war ein Kindlein von fünfzig Jahren, und Mariette meinte, der Spruch passe nicht mehr auf ihn. Hingegen, Mutter Manon fand, der Richter sei ein verständiges Kindlein, habe Geld und Ansehen im ganzen Napoule, von einem Ende des Fleckens bis zum andern. Und wenn der Richter von Hochzeit sprach und Mariette aus Furcht davon lief, blieb Mutter Manon sitzen und fürchtete sich gar nicht vor dem langen, ehrbaren Herrn. Auch mußte man gestehen, an seinem ganzen Leibe war kein Fehler. Und obwohl Colin der schönste Mann im Flecken sein mochte, hatte doch der Herr Richter in zwei Dingen viel vor ihm voraus, nämlich die großen Jahre und eine große, große Nase. Ja, diese Nase, die dem Richter immer wie ein Trabant voraus ging, seine Ankunft zu verkünden, war ein rechter Elefant unter den menschlichen Nasen.

Mit diesem Elefanten, seiner guten Absicht und dem Kruge ging der Richter folgenden Morgen in das Haus zwischen den Ölbäumen und afrikanischen Akazien.

„Für die schöne Mariette," sprach er, „ist mir nichts zu kostbar. Ihr habet gestern den Krug zu Vence bewundert. Erlaubt, holde Mariette, daß ich ihn und mein liebendes Herz zu Euren Füßen lege."

Manon und Mariette waren entzückt und erstaunt, als sie den Krug sahen. Manons Augen funkelten selig; aber Mariette wandte sich und sprach: „Ich darf weder Euer Herz noch Euren Krug nehmen.“ Da ward Mutter Manon zornig und rief:

„Aber ich nehme Herz und Krug an. O du Törin, wie lange willst du dein Glück verschmähen? Auf wen wartest du? Soll ein Graf von Provence dich zur Braut machen, daß du den Richter von La Napoule verachtest? — Ich weiß besser für dich zu sorgen. Herr Hautmartin, ich rechne mir's zur Ehre, Euch meinen Schwiegersohn zu heißen!“

Da ging Mariette hinaus und weinte bitterlich, und haßte den schönen Krug von ganzem Herzen.

Aber der Richter strich sich mit der flachen Hand über die Nase und sprach weislich:

„Mutter Manon, übereilet nichts. Das Täubchen wird sich endlich bequemen, wenn es mich besser kennen lernt. Ich bin nicht ungestüm. Ich verstehe mich auf die Weiberchen, und ehe ein Vierteljahr vergeht, schleich' ich mich in Mariettens Herz.“

„Dazu ist seine Nase zu groß!“ flüsterte Mariette, die draußen vor der Türe horchte und heimlich lachte. In der Tat, es verging ein Vierteljahr und Herr Hautmartin war noch nicht einmal mit der Nasenspitze ins Herz gedrungen.

Die Blumen

Aber während dieses Vierteljahrs hatte Mariette wohl noch andere Geschäfte. Der Krug machte ihr viel Verdruß und Mühe; und außerdem wohl sonst noch etwas.

Vierzehn Tage lang sprach man in La Napoule von nichts anderem, als dem Krug. Und jedermann sagte: es sei ein Geschenk des Richters, und die Hochzeit schon verabredet. Als aber Mariette feierlich allen ihren Gespielinnen erklärt hatte, sie wolle ihren Leib lieber dem Abgrunde des Meeres als dem Richter vermählen, fuhren die Mädchen nur ärger fort, sie zu necken, sprechend: Ach wie selig muß es sich ruhen im Schatten seiner Nase! — Dies war der erste Verdruß.

Dann hatte Mutter Manon den grausamen Grundsatz, daß sie Marietten zwang, den Krug alle Morgen beim Brunnen am Felsen zu schwenken und mit frischen Blumen zu füllen. Dadurch hoffte sie Marietten an den Krug und an das Herz des Gebers zu gewöhnen. Aber sie fuhr fort, Gabe und Geber zu hassen. Und die Arbeit am Brunnen ward eine wahre Strafe für sie. Zweiter Verdruß.

Dann, wenn sie morgens zum Brunnen kam, lagen zwei Mal in der Woche auf dem Felsstück daneben immerdar einige der schönsten Blumen, schön geordnet, recht für die Pracht des Kruges geschaffen. Und um die Blumenstengel war immer ein Papierstreif geschlungen, und darauf geschrieben: Liebe Mariette. — Nun mußte man der kleinen Mariette doch nicht weis machen wollen, als wenn es in der Welt noch Zauberer und Feen gäbe. Folglich kamen die Blumen und die süße Anrede derselben von Herrn Hautmartin. Mariette mochte nur nicht daran riechen, bloß weil der lebendige Atem aus des Richters Nase sie umsäuselt hatte. Inzwischen nahm sie die Blumen, weil sie besser waren als Feldblumen, und zerriß die Papierstreifen in tausend Stücke und streute sie auf die Stelle, wo die Blumen zu liegen pflegten. Aber das

ärgerte den Richter Hautmartin gar nicht, dessen Liebe unvergleichlich groß war in ihrer Art, wie seine Nase in ihrer Art. Dritter Verdruß.

Endlich aber entdeckte es sich im Gespräch mit Herrn Hautmartin, daß er gar nicht der Geber dieser Blumen wäre. Wer sollte es nun sein? — Mariette war über die unverhoffte Entdeckung sehr erstaunt. Sie nahm von der Zeit an zwar die Blumen lieber vom Felsen, roch auch daran, aber — wer legte sie dahin? Mariette war, was die Mädchen sonst gar nicht zu sein pflegen, sehr neugierig. Sie riet auf diesen und jenen Jüngling von La Napoule. Doch erraten ließ sich das nicht. Sie lauschte und lauerte spät hinein in die Nacht; sie stand früher auf. Aber sie erlauschte und erlauerte nichts. Und doch zwei Mal in der Woche des Morgens lagen immer die Wunderblumen auf dem Felsen, und auf dem darum gewundenen Papierstreif las sie immer den stillen Seufzer an sich: Liebe Mariette! — So etwas muß doch auch den Gleichgültigsten neugierig machen. Aber Neugier macht zuletzt brennende Pein. Vierter Verdruß.

Bosheit über Bosheit

Nun hatte am Sonntag Pater Jerome wieder über den Satz gepredigt: Des Himmels Fügungen sind wunderbar. Und die kleine Mariette dachte: so wird er's auch fügen, daß ich den unsichtbaren Blumenspender endlich entdecke. Pater Jerome hatte nie unrecht.

In einer Sommernacht, da es auch allzuwarm gewesen, war Mariette früh erwacht, und konnte wieder nicht einschlafen. Drum sprang sie freudig vom Lager, als das erste Morgenrot

über die Meereswellen und über die leriniſchen Inſeln her gegen das Fenſter des Kämmerleins blitzte. Sie kleidete ſich und ging hinaus, Antlitz, Bruſt und Arme am kühlen Brunnen zu waſchen; den Hut nahm ſie mit, am Meer ein Stündchen zu luſtwandeln. Sie kannte da eine heimliche Stelle zum Baden.

Um aber zu der heimlichen Stelle zu kommen, mußte man über die Felſen hinter dem Hauſe gehen, und von da wieder abwärts, neben Granatbüſchen vorbei und Palmen. Dies Mal konnte Mariette nicht vorbei. Denn unter der jüngſten und ſchlankeſten der Palmen lag im ſüßen Schlaf ein junger ſchlanker Mann — neben ihm ein Strauß der allerſchönſten Blumen. Auch ſah man wohl ein weißes Papier daran, auf welchem vermutlich wieder ein Seufzer redete. — Wie konnte Mariette da vorbei kommen?

Sie blieb ſtehen und zitterte vor Schreck an allen Gliedern. Dann wollte ſie wieder zur Hütte heim. Kaum war ſie ein paar Schritte zurückgegangen, ſah ſie ſich wieder nach dem Schläfer um und blieb ſtehen. Doch aus der Ferne ließ ſich ſein Geſicht nicht erkennen. — Jetzt oder nie war ein Geheimnis zu löſen. Sie trippelte leiſer der Palme näher. Aber er ſchien ſich zu regen. Nun lief ſie wieder zur Hütte. Doch war ſeine Bewegung nichts als furchtſame Einbildung Mariettens geweſen. Nun machte ſie ſich wieder auf den Weg zur Palme. Allein er konnte ſich vielleicht mit ſeinem Schlaf verſtellen. Geſchwind rettete ſie ſich zur Hütte. Wer wird aber wegen eines leeren Vielleichts fliehen? Sie trat herzhafter die Reiſe zur Palme an.

Bei dieſem Schwanken ihrer ſchüchternen und lüſternen

Seele zwischen Furcht und Neugier, bei diesem Hin- und Hertrippeln zwischen Hütte und Palmenbaum war sie doch endlich dem Schläfer immer um einige kleine Schritte näher gekommen, indem auch zugleich die Neugier siegreicher war, als die Furcht.

„Was geht er mich denn an? Der Weg führt mich nur an ihm vorbei. Schlaf' er oder wach' er; ich gehe ja nur vorbei." So dachte Manons Tochter. Aber sie ging nicht vorbei, sondern blieb stehen; denn man mußte doch dem Blumenspender recht ins Gesicht schauen, um seiner Sache gewiß zu sein. Zudem schlief er ja, als hätte er seit vier Wochen keinen gesunden Schlummer gehabt. — Und wer war's? — Nun wer sollte es denn anders sein, als der Erzbösewicht Colin?

Also er war's gewesen, der erst aus alter Feindschaft dem guten Mädchen so viel Todesverdruß mit dem Kruge gemacht und sie in den verdrießlichen Handel mit Herrn Hautmartin gebracht hatte; er war's gewesen, der dann hinging und sie mit den Blumen neckte um ihre Neugier zu foltern. Wozu? — Er haßte Mariette. Er betrug sich noch immer in allen Gesellschaften gegen das arme Kind auf unverzeihliche Weise. Er wich aus, wo er konnte; und wo er nicht konnte, betrübte er die fromme Kleine. Gegen alle andern Mädchen von La Napoule war er gesprächiger, freundlicher, gefälliger, als gegen Mariette. Man denke! er hatte sie noch nie zum Tanz aufgefordert, und sie tanzte doch allerliebst.

Nunlag er da, verraten, ertappt. In Mariettens Brust erwachte die Rache. Welche Schmach konnte sie ihm antun? — Sie nahm den Blumenstrauß, löfete ihn auf, streute mit gerechtem Zorn verächtlich sein Geschenk über den Schläfer

hin. Nur das Papier, auf welchem wieder der Seufzer: liebe Mariette! stand, behielt, sie, und steckte es geschwind in den Busen. Sie wollte für künftige Fälle diese Probe seiner Handschrift aufbewahren. Mariette war schlau. Nun wollte sie gehen. Aber ihre Rache schien noch nicht gesättigt. Sie konnte nicht von der Stelle, ohne Colins Bosheit mit einer ähnlichen zu strafen. Sie riß von ihrem Hut das veilchenfarbene Band und schlang es leise um des Schläfers Arm und um den Baum, und knüpfte den Colin mit drei Knoten fest an die Palme. Wenn er nun erwachte, wie mußte er erstaunen! wie mußte ihn die Neugier foltern, wer ihm auch den Streich gespielt! — Das konnte er unmöglich erraten. Desto besser. Es geschah ihm recht.

Mariette war nur noch allzu gnädig gegen ihn. Ihr Werk schien sie zu reuen, als sie es vollbracht hatte. Ihre Brust flog ungestüm. Ich glaube gar, es kam ihr ein Tränchen in die Augen, mit denen sie nur allzu mitleidig den Verbrecher betrachtete. Langsam ging sie zu den Granatbüschen am Felsen zurück — sie sah sich oft um; langsam den Felsen hinauf, sie sah oft hinab nach der Palme. Dann eilte sie zur rufenden Mutter Manon.

Das Hutband

Aber noch den gleichen Tag übte Colin neue Tücke. Was tat er? — Öffentlich beschämen wollte er die arme Mariette. Ach! sie hatte nicht bedacht, daß man ihr veilchenfarbenes Band in ganz Napoule kenne! — Colin kannte es nur zu gut. Er schlang es stolz um seinen Hut und trug es vor aller Welt zur Schau wie eine Eroberung. Und jeder und jede rief:

„Er hat es von Marietten.“ Und alle Mädchen riefen zürnend: „Der Bösewicht!“ und alle Jünglinge, die Mariette gern sahen, riefen: „Der Bösewicht!“

„Wie? Mutter Manon?“ schrie der Richter Hautmartin, als er zu Manon kam, und er schrie so laut, daß es in seiner ganzen Nase wunderbar wiederhallte: „Wie? das duldet Ihr? meine Braut beschenkt den jungen Pächter Colin mit ihrem Hutband? Es ist hohe Zeit, daß wir unsere Hochzeit feiern. Ist die vorbei, so hab' ich auch ein Recht zu reden.“

„Ihr habt recht!“ antwortete Mutter Manon. „Wenn die Sache so steht, muß die Hochzeit schnell sein. Ist die vorbei, ist alles vorbei.“

„Aber, Mutter Manon, Eure Tochter weigert mir noch immer das Jawort.“

— Rüstet nur das Hochzeitmahl!

„Aber sie will mich auch nicht einmal freundlich ansehen; und wenn ich mich zu ihr setze, springt die kleine Wilde auf und rennt davon.“

— Herr Richter, rüstet nur das Hochzeitmahl.

„Aber wenn sich Mariette sträubt?“

— Wir wollen sie überrumpeln. Wir gehen zum Pater Jerome. Am Montag Morgen in aller Frühe und aller Stille soll er die Trauung vollziehen. Das wollen wir ihm schon beibringen. Ich bin Mutter. Ihr seid die erste obrigkeitliche Person in La Napoule. Er muß gehorchen. Doch Mariette darf davon nichts wissen. Am Montag früh schicke ich sie zum Pater Jerome, ganz allein, mit einem Auftrag, damit sie nichts ahnt. Dann soll ihr der Pfarrer ans Herz reden. Ein halbes Stündchen darauf kommen wir beide. Dann

geschwind zum Altar. Und wenn auch Mariette da noch nein ruft: was macht's? Der alte Herr kann ja nicht hören. Aber still bis dahin gegen Marietten und ganz La Napoule.

Dabei blieb's unter den beiden. Mariette ließ sich von dem Glück nicht träumen, das ihr bevorstand. Sie dachte nur an Colins Bosheit, der sie im ganzen Orte zum Gespräche der Leute gemacht hatte. O wie bereute sie die Unbesonnenheit mit dem Bande! und doch verzieh sie im Herzen dem Böse-wicht seine Schuld. Mariette war viel zu gut. Sie sagte ihrer Mutter, sie sagte allen Gespielinnen: „Der Colin hat mein verlorenes Hutband gefunden. Ich hab' es ihm nicht gegeben. Nun will er mich damit ärgern. Ihr wisset ja, der Colin ist mir von jeher übelan gewesen, und hat immer gesucht, wo er mich kränken konnte!"

Ach das arme Kind! es wußte nicht, auf welche neue Abscheulichkeiten der heimtückische Mensch wieder sann.

Der zerbrochene Krug

In der Frühe trat Mariette mit dem Krug zum Brunnen. Noch lagen keine Blumen auf dem Felsstück. Es war auch wohl zu früh; kaum stieg die Sonne aus dem Meere.

Da rauschten Tritte. Da kam Colin; in seiner Hand die Blumen. Mariette ward blutrot im Gesicht. Colin stam-melte: „Guten Morgen, Mariette!" — Aber es ging ihm nicht von Herzen mit dem Gruß; er konnte ihn kaum über die Lippen bringen.

„Warum trägst du so öffentlich mein Band, Colin?" sagte Mariette, und stellte den Krug auf das Felsstück. „Ich gab dir's nicht."

„Du gabst mir's nicht, liebe Mariette?" fragte er und ward blaß vor innerer Wut.

Mariette schämte sich ihrer Lüge, senkte die Augenlider und sagte nach einer Weile: „Wohl, ich hab' es dir gegeben; doch du sollst es nicht zur Schau tragen. Gib mir's zurück."

Da knüpfte er's langsam los: sein Ärger war so groß, daß er die Träne im Auge nicht, und nicht den Seufzer seiner Brust verbergen konnte.

„Liebe Mariette, laß mir dein Band!" sagte er leise.

„Nein!" antwortete sie.

Da ging sein versteckter Grimm in Verzweiflung über. Er blickte mit einem Seufzer gen Himmel, dann düster auf Marietten, die still und fromm am Brunnen stand mit niedergeschlagenen Augen und herabhängenden Armen.

Er wand das veilchenblaue Band um den Strauß der Blumen; rief: „So nimm denn alles hin!" und schleuderte die Blumen so tückisch zum prächtigen Krug auf dem Felsstück, daß dieser herab zu Boden stürzte und zerbrach. Schadenfroh floh er davon.

Mutter Manon hatte alles, hinter dem Fenster lauschend, gehört und gesehen. Als aber der Krug brach, verging ihr Hören und Sehen. Sie war kaum der Sprache mächtig vor Entsetzen. Und als sie sich mit Gewalt zum engen Fenster hinausdrängte, dem flüchtigen Verbrecher nachzuschreien, riß sie das Fenster aus den morschen Steinen, daß es mit grausenhaftem Getöse zur Erde stürzte und zerbrach.

So viel Unglück hätte jede andere Frau außer Fassung gebracht. Aber Manon erholte sich bald. „Ein Glück, daß ich Zeugin seines Frevels war!" rief sie: „Er muß vor den

Richter! Er soll Krug und Fenster mit seinem Golde mir aufwiegen. Das gibt dir reiche Aussteuer, Mariette!" Als aber Mariette die Scherben des durchlöcherten Kruges brachte — als Manon das Paradies verloren sah, den guten Adam ohne Kopf, und von der Eva nur noch die Beine feststehend; die Schlange unverletzt triumphierend, den Tiger unbeschädigt, aber das Lämmlein bis auf den Schwanz verschwunden, als hätte es der Tiger hinuntergeschluckt, da brach Mutter Manon heulend in Verwünschungen des Colin aus und sagte: „Man sieht's wohl, der Wurf kam aus Teufels Hand."

Das Gericht

Und sie nahm den Krug in der einen, Marietten an der andern Hand, und ging um die neunte Stunde zu Herrn Hautmartin, wo er zu Gericht zu sitzen pflegte. Da brachte sie mit lautem Geschrei ihre Klage vor, und zeigte den zerbrochenen Krug und das verlorene Paradies. Mariette weinte bitterlich.

Der Richter, als er den Krug zerbrochen und die schöne Braut in Tränen sah, geriet in so gerechten Zorn gegen den Colin, daß seine Nase veilchenblau ward wie Mariettens berühmtes Hutband. Er ließ durch seinen Schergen alsbald den Frevler herbeiholen.

Colin kam tiefbetrübt. Mutter Manon wiederholte nun ihre Klage mit vieler Beredsamkeit vor Richter, Schergen und Schreibern. Aber Colin hörte nichts. Er trat zu Marietten und flüsterte ihr zu: „Vergib mir, liebe Mariette, wie ich dir vergebe. Ich brach nur den Krug aus Versehen; du aber, du hast mir das Herz gebrochen!"

„Was soll das Geflüster da?“ rief mit richterlicher Hoheit Herr Hautmartin. „Höret auf Eure Anklage und verteidigt Euch.“

„Ich verteidige mich nicht. Ich habe den Krug zerbrochen wider meinen Willen!“ sagte Colin.

„Das glaub' ich fast selbst!“ sagte schluchzend Mariette. „Ich bin so schuldig wie er; denn ich hatte ihn beleidigt und in Zorn gebracht. Da warf er mir das Band und die Blumen unvorsichtig zu. Er kann nicht dafür.“

„Ei seht mir doch!“ schrie Mutter Manon, „will das Mädchen noch seine Schutzrednerin sein! Herr Richter, sprechet! Er hat den Krug zerbrochen, das läugnet er nicht; und ich seinetwillen das Fenster, — will er läugnen, kann er's sehen.“

„Da Ihr nicht läugnen könnet, Herr Colin,“ sprach der Richter, „so zahlet Ihr für den Krug dreihundert Livres, denn so viel ist er wert; und dann für“ . . .

„Nein,“ rief Colin, „so viel ist er nicht wert. Ich kaufte ihn zu Vence auf dem Markt für Marietten um hundert Livres.“

„Ihr ihn gekauft, Herr Unverschämter?“ schrie der Richter und ward im ganzen Gesichte blau wie Mariettens Hutband. Doch mehr konnte er und wollte er nicht sagen, denn er fürchtete widerliche Erörterungen in der Sache.

Aber Colin ward zornig wegen des Vorwurfs und sprach: „Ich schickte diesen Krug am Abend des Markttages durch Euern eigenen Knecht an Marietten. Dort steht ja Jacques an der Tür. Er ist Zeuge. Jacques, rede; gab ich dir nicht die Schachtel, du solltest sie zur Frau Manon tragen?“

Herr Hautmartin wollte dazwischen donnern. Aber der ein-

fältige Jacques sagte: „Besinnet Euch nur, Herr Richter, Ihr nahmet mir Colins Schachtel ab und trugt, was darin gewesen, zur Frau Manon. Die Schachtel liegt ja dort noch unter den Papieren."

Da mußten die Schergen den einfältigen Jacques hinauswerfen; und auch Herr Colin ward hinausgewiesen, bis man ihn wieder rufen werde.

„Ganz wohl, Herr Richter!" entgegnete Colin, „aber dies Stückchen soll Euer letztes in Napoule sein. Ich weiß wohl mehr als dies, daß Ihr Euch mit meinem Eigentum bei Frau Manon und Marietten in Gunst setzen wolltet. Wenn ihr mich sucht, so werdet Ihr wohl thun, nach Grasse zum Herrn Landvogt zu reiten." Damit ging Colin.

Herr Hautmartin war über den Handel sehr verwirrt und wußte in der Bestürzung nicht was er tat. Frau Manon schüttelte den Kopf. Die Sache war ihr gar dunkel und verdächtig worden. „Wer wird mir nun den zerbrochenen Krug zahlen?" fragte sie.

„Mir," sagte Mariette mit glühendem Angesichte, „mir ist er beinahe schon bezahlt."

Wunderbare Fügungen

Colin ritt noch gleichen Tages nach Grasse zum Herrn Landvogt und kam andern Morgens in der Frühe zurück. Herr Hautmartin aber lachte nur dazu und redete der Frau Manon allen Argwohn aus und schwor, er wolle sich die Nase abschneiden lassen, wenn Colin nicht dreihundert Livres für den zerbrochenen Krug zahlen müsse. — Auch ging er mit Frau Manon zum Pater Jerome, wegen der Trauung, und schärfte

ihm wohl ein, Marietten ernsthaft ihre Pflicht vorzustellen als gehorsame Tochter dem Willen der Mutter und der Vermählung nicht zu widerstreben. Das versprach auch der alte fromme Herr, obwohl er nur die Hälfte von allem verstand, was man ihm in's Ohr schrie.

Aber Mariette nahm den zerbrochenen Krug in ihre Schlafkammer und hatte ihn nun erst recht lieb, und ihr war, als wäre das Paradies in ihre Brust eingezogen, seit es auf dem Krug durchlöchert worden.

Als nun der Montag-Morgen kam, sprach Mutter Manon zu ihrer Tochter: „Kleide dich wohl an und trage dieses Myrtenkränzlein zum Pater Jerome; er verlangt es für eine Braut." — Mariette kleidete sich sonntäglich, nahm ohne Arg den Myrtenkranz und trug ihn zum Pater Jerome.

Unterwegs begegnete ihr Colin, der grüßte sie freundlich und schüchtern; und als sie sagte, wohin sie den Kranz trage, sprach Colin: „Ich gehe den gleichen Gang, denn ich muß dem Pfarrer das Geld bringen für den Kirchenzehnten." Und wie sie beide gingen, nahm er schweigend ihre Hand; da zitterten beide, als hätten sie gegen einander große Verbrechen auf dem Gewissen.

„Hast du mir vergeben?" flüsterte ängstlich Colin. „Ach, Mariette, was hab' ich dir getan, daß du so grausam gegen mich bist?"

Aber sie konnte nichts sagen, als: „Sei nur ruhig, Colin, das Band sollst du wieder haben. Und ich will deinen Krug behalten. Gelt, er ist doch von dir?"

„Mariette, kannst du zweifeln? Sieh, was ich habe, dir möcht' ich alles geben. Willst du mir künftig freundlich sein, wie andern?"

Sie antwortete nicht. Als sie aber in das Pfarrhaus traten, blickte sie ihn seitwärts an, und da sie seine schönen Augen naß sah, lispelte sie ihm zu: „Lieber Colin!“ — Da bog er sich und küßte ihre Hand. Da ging die Türe eines Zimmers auf und Pater Jerome in ehrwürdiger Gestalt stand vor ihnen. — Die jungen Leute waren wie vom Schwindel befallen, denn sie hielten fest eins am andern. Ich weiß nicht, war das die Wirkung des Handkusses oder die Ehrfurcht vor dem Greis?

Da reichte ihm Mariette das Myrtenkränzlein. Er legte es auf ihr Haupt und sprach: Kindlein, liebet euch unter einander! und redete nun dem guten Mädchen auf das beweglichste und rührendste zu, den Colin zu lieben. Denn der alte Herr hatte wegen seiner Harthörigkeit den Namen des Bräutigams entweder falsch gehört, oder wegen des alternden Gedächtnisses vergessen, und meinte, Colin müsse der Bräutigam sein.

Da brach unter dem Zuspruch des Greises Mariettens Herz, und mit Tränen und Schluchzen rief sie: „Ach, ich lieb' ihn ja schon lange, aber er hasset mich.“

„Ich dich hassen, Mariette?“ rief Colin: „Meine Seele lebt nur in dir, seit du nach La Napoule gekommen. O Mariette, wie konnte ich denn hoffen und glauben, daß du mich liebtest? Betet dich nicht ganz La Napoule an?“

„Warum flohst du mich, Colin, und zogest alle meine Gespielen mir vor?“

„O Mariette, ich ging in Furcht und Zagen, in Kummer und Liebe unter, wenn ich dich sah. Ich hatte den Mut nicht, dir nahe zu sein; und war ich nicht bei dir, war ich noch unglückseliger.“

Als sie so gegen einander redeten, meinte der gute Vater, sie

haderten. Und er legte seine Arme um beide, führte sie zusammen und sprach flehend: Kindlein, Kindlein, liebet euch unter einander!

Da sank Mariette an Colins Brust, und Colin schlug beide Arme um sie und beider Antlitz strahlte in stummer Entzückung. Sie vergaßen den Pfarrer, die ganze Welt. Colins Lippe hing an Mariettens süßem Munde. Es war zwar nur ein Kuß, aber wahrlich ein Kuß der lieblichsten Vernichtung. Beide waren in einander aufgelöset. Beide hatten so ganz ihre Besinnung verloren, daß sie, ohne es zu wissen, dem entzückten Pater Jerome in die Kirche folgten und vor den Altar.

„Mariette!" seufzte er. — „Colin!" seufzte sie.

In der Kirche beteten viele Andächtige; aber mit Erstaunen wurden sie Zeugen von Colins und Mariettens Vermählung. Viele liefen noch vor Beendigung der Feierlichkeit hinaus, es links und rechts in La Napoule verkünden zu können: Colin und Mariette sind vermählt.

Als die Trauung vollbracht war, freute sich Pater Jerome redlich, daß es ihm so gut gelungen und von den Brautleuten so wenig Widerstand geleistet war. Er führte sie ins Pfarrhaus.

Ende dieser merkwürdigen Geschichte

Da kam atemlos Mutter Manon. Sie hatte zu Hause lange auf die Ankunft des Bräutigams gehofft. Er war nicht gekommen. Beim letzten Glockengeläut hatte die Angst sie getrieben und sie selbst sich auf den Weg zum Herrn Hautmartin gemacht. Dort aber war neues Entsetzen über sie gekommen. Sie erfuhr, der Herr Landvogt nebst den Dienern der Viguerie sei erschienen, habe Rechnungen, Kassen und Protokolle

des Richters in Untersuchung genommen; dann den Herrn Hautmartin in der gleichen Stunde verhaften lassen.

„Das hat gewiß der gottlose Colin gestiftet!“ war ihr Gedanke. Nun hatte sie sich eilfertig zum Pfarrhaus begeben, um beim Pater Jerome den Aufschub der Trauung zu entschuldigen. Da trat ihr lächelnd und mit Stolz auf sein Werk, der gute Greis entgegen, und an seinen Händen das neuvermählte Paar.

Jetzt verlor Frau Manon in vollem Ernst Gedanken und Sprache, als sie das Vorgefallene vernahm. Aber Colin hatte der Gedanken und Sprache jetzt mehr als sonst in seinem ganzen Leben. Er fing von seiner Liebe an und dem zerbrochenen Kruge und von des Richters Falschheit, und wie er diesen Ungerechten zu Grasse in der Viguerie entlarvt habe. Dann bat er um Mutter Manons Segen, weil es nun geschehen sei, ohne daß Mariette noch er daran schuld waren.

Pater Jerome, der lange nicht verstand, was geschehen sei, faltete, als er über die Vermählung durch Mißverständnis den vollsten Aufschluß empfangen, die Hände fromm und rief mit emporgehobenem Blick: „Wunderbarlich sind des Himmels Fügungen!“ — Colin und Mariette küßten ihm die Hände; Mutter Manon, aus bloßer Ehrfurcht vor dem Himmel, gab dem jungen Ehepaar ihren Segen, bemerkte aber zwischenein, der Kopf sei ihr wie umgedreht.

Frau Manon ward ihres Schwiegersohns froh, als sie seinen Reichtum kennen lernte, und besonders da Herr Hautmartin gefangen, sammt seiner Nase, nach Grasse geführt ward.

Der zerbrochene Krug aber ward in der Familie bis auf den heutigen Tag als Andenken und Heiligtum aufbewahrt.

Die Geschichte von Kalif Storch

[Aus "Märchen"]

Wilhelm Hauff

I

Der Kalif Chasid zu Bagdad saß einmal an einem schönen Nachmittag behaglich auf seinem Sofa; er hatte ein wenig geschlafen, denn es war ein heißer Tag, und sah nun nach seinem Schläfchen recht heiter aus. Er rauchte aus einer langen Pfeife von Rosenholz, trank hie und da ein wenig Kaffee, den ihm ein Sklave einschenkte, und strich sich allemal vergnügt den Bart, wenn es ihm geschmeckt hatte. Kurz, man sah dem Kalifen an, daß es ihm recht wohl war. Um diese Stunde konnte man gar gut mit ihm reden, weil er da immer recht mild und leutselig war, deswegen besuchte ihn auch sein Großvezier Mansor alle Tage um diese Zeit. An diesem Nachmittag nun kam er auch, sah aber sehr nachdenklich aus, ganz gegen seine Gewohnheit. Der Kalif tat die Pfeife ein wenig aus dem Mund und sprach: „Warum machst du ein so nachdenkliches Gesicht, Großvezier?"

Der Großvezier schlug seine Arme kreuzweis über die Brust, verneigte sich vor seinem Herrn und antwortete: „Herr, ob ich ein nachdenkliches Gesicht mache, weiß ich nicht, aber da unten am Schloß steht ein Krämer, der hat so schöne Sachen, daß es mich ärgert, nicht viel überflüssiges Geld zu haben."

Der Kalif, der seinem Großvezier schon lange gerne eine Freude gemacht hätte, schickte seinen schwarzen Sklaven hinunter, um den Krämer herauf zu holen. Bald kam der Sklave mit dem Krämer zurück. Dieser war ein kleiner, dicker Mann, schwarzbraun im Gesicht und in zerlumptem Anzug. Er trug einen Kasten, in welchem er allerhand Waren hatte, Perlen und Ringe, reichbeschlagene Pistolen, Becher und Kämme. Der Kalif und sein Vezier musterten alles durch, und der Kalif kaufte endlich für sich und Mansor schöne Pistolen, für die Frau des Veziers aber einen Kamm. Als der Krämer seinen Kasten schon wieder zumachen wollte, sah der Kalif eine kleine Schublade und fragte, ob darin auch noch Waren seien. Der Krämer zog die Schublade heraus und zeigte darin eine Dose mit schwärzlichem Pulver und ein Papier mit sonderbarer Schrift, die weder der Kalif noch Mansor lesen konnte. „Ich bekam einmal diese zwei Stücke von einem Kaufmanne, der sie in Mekka auf der Straße fand," sagte der Krämer, „ich weiß nicht, was sie enthalten; euch stehen sie um geringen Preis zu Dienst, ich kann doch nichts damit anfangen." Der Kalif, der in seiner Bibliothek gerne alte Manuskripte hatte, wenn er sie auch nicht lesen konnte, kaufte Schrift und Dose und entließ den Krämer. Der Kalif aber dachte, er möchte gerne wissen, was die Schrift enthalte, und fragte den Vezier, ob er keinen kenne, der es entziffern könnte. „Gnädigster Herr und Gebieter," antwortete dieser, „an der großen Moschee wohnt ein Mann; er heißt Selim der Gelehrte, der versteht alle Sprachen; laß ihn kommen, vielleicht kennt er diese geheimnisvollen Züge."

Der gelehrte Selim war bald herbeigeholt. „Selim," sprach

zu ihm der Kalif, „Selim, man sagt, du seiest sehr gelehrt; guck' einmal ein wenig in diese Schrift, ob du sie lesen kannst; kannst du sie lesen, so bekommst du ein neues Festkleid von mir, kannst du es nicht, so bekommst du zwölf Backenstreiche und fünfundzwanzig auf die Fußsohlen, weil man dich dann umsonst Selim den Gelehrten nennt." Selim verneigte sich und sprach: „Dein Wille geschehe, o Herr!" Lange betrachtete er die Schrift, plötzlich aber rief er aus: „Das ist lateinisch, o Herr, oder ich laß mich hängen." — „Sag' was drin steht," befahl der Kalif, „wenn es lateinisch ist."

Selim fing an zu übersetzen: „Mensch, der du dieses findest, preise Allah für seine Gnade. Wer von dem Pulver in dieser Dose schnupft und dazu spricht, Mutabor, der kann sich in jedes Tier verwandeln und versteht auch die Sprache der Tiere. Will er wieder in seine menschliche Gestalt zurückkehren, so neige er sich dreimal gen Osten und spreche jenes Wort. Aber hüte dich, wenn du verwandelt bist, daß du nicht lachest, sonst verschwindet das Zauberwort gänzlich aus deinem Gedächtnis und du bleibst ein Tier."

Als Selim der Gelehrte also gelesen hatte, war der Kalif über die Maßen vergnügt. Er ließ den Gelehrten schwören, niemand etwas von dem Geheimnis zu sagen, schenkte ihm ein schönes Kleid und entließ ihn. Zu seinem Großvezier aber sagte er: „Das heiß' ich gut einkaufen, Mansor! Wie freue ich mich, bis ich ein Tier bin! Morgen früh kommst du zu mir. Wir gehen dann mit einander aufs Feld, schnupfen etwas weniges aus meiner Dose und belauschen dann, was in der Luft und im Wasser, im Wald und Feld gesprochen wird!"

II

Kaum hatte am andern Morgen der Kalif Chasid gefrühstückt und sich angekleidet, als schon der Großvezier erschien, ihn, wie er befohlen, auf dem Spaziergange zu begleiten. Der Kalif steckte die Dose mit dem Zauberpulver in den Gürtel, und nachdem er seinem Gefolge befohlen, zurückzubleiben, machte er sich mit dem Großvezier ganz allein auf den Weg. Sie gingen zuerst durch die weiten Gärten des Kalifen, spähten aber vergebens nach etwas Lebendigem, um ihr Kunststück zu probieren. Der Vezier schlug endlich vor, weiter hinaus an einen Teich zu gehen, wo er schon oft viele Tiere, namentlich Störche, gesehen habe, die durch ihr gravitätisches Wesen und ihr Geklapper immer seine Aufmerksamkeit erregt haben.

Der Kalif billigte den Vorschlag seines Veziers und ging mit ihm dem Teich zu. Als sie dort angekommen waren, sahen sie einen Storchen ernsthaft auf- und abgehen, Frösche suchend und hie und da etwas vor sich hinklappernd. Zugleich sahen sie auch weit oben in der Luft einen andern Storchen dieser Gegend zuschweben.

„Ich wette meinen Bart, gnädigster Herr," sagte der Großvezier, „diese zwei Langfüßler führen jetzt ein schönes Gespräch mit einander. Wie wäre es, wenn wir Störche würden?"

„Wohl gesprochen!" antwortete der Kalif. „Aber vorher wollen wir noch einmal betrachten, wie man wieder Mensch wird. — Richtig! Dreimal gen Osten geneigt und Mutabor gesagt, so bin ich wieder Kalif und du Vezier. Aber nur um's Himmels willen nicht gelacht, sonst sind wir verloren!"

Während der Kalif also sprach, sah er den andern Storchen

über ihrem Haupte schweben und langsam sich zur Erde lassen. Schnell zog er die Dose aus dem Gürtel, nahm eine gute Prise, bot sie dem Großvezier dar, der gleichfalls schnupfte, und beide riefen: Mutabor!

Da schrumpften ihre Beine ein und wurden dünn und rot, die schönen gelben Pantoffeln des Kalifen und seines Begleiters wurden unförmliche Storchfüße, die Arme wurden zu Flügeln, der Hals fuhr aus den Achseln und ward eine Elle lang, der Bart war verschwunden und den Körper bedeckten weiche Federn.

„Ihr habt einen hübschen Schnabel, Herr Großvezier," sprach nach langem Erstaunen der Kalif. „Beim Bart des Propheten, so etwas habe ich in meinem Leben nicht gesehen."

„Danke untertänigst," erwiderte der Großvezier, indem er sich bückte; „aber wenn ich es wagen darf, möchte ich behaupten, Eure Hoheit sehen als Storch beinahe noch hübscher aus, denn als Kalif. Aber kommt, wenn es Euch gefällig ist, daß wir unsere Kameraden dort belauschen und erfahren, ob wir wirklich Storchisch können?"

Indem war der andere Storch auf der Erde angekommen. Er putzte sich mit dem Schnabel seine Füße, legte seine Federn zurecht und ging auf den ersten Storchen zu. Die beiden neuen Störche aber beeilten sich, in ihre Nähe zu kommen, und vernahmen zu ihrem Erstaunen folgendes Gespräch:

„Guten Morgen, Frau Langbein, so früh schon auf der Wiese?"

„Schönen Dank, liebe Klapperschnabel! Ich habe mir ein kleines Frühstück geholt. Ist euch vielleicht ein Viertelchen Eidechs gefällig, oder ein Froschschenkelein?"

„Danke gehorsamst; habe heute gar keinen Appetit. Ich komme auch wegen etwas ganz anderem auf die Wiese. Ich soll heute vor den Gästen meines Vaters tanzen, und da will ich mich im stillen ein wenig üben."

Zugleich schritt die junge Störchin in wunderlichen Bewegungen durch das Feld. Der Kalif und Mansor sahen ihr verwundert nach. Als sie aber in malerischer Stellung auf einem Fuß stand und mit den Flügeln anmutig dazu wedelte, da konnten sich die beiden nicht mehr halten; ein unaufhaltsames Gelächter brach aus ihren Schnäbeln hervor, von dem sie sich erst nach langer Zeit erholten. Der Kalif faßte sich zuerst wieder: „Das war einmal ein Spaß," rief er, „der nicht mit Gold zu bezahlen ist. Schade! daß die dummen Tiere durch unser Gelächter sich haben verscheuchen lassen, sonst hätten sie gewiß auch noch gesungen!"

Aber jetzt fiel es dem Großvezier ein, daß das Lachen während der Verwandlung verboten war. Er teilte seine Angst deswegen dem Kalifen mit. „Potz Mekka und Medina! Das wäre ein schlechter Spaß, wenn ich ein Storch bleiben müßte! Besinne dich doch auf das dumme Wort, ich bringe es nicht heraus."

„Dreimal nach Osten müssen wir uns bücken und dazu sprechen: Mu— Mu— Mu—"

Sie stellten sich gen Osten und bückten sich in einem fort, daß ihre Schnäbel beinahe die Erde berührten. Aber, o Jammer! Das Zauberwort war ihnen entfallen und so oft sich auch der Kalif bückte, so sehnlich auch sein Vezier Mu— Mu— dazu rief, jede Erinnerung daran war verschwunden, und der arme Chasid und sein Vezier waren und blieben Störche.

III

Traurig wandelten die Verzauberten durch die Felder. Sie wußten gar nicht, was sie in ihrem Elend anfangen sollten. Aus ihrer Storchenhaut konnten sie nicht heraus; in die Stadt zurück konnten sie auch nicht, um sich zu erkennen zu geben, denn wer hätte einem Storchen geglaubt, daß er der Kalif sei, und wenn man es auch geglaubt hätte, würden die Einwohner von Bagdad einen Storchen zum Kalifen gewollt haben?

So schlichen sie mehrere Tage umher und ernährten sich kümmerlich von Feldfrüchten, die sie aber wegen ihrer langen Schnäbel nicht gut verspeisen konnten. Zu Eidechsen und Fröschen hatten sie übrigens keinen Appetit. Denn sie befürchteten, mit solchen Leckerbissen sich den Magen zu verderben. Ihr einziges Vergnügen in dieser traurigen Lage war, daß sie fliegen konnten, und so flogen sie oft auf die Dächer von Bagdad, um zu sehen, was darin vorging.

In den ersten Tagen bemerkten sie große Unruhe und Trauer in den Straßen. Aber ungefähr am vierten Tage nach ihrer Verzauberung saßen sie auf dem Palast des Kalifen, da sahen sie unten in der Straße einen prächtigen Aufzug. Trommeln und Pfeifen ertönten, ein Mann in einem goldgestickten Scharlachmantel saß auf einem geschmückten Pferd, umgeben von glänzenden Dienern. Halb Bagdad sprang ihm nach, und alle schrieen: „Heil Mizra! dem Herrscher von Bagdad!“ Da sahen die beiden Störche auf dem Dache des Palastes einander an, und der Kalif Chasid sprach: „Ahnst du jetzt, warum ich verzaubert bin, Großvezier? Dieser Mizra ist der Sohn meines Todfeindes, des mächtigen Zauberers Kaschnur, der mir in einer bösen Stunde Rache schwur. Aber noch gebe ich

die Hoffnung nicht auf. Komm mit mir, du treuer Gefährte meines Elends, wir wollen zum Grabe des Propheten wandern; vielleicht daß an heiliger Stätte der Zauber gelöst wird."

Sie erhoben sich vom Dache des Palastes und flogen der Gegend von Medina zu.

Mit dem Fliegen wollte es aber nicht gar gut gehen, denn die beiden Störche hatten noch wenig Übung. „O Herr," ächzte nach ein paar Stunden der Großvezier, „ich halte es mit Eurer Erlaubnis nicht mehr lange aus, Ihr fliegt gar zu schnell! Auch ist es schon Abend, und wir täten wohl, ein Unterkommen für die Nacht zu suchen."

Chasid gab der Bitte seines Dieners Gehör; und da er unten im Tale eine Ruine erblickte, die ein Obdach zu gewähren schien, so flogen sie dahin. Der Ort, wo sie sich für diese Nacht niedergelassen hatten, schien ehemals ein Schloß gewesen zu sein. Schöne Säulen ragten unter den Trümmern hervor; mehrere Gemächer, die noch ziemlich erhalten waren, zeugten von der ehemaligen Pracht des Hauses. Chasid und sein Begleiter gingen durch die Gänge umher, um sich ein trockenes Plätzchen zu suchen; plötzlich blieb der Storch Mansor stehen. „Herr und Gebieter," flüsterte er leise, „wenn es nur nicht töricht für einen Großvezier, noch mehr aber für einen Storchen wäre, sich vor Gespenstern zu fürchten! Mir ist ganz unheimlich zu Mut, denn hierneben hat es ganz vernehmlich geseufzt und gestöhnt." Der Kalif blieb nun auch stehen und hörte ganz deutlich ein leises Weinen, das eher einem Menschen, als einem Tiere anzugehören schien. Voll Erwartung wollte er der Gegend zugehen, woher die Klagetöne kamen; der Vezier aber packte ihn mit dem Schnabel am

Flügel und bat ihn flehentlich, sich nicht in neue, unbekannte Gefahren zu stürzen. Doch vergebens! Der Kalif, dem auch unter dem Storchenflügel ein tapferes Herz schlug, riß sich mit Verlust einiger Federn los und eilte in einen finstern Gang. Bald war er an einer Türe angelangt, die nur angelehnt schien, und woraus er deutliche Seufzer, mit ein wenig Geheul, vernahm. Er stieß mit dem Schnabel die Türe auf, blieb aber überrascht auf der Schwelle stehen. In dem verfallenen Gemach, das nur durch ein kleines Gitterfenster spärlich erleuchtet war, sah er eine große Nachteule am Boden sitzen. Dicke Tränen rollten ihr aus den großen runden Augen, und mit heiserer Stimme stieß sie ihre Klagen aus dem krummen Schnabel heraus. Als sie aber den Kalifen und seinen Vezier, der indes auch herbeigeschlichen war, erblickte, erhob sie ein lautes Freudengeschrei. Zierlich wischte sie mit dem braungefleckten Flügel die Tränen aus dem Auge, und zu dem großen Erstaunen der beiden rief sie in gutem, menschlichem Arabisch: „Willkommen, ihr Störche, ihr seid mir ein gutes Zeichen meiner Errettung, denn durch Störche werde mir ein großes Glück kommen, ist mir einst prophezeit worden!“

Als sich der Kalif von seinem Erstaunen erholt hatte, bückte er sich mit seinem langen Hals, brachte seine dünnen Füße in eine zierliche Stellung und sprach: „Nachteule! Deinen Worten nach darf ich glauben, eine Leidensgefährtin in dir zu sehen. Aber ach! Deine Hoffnung, daß durch uns deine Rettung kommen werde, ist vergeblich. Du wirst unsere Hilflosigkeit selbst erkennen, wenn du unsere Geschichte hörst.“ Die Nachteule bat ihn zu erzählen, der Kalif aber hub an und erzählte, was wir bereits wissen.

IV

Als der Kalif der Eule seine Geschichte vorgetragen hatte, dankte sie ihm und sagte: „Vernimm auch meine Geschichte und höre, wie ich nicht weniger unglücklich bin als du. Mein Vater ist der König von Indien, ich, seine einzige unglückliche Tochter, heiße Lusa. Jener Zauberer Kaschnur, der euch verzauberte, hat auch mich ins Unglück gestürzt. Er kam eines Tages zu meinem Vater und begehrte mich zur Frau für seinen Sohn Mizra. Mein Vater aber, der ein hitziger Mann ist, ließ ihn die Treppe hinunter werfen. Der Elende wußte sich unter einer andern Gestalt wieder in meine Nähe zu schleichen, und als ich einst in meinem Garten Erfrischungen zu mir nehmen wollte, brachte er mir, als Sklave verkleidet, einen Trank bei, der mich in diese abscheuliche Gestalt verwandelte. Vor Schrecken ohnmächtig, brachte er mich hierher und rief mir mit schrecklicher Stimme in die Ohren:

„Da sollst du bleiben, häßlich, selbst von den Tieren verachtet, bis an dein Ende, oder bis einer aus freiem Willen dich, selbst in dieser schrecklichen Gestalt, zur Gattin begehrt. So räche ich mich an dir und deinem stolzen Vater."

„Seitdem sind viele Monate verflossen. Einsam und traurig lebe ich als Einsiedlerin in diesem Gemäuer, verabscheut von der Welt, selbst den Tieren ein Greuel; die schöne Natur ist vor mir verschlossen, denn ich bin blind am Tage, und nur, wenn der Mond sein bleiches Licht über dies Gemäuer ausgießt, fällt der verhüllende Schleier von meinem Auge."

Die Eule hatte geendet und wischte sich mit dem Flügel

wieder die Augen, aus, denn die Erzählung ihrer Leiden hatte ihr Tränen entlockt.

Der Kalif war bei der Erzählung der Prinzessin in tiefes Nachdenken versunken. „Wenn mich nicht alles täuscht," sprach er, „so findet zwischen unserem Unglück ein geheimer Zusammenhang statt; aber wo finde ich den Schlüssel zu diesem Rätsel?" Die Eule antwortete ihm: „O Herr! auch mir ahnet dies; denn es ist mir einst in meiner frühesten Jugend von einer weisen Frau prophezeit worden, daß ein Storch mir ein großes Glück bringen werde, und ich wüßte vielleicht, wie wir uns retten könnten." Der Kalif war sehr erstaunt und fragte, auf welchem Wege sie meine. „Der Zauberer, der uns beide unglücklich gemacht hat," sagte sie, „kommt alle Monate einmal in diese Ruinen. Nicht weit von diesem Gemach ist ein Saal. Dort pflegt er dann mit vielen Genossen zu schmausen. Schon oft habe ich sie dort belauscht. Sie erzählten dann einander ihre schändlichen Werke, vielleicht daß er dann das Zauberwort, das ihr vergessen habt, ausspricht."

„O teuerste Prinzessin," rief der Kalif, „sag' an, *wann* kommt er, und *wo* ist der Saal?"

Die Eule schwieg einen Augenblick und sprach dann: „Nehmet es nicht ungütig, aber nur unter *einer* Bedingung kann ich euern Wunsch erfüllen." „Sprich aus! Sprich aus!" schrie Chasid. „Befiehl, es ist mir jede recht."

„Nämlich ich möchte auch gerne zugleich frei sein, dies kann aber nur geschehen, wenn einer von euch mir seine Hand reicht."

Die Störche schienen über den Antrag etwas betroffen zu sein, und der Kalif winkte seinem Diener, ein wenig mit ihm hinauszugehen.

„Großvezier," sprach vor der Türe der Kalif, „das ist ein dummer Handel, aber Ihr könntet sie schon nehmen."

„So?" antwortete dieser, „daß mir meine Frau, wenn ich nach Haus komme, die Augen auskratzt? Auch bin ich ein alter Mann, und Ihr seid noch jung und unverheiratet, und könnet eher einer jungen schönen Prinzessin die Hand geben."

„Das ist es eben," seufzte der Kalif, indem er traurig die Flügel hängen ließ, „wer sagt dir denn, daß sie jung und schön ist? Das heißt die Katze im Sack kaufen!"

Sie redeten einander gegenseitig noch lange zu, endlich aber, als der Kalif sah, daß sein Vezier lieber Storch bleiben, als die Eule heiraten wollte, entschloß er sich, die Bedingung lieber selbst zu erfüllen. Die Eule war hocherfreut. Sie gestand ihnen, daß sie zu keiner bessern Zeit hätten kommen können, weil wahrscheinlich in dieser Nacht die Zauberer sich versammeln werden.

Sie verließ mit den Störchen das Gemach, um sie in jenen Saal zu führen; sie gingen lange in einem finstern Gang hin; endlich strahlte ihnen aus einer halb verfallenen Mauer ein heller Schein entgegen. Als sie dort angelangt waren, riet ihnen die Eule, sich ganz ruhig zu verhalten. Sie konnten von der Lücke, an welcher sie standen, einen großen Saal übersehen. Er war ringsum mit Säulen geschmückt und prachtvoll verziert. Viele farbige Lampen ersetzten das Licht des Tages. In der Mitte des Saales stand ein runder Tisch, mit vielen und ausgesuchten Speisen besetzt. Rings um den Tisch zog sich ein Sofa, auf welchem acht Männer saßen. In einem dieser Männer erkannten die Störche jenen Krämer wieder, der ihnen das Zauberpulver verkauft hatte. Sein Nebensitzer

forderte ihn auf, ihnen seine neuesten Taten zu erzählen. Er erzählte unter andern auch die Geschichte des Kalifen und seines Veziers.

V

„Was für ein Wort hast du ihnen denn aufgegeben?“ fragte ihn ein anderer Zauberer. „Ein recht schweres lateinisches, es heißt Mutabor.“

Als die Störche an ihrer Mauerlücke dieses hörten, kamen sie vor Freude beinahe außer sich. Sie liefen auf ihren langen Füßen so schnell dem Tore der Ruine zu, daß die Eule kaum folgen konnte. Dort sprach der Kalif gerührt zu der Eule: „Retterin meines Lebens und des Lebens meines Freundes, nimm zum ewigen Dank für das, was du an uns getan, mich zum Gemahl an.“ Dann aber wandte er sich nach Osten. Dreimal bückten die Störche ihre langen Hälse der Sonne entgegen, die soeben hinter dem Gebirge heraufstieg. „Mutabor,“ riefen sie; im Nu waren sie verwandelt, und in der hohen Freude des neu geschenkten Lebens, lagen Herr und Diener lachend und weinend einander in den Armen. Wer beschreibt aber ihr Erstaunen, als sie sich umsahen? Eine schöne Dame, herrlich geschmückt, stand vor ihnen. Lächelnd gab sie dem Kalifen die Hand. „Erkennt Ihr Eure Nachteule nicht mehr?“ sagte sie. Sie war es; der Kalif war von ihrer Schönheit und Anmut so entzückt, daß er ausrief, es sei sein größtes Glück, daß er Storch geworden sei.

Die drei zogen nun mit einander auf Bagdad zu. Der Kalif fand in seinen Kleidern nicht nur die Dose mit Zauberpulver, sondern auch seinen Geldbeutel. Er kaufte daher im nächsten Dorfe, was zu ihrer Reise nötig war, und so kamen

sie bald an die Tore von Bagdad. Dort aber erregte die Ankunft des Kalifen großes Erstaunen. Man hatte ihn für tot ausgegeben, und das Volk war daher hoch erfreut, seinen geliebten Herrscher wieder zu haben.

Um so mehr aber entbrannte ihr Haß gegen den Betrüger Mizra. Sie zogen in den Palast und nahmen den alten Zauberer und seinen Sohn gefangen. Den Alten schickte der Kalif in dasselbe Gemach der Ruine, das die Prinzessin als Eule bewohnt hatte, und ließ ihn dort aufhängen. Dem Sohne aber, welcher nichts von den Künsten des Vaters verstand, ließ der Kalif die Wahl, ob er sterben oder schnupfen wolle. Als er das letztere wählte, bot ihm der Großvezier die Dose. Eine tüchtige Prise und das Zauberwort des Kalifen verwandelte ihn in einen Storchen. Der Kalif ließ ihn in einen eisernen Käfig sperren und in seinem Garten aufstellen.

Lange und vergnügt lebte Kalif Chasid mit seiner Frau, der Prinzessin; seine vergnügtesten Stunden waren immer die, wenn ihn der Großvezier nachmittags besuchte; da sprachen sie dann oft von ihrem Storchenabenteuer, und wenn der Kalif recht heiter war, ließ er sich herab, den Großvezier nachzuahmen, wie er als Storch aussah. Er stieg dann ernsthaft, mit steifen Füßen im Zimmer auf und ab, klapperte, wedelte mit den Armen, wie mit Flügeln, und zeigte, wie jener sich vergeblich nach Osten geneigt und Mu—Mu— dazu gerufen habe. Für die Frau Kalifin und ihre Kinder war diese Vorstellung allemal eine große Freude; wenn aber der Kalif gar zu lange klapperte und nickte und Mu—Mu— schrie, dann drohte ihm der Vezier, er wollte das, was vor der Türe der Prinzessin *Nachteule* verhandelt worden sei, *der Frau Kalifin* mitteilen.

Die Lügnerin

Luſtſpiel in einem Aufzuge

von **Roderich Benedix**

Perſonen:

Conſtanze Braun, eine reiche Erbin.
Dr. Langenberg, Advokat, deren Vormund.
Frau Greiner, deren Hauswirtin.
Moritz Hartmuth.
Zacharias Hahnenbein, Seifenſieder.
Kaſpar Backes, Handarbeiter.
Ein Hauptmann der Bürgerwehr.
Guſtchen, Conſtanzens Kammermädchen.
Bürgerwehrmänner.

Dekoration:

Zimmer mit reichen Tapeten und von Reichtum zeugendem Hausgeräte. Mitteltür, rechts und links Seitentüren. Rechts Fenſter. Links ein Sofa. Davor ein runder Tiſch, worauf eine brennende Lampe. Im Hintergrunde an der Wand Tiſche, auf welchen Lichter. An dem Sofa zur rechten Hand ein Arbeitstiſchchen.

Erſter Auftritt

Conſtanze (mit einer Häkelarbeit beſchäftigt, ſitzt auf dem Sofa). **Langenberg** (ſitzt neben ihr).

Langenberg. — Und Sie beharren auf Ihrem Nein?

Conſtanze. — Ich beharre darauf.

Langenberg. — Was aber können Sie allen meinen vernünftigen Gründen entgegenſetzen?

Conſtanze. — Einen einzigen, der ſie alle zu Boden ſchlägt: ich liebe Sie nicht.

Langenberg (empfindlich). — Sie lieben mich nicht? Wodurch bin ich Ihnen denn so unangenehm geworden, womit habe ich Ihren Haß verdient?

Constanze. — Wie Sie übertreiben! Wer spricht denn von Haß? Sie sind mein Vormund, haben treulich mein Vermögen verwaltet, haben mich geleitet und geschützt — für alles das bin ich Ihnen sehr dankbar, ich schätze und ehre Sie. Allein diese Dankbarkeit ist noch keine Liebe — wenigstens nicht die Liebe, die mich wünschen ließe, Ihre Gattin zu werden.

Langenberg (gereizt). — Sie sprechen so klug von Liebe, kennen Sie denn die Liebe schon?

[**Constanze** wendet sich ab.]

Langenberg. — Sie leben eingezogen, kommen meines Wissens mit jungen Männern nicht zusammen, kennen Sie denn die Liebe schon? Antworten Sie mir.

Constanze (schelmisch). — Herr Vormund, Sie sind nicht alt genug, um diese Frage an mich stellen zu können. Wenn Sie einmal weißes Haar haben, mögen Sie darauf Anspruch machen, Herzensgeständnisse eines jungen Mädchens zu erhalten.

Langenberg. — Sie sind meine Mündel.

Constanze (lachend). — Allein mein Herz steht nicht unter Ihrer Vormundschaft.

Langenberg. — Sie wollen mir durch schlaue Wendungen entschlüpfen. Bedenken Sie, Constanze, daß Sie nach allen Vernunftgründen nichts Besseres tun könnten, als mir Ihre Hand zu reichen. Ich bin sechsunddreißig Jahre alt, habe eine ausgedehnte Praxis, bin seit Jahren mit der Verwaltung Ihres Vermögens vertraut —

Constanze (unterbrechend). — Sie sind ein ganz angenehmer Mann, wohlgelitten in der Stadt, ein tüchtiger Advokat, tausend Mädchen würden sich glücklich schätzen, Ihre Gattin zu werden — Sie sehen, ich kenne die triftigen Gründe alle, ich sehe alles ein, mein Verstand ist gänzlich auf Ihrer Seite —

Langenberg. — Nun?

Constanze. — Aber mein Herz nicht. Und so oft sich auch noch in mir Verstand und Herz gezankt haben, stets behielt das letztere recht. Man sagt, es solle mehreren jungen Mädchen so gehen. —

Langenberg. — Als Ihr Vater vor acht Jahren starb und mir die Vormundschaft über Sie und Ihren Bruder übertrug, sagte er mir: „Ich übergebe Ihnen das Schicksal meiner Kinder als einem erprobten Freunde — vielleicht gewinnen Sie einst das Herz meiner Constanze, und ich werde dann Euren Bund von oben herab segnen."

Constanze (ernst). — Erwähnen Sie jetzt meines guten Vaters nicht, sein Andenken ist mir zu schmerzlich.

Langenberg. — Er hatte Sie für mich bestimmt, es ist sein Wille, daß Sie meine Gattin werden.

Constanze. — Da Sie denn doch fortfahren, so sage ich Ihnen, daß mein Vater zu gut und vernünftig war, um das Schicksal seiner Kinder noch in die fernste Zukunft hinaus festsetzen zu wollen. Ich ehre den Willen des Verstorbenen am besten, wenn ich meiner Überzeugung folge.

Langenberg. — Es sind seine eigenen Worte: „Vielleicht gewinnen Sie das Herz meiner Constanze."

Constanze (munter). — Nun ja, dies „Vielleicht" ist aber nicht eingetroffen, Sie haben mein Herz nicht gewonnen.

Langenberg. — Constanze, Sie berufen sich fortwährend auf Ihr Herz, sollte mein Argwohn gegründet sein?

Constanze. — Welcher Argwohn?

Langenberg. — Seit acht Jahren bin ich gewohnt, Sie als meine künftige Gattin zu betrachten, ich habe Sie gewissermaßen für mich erzogen. Sie wußten das, Sie haben mich niemals ahnen lassen, daß Sie meinen Wünschen entgegen sein könnten — und jetzt, wo ich diesem stillschweigendem Verhältnisse Worte gebe, wo ich mit dem bestimmten Antrage hervortrete, weisen Sie mich entschieden zurück?

Constanze. — Auf Ihre entschiedene Werbung muß ich Ihnen doch eine entschiedene Antwort geben.

Langenberg. — Und diese hat einen Grund — Herr Moritz Hartmuth?

[**Constanze** wendet sich ab.]

Langenberg. — Sie schweigen? Jetzt wird mir klar, was ich längst argwöhnte. Darum also waren Sie seit sechs Wochen, wo der junge Herr dort drüben wohnt, so gern in Ihres Bruders Zimmer! (Deutet nach links.) Mir sagten Sie: das Geräusch, das Treiben auf der Straße ergötze und unterhalte Sie, die Aussicht von hier nach dem Garten (auf das Fenster deutend) sei so ermüdend, so langweilig auf die Dauer — o, ich habe es längst gemerkt!

Constanze (schnippisch). — Und wenn dem nun so wäre?

Langenberg. — So? Also einen jungen Menschen ziehen Sie einem geprüften Freunde vor?

Constanze. — Das habe ich noch nicht gesagt.

Langenberg. — O, wann sagt wohl ein Mädchen, was es denkt und fühlt!

Constanze. — Man muß nicht alles sagen — haben Sie selbst mich gelehrt.

Langenberg. — Und so sollte Ihr schönes Vermögen in fremde Hände kommen? Und diesem Moritz Hartmuth, der seit kurzem das große Wort in den politischen Vereinen führt, diesem unruhigen Kopfe soll ich, der treue Freund, nachgesetzt werden?

Constanze. — Ich habe noch nichts gestanden.

Langenberg. — Ich weiß genug ohne Ihr Geständnis. Aber ich habe noch ein Wort mitzureden, Sie dürfen sich ohne meine Bewilligung nicht verheiraten.

Constanze (munter). — Herr Vormund, morgen ist mein Geburtstag, morgen werde ich mündig! (Zeigt ihm ihre Uhr.) Noch fünf Stunden! Schlag Mitternacht hat Ihr Befehlen ein Ende!

Langenberg. — Aber Constanze, seien Sie vernünftig, geben Sie nach!

Constanze. — Aber Herr Vormund, seien Sie vernünftig, geben Sie mich auf!

Zweiter Auftritt

Vorige. Gustchen (durch die Mitte).

Gustchen (eilig). — Ach, Herr Doktor, Herr Doktor!

Langenberg. — Was gibt es denn?

Gustchen. — Aufstand, Empörung, sie bauen Barrikaden!

Constanze (erschrocken). — Barrikaden?!

Gustchen. — Alles rennt und läuft! Die Bürgerwehr kommt zusammen, es wird Generalmarsch geschlagen, Sie können es hier hinten nach dem Garten heraus nicht hören.

Langenberg. — Generalmarsch! Dann muß ich fort zu meiner Kompagnie!

Constanze (ängstlich). — Mein Gott, und ich bleibe allein in dieser Angst! Wird es denn niemals ruhig werden? Wenn doch mein Bruder zurück wäre von seiner Reise!

Langenberg (nimmt seinen Hut, eilig und leise). — Sie sehen, wie nötig Ihnen ein männlicher Schutz ist in dieser aufgeregten Zeit — geben Sie nach! (Fernes Trommeln.)

Gustchen (am Fenster). — Herr Doktor, hören Sie, da trommelt es wieder.

Langenberg. — Ja, ich gehe schon! Verwünschte Zeit, wo man keinen Augenblick seiner selbst Herr ist. Schlafen Sie wohl, wenn ich kann, komme ich noch einen Augenblick vor und bringe Ihnen Nachricht. (Eilig ab.)

Gustchen. — Das nimmt auch gar kein Ende, das ewige Lärmen. Die Woche drei-, viermal Generalmarsch ist das wenigste. Man gewöhnt sich am Ende daran.

Constanze. — Was soll noch daraus werden!? Ich habe für die Freiheit geschwärmt, habe sie mir so schön gedacht — und jetzt, wo alle Welt von Freiheit spricht, kommt man aus Angst und Schrecken nicht heraus.

Gustchen. — Sie müssen auch nicht zu furchtsam sein, Fräulein, es ist ja meist nur blinder Lärm. Ein Haufen mutwilliger Buben bringt die ganze Stadt auf die Beine!

Constanze. — Oft ist es nur Mutwillen, aber es war auch schon Ernst, es ist schon Blut geflossen und mir schaudert vor Blut. Daß auch meinen Bruder grade jetzt Geschäfte nach London riefen! Wäre er hier, ich zöge mit ihm fort, weit weg von hier.

Gustchen (lachend). — Wo wollten Sie denn hin? Es gibt ja jetzt in ganz Europa kein ruhiges Fleckchen. Doch, da Sie von

Ihrem Herrn Bruder sprechen, da ist ein Brief von ihm, den mir der Türsteher gegeben hat. (Gibt den Brief, nimmt dann ein Licht und geht nach links.)

Constanze (den Brief besehend). — Nicht mit der Post? Ach nein, durch Einschluß. (Zu Gustchen.) Wo willst Du denn hin?

Gustchen. — In Ihres Herrn Bruders Zimmer, ein wenig auf die Straße sehen, was es denn eigentlich gibt. Hier hinten heraus ist man ja abgeschnitten von aller Welt, und sieht und hört nichts.

Constanze. — So laß das Licht hier; gibt es wirklich Aufstand, so werfen sie die Fenster ein, wenn sie Licht sehen.

[**Gustchen** setzt das Licht weg und geht links ab.]

Constanze (allein, hat den Brief geöffnet und überfliegt ihn flüchtig). — Erst in vier Wochen kehrt er zurück? O, das ist ja eine Ewigkeit. Da werde ich noch manchen harten Strauß mit meinem Herrn Vormund haben! Ja, ja, Herr Vormund, Sie sind ein kluger Mann, aber ich bin denn doch auch so klug, um zu wissen, daß es Ihnen bei Ihrer Werbung um mich hauptsächlich um mein Vermögen zu tun ist. Mein Persönchen wäre Ihnen eine ganz angenehme Zugabe — ich glaube wohl, allein ich will doch dieses Persönchen ein wenig besser im Preise halten, als daß ich es als eine bloße Zugabe weggäbe. Horch, was ist das? Flüstert es nicht da im Garten? (Geht unbefangen nach dem Fenster, öffnet es und fährt mit einem lauten Schrei bis nach dem Sofa zurück, wobei sie den Brief auf das Nähtischchen legt.)

Dritter Auftritt

Constanze, dann nacheinander **Backes, Hahnenbein, Moritz, Gustchen.**

Constanze (erschrocken). — Herr Gott, was ist das?!

Backes (erscheint im Fenster; er trägt einen blauen Kittel ohne Gürtel, helle Beinkleider, ein rotes Halstuch und eine Schirmmütze. Dabei hat er vollen starken Bart, ohne Schnauzbart). — Schreien Sie nicht, wir tun Ihnen nichts.

Constanze. — Um Gotteswillen, was wollen Sie?

Backes. — I was, Sie brauchen keine Angst zu haben. (Springt in's Zimmer, nimmt die Mitte und sieht sich überall um.) Donnerwetter, hier ist es hübsch!

Constanze. Aber so sagen Sie doch nur —! Mein Gott, noch jemand!

Hahnenbein (erscheint im Fenster. Er trägt eine wollene Ärmeljacke, eine lange blaue Schürze vom Halse bis zu den Füßen, ein schwarzes Sammetkäppchen; Gesicht ohne Bart; furchtsam und zitternd). — Ich bin unschuldig, weiß Gott, ich bin ganz unschuldig!

Constanze. — Im Hause sind Leute, ich rufe um Hülfe. (Will nach der Türe.)

Backes (immer derb, ohne grob zu sein, vertritt ihr den Weg, halb bittend). — Sie werden doch nicht? So nehmen Sie doch Vernunft an!

Hahnenbein (ist hereingestiegen, ängstlich). — Verraten Sie uns nicht, ich bin ganz unschuldig, sie haben mich gezwungen — ich habe sieben Kinder zu Hause.

Constanze (immer ängstlicher). — Gustchen! Gustchen!

Backes. — Ei, so lassen Sie doch mit sich reden!

Gustchen (kommt von links). — Was gibt es denn?

Constanze. — Gustchen, zu mir, komm her zu mir! Fremde Männer, sie kommen durch das Fenster gestiegen.

Gustchen. — Da wollen wir bald helfen, das ganze Haus wird eben mit Bürgerwehr besetzt, ich hole Hülfe. (Will nach der Türe.)

Backes. — So hören Sie doch, Jungfer, wir sind ja ehrliche Leute! (Hält sie.)

Hahnenbein (kläglich). — Grundehrlich sind wir, wenigstens ich, für die andern kann ich freilich nicht stehen.

Moritz (erscheint im Fenster; er ist in feiner Kleidung). — Pst! Pst!

Constanze. — Noch mehr? (Erkennt ihn.) Ah!

Moritz. — Himmel und Hölle, wo sind wir hingeraten! (Springt herein.)

Gustchen. — Na, das wird lustig!

Moritz (eilt auf Constanze zu). — Ach, mein Fräulein, hätte ich das ahnen können — wie stehe ich beschämt vor Ihnen, Sie werden mir nie verzeihen.

[**Backes** steht an der Mitteltüre, um Gustchen nicht hinauszulassen, und horcht zuweilen nach draußen.]

[**Hahnenbein** ist aufgestanden und steht mit gefalteten Händen flehend gegen Constanzen.]

[**Gustchen** hinter Constanzen.]

Constanze. — Mein Herr — so spät — und auf so ungewöhnlichem Wege — und in dieser Gesellschaft —?

Moritz. — Zwei Worte lösen Ihnen das Rätsel, dann sprechen Sie das Urteil über mich Strafbaren. Es gab einen kleinen Aufstand, wir errichteten eine Barrikade.

Hahnenbein. — Mich haben sie gezwungen!

Moritz. — Indessen, ehe sie fertig war, wurden wir von zwei Seiten angegriffen, die meisten liefen davon, an ernstlichen Widerstand dachte niemand — und so wurden wir verhaftet. Man führte uns nach dem Gefängnis, unterwegs aber gelang es uns dreien zu entkommen. Wir wurden verfolgt, gerieten in ein Seitengäßchen, in einer offenen Gartentüre stand da ein Mann und horchte. Dieser würdige Proletarier (auf Backes

zeigend) packte den Mann mit raschem Entschlusse, zog ihn auf die Straße, wir schlüpften in den Garten und warfen die Türe hinter uns in das Schloß. Allein wir waren noch nicht gerettet. Die Bürgerwehr umstellte den Garten und durch das Haus konnten wir nicht entkommen, da die Türe, die aus dem Garten in das Haus führte, verschlossen war und wir keinen Lärm machen durften. Endlich erblickten wir das Licht in Ihrem Zimmer und mit Hülfe des Weingeländers stiegen wir hinauf, vielleicht hier einen Rettungsweg zu finden. Das ist das ganze Abenteuer.

Backes. — Na also, Jungfer, sind wir keine Spitzbuben, wir haben ehrlicher Weise nur ein bißchen Barrikaden gebaut.

Hahnenbein. — Ja, und mich haben sie gezwungen mitzuhelfen, da der Kaspar Backes am meisten, mich, einen Familienvater von sieben Kindern.

Moritz. — Und nun — wir verursachen Ihnen Unruhe — wir verlassen Sie.

Gustchen (horcht mit Backes an der Türe). — Still, ich höre Stimmen im Hause!

Backes. — Gewehre stampfen auf den Boden!

Hahnenbein (jammernd). — Sie kommen, sie holen uns, wir müssen vor Gericht, am Ende gar in's Zuchthaus!

Gustchen. — Sie verteilen die Wachen.

Moritz. — So bleibt uns nichts übrig; um keinen Preis dürfen Sie belästigt werden; vorwärts, Kameraden, wieder zum Fenster hinaus!

Constanze. — Aber im Garten werden Sie sicher ergriffen.

Moritz. — Gleichviel, Sie sollen keine Unruhe durch uns haben. —

Constanze. — Nicht doch — bleiben Sie —

Moritz. — Wie? Sie wollten uns retten?

Constanze (zögernd). — Ich wollte wohl gern, aber wie?

Gustchen. — Durch's Haus können Sie nicht mehr.

Backes. — So verstecken Sie uns!

Hahnenbein. — Ach ja, verstecken Sie uns.

Constanze. — Das wird nicht gehen, meine Zimmer bieten keinen Versteck! Wenn man sie durchsuchte —

Moritz. — Das wird jedenfalls geschehen. Unsere Verfolger haben uns gesehen, sie wissen, daß wir im Hause oder im Garten sein müssen.

Gustchen (ist an's Fenster gelaufen). — Der Garten wird durchsucht, Bürgerwehr mit Laternen!

Constanze. — Mein Gott, was fangen wir an?

Hahnenbein. — Und ich komme so unschuldig in die Geschichte!

Moritz. — Wenn man in Ihr Zimmer kommt, behandeln Sie uns als Ihre Gäste!

Constanze. — Herrlich, herrlich, das geht! Sie trinken Tee bei mir. Gustchen, rasch, besorge alles! (Sieht Backes und Hahnenbein an.) Ja — aber —

Moritz. — Ich verstehe, meine Kameraden sehen nicht darnach aus, um an Ihrem Teetisch Platz nehmen zu können. Könnte man ihnen nur andere Kleider —

Constanze. — Das geht — Gustchen führe den Herrn in das Nebenzimmer, im Schranke hängt noch ein Anzug meines Bruders.

Backes. — Das wird lustig! Na, meinetwegen, kommen Sie, Jungfer! (Will mit Gustchen fort.)

Hahnenbein. — Aber was wird denn mit mir? Ich in meiner Arbeitsjacke passe doch auch nicht auf Ihr Sofa!?

Gustchen. — Kommen Sie nur mit, ich gebe Ihnen eine Livrée von des Herrn Bedienten, sie ist ganz neu in Schnitt und Farbe.

Hahnenbein (beleidigt). — Bedienter? Na, höre Sie, Jungfer, ich bin ein Seifensieder, Bürger und Familienvater. Livrée? Ne!

Gustchen. — Wollen Sie lieber verhaftet sein?

Hahnenbein. — Verhaftet? Ne, ne, Sie haben recht, her mit der Livrée!

[**Backes, Hahnenbein, Gustchen,** links ab.]

Vierter Auftritt

Constanze, Moritz. Dann **Gustchen.**

Moritz (verlegen). — Mein Fräulein!

Constanze (verlegen). — Mein Herr —

Moritz. — Die eigentümliche Lage, in der ich vor Ihnen stehe, macht mich verlegen, und doch — doch habe ich Ihnen so viel zu sagen —

Constanze. — Ich weiß nicht —

Moritz (immer unbefangener). — Seit sechs Wochen, seit dem Augenblick, wo ich Sie zuerst am Fenster erblickte, habe ich keinen heißeren, keinen dringenderen Wunsch, als Sie zu sehen, Sie sprechen zu können, um Ihnen zu sagen —

Constanze. — Still — hören Sie nichts?

Moritz. — Ich höre nichts, sehe nichts in diesem Augenblick als Sie.

Constanze. — Still, mein Kammermädchen kommt zurück!

[**Gustchen** von links, hat den Kittel des Backes und die Schürze des Hahnenbein über dem Arme hängen.

Constanze. — Wohin, Gustchen?

Gustchen. — Die beiden Herren ziehen sich an, ich will diesen Kittel und diese Schürze verstecken, sie könnten Verdacht erwecken, wenn man sie fände.

Constanze. — Das ist gut, dann besorge aber den Tee!

Gustchen. — Im Augenblick! (Rechts ab.)

Moritz. — Mein Fräulein, wozu soll ich eine Einleitung machen, Sie wissen ja doch, was ich Ihnen sagen möchte, Sie wissen — daß ich Sie liebe.

Constanze (verwirrt, zurückweisend). — Herr Hartmuth —!

Moritz (immer kecker). — Sehen Sie, Sie kennen meinen Namen, Sie haben nach mir gefragt; denn Sie haben es wohl bemerkt, daß mir der schönste Platz in dieser Stadt mein Fenster war, aus dem ich Sie sehen, Sie beobachten konnte. Sie haben es wohl bemerkt, wie ich in Ihrem Anblick schwelgte, wenn Sie den Blumen an Ihrem Fenster Wasser gaben, wenn Sie dem Kanarienvogel über dem Tische sein Futter reichten, wenn Sie hinter den Blumen halb versteckt bei Ihrer Arbeit saßen und zuweilen Ihr liebes Köpfchen wandten, hinabzuschauen. Mein Tag hatte ja nur zwei Zeiten, eine selige, wo ich Sie sehen konnte, und eine traurige, wo ich Ihren Anblick entbehren mußte.

Constanze (ernst). — Mein Herr, diese Worte —

Moritz. — Sie zürnen über meine Keckheit? Die drängenden Umstände mögen mich entschuldigen. Seit Wochen male ich mir im Geiste den Augenblick aus, wo ich endlich vor Ihnen stehen würde, seit Wochen bereite ich mich auf diesen Augenblick vor — und jetzt da ich reden möchte, fehlen mir die Worte. Alles ist vergessen, was ich Ihnen sagen wollte, Ihre Erschei-

nung blendet, verwirrt mich, ich habe nur das eine Wort: ich liebe Sie.

Constanze. — Aber, Herr Hartmuth, ich darf das nicht hören von einem Manne, der bei mir nicht eingeführt ist — und dann, wir können jeden Augenblick überrascht werden.

Moritz. — Mag es, ich kann jetzt nicht schweigen, jetzt mich nicht bezwingen. Gesegnet sei das Abenteuer, das mich zu Ihnen bringt; wer weiß, ob ich so bald das Glück gehabt hätte, bei Ihnen eingeführt zu werden. Darum geben Sie mir Bescheid, mit einem einzigen Wörtchen nur. Sie haben meine Grüße freundlich erwidert, ich bilde mir ein, daß Ihr erster Blick, wenn Sie ans Fenster traten, nach dem meinigen gerichtet war, um zu sehen, ob ich da sei — habe ich mich getäuscht? Bin ich Ihnen ganz gleichgültig? Sie kennen meinen Namen, also haben Sie nach mir gefragt, also haben Sie erfahren, daß ich in den günstigsten Verhältnissen lebe! Wenn ich Ihnen nun meine heiße Liebe gestehe, wenn ich um Erwiderung flehe, werden Sie mein Werben verschmähen?

Constanze. — Meinen Sie, man könnte so im Sturm ein Mädchen erobern? Das geht nicht so rasch, mein Herr!

Moritz. — O, Sie sagen nicht Nein, das ist mir schon genug, mehr verlange ich in diesem Augenblicke nicht. Ja, ich habe mich nicht getäuscht, diese himmlischen Augen konnten nicht lügen. Grausames Mädchen, und Sie konnten mich so lange schmachten lassen, auf keinen meiner Briefe eine Antwort?!

Constanze (verwundert). — Briefe? Ihre Briefe?

Moritz. — In denen ich Ihnen meine Liebe gestand, Ihnen Herz und Hand anbot, Sie um die Gunst einer Unterredung anflehte —

Constanze (im höchsten Staunen). — Ich habe keine Briefe erhalten —

Moritz (verwundert). — Nicht? Ich habe sie selbst dem Türsteher Ihres Hauses übergeben. Sie waren alle unterzeichnet: Ihr treuer Verehrer!

Constanze. — Ich habe keinen erhalten — ha — sollte mein Vormund —?

Moritz (feurig). — Sie haben meine Briefe nicht erhalten? Und doch zürnen Sie mir nicht, und doch bewiesen Sie mir vorhin so viel Teilnahme? Liebes Mädchen, reichen Sie mir die Hand!

Constanze (den ganzen Auftritt hindurch immer mit halbem Ohr nach der Mitteltüre lauschend). — Ich bitte Sie dringend —

Moritz. — Die Hand reichen Sie mir, die Hand, ich will ja nichts weiter in diesem Augenblicke.

[**Constanze** reicht ihm die Hand.]

Moritz (küßt sie feurig). — Nun ist alles gut, ich stehe am Ziele meiner feurigsten Wünsche.

Constanze (ernst). — Sachte, mein Herr, so weit sind wir noch nicht. Man reicht die Hand auch einem gleichgültigen Menschen aus Höflichkeit. Sie werben um mein Herz — meinen Sie, ich werde meine Liebe einem so ungestümen, tollkühnen Menschen schenken?

Moritz. — Ungestüm? Ich bin es ja nur aus Liebe für Sie.

Constanze. — Sie wollen mich nicht verstehen. Auf welche Art kommen Sie jetzt zu mir? Wie stehen Sie vor mir? Als ein Verbrecher, den die Gerechtigkeit verfolgt! Und in welcher Gesellschaft dringen Sie in mein Zimmer, welchen Verlegenheiten setzen Sie mich aus?!

Moritz. — Das Letzte ist allerdings ein Verbrechen, ein unverzeihliches — sonst kenne ich keines!

Constanze. — Wie? Sie haben sich an einem offenen Aufruhr beteiligt, haben mit Barrikaden gebaut?

Moritz (munter). — Ach, der Lärm war nicht so ernstlich; es war eine Tollheit, ein Mutwille, sonst nichts. Wir wollten die Bürgerwehr ein wenig necken.

Constanze. — Und dieser Mutwille bringt die ganze Stadt in Aufregung, setzt viele Frauen in Angst, die ihre Männer nach den Sammelplätzen eilen sehen, dieser Mutwille kommt Ihnen vor dem Richter teuer zu stehen.

Moritz. — Sie haben recht! Schelten Sie, teures Mädchen, schelten Sie, ich höre es gern. Sie würden mir nicht zürnen, wenn ich Ihnen gleichgültig wäre.

Constanze (zürnend). — Sie sind ein Mann wie alle Männer, von unbesiegbarer Eitelkeit. Alles legen Sie zu Ihrem Besten aus!

Moritz (zürnend). — Und habe ich so unrecht mit meiner Eitelkeit?

Constanze. — Still, es klopft! Hören Sie?

Moritz. — Ich höre es auch.

Constanze. — Um Gotteswillen —

Moritz. — Ängstigen Sie sich nicht —

Constanze. — Herein!

Fünfter Auftritt

Vorige. Frau Greiner (d. d. M.).

Frau Greiner. — Guten Abend, mein Fräulein. (Spitz und höhnisch.) Ah so, ich störe.

Constanze (verlegen). — Dieser Herr —

Frau Greiner (immer spitz). — Bitte, mein Fräulein, das geht mich ja gar nichts an. Ich glaubte Sie zwar allein, da der Herr Vormund auf der Wache ist und der Herr Bruder verreist —

Constanze. — Ich sage Ihnen, dieser Herr —

Frau Greiner. — Lassen Sie doch, Fräulein, was kümmert das mich. Ich wollte Ihnen nur melden, daß drei entsprungene Verbrecher in mein Haus gedrungen sind, und daß das ganze Haus nach ihnen durchsucht wird. Man hat im obersten Stockwerk angefangen und wird auch bald zu Ihnen kommen. Sie sind jetzt vorbereitet, also erschrecken Sie nicht. Wünsche viel Vergnügen und gute Unterhaltung.

Constanze. — Frau Greiner, Sie sagen das in einem so spitzen Tone —

Frau Greiner. — Bitte, mein Fräulein, gar nicht spitz, mich kümmert ja nicht, was Sie tun. —

Constanze. — Es muß Ihnen allerdings auffallen, mich in so später Stunde allein mit einem jungen Manne zu treffen —

Frau Greiner. — O, gar nicht, ganz und gar nicht!

Constanze (verlegen). — Ich möchte mich keiner Mißdeutung aussetzen, dieser Herr — kommt von meinem Vormunde.

Frau Greiner. — Ah so, vom Herrn Vormunde.

Constanze. — Ja, mein Vormund läßt mir sagen: er müsse die ganze Nacht auf der Wache bleiben, er brauche aber morgen in aller Frühe mehrere Papiere, die ich diesem Herrn einhändigen soll. —

Frau Greiner. — Ah so — ich wußte wohl — Sie sind auch im Irrtume, wenn Sie glauben, ich sei spitzig gewesen.

Constanze. — Sie kennen nun den Zusammenhang und werden nichts Übles denken.

Frau Greiner. — Ganz und gar nicht, Fräulein, ich hätte auch ohnehin nichts Übles gedacht. Na, erschrecken Sie nicht, wenn der Hauptmann von der Bürgerwehr kommt, es ist ein freundlicher Mann. Schlafen Sie recht wohl. (ab.)

Moritz. — Hu, das ist eine böse Zunge, Ihre Frau Hauswirtin!

Constanze (schmollend). — In welche Verlegenheit bin ich gekommen, ich mußte lügen, Ihretwegen lügen. Ich habe noch niemals gelogen.

Moritz. — Sie zürnen mir?

Constanze. — Habe ich nicht Ursache?

Moritz. — Ja, Sie haben Ursache. Wohlan, lassen Sie uns fort; besser, man verhaftet uns, als daß Sie weiter belästigt werden.

Constanze (tritt ihm in den Weg). — Was wollen Sie? Man wird Sie ins Gefängnis bringen, Sie verurteilen!

Moritz. — Ach ja, und im Gefängnisse werde ich Sie nicht sehen, lange nicht sehen.

Constanze. — So bleiben Sie doch!

Moritz. — Aber wenn man kommt und Sie nach uns fragt, werden Sie —

Constanze (seufzend). — Noch mehr lügen müssen? (Schmollend.) Verdienen Sie wohl, daß ich mein Gewissen um Ihretwillen mit einer Sünde belaste?

Moritz (warm). — Nein, liebes, liebes Fräulein, aber ich will mir Mühe geben, es zu verdienen.

Constanze (schelmisch). — Daß ich lüge?

Moritz. — Nein, daß Sie es um meinetwillen tun.

Sechster Auftritt

Vorige. Gustchen. Dann **Backes** und **Hahnenbein.**

Gustchen (von rechts mit einem großen Teebret, worauf alles, was zum Tee gehört). — Sie werden bald hier sein, die oberen Stockwerke sind schon durchsucht.

Constanze (ängstlich). — Wo bleiben denn Ihre Gefährten?

Moritz. — Erlauben Sie! (Geht nach links und öffnet.) He, seid Ihr fertig?

Backes (kommt heraus, er ist in ganz moderner Kleidung, die ihm nirgends recht paßt. Statt seines runden vollen Bartes hat er einen Backenbart, wie ihn die Engländer tragen). — Ich bin fertig, der Seifensieder kommt auch gleich!

Constanze. — Geschwind den Teetisch geordnet!

[**Gustchen** ordnet den runden Tisch vor dem Sofa.]

Moritz (lachend). — Würdiger Proletarier, Sie sehen prächtig aus! Bald wird die Zeit kommen, wo Sie in diesem Anzuge an Ihre Arbeit gehen werden.

Backes (steht in der Mitte). — Na, in der Jacke könnte ich die Arme nicht bewegen — mein Kittel ist doch bequemer.

Moritz. — Und wie fein Sie Ihren Bart gestutzt haben.

Backes. — Hm, ich fand da ein Rasirmesser, und da ich dachte mein Bart könnte mich verraten, habe ich mir ein Stück abgeschnitten.

Moritz. — Das war gescheit.

Backes. — Aber wen stelle ich denn nun vor? Wenn wir gefragt werden, was soll ich denn sagen?

Moritz. — Blitz, daran habe ich noch nicht gedacht. Man wird zwar nicht viel fragen, aber Sie werden doch einige Antwort geben müssen.

Constanze (immer ängstlicher). — Und die — die — die etwas breite Aussprache dieses Herrn wird ihn verraten.

Moritz. — Edles, souveränes Volksmitglied, vermögen Sie nicht etwas Hochdeutsch zu sprechen.

Backes. — Ne, anders kann ich nicht reden, so habe ich es von meiner Mutter gelernt.

Constanze. — Das verrät alles!! Dieser Anzug —

Moritz. — Und diese Mundart, das paßt nicht zusammen. Halt, ich hab's! Sie müssen gar nicht reden, unterdrücktes Mitglied der menschlichen Gesellschaft, wir geben Sie für einen Engländer aus, der nicht Deutsch versteht!

Backes. — Gar nicht reden? Das werde ich schon können, das ist mir recht.

Moritz. — Setzen Sie sich an den Tisch, trinken Sie Tee und essen Sie Kuchen.

Backes. — Kuchen essen? Das werde ich auch leisten können, das ist mir noch mehr recht. (Setzt sich dem Sofa gegenüber.)

Moritz. — Wenn Sie jemand fragt, so antworten Sie no oder yes, Nein oder Ja.

Backes. — Wie?

Moritz. — No oder yes.

Backes. — Gut, yo und nes!

Moritz. — Nicht doch, no und yes!

Backes. — Aha, no und yes.

Moritz. — Der Hauptmann wird hoffentlich nicht Englisch verstehen, wir müssen es darauf wagen. Was mich betrifft, ich bin erst seit sechs Wochen hier, bin wenig ausgegangen — (zärtlich). Sie wissen, was mich zu Hause hielt — mich kennt niemand.

Constanze. — Ach Gott, mir wird ganz ängstlich zu Mute.

Moritz. — Sie ängstigen sich? Rasch, noch können wir durch das Fenster in den Garten!

Constanze. — Nein, nein, auf keinen Fall!

Moritz (zärtlich). — So fassen Sie Mut!

Hahnenbein (kommt von links; er ist in moderner Livrée, mit hohen Vatermördern sucht er sein Gesicht zu verbergen). — So, da bin ich auch. Aber die Kleider drücken mich in allen Nähten.

Gustchen. — Gut, kommen Sie, Herr — wie heißen Sie denn? —

Hahnenbein. — Hahnenbein. Ich bin der Bürger und Seifensieder Hahnenbein, Familienvater —

Gustchen. — Von sieben Kindern, ich weiß es schon. Also Herr Hahnenbein, helfen Sie mir die Herrschaften beim Tee bedienen.

Hahnenbein (beleidigt). — Bedienen? Ne, das ist gegen meine Würde als Seifensieder. Und der Kaspar Backes soll am Tische sitzen und Herrschaft spielen, während ich die Tassen ausspüle? Ne, das ist offenbare Ungerechtigkeit.

Moritz. — Na, wollen Sie lieber eingesteckt sein?

Hahnenbein. — Ne, Herr, Sie wissen ja am besten, daß ich ganz unschuldig bin, daß Sie mich gezwungen haben.

Backes (aufstehend, drohend). — Donnerwetter, Hahnenbein, macht nicht so viele Fissematenten, oder ich komme über Euch!

Hahnenbein (erschrocken). — Na, still nur, Backes, still nur!

Moritz. — So tun Sie, was Ihnen gesagt wird.

Hahnenbein. — Ich will alles tun. (Hilft Gustchen während der folgenden Auftritte.)

Constanze. — Allein, wir sind ja noch gar nicht einig, was

wir sagen wollen; wir müssen doch übereinstimmen, müssen uns doch verabreden.

Gustchen. — Still, sie kommen!

Moritz. — Es ist zu spät. Fassen Sie Mut, es wird nicht viel gefragt werden. Wir sagen, was der Augenblick uns eingibt. (Führt sie zum Sofa und setzt sich neben sie hinter den Tisch.)

Constanze (setzt sich auf's Sofa). — Ich vergehe vor Angst.

Moritz. — Nur Mut!

[Es wird geklopft.]

Constanze. — Herein!

Siebenter Auftritt

Vorige. Bürgerwehrhauptmann (in Uniform).

(Man sieht vor der Türe einige Bürgerwehrmänner.)

Hauptmann. — Sie entschuldigen, mein Fräulein, daß ich Sie belästige.

Constanze. — Bitte, Herr Hauptmann, ich bin auf Ihren Besuch vorbereitet. Gustchen, leuchte dem Herrn, daß er die anstoßenden Zimmer nachsehen kann.

Gustchen (nimmt das Licht und öffnet links). — Hier, Herr Hauptmann.

Hauptmann (geht hin und sieht in das Zimmer). — Hier ist niemand!

Constanze. — Auch das andere Zimmer werden Sie leer finden.

[**Gustchen** leuchtet in das Zimmer rechts.]

Hauptmann (sieht hinein). — Auch hier ist niemand.

[**Backes** ißt und trinkt tüchtig.]

[**Hahnenbein** bedient und ist sehr ängstlich.]

[**Moritz** spricht Constanzen leise zu.]

Constanze (lachend). — Sie sehen, Herr Hauptmann, die Verfolgten sind nicht zu mir geflüchtet.

Hauptmann. — Ich sehe. Sie müssen mich entschuldigen, ich tat meine Pflicht.

Constanze (liebenswürdig). — Sie bedürfen keiner Entschuldigung.

Hauptmann (Backes und Moritz ins Auge fassend). — Sonderbar, Haus und Garten sind sorgfältig umstellt, es ist unbegreiflich, wie sie entkommen sein könnten — und doch ist im ganzen Hause keine Spur von ihnen zu finden.

Constanze. — Vielleicht über das Dach?

Hauptmann. — Das Haus steht frei und stößt an kein Nachbarhaus.

Constanze. — Haben Sie schon alles durchsucht?

Hauptmann. — Ihre Zimmer sind die letzten, die ich nachsehe.

Constanze. — Und auch hier suchen Sie vergebens.

Hauptmann. — Mein Fräulein, meine Pflicht heischt noch eine Frage.

Constanze. — Und die ist?

Hauptmann. — Ich leugne es nicht, daß es mich einigermaßen überrascht, bei Ihnen Gesellschaft zu finden.

Constanze. — Mein Gott, ich werde doch das Recht haben, jemanden zum Tee bei mir zu sehen?

Hauptmann. — Unzweifelhaft.

Constanze. — Was finden Sie Auffallendes an meiner Gesellschaft?

Moritz. — In der Tat, das ist ein wenig sonderbar.

Hauptmann. — Mein Fräulein, ich bin ein vertrauter Freund

Ihres Vormundes und kenne Ihre Verhältnisse ziemlich genau. Demnach weiß ich, daß Sie in Abwesenheit Ihres Herrn Bruders niemals Gesellschaft bei sich haben. Sie werden mir also erlauben, daß ich durch die Anwesenheit dieser Herren wirklich etwas überrascht bin. Zudem sagte mir Frau Greiner, Ihre Hauswirtin, die ich bat, Sie auf meinen Besuch vorzubereiten, es wäre ein junger Mann bei Ihnen und jetzt finde ich zwei Herren hier.

Constanze. — Als Frau Greiner bei mir war, befand sich dieser Herr im Zimmer meines Bruders, um nachzusehen, was auf der Straße vorginge.

Hauptmann. — Das ist sehr möglich — ich muß aber doch die Herren bitten, mir ihre Namen zu nennen.

Constanze. — Herr Hauptmann, erlauben Sie, daß ich diesem Auftritte etwas von dem Anstrich eines polizeilichen Verhörs nehme und Ihnen meine Gäste vorstelle. Zudem versteht dieser Herr Ihre Fragen nicht, da er kein Deutsch kann. Sie sehen hier Mister Steffenson, einen Kaufmann aus London, der mir einen Gruß von meinem Bruder gebracht hat und das ist auch die Veranlassung, daß ich ihm eine Tasse Tee angeboten habe. Is it not, Sir?

Backes. — No, no!

Hauptmann. — Ah so.

Constanze. — Dieser Herr ist mit Mister Steffenson von der letzten Station hierhergereist und mit ihm in einem Gasthofe abgestiegen. Da er Englisch versteht, Mister Steffenson aber kein Deutsch, so hat er die Gefälligkeit gehabt, ihm zum Führer zu dienen.

Moritz. — So ist es, mein Herr. Es tut mir leid, daß un-

fere Anwesenheit dem Fräulein Unruhe macht und hätten wir ahnen können —

Hauptmann. — Ihr Name?

Constanze (rasch, ihn vorstellend). — Herr Heinrich Beier.

Hauptmann. — Und wo sind Sie abgestiegen?

Moritz. — In der Stadt London.

Hauptmann. — Schön. Und diese Herren waren bereits bei Ihnen, als der Lärm auf der Straße ausbrach?

Constanze. — Sie kamen beinahe um dieselbe Zeit.

Hauptmann. — So waren sie doch hier, ehe das Haus besetzt wurde?

Constanze. — Ja.

Hauptmann. — Und Sie haben von den Verfolgten nichts bemerkt? Ein junger, fein gekleideter Mann und zwei Leute im Kittel?

Constanze. — Nicht das geringste.

Hauptmann (auf Hahnenbein zeigend). — Und das ist Ihr Diener?

Constanze. — Ja.

Hauptmann. — Ich bin befriedigt. Sie verzeihen, wenn ich Ihnen lästig gefallen bin.

Constanze. — Bitte, Herr Hauptmann. Gustchen, leuchte dem Herrn. (Für sich.) Gott sei Dank!

Hauptmann (will ab). — Schlafen Sie wohl.

[**Gustchen** nimmt das Licht.]

Achter Auftritt

Vorige. Langenberg (in Bürgerwehruniform).

Langenberg. — Da bin ich wieder. Was ist das? (Bleibt erstaunt stehen.)

Constanze (für sich). — Oh weh, nun ist alles verloren.

[**Moritz** verbirgt möglichst sein Gesicht vor Langenberg.]

Langenberg. — Sie haben Gesellschaft, Constanze, und ich weiß kein Wort? So recht hinter meinem Rücken? Sonderbar. Und Sie, Herr Hauptmann?

Hauptmann. — Sie werden von der Haussuchung gehört haben, die ich anstellen mußte?

Langenberg. — Allerdings.

Hauptmann. — Diese nötigte mich, auch Ihr Fräulein Mündel zu belästigen. Doch ich habe auch hier nichts gefunden und alles ist in Ordnung.

Langenberg. — Aber, Constanze, ich begreife in der Tat nicht —

Hauptmann. — Lassen Sie, Freund, dieser Herr hat dem Fräulein einen Gruß von ihrem Bruder aus London gebracht und der zweite Herr dient ihm zum Führer.

Langenberg. — Und dieser Diener?

Hauptmann. — Ist ja des Fräuleins Diener, wie sie sagt.

Langenberg. — Seit wann haben Sie denn einen Diener, von dem ich nichts weiß?

Hauptmann (argwöhnisch). — Sie wissen nichts davon?

Langenberg. — Kein Wort. Constanze hat nie einen Diener gehabt. Wohl ihr Bruder, allein der hat den seinigen mit nach England genommen.

Hauptmann. — Wie ist das, mein Fräulein?

Constanze (sich zusammennehmend). — Hier herrscht ein Mißverständnis. Das ist der Diener des Mister Steffenson, der meinem Kammermädchen etwas zur Hand geht.

Hauptmann. — Sie sagten aber doch, es sei der Ihrige.

Constanze. — Nicht doch; Sie fragten: ist das ein Diener und ich antwortete: Ja.

Hauptmann. — Ich fragte ausdrücklich, ob das Ihr Diener wäre.

Constanze. — So habe ich Sie falsch verstanden.

Hauptmann. — Mein Fräulein, das ist doch sonderbar. Ich will nicht hoffen, daß Sie aus übel angebrachter Gutmütigkeit — ich muß doch diese Herren bitten, sich etwas näher auszuweisen. (Zu Backes.) Können Sie das?

Backes (bejahend). — No, no!

Constanze. — Der Herr versteht Sie nicht.

Hauptmann (leise zu Langenberg). — Können Sie nicht Englisch?

Langenberg (leise). — Kein Wort.

Hauptmann (leise). — Das ist dumm.

Langenberg (leise). — Ich habe es einmal lernen sollen, allein ich hielt es für überflüssig. Verwünscht, jetzt könnte man es brauchen.

Hauptmann (laut). — Der Herr reist doch sicher nicht ohne Papiere?

Constanze (lachend). — Ich pfusche zwar der Polizei ins Handwerk, wenn ich nach dem Passe frage, allein ich muß Ihnen wohl etwas helfen. (Zu Backes.) Have you a passport, Sir?

Backes. — Yes, yes.

Constanze. — Der Herr hat seine Papiere im Gasthofe. Doch mir fällt eben ein, ich habe ja den Brief hier, den mir Mister Steffenson von meinem Bruder überbracht hat, vielleicht kann der zum Beweise dienen.

Hauptmann. — Ein Brief?

Constanze (nimmt den Brief vom Arbeitstische). — Hier ist er.

Hauptmann (besieht ihn, zu Langenberg). — Der Brief ist ohne Poststempel; hier steht: durch Güte, er ist also offenbar überbracht worden.

Langenberg (leise). — Es kann auch ein alter Brief sein.

Hauptmann. — Mein Fräulein, darf ich das Datum nachsehen?

Constanze. — Sie gehen sehr genau zu Werke — indessen, um meinen Gast vor Unannehmlichkeiten zu schützen — der Brief enthält keine Geheimnisse, sehen Sie nach.

Hauptmann (öffnet den Brief). — London, den vierten, (halb für sich) heute ist der sechste, der Brief ist also ganz neu. (Zu Constanzen.) Kommt der Herr gerade aus London?

Constanze. — Er ist ohne Unterbrechung gereist und heute mittag hier angekommen.

Hauptmann. — Schön, dieser Brief genügt mir vollkommen zum Ausweis für diesen Herrn. Und dann wird es ja wohl mit Herrn Heinrich Beier auch seine Richtigkeit haben.

Langenberg. — Heinrich Beier? Wer ist Heinrich Beier?

Hauptmann. — Da.

Langenberg. — Der? Das ist ja Herr Moritz Hartmuth, der Sohn des reichen Gutsbesitzers!

Constanze (für sich). — Jetzt ist es aus!

Hauptmann. — Wie ist das? Ein falscher Name? Mein Fräulein, Ihre Verlegenheit, die Sie hinter Lachen zu verbergen suchten, ist mir gleich aufgefallen, jetzt ertappe ich Sie auf einer Unwahrheit! Was soll ich davon denken?

[**Backes** rückt seinen Sessel zum Entspringen.]

Hahnenbein (faltet bittend die Hände und will knieen). — Ich bin ganz — [**Gustchen** hält ihm rasch den Mund zu.]

Constanze (in höchster Verlegenheit). — Ich weiß nicht —

Moritz (munter). — Mein Fräulein, hier hilft nun kein Leugnen mehr, sagen Sie die Wahrheit.

Constanze. — Die Wahrheit? Sie meinen —

Moritz. — Verborgen kann es doch nicht bleiben, erklären Sie den Herren in welchem Verhältnisse wir stehen.

Langenberg. — Verhältnisse? Sie stehen in einem Verhältnisse!

Hauptmann. — Und in welchem?

Moritz. — Holde Scham! Wie schwer das Wort über ihre Lippen geht! Ich bin —

Constanze. — Dieser Herr ist —

Hauptmann. — Nun?

Constanze. — Mein Verlobter.

Langenberg (schreiend). — Verlobter! Constanze, was muß ich hören!

Moritz (ist schon früher aufgestanden, reicht jetzt Constanzen die Hand und führt sie hinter dem Tische vor). — Und mit dieser Erklärung werden sich alle Mißverständnisse lösen. (Immer launig.) Unser Verhältnis hat sich ohne Wissen des Herrn Vormunds, vielleicht auch etwas gegen seinen Willen gemacht und sollte ein Geheimnis bleiben bis zur Zurückkunft des Bruders meiner Braut. Daher war sie verlegen, als Sie mich hier fanden, darum legte sie mir einen falschen Namen bei. Als der Lärm auf der Straße begann, eilte ich hierher, um meine Braut nötigenfalls nicht ohne Schutz zu lassen. Mister Steffenson kam beinahe gleichzeitig mit mir und zwar sehr gelegen, denn Constanze konnte uns zusammen zum Tee behalten, während ich allein der Schicklichkeit halber nicht hätte dableiben

dürfen. Den Herrn Vormund glaubten wir auf der Wache fest gehalten und fürchteten nicht, von ihm überrascht zu werden. Ich hoffe, jetzt ist Ihnen des Fräuleins Verlegenheit und ihre kleine Notlüge erklärlich.

Hauptmann. — Vollkommen. Ich bin Ihnen nun schon zu lange lästig gewesen, mein Fräulein, nehmen Sie meinen besten Glückwunsch und schlafen Sie wohl. (Mit Gruß gegen die Übrigen ab.)

[**Gustchen** leuchtet ihm hinaus und kommt nicht wieder.]

Langenberg. — Aber, Constanze, was soll ich davon denken? Das ist ja gar nicht möglich, so rasch knüpft man doch derartige Verhältnisse nicht!

Constanze (schelmisch). — O, das ist auch nicht so rasch gegangen, Herr Vormund; Sie waren doch wirklich auf der rechten Spur, als Sie vorhin auf Herrn Hartmuth anspielten.

Langenberg (zu Constanze). — Aber gestern hatten Sie doch den Herrn noch nicht einmal gesprochen. (zu Moritz) Sie baten ja so flehentlich um eine Unterredung, um eine Antwort nur?

Moritz. — Ei, woher wissen Sie denn das?

Constanze. — Ei ei, Herr Vormund, haben Sie vielleicht die Briefe dieses Herrn gelesen?

Moritz. — Von denen keiner an das Fräulein gelangte?

Constanze. — Die Sie also unterschlagen haben müssen?

Langenberg (beschämt, weiß sich nicht mehr zu helfen). — Angenehme Ruhe. (Ab.)

Constanze. — Gott sei Dank, ich atme wieder auf.

Backes (steht auf). — Aber Donnerwetter, Fräulein, was können Sie prächtig lügen.

Hahnenbein (kommt vor). — Wie gedruckt! Ach, ich habe Todesangst ausgestanden.

[Stellung: Constanze, Moritz, Backes, Hahnenbein.]

Constanze. — Ich schäme mich vor mir selbst! So viele Unwahrheiten zu sagen!

Moritz. — Ach ja, Sie haben recht, so viele Unwahrheiten würden Ihr Gewissen zu schwer drücken, eine wenigstens muß zu einer Wahrheit werden. (Halb bittend, halb fragend.) Meine holde Braut?

Constanze. — Mein Herr!

Moritz. — Wollten Sie Ihr Wort zurücknehmen? (Bittend.) O nein, Sie tun es nicht.

Constanze (schmollend). — Kann ich's denn nach meiner öffentlichen Erklärung?

Moritz (zieht sie an sich). — Meine holde Braut! Wer hätte das vor einer Stunde gedacht! (Jubelnd.) Glücklich! Verlobt! (Lachend.) Und vor diesen Zeugen. Doch da fällt mir ein, daß wir Sie schon zu lange belästigt haben — es wird spät, wir müssen Sie allein lassen. Kommt, Ihr würdigen Volksmänner, wenn es dem Herrn Hauptmanne doch noch einfallen sollte, in der Stadt London nach Mister Steffenson zu fragen, müßt Ihr in Sicherheit sein. (Zärtlich.) Gute Nacht, Constanze, träumen Sie süß — mich, ach mich läßt die Freude die ganze Nacht nicht schlafen.

Backes. — Wir danken auch schön, daß Sie uns aus der Patsche geholfen haben.

Hahnenbein. — Meine sieben Kinder sollen für Sie beten.

Constanze. — Hartmuth — und Ihr Männer, noch Eins! Ihr baut keine Barrikaden wieder, versprecht mir das.

Hahnenbein. — Niemals! Ach Gott, ich bin ja so nur gezwungen worden.

Backes. — Ich habe heute auch ein Haar daran gefunden.

Moritz. — Niemals, Constanze, es müßte denn sein, dich, mein süßes Weib, zu verteidigen. (Umarmt sie.)

(Der Vorhang fällt rasch.)

Gedichte

Das Bächlein

Du Bächlein silberhell und klar,
Du eilst vorüber immerdar,
Am Ufer steh' ich, sinn' und sinn',
Wo kommst du her? Wo gehst du hin?

Ich komm' aus dunkler Felsen Schoß,
Mein Lauf geht über Blum' und Moos;
Auf meinem Spiegel schwebt so mild
Des blauen Himmels freundlich Bild.

Drum hab' ich frohen Kindersinn:
Es treibt mich fort, weiß nicht wohin.
Der mich gerufen aus dem Stein,
Der, denk' ich, wird mein Führer sein.

Anon.

Das Veilchen

Ein Veilchen auf der Wiese stand
Gebückt in sich und unbekannt:
Es war ein herzig's Veilchen.
Da kam eine junge Schäferin
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn,

Daher, daher,
Die Wiese her, und sang.

Ach! denkt das Veilchen, wär' ich nur
Die schönste Blume der Natur,
Ach, nur ein kleines Veilchen,
Bis mich das Liebchen abgepflückt
Und an dem Busen matt gedrückt!
Ach nur, ach nur
Ein Viertelstündchen lang!

Ach! aber ach! das Mädchen kam
Und nicht in acht das Veilchen nahm,
Ertrat das arme Veilchen.
Es sank und starb und freut' sich noch:
Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch
Durch sie, durch sie,
Zu ihren Füßen doch.

Goethe.

Gefunden

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich
Ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen,
Da sagt' es fein:
Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?

Ich grub's mit allen
Den Würzlein aus,
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Haus.

Und pflanzt' es wieder
Am stillen Ort;
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.

Goethe.

Wandrers Nachtlied

Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest,
Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all der Schmerz und Lust?
Süßer Friede,
Komm, ach, komm in meine Brust!

Goethe.

Wandrers Nachtlied

Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Goethe.

Mignon

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühn,

Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht,
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, getan?
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut.
Kennst du ihn wohl?
Dahin! Dahin
Geht unser Weg! o Vater, laß uns ziehn!

Goethe.

Der Handschuh

Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz.

Und wie er winkt mit dem Finger,
Auftut sich der weite Zwinger,
Und hinein mit bedächtigem Schritt
Ein Löwe tritt
Und sieht sich stumm
Rings um,
Mit langem Gähnen,
Und schüttelt die Mähnen
Und streckt die Glieder
Und legt sich nieder.

Und der König winkt wieder,
Da öffnet sich behend'
Ein zweites Tor,
Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.
Wie der den Löwen erschaut,
Brüllt er laut,
Schlägt mit dem Schweif
Einen furchtbaren Reif
Und recket die Zunge,
Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu
Grimmig schnurrend;
Drauf streckt er sich murrend
Zur Seite nieder.

Und der König winkt wieder,
Da speit das doppelt geöffnete Haus

Zwei Leoparden auf einmal aus,
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier;
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,
Und der Leu mit Gebrüll
Richtet sich auf, da wird's still;
Und herum im Kreis,
Von Mordsucht heiß,
Lagern die greulichen Katzen.

Da fällt von des Altans Rand
Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leun
Mitten hinein.

Und zu Ritter Delorges, spottenderweis',
Wendet sich Fräulein Kunigund':
„Herr Ritter, ist Eure Lieb' so heiß,
Wie Ihr mir's schwört zu jeder Stund',
Ei, so hebt mir den Handschuh auf!"

Und der Ritter in schnellem Lauf
Steigt hinab in den furchtbaren Zwinger
Mit festem Schritte,
Und aus der Ungeheuer Mitte
Nimmt er den Handschuh mit keckem Finger.

Und mit Erstaunen und mit Grauen
Sehen's die Ritter und Edelfrauen,
Und gelassen bringt er den Handschuh zurück.
Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde,

Aber mit zärtlichem Liebesblick —
Er verheißt ihm sein nahes Glück —
Empfängt ihn Fräulein Kunigunde.
Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
„Den Dank, Dame, begehr' ich nicht!"
Und verläßt sie zur selben Stunde.

Schiller.

Hoffnung

Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftigen Tagen;
Nach einem glücklichen, goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung!

Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben:
Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er — die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Toren,
Im Herzen kündet es laut sich an:
Zu was Besserm sind wir geboren;
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

Schiller.

Die Worte des Glaubens

Drei Worte nenn' ich euch, inhaltschwer,
Sie gehen von Munde zu Munde;
Doch stammen sie nicht von außen her,
Das Herz nur gibt davon Kunde.
Dem Menschen ist aller Wert geraubt,
Wenn er nicht mehr an die drei Worte glaubt.

Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei,
Und würd' er in Ketten geboren.
Laßt euch nicht irren des Pöbels Geschrei,
Nicht den Mißbrauch rasender Toren;
Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht!

Und die Tugend, sie ist kein leerer Schall,
Der Mensch kann sie üben im Leben,
Und sollt' er auch straucheln überall,
Er kann nach der göttlichen streben,
Und was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt.

Und ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt,
Wie auch der menschliche wanke;
Hoch über der Zeit und dem Raume webt
Lebendig der höchste Gedanke.
Und ob alles in ewigem Wechsel kreist,
Es beharret im Wechsel ein ruhiger Geist.

Die drei Worte bewahret euch, inhaltschwer,
Sie pflanzet von Munde zu Munde,
Und stammen sie gleich nicht von außen her,
Euer Innres gibt davon Kunde.
Dem Menschen ist nimmer sein Wert geraubt,
So lang' er noch an die drei Worte gelaubt.

Schiller.

Gute Nacht

Gute Nacht!
Allen Müden sei's gebracht.
Neigt der Tag sich still zum Ende,
Ruhen alle fleiß'gen Hände,
Bis der Morgen neu erwacht.
Gute Nacht!

Geht zur Ruh'!
Schließt die müden Augen zu!
Stiller wird es auf den Straßen,
Und den Wächter hört man blasen,
Und die Nacht ruft allen zu:
Geht zur Ruh'!

Schlummert süß!
Träumt euch euer Paradies.
Wem die Liebe raubt den Frieden,
Sei ein schöner Traum beschieden,
Als ob Liebchen ihn begrüß'.
Schlummert süß!

Gute Nacht!
Schlummert, bis der Tag erwacht,
Schlummert, bis der neue Morgen
Kommt mit seinen neuen Sorgen,
Ohne Furcht, der Vater wacht—
Gute Nacht!

Theodor Körner.

Die Lorelei

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr gold'nes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;

Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

Heinrich Heine.

Du bist wie eine Blume

Du bist wie eine Blume,
So hold und schön und rein;
Ich schau' dich an, und Wehmut
Schleicht mir ins Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände
Aufs Haupt dir legen sollt',
Betend, daß Gott dich erhalte
So rein und schön und hold.

Heine.

Leise zieht durch mein Gemüt

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling' hinaus ins Weite!

Kling' hinaus bis an das Haus,
Wo die Blumen sprießen!
Wenn du eine Rose schau'st,
Sag', ich lass' sie grüßen!

Heine.

Ein Fichtenbaum steht einsam

Ein Fichtenbaum steht einsam
Im Norden auf kahler Höh'.
Ihn schläfert; mit weißer Decke
Umhüllen ihn Eis und Schnee.

Er träumt von einer Palme,
Die fern im Morgenland
Einsam und schweigend trauert
Auf brennender Felsenwand.

Heine.

Der gute Kamerad

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern find'st du nit.
Die Trommel schlug zum Streite,
Er ging an meiner Seite
In gleichem Schritt und Tritt.

Eine Kugel kam geflogen,
Gilt's mir oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen,
Er liegt mir vor den Füßen,
Als wär's ein Stück von mir.

Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad':
„Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib' du im ew'gen Leben
Mein guter Kamerad!"

Ludwig Uhland.

Die Kapelle

Droben stehet die Kapelle,
Schauet still ins Tal hinab,
Drunten singt bei Wies' und Quelle
Froh und hell der Hirtenknab'.

Traurig tönt das Glöcklein nieder,
Schauerlich der Leichenchor;
Stille sind die frohen Lieder,
Und der Knabe lauscht empor.

Droben bringt man sie zu Grabe,
Die sich freuten in dem Tal.
Hirtenknabe, Hirtenknabe,
Dir auch singt man dort einmal.

Uhland.

Heimkehr

O brich nicht, Steg! du zitterst sehr.
O stürz' nicht, Fels! du drängst schwer.
Welt, geh' nicht unter, Himmel, fall' nicht ein,
Eh' ich mag bei der Liebsten sein!

Uhland.

Der Wirtin Töchterlein

Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein,
Bei einer Frau Wirtin, da kehrten sie ein:

„Frau Wirtin! hat Sie gut Bier und Wein?
Wo hat sie ihr schönes Töchterlein?"

„Mein Bier und Wein ist frisch und klar,
Mein Töchterlein liegt auf der Totenbahr'."

Und als sie traten zur Kammer hinein,
Da lag sie in einem schwarzen Schrein.

Der erste, der schlug den Schleier zurück
Und schaute sie an mit traurigem Blick:

„Ach! lebtest du noch, du schöne Maid!
Ich würde dich lieben von dieser Zeit."

Der zweite deckte den Schleier zu
Und kehrte sich ab und weinte dazu:

„Ach! daß du liegst auf der Totenbahr'!
Ich hab' dich geliebet so manches Jahr."

Der dritte hub ihn wieder sogleich
Und küßte sie an den Mund so bleich:

„Dich liebt' ich immer, dich lieb' ich noch heut',
Und werde dich lieben in Ewigkeit."

Uhland.

Siegfrieds Schwert

Jung Siegfried war ein stolzer Knab,
Ging von des Vaters Burg herab,

Wollt' rasten nicht in Vaters Haus,
Wollt' wandern in alle Welt hinaus.

Begegnet' ihm manch Ritter wert
Mit festem Schild und breitem Schwert.

Siegfried nur einen Stecken trug;
Das war ihm bitter und leid genug.

Und als er ging im finstern Wald,
Kam er zu einer Schmiede bald.

Da sah er Eisen und Stahl genug;
Ein lustig Feuer Flammen schlug.

„O Meister, liebster Meister mein,
Laß du mich deinen Gesellen sein

Und lehr' du mich mit Fleiß und Acht,
Wie man die guten Schwerter macht!"

Siegfried den Hammer wohl schwingen kunnt',
Er schlug den Amboß in den Grund;

Er schlug, daß weit der Wald erklang
Und alles Eisen in Stücke sprang.

Und von der letzten Eisenstang'
Macht' er ein Schwert so breit und lang:

„Nun hab' ich geschmiedet ein gutes Schwert,
Nun bin ich wie andre Ritter wert;

Nun schlag' ich wie ein andrer Held
Die Riesen und Drachen in Wald und Feld."

Uhland.

Das Schloß am Meere

„Hast du das Schloß gesehen,
Das hohe Schloß am Meer?
Golden und rosig wehen
Die Wolken drüber her.

Es möchte sich niederneigen
In die spiegelklare Flut,
Es möchte streben und steigen
In der Abendwolken Glut."

„Wohl hab' ich es gesehen,
Das hohe Schloß am Meer,
Und den Mond darüber stehen,
Und Nebel weit umher."

„Der Wind und des Meeres Wallen,
Gaben sie frischen Klang?
Vernahmst du aus den Hallen
Saiten und Festgesang?"

„Die Winde, die Wogen alle
Lagen in tiefer Ruh';
Einem Klagelied aus der Halle
Hört' ich mit Tränen zu."

„Sahest du oben gehen
Den König und sein Gemahl?
Der roten Mäntel Wehen,
Der gold'nen Kronen Strahl?

Führten sie nicht mit Wonne
Eine schöne Jungfrau dar,
Herrlich wie eine Sonne
Strahlend im goldenen Haar?"

"Wohl sah ich die Eltern beide
Ohne der Kronen Licht,
Im schwarzen Trauerkleide;
Die Jungfrau sah ich nicht."

Uhland.

Frühlingsglaube

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muß sich alles, alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Tal:
Nun, armes Herz, vergiß der Qual!
Nun muß sich alles, alles wenden.

Uhland.

Reiters Morgenlied

Morgenrot, Morgenrot!
Leuchtest mir zum frühen Tod?
Bald wird die Trompete blasen,

Dann muß ich mein Leben lassen,
Ich und mancher Kamerad!

Kaum gedacht, kaum gedacht,
Ward der Lust ein End' gemacht!
Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen,
Morgen in das kühle Grab!

Doch, wie bald, doch, wie bald,
Welket Schönheit und Gestalt!
Prahlst du gleich mit deinen Wangen,
Die wie Milch und Purpur prangen:
Ach, die Rosen welken all'!

Darum still, darum still,
Füg' ich mich, wie Gott es will.
Nun so will ich tapfer streiten,
Und sollt' ich den Tod erleiden,
Stirbt ein braver Reitersmann!

Wilhelm Hauff.

Excelsior

Die Nacht sank auf der Alpen Joch,
Da zog durch's Dorf ein Jüngling noch;
Der trug ein Banner in der Hand,
Auf dem der fremde Walspruch stand:
Excelsior!

Trüb seine Stirn'; sein Aug' ein Schwert,
Das blitzend aus der Scheide fährt;

Wie klingend Erz melodisch tief
Der Stimme Ton, mit der er rief:
Excelsior!

Rings in den stillen Hütten glomm
Der Schein des Herdes, traut und fromm;
Gespenstisch reckten sich im Kreis
Die Gletscher — doch er seufzte leis:
Excelsior!

Der alte Dörfner sprach: „O laß!
Eng und gefährlich ist der Paß!
Schwarz droht der Sturm, der Gießbach schwoll!"
Als Antwort klang es, tief und voll:
Excelsior!

Das Mädchen sprach: „Bleib', müder Gast!
In meinen Armen halte Rast!"
Sein blaues Auge strahlte feucht;
Doch wieder sang er, ungebeugt:
Excelsior!

„Weich' aus der dürren Kiefer Fall!
Flieh' der Lawine zorn'gen Ball!"
Dies war des Landmanns letztes Wort;
Hoch in den Bergen klang es fort:
Excelsior!

Frühmorgens, als zum Herrn um Kraft
Flehte Sankt Bernhards Brüderschaft,

Da tönte, wie aus tiefer Gruft,
Ein Rufen durch die bange Luft:
Excelsior!

Und, spürend, unterm Schnee zur Stund'
Fand einen Wandersmann der Hund;
Noch hielt er in der eis'gen Hand
Das Banner, drauf der Walspruch stand:
Excelsior!

Dort, in des Zwielichts kaltem Wehn,
Dort lag er, leblos, aber schön;
Herab vom Himmel, klar und fern,
Fiel eine Stimme, wie ein Stern:
Excelsior!

Henry W. Longfellow, übersetzt von Ferdinand Freiligrath.

Der Regentag

Der Tag ist kalt und trüb und traurig;
Es regnet, und der Wind weht schaurig;
Noch hält sich die Reb' an die Mauer mit Not,
Doch am Boden schon liegen die Blätter tot,
Und der Tag ist trüb und traurig.

Mein Leben ist kalt und trüb und traurig;
Es regnet, und der Wind weht schaurig;
Noch hält sich mein Geist an der Zeit die geflohn,
Doch die Träume der Jugend, dicht fallen sie schon,
Und die Tage sind trüb und traurig.

Sei still, mein Herz, und laß dein Kümmern;
Durch Wolken sieh die Sonne schimmern;
Nicht du allein kennst der Erde Qual,
Durch jedes Leben braust Sturm einmal:
Mancher Tag muß trüb sein und traurig!

Henry W. Longfellow, übersetzt von Ferdinand Freiligrath.

Einleitung zu Hiawatha

Fragt ihr mich vielleicht, von wannen
Diese Märchen, diese Sagen,
Voll vom Dufte sie des Waldes,
Voll vom Dunst und Tau der Wiesen,
Voll vom steigenden Rauch der Wigwams,
Voll vom Rauschen großer Ströme,
Voll von steter Wiederholung,
Voll von wildem Hall und Rückhall,
Wie des Donners in den Bergen?
Geb' ich Antwort, sprech' und sag' ich:
„Aus den Wäldern und den Steppen,
Von den großen Seen des Nordlands,
Aus dem Land der Tschippewäer,
Aus dem Lande der Dakotahs,
Aus den Bergen, Mooren, Sümpfen,
Wo der Reiher, der Shuh-shuh-gah,
Nahrung sucht in Rusch und Röhricht!
Wieder geb' ich sie getreulich,
Wie vom Munde Nawadahas,
Wie vom Mund des süßen Singers,

Selber ich vordem sie hörte!“
Fragt ihr mich, wo Nawadaha
Diese Lieder wild und wirblig,
Diese Sagen denn gefunden,
Geb' ich Antwort, sprech' und sag' ich:
„In des Waldes Vogelnestern,
In dem Hüttenbau des Bibers,
In des Büffelochsen Hufspur,
In dem Felsenhorst des Adlers!
Sangen alle wilden Vögel
Sie ihm vor in Moor und Marschland,
In den traurigöden Sümpfen.
Chetowaik, der Kibitz, sang sie,
Mahng, der Taucher, ließ sie hören,
Sang die Wildgans sie, die Wawa,
Samt dem blauen Reih'r, Shuh-shuh-gah,
Und dem Moorhuhn, Mushkodasa!“

Henry W. Longfellow, übersetzt von Ferdinand Freiligrath.

Mein Herz ist im Hochland

Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier!
Mein Herz ist im Hochland, im wald'gen Revier:
Da jag' ich das Rotwild, da folg' ich dem Reh,
Mein Herz ist im Hochland, wo immer ich geh'.

Mein Norden, mein Hochland, lebt wohl, ich muß ziehn!
Du Wiege von allem, was stark und was kühn!
Doch wo ich auch wandre, und wo ich auch bin,
Nach den Hügeln des Hochlands steht allzeit mein Sinn!

Lebt wohl, ihr Gebirge, mit Häuptern voll Schnee,
Ihr Schluchten, ihr Täler, du schäumender See,
Ihr Wälder, ihr Klippen, so grau und bemoost,
Ihr Ströme, die zornig durch Felsen ihr tost!

Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier!
Mein Herz ist im Hochland, im wald'gen Revier!
Da jag' ich das Rotwild, da folg' ich dem Reh,
Mein Herz ist im Hochland, wo immer ich geh'.

Robert Burns, übersetzt von Ferdinand Freiligrath.

Wiegenlied

Süß und sacht, sachte weh',
Wind du vom westlichen Meer;
Sacht, sacht, wispre und weh',
Wind du vom westlichen Meer!
Über die rollenden Wasser geh',
Komm vom sinkenden Mond, und weh'.
Weh' ihn wieder mir her:
Nun mein holdestes, nun mein Herzenskind schläft!

Schlaf' und ruh', schlafe du fest,
Vater ja kommt zu dir bald;
Fest, fest, ans Herz mir gepreßt,
Vater ja kommt zu dir bald;
Vater kommt suchen sein Bübchen im Nest;
Unter dem silbernen Mond aus West
Silber segelt und wallt:
Schlaf', mein holdestes, schlaf', mein Herzenskind,
schlaf'!

Alfred Tennyson, übersetzt von Ferdinand Freiligrath.

Der sterbende Schwan

Das Land war grasbedeckt und bloß,
Weit, wild, und offen rings dem Stoß
Der Luft, die wölbend es umfloß
Mit einem Dach von düsterm Grau.
Der breite Strom war gelb von Schlamm;
Ein Schwan auf ihm herniederschwamm
Mit lautem Klagelied.
Des Tages Mitte war's genau,
Der Wind umstrich der Erlen Stamm,
Und riß die Spitzen ab vom Ried.

Fern hob sich blauer Gipfel Höh';
Am kalten Himmel blitzte weiß
Auf ihrem Haupt der Schnee.
Eine Weide bog sich am Gestad,
Und trank die Flut und seufzte leis.
Im Winde sang die Schwalbe,
Sich selber jagend her und hin,
Und durch das Moorland, still und grün,
Bezeichnet ward der Rinnen Pfad
Durch Blasen, rote, schillernde, falbe.

Des Schwanes Lied ergriff mit Lust
Das Herz der Wüstenei —
Mit Lust und Weh'. Zuerst erscholl
Das Wirbeln tief und klar und voll;
Dann war es nur ein matter Schrei,
Der aus der todgeweihten Brust
Mit leisem Schmerze quoll.

Doch dann aufs neue, mächtig und breit,
Bald ein Lied das jauchzt, bald ein Lied das grollt,
Mit kühnen Klängen kam es gerollt,
Wie wenn ein mächtig Volk sich freut
Mit Cymbeln, Schalmei'n und Harfen von Gold,
Und hinausströmt den Jubel, den es zollt,
Durch die offenen Tore der Hauptstadt fern
Dem Hirten, der anschaut den Abendstern.
Und das kriechende Moos und das rankige Moor,
Und das Weidengezweige, vom Strom bespült,
Und das schwellende, seufzende, flüsternde Rohr,
Und das hallende Ufer, vom Wasser zerwühlt,
Und die Blumen der Öde, zitternd und bang
Ihre Köpfchen hebend die Bucht entlang —
All' überflutete wirbelnder Sang.

Alfred Tennyson, übersetzt von Ferdinand Freiligrath.

Die Wasserrose

Die stille Wasserrose
Steigt aus dem blauen See,
Die Blätter flimmern und blitzen,
Der Kelch ist weiß wie Schnee.

Da gießt der Mond vom Himmel
All seinen goldnen Schein,
Gießt alle seine Strahlen
In ihren Schoß hinein.

Im Wasser um die Blume
Kreiset ein weißer Schwan;

Er singt so süß, so leise
Und schaut die Blume an.

Er singt so süß, so leise
Und will im Singen vergehn —
O Blume, weiße Blume,
Kannst du das Lied verstehn?

Emanuel Geibel.

Der Tannenbaum

O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter!
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
Nein, auch im Winter wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter!

O Mägdelein, o Mägdelein, wie falsch ist dein Gemüte!
Du schwurst mir Treu' in meinem Glück,
Nun arm ich bin, gehst du zurück.
O Mägdelein, o Mägdelein, wie falsch ist dein Gemüte!

Die Nachtigall, die Nachtigall, nahmst du dir zum Exempel!
Sie bleibt so lang der Sommer lacht,
Im Herbst sie sich von dannen macht.
Die Nachtigall, die Nachtigall, nahmst du dir zum Exempel!

Der Bach im Tal, der Bach im Tal, ist deiner Falschheit Spiegel!
Er strömt allein, wenn Regen fließt,
Bei Dürr' er bald den Quell verschließt.
Der Bach im Tal, der Bach im Tal, ist deiner Falschheit Spiegel!

Volkslied.

Die Weiber von Winsperg

Der erste Hohenstaufe, der König Konrad lag
Mit Heeresmacht vor Winsperg, seit manchem langen Tag;
Der Welfe war geschlagen, noch wehrte sich das Nest,
Die unverzagten Städter, die hielten sich noch fest.

Der Hunger kam, der Hunger! das ist ein scharfer Dorn;
Nun suchten sie die Gnade, nun fanden sie den Zorn.
„Ihr habt mir hier erschlagen gar manchen Degen wert,
Und öffnet ihr die Tore, so trifft euch doch das Schwert."

Da sind die Weiber kommen: „Und muß es also sein,
Gewährt uns freien Abzug, wir sind von Blute rein."
Da hat sich vor den Armen des Helden Zorn gekühlt,
Da hat ein sanft Erbarmen im Herzen er gefühlt.

„Die Weiber mögen abziehn und jede habe frei
Was sie vermag zu tragen und ihr das Liebste sei;
Laßt ziehn mit ihrer Bürde sie ungehindert fort,
Das ist des Königs Meinung, das ist des Königs Wort."

Und als der frühe Morgen im Osten kaum gegraut,
Da hat ein seltnes Schauspiel im Lager man geschaut.
Es öffnet leise, leise sich das bedrängte Tor,
Es schwankt ein Zug von Weibern mit schwerem Schritt hervor.

Tief beugt die Last sie nieder, die auf dem Nacken ruht,
Sie tragen ihre Eh'herrn, das ist ihr liebstes Gut.
„Halt an die argen Weiber!" ruft drohend mancher Wicht;
Der Kanzler spricht bedeutsam: "Das war die Meinung nicht."

Da hat, wie er's vernommen, der fromme Herr gelacht:
„Und wär' es nicht die Meinung, sie haben's gut gemacht;
Gesprochen ist gesprochen, das Königswort besteht
Und zwar von keinem Kanzler zerdeutelt und zerdreht."

So war das Gold der Krone wohl rein und unentweiht,
Die Sage schallt herüber, aus halbvergeßner Zeit.
Im Jahr elfhundert vierzig, wie ich's verzeichnet fand,
Galt Königswort noch heilig im deutschen Vaterland.

Adalbert von Chamisso.

Drei Paare und Einer

Du hast zwei Ohren und einen Mund;
Willst du's beklagen?
Gar vieles sollst du hören, und
Wenig drauf sagen.

Du hast zwei Augen und einen Mund:
Mach' dir's zu eigen;
Gar manches sollst du sehen, und
Manches verschweigen.

Du hast zwei Hände und einen Mund:
Lern' es ermessen!
Zweie sind da zur Arbeit, und
Einer zum Essen.

Friedrich Rückert.

Barbarossa

Der alte Barbarossa,
Der Kaiser Friederich,

Im unterird'schen Schlosse
Hält er bezaubert sich.

Er ist niemals gestorben,
Er lebt darin noch jetzt;
Er hat im Schloß verborgen
Zum Schlaf sich hingesetzt.

Er hat hinabgenommen
Des Reiches Herrlichkeit,
Und wird einst wiederkommen
Mit ihr zu seiner Zeit.

Der Stuhl ist elfenbeinern,
Darauf der Kaiser sitzt;
Der Tisch ist marmelsteinern,
Worauf sein Haupt er stützt.

Sein Bart ist nicht von Flachse,
Er ist von Feuersglut,
Ist durch den Tisch gewachsen,
Worauf sein Kinn ausruht.

Er nickt als wie im Traume,
Sein Aug' halb offen zwinkt;
Und je nach langem Raume
Er einem Knaben winkt.

Er spricht im Schlaf zum Knaben:
„Geh hin vors Schloß, o Zwerg,

Und sieh, ob noch die Raben
Herfliegen um den Berg.

„Und wenn die alten Raben
Noch fliegen immerdar,
So muß ich auch noch schlafen
Bezaubert hundert Jahr'."

Rückert.

Das Herz

Zwei Kammern hat das Herz,
Drin wohnen
Die Freude und der Schmerz.

Wacht Freude in der einen,
So schlummert
Der Schmerz still in der seinen.

O Freude, habe acht!
Sprich leise,
Daß nicht der Schmerz erwacht!

Hermann Neumann.

Gott grüße dich!

Gott grüße dich! Kein andrer Gruß
Gleicht dem an Innigkeit.
Gott grüße dich! Kein andrer Gruß
Paßt so zu aller Zeit.
Gott grüße dich! Wenn dieser Gruß
So recht vom Herzen geht,
Gilt bei dem lieben Gott der Gruß
So viel wie ein Gebet.

Julius Sturm.

Es hat nicht sollen sein

Das ist im Leben häßlich eingerichtet,
Daß bei den Rosen gleich die Dornen steh'n,
Und was das arme Herz auch sehnt und dichtet,
Zum Schlusse kommt das Voneinandergeh'n.
In deinen Augen hab' ich einst gelesen,
Es blitzte drin von Lieb' und Glück ein Schein:
Behüet' dich Gott! es wär' zu schön gewesen,
Behüet' dich Gott, es hat nicht sollen sein! —

Leid, Neid und Haß, auch ich hab' sie empfunden,
Ein sturmgeprüfter, müder Wandersmann.
Ich träumt' von Frieden dann und stillen Stunden,
Da führte mich der Weg zu dir hinan.
In deinen Armen wollt' ich ganz genesen,
Zum Danke dir mein junges Leben weih'n:
Behüet' dich Gott! es wär' zu schön gewesen,
Behüet' dich Gott, es hat nicht sollen sein! —

Die Wolken flieh'n, der Wind saust durch die Blätter,
Ein Regenschauer zieht durch Wald und Feld,
Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter,
Grau wie der Himmel steht vor mir die Welt.
Doch wend' es sich zum Guten oder Bösen,
Du schlanke Maid, in Treuen denk' ich dein!
Behüet' dich Gott! es wär' zu schön gewesen,
Behüet' dich Gott! es hat nicht sollen sein!

Scheffel.

NOTES

ABBREVIATIONS

The following abbreviations are used in the Notes and Vocabulary:

acc., accusative.
adj., adjective.
adv., adverb, adverbial.
appos., apposition.
art., article.
aux., auxiliary.
caus., causal.
cf., compare.
colloq., colloquial.
comp., compound.
conj., conjunction.
dat., dative.
def., definite.
dem., demonstrative.
dial., dialectic.
dim., diminutive.
f., *fem.*, feminine.
fig., figuratively.
fut., future.
gen., genitive.
imp., imperative.
impers., impersonal.
indecl., indeclinable.
indef., indefinite.
indic., indicative.
infin., infinitive.
insep., inseparable.
interj., interjection.
intr., intransitive.
l., line.
lit., literally.
loc., locative.
m., masculine.
mod., modal.
n., *neut.*, neuter.
nom., nominative.
n. pr., noun proper.
num. numeral.
obj., object.
ord., ordinal.
p., page.
part., participle.
pass., passive.
perf., perfect.
pl., plural.
plupf., pluperfect.
pr., pronounce.
pred., predicate.
prep., preposition.
pres., present.
pret., preterit.
pron., pronoun.
refl., reflexive.
rel., relative.
s., strong or irregular.
ſ., ſein.
sc., supply.
sep., separable.
sing., singular.
subj., subjunctive.
subst., substantive.
tr., transitive.
v., verb.

NOTES

Geſchichten von Herakles

Barthold Georg Niebuhr, 1776–1831, a distinguished German historian and diplomat, was the founder of modern historical criticism. His chief work is his *Römische Geschichte* in three volumes, reaching only to the war with Carthage. It was supplemented by a publication of his lectures, *History of Rome from the First Punic War to the Death of Constantine*, first published in England. Many other works were published after his death from his lectures. His *Griechische Heroengeschichten: an seinen Sohn erzählt* was published in 1842.

PAGE 1 LINE 1. **Herakles**: for pronunciation of this and other proper names, see Vocabulary. Notice that the vowels are to be pronounced as in native German words, and the unaccented vowels not to be slighted as is done in English. For the hero the Latin form of his name, Hercules, is more common in English. — **des Zeus**: since a proper noun ending in -s does not add -s in the genitive, the article is used to show the case; so also with undeclined feminine proper names. — 4. **hatte . . . lieb**: *was fond of*, stronger than hatte . . . gern, which = *liked.* lieb stands at the end of the clause like a separable prefix. — **als wenn**: als wenn, introducing a supposition contrary to fact, always takes the subjunctive. — 5. **der**: notice that the verb is not at the end, hence this is not a relative pronoun, but the strengthened personal, *he.* — 6. **alſo**: notice the position of verb and subject; an adverb beginning the clause causes inversion. — 7. **ſondern**: *but;* notice that this word for *but* comes only after a negative, = *on the contrary.* — 8. **die Mutter**: *their mother;* notice that German uses the article instead of a possessive when the relation is self-evident. — 9. **wenn**: wenn = *when* where customary action in the past is indicated. — **ſollten**: *were to.* — **ſo**: this word is commonly used to introduce the conclusion after a wenn-clause; do not translate it *so;* render *then*, or better not at all. — 11. **feind**: *hostile;* originally a present

participle, meaning *hating;* it stands at the end of the clause and is supplemented by an object in the dative; it is never used attributively. — 12. **töten laſſen**: *have H. killed*, as though condensed from wollte jemand H. töten laſſen, *wanted to have some one kill H.* — 13. **die beiden**: German prefers beid- to zwei after the article when the number is not especially emphasized. — 14. **Da**: *then*, not *there.* — 15. **unter**: with dative because merely locating the hole. — 16. **in**: with accusative because indicating the goal of the motion. — **hinein**: separable prefix of the verb; it is not absolutely necessary, since it duplicates in, but the idiom is characteristically German and should be cultivated: Er ging aus dem Zimmer hinaus, ins Zimmer hinein, etc. — **hin**: separable prefix with krochen. — 21. **Darüber**: *from this.*

2 1. **fing an**: from anfangen; the order is rather better than fing entſetzlich zu ſchreien an. — 2. **bange**: either as here, or in the impersonal form ihm ward bange, with the same meaning. — **erwachte**: not different from aufwachen. — 10. **aber**: may stand wherever English *however* is found. — **Wie**: *when*, scarcely different from als or nachdem. — 12. **war es**: inversion due to subordinate clause coming first. — 17. **lernte leſen**: lernen, together with lehren, ſehen, hören, laſſen, and a few others, takes no zu with a dependent infinitive. — 18. **Zwei- und Viergeſpanne**: = Zweigeſpanne und Viergeſpanne, and thus commonly when the second part is common to two compound words. — 21. **Es**: *there;* this is expletive and unaccented, not the adverb; da cannot be used for the expletive sense. — 26. **ward, wurde**: used for variety, there is no difference in meaning. — 28. **gut machen**: *make it good.* The same words may mean *do well;* the meaning must be inferred from the context.

3 2. **da**: *since.* — 9. **der**: relative or demonstrative? — 14. **alle Jahre**: *every year;* more colloquial than jedes Jahr or jährlich. — **an den König**: for dem König; thus many times in this piece, ſagte an (p. 4, l. 12), ſchenkten . . . an (p. 4, l. 19), befahl an (p. 11, l. 1), for the more common dative without preposition. — 17. **um**: *in order;* when this word occurs the student should learn to glance ahead to see whether an infinitive ends the clause. — 18. **ihnen**: *their;* dative of possession, very common in German. — **Naſe**: in German when one part or possession is common to many subjects it usually remains singular, as die drei Knaben haben das rechte Bein verloren, *the three boys lost their right legs.* — 21. **auch**: *indeed* just after *and.* — 22. **zum**: not to be used in English, but thus regularly in German after machen. — 27. **ſiegten über**: *were victorious over.*

4 2. **zur**: *as*, older English *to;* zur represents here zu einer. — 10. **fragten**: in this sense, *ask for*, bitten is more common, though not with Rat. — 14. **ſagen ließ**: *sent word*, lit. *caused* (*some one*) *to say;* cf. p. 1, l. 12, and study carefully the idioms with laſſen. — 15. **ließ . . . bleiben**: *omitted, dropped.* — 19. **goldene . . . ſchöne**: notice the different order required in English. — 23. **Der arme Herakles**: thus regularly in German (save in apostrophe) when an adjective precedes a proper name: das alte Rom, *ancient Rome*, der junge Goethe, *young Goethe*, etc. — 28. **Kämpfe**: *struggles, labors*, sometimes called in German Arbeiten. — 29. **werde, wären**, etc.: subjunctives of indirect discourse.

5 6. **nichts Gutes**: thus also after etwas the adjective is declined neuter and treated as a substantive. — 7. **hin**: *away;* a separable prefix, which might stand after Tiryns. — 9. **was**: *that;* this word, instead of das, is used as relative after alles and superlatives; as, das Beſte, was ich habe. — 15. **Eiſen**: *iron, steel, weapon.* — 18. **es**: not to be rendered in English; but in German common when referring to a preceding adjective or phrase, as in *May I speak? O do!* (or *do so*), Tun Sie es ja! — 19. **nicht ſähe**: *might not see;* subjunctive of purpose. — 21. **hatte . . . gefreſſen**: *had been eating.* — 22. **ſich**: *for himself;* this word is either dative or accusative. — 23. **ihm am Maule**: *on his mouth;* dat. of possession; why not ſich? — 25. **ſich**: dat. of possession.

6 9. **blieb nicht tot**: *did not die;* thus often with bleiben, as zwanzig Soldaten ſind (auf dem Felde) geblieben, *twenty men perished* (*in the fight*). — 10. **über**: *upon;* more commonly über ihn her. — 17. **war zerbrochen** (sc. worden): *had been broken.*

7 8. **ſein eines Bein**: *one of his legs.* — 15. **ſchlug er immer**: *he kept striking.*

8 21. **ließ . . . bekannt machen**: *made known.* — 22. **in den Krieg**: *to war.* — 27. **müſſe**: subjunctive of indirect discourse.

9 5. **ſchlug . . . in die Flucht**: *put to flight.* — 6. **nichts zuleide**: *no harm.* — 9. **aus Land**: *on shore.* — 19. **ward . . . einig**: *agreed.* — **darüber, was**: *about what* (lit. *about that which*). — 27. **aus der See heraus**: see note to p. 1, l. 16. — 29. **wagte es mehr**: *dared any longer;* es represents the infinitive phrase following and is not to be translated.

10 11. **ſolle**: *was to;* indirect discourse, depending on ſagte, l. 9. — 16. **gegen Heſione losgehen wollte**: *was about to start at Hesione.* — 22. **alſo**: *therefore* at beginning of sentence.

11 2. **Hochzeit . . . machte**: *was married;* hielt is also used instead of machte. — 5. **wieder**: *in turn.* — 6. **Die hätten viele gern ſtehlen**

mögen: *many would have liked to steal them;* since the object may precede the subject, the student must often determine which is which by the sense. — **mußten**: *had to;* avoid rendering the past tense by *must.* — 18. **hob er ihn . . . in die Höhe**: *lifted him up* (lit. *into the height*). — 19. **auch nicht**: *not even*, separated in English, *did not touch the earth even*, etc. — 24. **ließ sich die Hände binden**: *permitted his hands to be bound;* the words might also be rendered *had his hands bound*, but this is not the meaning here. sich here is dat. but must serve at the same time as acc. obj. of führen, l. 25. — **wie ein Opfertier**: more correctly wie einem Opfertiere. — 25. **Salz und Mehl**, etc.: such was the custom in offering sacrifices among the Greeks.

12 4. **pflügte**: *was plowing.* — 7. **in Stücke**: *to pieces.* — 13. **annageln lassen**: *had P. fastened.* — 20. **daß es nicht . . . falle**: *so that it might not fall.* — 22. **überreden möchte**: *would persuade;* möchte is used here partly because the imperfect subjunctive of überreden is not different from the indicative. — 25. **den Nymphen**: *from the nymphs;* after some verbs of separation a dative alone is sufficient to express *from* or *away from.* — 26. **hin**: might stand after Hesperiden. — 28. **sollte**: *was to.*

13 6. **hätte sie gern behalten**: *would have liked to keep them.* — 11. **noch eine**: *one more.* — 12. **hatte ihm nichts mehr zu befehlen**: *no longer had any authority over him.* — 18. **immer tiefer**: *deeper and deeper.* — 23. **er**: i.e. Charon. — 28. **da**: *and so.*

14 18. **biß ihn immer**: *kept biting him.* — 21. **ward er erst ganz wütend**: *then he did become quite frantic*, with stress on *did.* — 22. **wohin der fiel**: *wherever it* (the foam) *fell.* — **welche**: *those who;* unusual for die, welche.

15 2. **welchen Unrecht geschah**: *to whom wrong was done.* — **es sich sauer werden lassen**: *live strenuously, take life hard.* — 8. **ausgestanden** (sc. hatte): the omission of the auxiliary of tense is very common in subordinate clauses, cf. the same thing two lines below after angetan, and again after getragen.

Die Nachtigall

Hans Christian Andersen, the celebrated Danish author, born April 2, 1805, died August 4, 1875, was the son of a poor shoemaker. When fourteen years old he went to Copenhagen, where philanthropic people became interested in him and sent him to the Gymnasium and the University. Later he traveled widely.

Andersen was a prolific writer. He is the author of travels, poems, dramas, novels, and tales (Märchen). The last, of which *Die Nachtigall* is one, are known the world over. They were written primarily for children, but are appreciated by every one who is blessed with the power to value at its true worth the naïve simplicity of childhood. The Märchen are characterized by fresh originality and irresistible humor. In *Die Nachtigall* these qualities are accompanied by a satirical strain, directed against stiff stupidity. The nightingale is clearly a symbol for the poet.

The text here given is that of the German edition of 1853–72 (the translation supervised by Andersen himself), as edited for D. C. Heath & Co. by Professor O. B. Super, who also compared it with the original Danish. There are several other translations or versions, which differ widely.

16 2. **Es ſind**: *it is;* es is an expletive; the real subject is viele Jahre. — 3. **her**: *ago.* — 5. **das prächtigſte**: superlative in agreement with Schloß understood. — **von**: either von or aus may be used to denote the material of which an object is made. — 6. **ſich . . . in acht nehmen**: *hesitate*, lit. *take oneself in heed;* acht is really a noun. — 7. **mußte**: Eng. *must* is present tense only. How do we supply the lacking tenses? — **daran zu rühren**: *to touch it* (lit. *thereon*). — 8. **an**: here with acc., denoting goal of motion. — 9. **möchte**: *might;* pret. subj. to denote purpose after damit. — 10. **ohne . . . zu bemerken**: *without noticing.* Ohne governs the infinitive with zu. How does one say *without knowing*, *coming*, *going*, etc.? — 11. **aufs feinſte**: *most splendidly;* adv. phrase, the so-called absolute superlative, denoting a high degree of the quality, but not comparison. What is the true superlative adverb? — 12. **Ging man**: inversion to denote omission of wenn. — 13. **ſo**: see note to p. 1, l. 9. — **in**: in with acc. denotes limit or goal of motion, *into.* — **hohen**: from hoch, which loses its c in declined forms and in the comparative. — 14. **Seen**: from der See, *lake;* die See is *ocean.* — **bis zum**: *clear to the;* bis is frequently followed by an auxiliary preposition, as bis auf, bis in, etc. — 18. **viel zu ſchaffen hatte**: *had much to do.* — **wenn**: wenn, *when*, is used instead of als, to denote repeated or customary action in past time. It may often be translated by *whenever*, but hardly here. Wenn also refers to future time. Als refers to a single event in past time. *When* in a question is wann. — 19. **nachts**: adverbial gen. with imitative -s. — **ausgefahren war**: *had rowed out.* Intransitives denoting motion from one place to another, or change of condition (ſterben, einſchlafen), take

ſein; other intransitives and all transitives take haben. — 20. **wie**: translate with ſchön. — 21. **wenn**: cf. note on l. 18. — **dieſer**: *the latter, it.* One may also say der letztere; for *former*, either jener, or der erſtere.

17 6. **doch**: *but* at beginning or *though* at end. *But that is the best*, or *that is the best though.* — 8. **über**: über in the sense of *about, in regard to*, governs the acc. — 9. **ſondern**: *but;* used only after a negative. — 10. **am höchſten**: a true superlative adverb phrase, lit. *at the highest;* cf. note to p. 16, l. 11. — 12. **auch**: *too.* — **einmal**: *finally;* translate *some finally came to the Emperor too.* — 13. **jeden Augenblick**: the acc. denotes definite date or duration of time, the gen. less definite time or repeated or customary action, e.g. Morgens gehe ich in die Stadt, *of mornings I go to the city.* — 16. **doch**: *certainly;* cf. note to l. 6. — **Allerbeſte**: aller is gen. pl.; *best of all.* — 19. **ja**: *why* at beginning. — **ein ſolcher**: *such a;* German may also put ſolch, undeclined, before ein. — 21. **So etwas**: *such a thing.* — 25. **erwiderte**: transposed order after daß, l. 23. — **und das hat nichts zu bedeuten**: *and that means nothing.* — 26. **höchſt**: adv. superlative of hoch, intensive, *highly.* — 27. **ſei**: subj. of indirect discourse.

18 1. **hören**: infin. for past part. gehört, used in compound tenses, when a second infinitive (here nennen) depends upon it; cf. Eng. *I have heard say.* Translate *I never have heard it mentioned.* — 3. **komme, ſinge**: subj. depending on will, as regularly upon verbs of wishing and commanding. — 12. **ſei**: subj. of indirect discourse; in German the tense usually remains the same as in direct discourse, but may also shift, as in English. — 13. **hätten**: used instead of haben, because the latter does not show the mode. — **Dero**: *your;* an old gen. pl. of the dem. pron. der, not varied for person or number. The form was once common in addressing persons of rank. — **können**: third pl., called the plural of royalty, used with the title of royalty in the singular. — 16. **großmächtigſten**: *most high and mighty;* an adjective reserved for royalty. — 19. **ſoll . . . werden**: the subject is es understood; *the court shall be trampled under foot.* Contrast with this l. 24, where the construction is like the English. — **dem ganzen Hof**: dat. of possession. — 24. **der halbe Hof**: *half the court.* Note the difference between the Eng. and Ger. order. — **wollten nicht gern**: *were not willing to.* — 25. **Da gab es ein Fragen**: lit. *then there was an inquiry;* translate *then search was made*; in German es is the grammatical subject in this phrase. — 28. **ja, wie kann die ſingen**: *my, how she can sing!*

19 3. **dabei**: lit. *thereby;* translate *as I listen.* — 13. **ſchon früher**: lit. *already earlier;* translate *before.* — 14. **das ſind**: *those are;* in introducing a new subject the demonstrative is thus commonly singular, the verb agreeing with the noun following; render *that is cows lowing.* — 26. **hätte . . . gedacht**: plupf. subj., the conclusion after an implied condition contrary to fact, *should have imagined.*

20 4. **daß es eine Luſt war**: lit. *so that it was a delight;* translate *delightfully.* — 9. **welche glaubte**: translate *believing.* — **ſei**: cf. note to p. 18, l. 12. — 14. **Der . . . im Grünen**: *it sounds best in the woods* (lit. *in the green*). — 15. **kam doch gern mit**: *was glad to go along after all.* — 20. **Da**: = in den Gängen. — 22. **Mitten in**: *in the midst of,* lit. *midway in.* — 29. **dem Kaiſer**: dat. of possession, *the emperor's cheeks.*

21 2. **das ging . . . Herzen**: *it went to one's very heart,* or *straight to one's heart.* — 3. **ſolle**: here denoting a promise. Explain the form. — 5. **dankte**: *declined with thanks* (*saying*). — 12. **wenn . . . ſpräche**: subj. implying doubt; *in case any one should speak.* — 14. **ließen . . . ausſprechen**: cf. notes to p. 1, l. 12, and p. 4, ll. 14, 15; *caused to be expressed.* — 15. **will viel ſagen**: *is saying a good deal,* lit. *is claiming to say a good deal.* — **am ſchwerſten**: adj. or adv. ? Cf. note to p. 17, l. 10. — 18. **des Tages**: cf. note to p. 17, l. 13. — 20. **mit**: *as company.* — 22. **einem ſolchen**: cf. note to p. 17, l. 19. — 24. **eins**: the indef. art. when used substantively has strong endings throughout. — 25. **hatte . . . Kehle**: lit. *had a tone in his throat;* translate *could sing a note.*

22 2. **ſollte**: *was intended to.* — 3. **Sobald**: *as soon as.* The second *as* appears as **als** in a true comparison, but is omitted if "as soon as" = "the moment when." — 8. **gegen**: *in comparison with.* — **die**: dem. pron., *that.* — 10. **Kaiſerlicher Nachtigallbringer**: *Imperial Bearer of the Nightingale.* — 13. **es wollte**, etc.: *it would not go* (*fit*) *right.* Observe the personality attributed by **wollte** to its impersonal subject **es**. — 14. **auf ihre Weiſe**: *in her* (*own*) *way.* — 15. **Der hat keine Schuld**: *he makes no mistakes.* Schuld = *defect.* — 16. **Spielmeiſter**: *musical director.* — 20. **doch**: *after all.* — **hätten . . . gehört**: plupf. subj. for second conditional; *would have liked to hear.* — 26. **ja aber**: translate at beginning of sentence. — 29. **konnten . . . auswendig**: *knew by heart;* cf. können Sie Deutſch ? *do you know German?*

23 4. **Euer**: *your.* This is an old undeclined form still in use. — **bei**: *in the case of.* — 8. **das eine**: *one thing.* — 11. **es** = das Volk. — 13. **nämlich**: a particle difficult to render, but characteristically

German; translate here *you must know.* — 15. **den Zeigefinger**: a distributive singular, for the Eng. pl. — **in die Höhe**: *up.* — 17. **ſich**: reciprocal, *one another.* — 21. **erhalten**: sc. hatte; cf. note to p. 15, l. 8. — 22. **Hochkaiſerlicher Nachttiſchſänger**: *Lullaby Singer to His Serene Majesty;* hoch- belongs to everything royal. — 28. **hätten**: subj. of indirect discourse.

24 8. **knarrte es**: *there was a whizzing.* — **inwendig im**: lit. *inwardly in the;* translate *inside of the.* — 11. **ließ rufen**: cf. note to p. 1, l. 12.

25 1. **ſchwatzen**: *chatter.* — 6. **auf**: auf denoting goal of motion governs the acc. — 10. **ſich**: indirect obj. of aufgeſetzt, not needed in translation. — 14. **Das waren**: cf. note to p. 19, l. 14. — 18. **deſſen**: gen. of dem. pron. der, normal case of object of this verb. — 19. **daß ihm . . . wurde**: *that he was distressed and terrified;* angſt and bange are originally nouns, "that anxiety and fear came to him." — 25. **Du herrlicher**: after a pers. pron. sing. nom. the adjective is declined strong. — **Goldvogel**: = goldener Vogel, *precious bird.*

26 7. **immer bleicher**: = bleicher und bleicher; a common idiom. — **kam . . . in Bewegung**: *began to move.* — 24. **deinen Augen**: dat. of separation, *from your eyes.*

27 7. **ja**: *for,* at beginning of sentence. — 22. **machten große Augen**: *stared* (with surprise).

Hans im Glück

Hans im Glück is one of the famous collection of *Kinder- und Hausmärchen* made by the Brothers Grimm and published in 1812–15. Jacob, the older brother, born 1785, died 1863, was the great German philologist, author of Grimm's *Deutsche Grammatik* (a monument of learning and research) and discoverer of Grimm's Law. Wilhelm, the younger brother, born 1786, died 1859, although not so well known as his brother Jacob, nevertheless shared with him the fame acquired by many literary works in the production of which the two brothers were intimately associated.

28 2. **herum**: *up;* more frequently um. — **wollte . . . heim**: sc. gehen. With the modal auxiliaries and ſein the verbs gehen and kommen are frequently omitted, being implied by an adverb of direction. Cf. English *I want in, I want out.* wollte is imperfect subj. to express wish; möchte might be used in the same place. — 6. **Hanſens**: in personal proper nouns the genitive ending -ens instead of -s is used

with masculines ending in s and with feminines ending in e, e.g. Mariens. — 8. **ſich auf den Weg machen**: *start.* — 10. **kam . . . in die Augen**: *appeared in sight.* — **friſch und fröhlich**: *free and easy* (lit. *fresh and joyous*); an alliterative couplet, such as German is fond of. — 12. **was iſt das Reiten ein ſchönes Ding**: supply für before ein; was für ein = *what* or *what a* in an exclamation, *what kind of a* in a question; was, as here, may be separated from the für when not preceded by a preposition. — **einer**: = man, cf. note to p. 21, l. 24. — 15. **warum . . . auch**: *and why.* — 16. **ja wohl**: the interjectional ja may usually be translated by the English *why;* wohl is concessive, = *I suppose;* translate the whole phrase *why, I have to, I suppose.* — **da**: *here.* — 18. **dabei**: *because of it.* — 19. **Weißt du was**: *let me tell you;* lit. *do you know what?* — 21. **Von Herzen gern**: *with all my heart!*

29 1. **Ihr müßt Euch damit ſchleppen**: *it will make you drag your feet;* lit. *you will have to drag yourself with it.* — 3. **Wenn's nun recht geſchwind ſoll gehen**: *now whenever you want to go right fast;* ſoll should come at the end of the clause, the present order being very colloquial. — 6. **frank und frei**: like friſch und fröhlich, p. 28, l. 10; the two words frequently express but one thought, as here, *gaily* or *joyfully.* — 8. **fing an**: sc. er. — 10. **ehe ſich's Hans verſah**: *before Jack was aware of it;* the es is here an old genitive form, this being the government of ſich verſehen in the sense *be aware of.* — **war er abgeworfen**: why war instead of wurde? — 12. **auch**: *moreover.* — 13. **des Weges**: adverbial genitive of place; *that way.* — **vor ſich her**: *along in front of him.* — 14. **Hans ſuchte ſeine Glieder zuſammen**: *Jack gathered himself together.* — **machte ſich . . . auf die Beine**: *started off,* cf. p. 28, l. 8. — 18. **ſtößt**: *jolts, kicks.* — **einen herabwirft**: *throws a fellow off.* — 19. **kann**: *is liable to.* — 20. **Da lob' ich mir Eure Kuh**: *so your cow is the thing for me,* lit. *I praise me your cow.* — 21. **hat . . . gewiß**: *is sure of.* — 23. **Nun, . . . geſchieht Euch ſo ein großer Gefallen**: *well, if it's doing you a great favor,* lit. *if thus a great favor is done to you.*

30 1. **und daran wird mir's doch nicht fehlen**: *and I surely will have that.* — 4. **aß . . . rein auf**: *ate up clean.* — 5. **was**: rel. pron., instead of das or welches; cf. note to p. 5, l. 9. — 6. **ließ ſich . . . einſchenken**: cf. note to p. 1, l. 12; *had* (causative) . . . *poured out for him;* translate freely *ordered.* — 8. **nach . . . zu**: *towards.* Zu is sep. prefix meaning *towards,* the noun being either in the dative, with or without nach, or in the accusative with auf; e.g. ſie kommen auf mich zu, *they are coming towards me.* — 9. **je**: in proportional phrases je occurs with comparatives, as je . . . je . . . or je . . . deſto . . ., translated *the*

. . . *the.* If, as here, the independent clause comes first, the je in it is omitted or replaced by um ſo. — 11. **Da ward es ihm ganz heiß:** *then he became very warm;* cf. mir iſt kalt, *I am cold.* German does *not* say Ich bin kalt. — 12. **Dem Ding iſt zu helfen:** *there is help for this.* The active infinitive with ſein is to be translated as passive, lit. *this thing is to be helped.* — 15. **wie . . . auch:** *however much.* — 16. **es:** expletive, *there;* the real subject is kein Tropfen. — 17. **ſich ungeſchickt dabei anſtellte:** *went at it awkwardly,* lit. *placed himself awkwardly.* — 19. **vor den Kopf:** *on the head.* — **eine Zeit lang:** *for a while,* not *a long time.* — 22. **Was . . . für:** cf. note to p. 28, l. 12. — 25. **Da trinkt einmal:** *here, just take a drink.* — 26. **will wohl keine Milch geben:** *probably doesn't give any milk;* wollen here, as frequently in German, strengthens the dependent verb (cf. Ich will nicht hoffen, *I hope not*). — 27. **Ziehen:** *pulling, draft.*

31 1. **ins Haus:** *for home use,* lit. *into the house.* — **Was gibt's für Fleiſch:** *what a lot of meat there is!* Was für here implies quantity; cf. note to p. 28, l. 12. — 2. **ich mache mir aus . . . nicht viel:** *I do not care much for.* — 3. **wer . . . hätte:** sc. der wäre glücklich; translate *if one only had a young pig like that!* — 4. **anders:** *different* in the sense of *better.* — **dabei noch:** *and besides.* — 5. **Euch zuliebe:** *as a favor to you.* — 6. **Euch Eure Freundſchaft:** lit. *to you your kindness;* translate *you for your kindness.* — 7. **ließ ſich . . . losmachen . . . geben:** cf. notes to p. 30, l. 6, and p. 1, l. 12. — 11. **begegnete ihm ja eine Verdrießlichkeit:** *even if a vexation did meet him.* — 12. **doch:** *after all.* — 14. **Sie boten einander die Zeit:** *they bade each other the time of day, greeted each other.* — 17. **Hebt einmal:** *just heft it.* — 22. **iſt auch keine Sau:** *isn't a runt either.* — 25. **mag's nicht ganz richtig ſein:** *there may be something wrong.*

32 1. **ins finſtere Loch:** *into the black-hole.* — 3. **Ihr wißt hier herum beſſern Beſcheid:** *you are better acquainted around here.* — 5. **ſchon:** *of course.* — **aufs Spiel ſetzen:** *risk.* — 8. **auf einen Seitenweg:** *onto a side road.* Auf einem Seitenweg would mean *along on a side road.* — 10. **der Heimat zu:** cf. note to p. 30, l. 8. — 15. **will ich:** *I will undertake to.* — 21. **hänge mein Mäntelchen nach dem Wind:** lit. *hang my cloak according to the wind,* i.e. *adapt myself to circumstances;* cf. Eng. *to trim one's sails to the wind.* — 25. **das Handwerk hat einen güldenen Boden:** lit. *the trade has a golden foundation;* translate *there is money in the trade.*

33 5. **Ihr habt Euch jederzeit zu helfen gewußt:** lit. *you knew how to help yourself each time;* translate *you made a good bargain*

every time. — 7. **es dahin bringen**: *bring it about.* — 9. **anfangen**: *go about;* do not translate "begin." — 10. **dazu gehört**: *it takes.* — 11. **das andere findet sich schon von selbst**: *the rest will come without any trouble.* — 12. **aber auch**: *but then.* — 14. **Wie könnt Ihr noch fragen**: *how can you stop to ask.* — **ich werde ja**: *why, I shall become.* — **zum glücklichsten Menschen**: *the luckiest man.* Predicate nouns with werden in the sense of *be changed into* are usually put in the dative with zu. Cf. note to p. 3, l. 22. — 16. **was**: *why*, as often. — 19. **noch . . . dazu**: *to boot.* — 20. **auf dem sich's gut schlagen läßt**: *which is handy to pound on.* — 21. **aufheben**: note difference of meaning of this verb in this line and in l. 18. — 25. **Glückshaut**: *caul.* It is considered lucky to be born with a caul over the head or face. — 26. **trifft mir ein**: *comes about for me.*

34 2. **dabei**: *then, too.* — 3. **Da**: *and so.* — 6. **kam . . . geschlichen**: *came crawling.* Kommen and gehen are used with the past part. of the verb denoting the manner of coming, whereas in English the pres. part. is used. — 8. **Damit**: if the inverted order follows this word it is an adverb, meaning *with that;* if the transposed order follows, it is a conjunction, meaning *in order that.* Which here? — 11. **versah er's**: *he was careless;* contrast the reflexive use of this verb, p. 29, l. 10, and note. — 13. **hatte versinken sehen**: in transposed order with two infinitives at the end the auxiliary stands just before them instead of after. — 15. **erwiesen**: the auxiliary is hätte, l. 17. — **ihn**: object of befreit hätte, l. 17. — **auf eine so gute Art**: *in such a good way.* — 16. **ohne daß er . . . brauchte**: *without his needing to.* — 20. **fort**: *away, along,* not *forth.*

Der zerbrochene Krug

Johann Heinrich Daniel Zschokke was born March 22, 1771, and died June 27, 1848. Zschokke graduated in 1792, and attracted public attention by an extravagant play. In 1798 he became a prominent figure in the public life of Switzerland. He exercised a strong healthy influence on the educational and social affairs of that country. Highly honored as a citizen, his chief fame rests on his extensive literary work (forty volumes in all), including dramas, histories of Switzerland and Bavaria, prose fiction, and religious writings. These last were translated into English at the suggestion of Queen Victoria, and later also published in this country. — The present story is the outcome of Zschokke's relation with Ludwig Wieland, son of the author of *Oberon,*

and the poet Heinrich von Kleist. The three agreed one day to write each a sketch on an engraving in Zschokke's room. Kleist produced his well-known drama *Der zerbrochene Krug*, and Zschokke wrote our charming little tale.

35 1. **La Napoule** (pr. la napūl′) : a small village on the Bay of Cannes in the Department of Var on the Mediterranean. — 2. **Cannes** : this place, to which belong the little Lerinian Isles just off the shore, is the most desirable winter resort in the Riviera. Near by is the Bay of St. Juan, where Napoleon landed on his return from Elba in 1815. — 3. **Provence** : the old name for the district in southern France which Caesar had called *provincia*. — 4. **Das nun . . . nicht** : *now it is not that, to be sure, which*. — 5. **es** : expletive, better omit; Weintrauben, Rosen, Mädchen, are the subjects, hence the plural verb with es. — 7. **glaub' es** : colloquial for ich glaube es; the apostrophe generally indicates the omission of the letter e. — **Schade** : for Es ist schade, *it is a pity*. — 9. **genug** : with genitive der Trauben, etc. — 10. **hätte man bei uns zu Lande,** etc. : *we should surely have some of them in our country too*. — **doch** : while often adversative (*however, nevertheless*), doch many times adds a shade of meaning that according to the context must be rendered in many different ways, here *surely*. — **davon** : = von ihnen. — 11. **Sind . . . alle Lanapoulerinnen** : inverted order, sc. wenn, here *while*. It is unusual to find a predicate element between verb and subject in inversion. — 14. **die Chronik** : not an actual chronicle, but merely one of Zschokke's tricks of the trade. — **gedenkt** : with genitive (ihrer). — 16. **dessen** : *whose*.

36 1. **Avignon** : an old Roman town on the Rhone, famous because the residence of the popes 1309–1377, and of the French antipopes 1378–1418. Their immense castle is now being restored. To-day Avignon is known for its silk industry. — **drehte . . . um** : *turned . . . topsyturvy*. — 3. **deren** : *their*, lit. *of them* (gen. of the dem. pron.); deren in l. 5 is rel. pron. — 5. **Kopf und Herz** : Eng. plural, *heads and hearts*, cf. Kopf in l. 3 and Köpfe in l. 4, and note to p. 3, l. 18. — 6. **Ich weiß das** : *I know all about it*. — 7. **scherzen** : cf. note to p. 30, l. 12 ; *there is no joking*. — 9. **eine Erbschaft machen** : *to receive a bequest*. — 12. **So etwas** : *such a thing*. — 14. **als** : sc. ob implied by inversion. — 16. **ging's** : *it was for*. — 17. **Homer** : the author of the *Iliad*. Helen (eine artige Frau) was the cause of the war between Greece and Troy. — 20. **war** : Eng. *had been*. Note the idiom ich bin fünf Jahre hier, *I have been here five years*. — 21. **so** : translate *when*. — 23. **eben in diesem** : or in eben diesem, *in this very*. — 25. **Ging sie** :

the omitted **wenn** = here *whenever*. — 27. **eine Orangenblüte**: acc. absolute, same in Eng.

37 4. **der Reihe nach**: *one after another*. — 5. **hieß es**: *they said*, lit. *it was said*. — 6. **rechts** (hin) **und links hin**: (*toward*) *right and left*. — 9. **verirrten ſich in**: *lost the count of*. — 12. **ſind . . . geweſen**: *were*. Note the perf. tense for Eng. past. — 14. **zu verdenken**: cf. note to p. 30, l. 12; *they could hardly be blamed for it*. — 17. **Da gab es denn**: *and accordingly there were*. — 18. **Körbe**: a basket without a bottom given to the lover signified a refusal; *mittens*. — 20. **ſich**: reciprocal, *one another;* cf. miſchten ſich, l. 21, which is reflexive.

38 2. **Es iſt**: *she is;* why the neuter pron.? — 4. **konnte**: note that modal auxiliaries are often used alone, where in English an infin. like *do* or *act* is required. — 7. **werde**: *was*, cf. note to p. 18, l. 12. — 11. **wollte jeder und jede**: the sing. verb, as often in German with two sing. subjects tandem after the verb. — 17. **ſind verſtockten Herzens**: *are hard-hearted*. — **Pharao**: cf. Exodus xiv. 8. — 22. **Wein-**: cf. note to p. 2, l. 20. — 23. **durchlau'fen**: the accent on the root goes with figurative meaning, *traverse* = *get through*, while durch'laufen means *run through* (on a run). — **Schon dies**: *this very thing*. — 26. **wozu**: = zu welchem Zweck.

39 1. **darin**: rel., *in which*. What word would be expected? cf. p. 38, l. 26. — 4. **zur Not**: *in case of need*. — 5. **im Himmel**: *to heaven*. — 6. **dem Urteile**: dat. because trauen governs this case; in English *judgment* becomes subject. — 7. **zu trauen**: cf. notes to p. 30, l. 12, and p. 37, l. 14. — 8. **Inzwiſchen**: here conjunction. — **Alt und Jung**: stereotyped phrase, indecl. — 9. **ſich . . . ſchloß**: *attached themselves to her from sympathy*. — 13. **vor Zorn**: ironical. — 17. **Wechſelgeſang**: *round*, from wechſeln, *to change off*. — 19. **ſang . . . nicht mehr**: *would not sing again*. — 25. **hätte man ihn malen ſollen**: *he made a pretty picture*, lit. *one ought to have painted him*. — 27. **galt . . . gleich**: *made no difference*. — 28. **mochte . . . nicht reden hören**: *did not like to hear* (*any one*) *speak of*, etc.

40 1. **und dann**: sc. wenn (und wenn dann). — 2. **warf . . . mit**: *pelted . . . with*. — 7. **hätte . . . können**: cf. p. 39, l. 25 (ſollen and können are historically past participles); *might well have triumphed*. — 10. **tat's**: usually this conclusion is introduced by ſo. — **verging ihr** (dat.) **das Lachen**: *her laughter ceased*. — 12. **Magdalene**: traditionally identified with the woman in Luke vii. 36–50. Her penitence is a favorite subject of religious art. — 17. **dafür**: *to make up for that*. — 18. **Tauf- und Beichtkinder**: *parishioners;* many he had baptized, all of them

came to him for confession. — **es**: expletive. — 19. **jeder**: subject. — 21. **euch**: cf. note to p. 37, l. 20; the reciprocal strengthened by the following unter einander. — 24. **zur Not**: cf. note to p. 39, l. 4. — **recht selig werden**: *to be soundly saved* (spiritually). — 27. **wollte nichts davon wissen**: *would have nothing to do with it.*

41 3. **Jahrmarkt**: also called Messe. Still an all-important event in smaller European towns. — 4. **Vence**: a city of 3000 in the Department of the Maritime Alps, once a bishopric. — 5. **war**: sc. gegangen. — 8. **um**: or für. — **Sous**: a sou is five centimes, or one cent; *not a cent's worth.* s, the sign of the French pl., is added here by mistake. — 9. **ihr**: dat. of possession. — 10. **über Böses**: more common in this sense is Böses brüten, *brood mischief.* — 11. **Da**: *now*, or *and so.* — 13. **dürfte . . . nicht**: *need not.* — 14. **Sieh nur**: *just look.* — 16. **sieh doch nur**: *do just look.* — 17. **es gelüstet einem fast**: *one is almost tempted;* einem, dat. of man. — 19. **zum Kosten**: lit. *for (the) tasting;* notice the article which almost always accompanies the infin. used as noun. — 22. **als**: cf. note to p. 36, l. 14. — 23. **konnte . . . sehen**: *could not look enough*, or *could not stop gazing.* (satt = *satiated.*) — **Hätte ich**: conditional; *if I had . . . then* (ich würde, l. 25) *I should*, etc. — 25. **darein**: or hinein, acc. = in ihn; darin, dat. = in ihm. — 27. **so ist mir**: = so scheint es mir, *I feel.* — **als**: cf. l. 22 above.

42 4. **Aber . . . auch**: *and really.* — 6. **wohl**: = zwar, *to be sure*, i.e. though they had no expectation of buying. — 7. **Hundert Livres . . . unter Brüdern wert**: *a bargain at 100 livres.* (Among brothers, i.e. to the trade.) — 10. **geschlichen**: *sneaking*, lit. *having stolen up;* cf. note to p. 34, l. 6. — 11. **ließ (ihn) . . . legen**: *had the pitcher laid;* ihn (den Kaufmann), the object of lassen and subject of the infin. legen, is implied; cf. note to p. 1, l. 12. — 14. **Nahe vor**: *just outside.* — 19. **du**: Jacques, though an old man, being a servant, is addressed with du. Cf. p. 44, l. 27. — **trägst**: pres. for fut. — 21. **es**: cf. p. 40, l. 18. — 23. **zürn' ich's dir**: for zürn' ich dir darum. The es here is historically a genitive, as in ich vergesse dir's nie, *I will never forget it of you;* cf. note to p. 29, l. 10.

43 10. **Weg**: *trip.* — 11. **macht mir gutes Geschäft**: *will serve me as a pretext.* — 19. **ob**: before this word one must often supply in the English translation *to see*, or *to find out.* — 21. **ansichtig werden**: *catch sight of.* ward or wurde; selbst or selber. — 22. **von Herzen**: *heartily, thoroughly.* — 23. **die Rechte** (pl.): *the law* (lit. *the rights*); das Unrecht (sing.), *the wrong, the unlawful;* an intended pun. The plural of Recht is used because formerly law was studied in two branches,

civil and ecclesiastical; cf. Latin *jura* and Eng. "Doctor of Laws." — 24. **Dichten und Trachten:** *plans and purposes;* Gen. vi. 5 and viii. 21: "the imagination of man's heart is evil from his youth." — 27. **ihn:** before this clause supply wolle, from l. 26, going with ausgeben, p. 44, l. 2. — **für** (das) **Geſchenk:** the article would be more common.

44 2. **hätten:** cf. p. 40, l. 7; cond. contrary to fact, *would have had to "cut" M.* — 5. **ſich . . . dazu . . . bekennen:** *own up to it;* a crossing of two phrases, ſich bekennen with als and zu. — 6, 7. **hätte, haben würde:** interchangeable, used for variety. — 10, 11, 12. **paſſe, ſei, habe:** all subj. of indirect discourse. — 15. **blieb . . . ſitzen:** *remained sitting;* thus regularly with bleiben the verb expressing the condition is in the infin. instead of the pres. part. as in English. — **ſich vor** jemandem **fürchten:** the student should accustom himself to state idioms in the most general form; so, l. 18, etwas vor jemandem **voraushaben,** *to have an advantage over any one.* — 18. **mochte:** not *wished to be,* but *was, I suppose;* concessive. — 22. **ein rechter Elefant:** *a perfect elephant.* — 24. **folgenden Morgen:** or den folgenden Morgen, or am folgenden Morgen. — 27–29. **Ihr habt, Euren:** the capitalized second person pl. is used throughout for the polite form. — **zu Euren Füßen:** or Euch zu Füßen.

45 2. **ſelig:** *with delight.* — 8. **zur Braut:** (*to*) *his betrothed* or *bride;* cf. note to p. 4, l. 2. — 10. **ſich etwas zur Ehre rechnen:** *to count it an honor;* cf. p. 44, l. 15. — 13. **von ganzem Herzen:** *with* (*her*) *whole heart.* — 14. **ſtrich,** etc.: ſich dat. of possession; translate *stroked his nose with the palm of his hand.* — 18. **Weiberchen:** patronizingly, *these little women.* The form is exceptional in adding the dim. ending to the plural. — 26. **Der Krug . . . etwas:** construe, der Krug und außerdem, etc., machte, etc. — 27. **ſonſt noch etwas:** *something else* (*besides*).

46 1. **Vierzehn Tage** (acc.) **lang:** *for two weeks.* — 3. **verabredet:** sc. ſei. — 5. **Leib:** *person;* ihren Leib vermählen = ſich vermählen. — 7. **ſprechend:** this pres. part. construction is unusual in German. — **muß es ſich ruhen:** = muß es ſein, ſich zu ruhen; cf. also es ruht ſich ſchön, *it is pleasant resting.* — 13. **ſie:** for clearness German would generally use die or dieſe in this case. — 18. **recht . . . geſchaffen:** *just fitted* (lit. *made*). — 21. **mußte man nicht . . . wollen:** *it was useless to try.* — 22. **jemandem etwas weismachen:** *to make any one believe.* — **als wenn es . . . gäbe:** translate *that there were;* condition contrary to fact. — 25. **nur:** connective; *only, Marietta,* etc. — **an etwas riechen:** *to smell of a thing.* — 26. **Inzwiſchen:** this word has almost the force of *nevertheless.*

47 4. **entdeckte es ſich**: translate by Eng. passive. — **Herrn**: Herrn is used for the oblique cases of the sing., Herren for the pl. — 6. **ſollte**: *could* (with especial emphasis). — 7. **der**: *this.* — 8. **lieber**: *with more pleasure.* — 9. **dahin**: answers what question? — 10. **auf jemanden raten**: *to guess at one.* — 11. **erraten ließ ſich**: cf. note to l. 4. The infinitive at the beginning for special emphasis. A nice illustration of the effect of the prefix er-, *to get by* guessing, *guess out.* — 12. **hinein in die Nacht**: more common, in die Nacht hinein. — 13. **erlauſchte**: cf. l. 11. — 14. It is unusual to have more than one pred. element before the verb. — 15. **darum gewundenen**: pres. and past parts., even when themselves modified, are often used between article and noun; in Eng. such a phrase must follow the noun. — 16. **ſtillen**: *unuttered.* — 22. **er**: i.e. der Himmel. — 25. **geweſen**: sc. war.

48 1. **Leriniſchen Inſeln**: cf. note to p. 35, l. 1. — **her**: poetically *hither;* direction toward the subject, or speaker. — 9. **neben . . . vorbei**: *along past.* — 13. **Auch ſah man wohl**: *furthermore one might discern* (lit. *saw perchance*). The force of the particle wohl can be learned only by close attention to the sentence-atmosphere. — 17. **wollte wieder . . . heim**: sc. gehen; cf. note to p. 38, l. 4. — 21. **zu löſen**: cf. note to p. 30, l. 12. — 25. **ſich mit ſeinem Schlaf verſtellen**: *be shamming sleep.* — 27. **das Vielleicht**: cf. das Wenn und das Aber. — 29. **Bei**: *with,* not *by.*

49 2. **war . . . immer . . . gekommen**: *had kept getting.* — 4. **ſiegreicher . . . als**: lit. *more victorious than;* of course it means *stronger than and victorious over.* — 6. **Was,** etc.: *what do I care for him?* cf. es geht mich nichts an, *it is nothing to me, it does not concern me.* — 7. **Schlaf', wach'**: subj. of conjecture, *whether he sleep or wake.* — 9. **man mußte**: *she* (lit. *one*) *had to.* — 10. **ſeiner**: the possessive of man; ſeiner Sache gewiß ſein, *to make* (*be*) *sure.* — 11. **ja**: *as one could see.* — 14. **er war's geweſen**: *it was he.* — 16, 17. **es, ſie**: either is used with Mädchen — the neuter, when closely following; when further away the natural gender reasserts its control. — 24. **Man denke**: *just think.* — **zum Tanz**: *to a dance.*

50 6. **von der Stelle**: cf. note to p. 38, l. 4. — 10. **erwachte, mußte**: imagined as facts, hence indicative. — 11. **wer . . . auch**: (*as to*) *who could possibly,* etc.; habe or hätte omitted. — 13. **Es geſchah ihm recht**: *it served him right,* lit. *it happened just right to him.* — 14. **nur**: translate at beginning. — 15. **ſie**: acc.; in this verb subject and object are reversed as compared with English; es reut mich, *I repent* (*of*) *it;* old English *it repents me.* — **Ihre Bruſt flog**: *her heart beat.*

— 16. **gar**: *even.* — 20. **rufenden**: cf. note to p. 47, l. 15. — 23. **beſchämen**: note the order; cf. p. 47, l. 11. — 26. **aller Welt**: *all the world, everybody.*

51 3. **gern ſehen**: *to be fond of.* — 9. **Iſt die vorbei**: *when that is past.* — 11. **ſchnell**: *soon.* — 16. **auch nicht einmal**: *not even;* auch strengthens the einmal. — 17. **zu ihr**: *beside her.* — 22. **in aller Frühe**, etc.: *very early and very quietly.* — 23. **Trauung**: (church) *ceremony;* distinguish from Hochzeit, "wedding" festivities. — **Das wollen wir ihm . . . beibringen**: *we will get that into his head;* familiar, *we will fix him.* — **ſchon**: *all right.* — 28. **ahnt**: cf. note to p. 50, l. 10; indic. to express a purpose imagined as accomplished. — **ans Herz**: or ins Herz, *seriously,* lit. *to the heart.*

52 2. **was macht's** (sc. aus): *what is the difference?* — 3. **ſtill bis dahin gegen**: *till then not a word to.* — 4. **Dabei blieb's**, etc.: *that was their agreement,* lit. *at that it remained between the two.* — **ließ ſich . . . nicht träumen**: *never dreamed,* not "did not let herself dream"; träumen is here impersonal, es subject understood, with the person, ſich, in the dative; cf. Laß dir's ſchön träumen! *pleasant dreams!* — 7. **bereute**: in this form the object and subject are as in English; cf. note to p. 50, l. 14. — 13. **von jeher**: *always.* — **jemandem übelan ſein**: an uncommon phrase, *to be against any one.* — **geſucht, wo**: *sought ways in which.* — 22. **es geht mir von Herzen**: *it comes from my heart,* or *I am in earnest.*

53 3. **ihrer Lüge**: gen., obj. of ſich ſchämen. — 12. **gen**: archaic for gegen. — 21. **verging**: cf. note to p. 40, l. 10; *she lost.* — 22. **der Sprache** (gen.) **mächtig**: *able to speak.* — 27. **jede**: *any.* — 28. **Ein Glück**: elliptical, *it was fortunate.* — 29. **muß**: cf. note to p. 38, l. 4.

54 1. **Er ſoll . . . aufwiegen**: he shall outweigh, *shall pay for . . . with their weight in gold.* — 3. **durchlöchert**: lit. *perforated;* say *shattered.* — 4. **Paradies**: cf. p. 41, l. 16. — 7. **als**: cf. note to p. 36, l. 14; note that the object **es** here precedes the subject; thus often in inverted order when the object is a personal pronoun and the subject a noun. — 9. **in Verwünſchungen des**: commonly über with acc. — **des Colin**: South German dialects use the article with names of persons. — 13. **zu Gericht ſitzen**: *to hold court.* — 26. **Ich brach nur . . . aus Verſehen**: *I did not mean to break . . .;* but perhaps, in contrast with Herz, *I broke only the pitcher.*

55 1. **Was ſoll . . . da**: a common idiom, *what means . . .*, or *what is . . . for?* — 9. **Er kann nicht dafür**: *he cannot help it,* or *it is not his fault;* nicht is usually nichts in this idiom. — 10. **ſeht mir doch**:

just look at that! mir ethical dat. as in old Eng. and in poetry *but me no buts*, etc. — 11. **Herr:** Herr, Frau, are always used with titles in polite address. — 13. **kann:** before this supply ſo. — 14. **Da:** what must it mean, considering the order? if it meant *there* what would be the order? — 28. **du ſollteſt:** subj. of indirect discourse, after *saying*, which is implied. — 29. **dazwiſchen:** i.e. before Jacques could answer.

56 2. **geweſen:** sc. iſt. — 7. **werde:** or würde; why subj.? — 11. **ſich bei** (with, of) **jemandem in Gunſt ſetzen:** *to win the favor of any one*, or *win favor with any one*. — 12. **Landvogt:** the chief magistrate, living in Grasse, the capital of the Department of Var; cf. p. 35, l. 1. — 16. **den** (one's) **Kopf ſchütteln:** cf. note to p. 1, l. 8. — 17. **worden:** rare in prose for geworden. — 21, 22. **gleichen, andern:** weak or strong endings? Why? — 23. **jemandem etwas ausreden:** *to talk one out of;* but the objects are reversed, compared with English. — 24, 26. **wolle, müſſe:** can wollte, müßte, be used here?

57 7. **erſt recht:** *more than ever.* — **ihr war:** cf. note to p. 41, l. 27. — 9. Verb omitted. What form? — 15. **der:** why can not der be the relative? Cf. note to p. 1, l. 5. — 26. **Gelt:** a provincial equivalent of nicht wahr; from gelten, *count, be valid.* — 27. **was ich habe,** etc.: = alles, was ich habe, möchte ich, etc.

58 6. **wie . . . befallen:** *overcome as with dizziness.* — 7. **eins, andern:** neuters, combining masc. and fem. — **war das:** or ob das . . . war. — 11. **auf das** (aufs) **beweglichſte:** cf. note to p. 16, l. 11; *in the most . . . manner.* — 14. **falſch:** *incorrectly.* — **alternden:** *senescent.* — 17. **ich lieb' . . . ja . . . lange:** *why, I have loved . . . a long time.* The pres. tense for an action begun in the past and continued in the present usually has ſchon or ſeit —. — 19. **Ich** (sc. ſollte) **dich haſſen:** *do you think that I hate you;* Eng. may use the infin. in the same way and same sense: *I, hate you?* — 23. **Geſpielen:** Geſpiele is often used for the fem. also, cf. p. 46, l. 4. — 25. **ging in . . . unter:** *perished with*, etc.

59 5. **beider:** *of both;* pron., not adj. — 9. **Beide . . . aufgelöſet:** *each had completely surrendered to the other.* — 13. Especially in the south of Europe, a Catholic church is seldom quite empty. — 19. **es war ihm gelungen:** plupf. act., *he had succeeded.* — 20. **geleiſtet** (worden) **war:** plupf. pass. — 25. **gemacht:** auxiliary hatte in previous clause; cf. ausgeben, p. 44, l. 2.

60 1. **etwas in Unterſuchung nehmen:** *to examine.* — 7. **an ſeinen Händen,** etc.: *leading, one by each hand, the newly wedded couple.* — 10. **das Vorgefallene:** from vorfallen; cf. p. 47, l. 15; *what had*

happened. — 11. **der Gedanken und Sprache:** genitives dependent on mehr. — 12. **Er fing von seiner Liebe an:** sc. zu sprechen. — 15. **weil es nun geschehen sei:** *because it was done once for all;* sei, indirect discourse, implied as said by Colin. — 19. **empfangen:** sc. habe. — 20. **Wunderbarlich:** has a comic effect because the suffix -lich is superfluous. — 22. The placing of an adverbial phrase between subject and verb is not now good style. — 24. **ihr:** dat. of possession. — 27. **gefangen:** with geführt ward, *as a prisoner.* — 28. **ward . . . aufbewahrt:** *has been preserved.*

Die Geschichte von Kalif Storch

Wilhelm Hauff, born 1802, died 1827, was one of the promising young authors in the romantic period who, like so many of his contemporaries (Shelley, Keats, Byron), died young and yet left a lasting monument to his name. Besides Hauff's Fairy-Tales, the German people are fond of his novel *Lichtenstein*, written in imitation of Walter Scott's *Waverley* and *Ivanhoe*. Two of Hauff's songs, Steh' ich in finstrer Mitternacht and Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod, have become folk-songs.

61 1. **Kalif:** *Caliph*, a title assumed by the successors of Mohammed, and now one of the titles of the Turkish Sultan. It signifies successor or vicar. While the Caliph had absolute power in civil government, he was also the head of the church, and it was his duty to begin the public prayers every Friday in the chief mosque. — **Chasid:** of course a fictitious name. — **Bagdad:** Bagdad, now a city of about 100,000 inhabitants in Asiatic Turkey on the Tigris, was formerly the capital of the caliphate of Bagdad and the wealthy emporium of Eastern commerce. It was especially famous because of its Caliph Harun-al-Rashid, 763–808, an accomplished scholar and poet who became an important figure in the *Arabian Nights.* — **einmal':** *once upon a time;* often used in phrases like Es war einmal', to introduce a fairy-story. To be distinguished from ein'mal, zwei'mal, *one time, two times*, etc. — 4. **rauchte aus einer . . . Pfeife:** *was smoking a . . . pipe.* — 5. **hie und da:** of time *now and then.* — 6. **sich:** dat. of possession. — 7. **wenn es ihm geschmeckt hatte:** *whenever he had relished it*, lit. *whenever it had tasted (good) to him.* — **man sah dem Kalifen an:** *one saw by the looks of the Caliph.* — 8. **daß,** etc.: idiom; es ist mir wohl, *I am in good spirits.* — 10. **deswegen . . . auch:** *and for this reason;* note that auch is not here *also.* It is like doch, wohl,

ſchon, etc., for which there are no fixed equivalents in English. Here it adds a flavor of conversational ease. — 13. **tat**: *took.* Tun is often used familiarly for ſtellen, legen, ſetzen, nehmen, etc. — 15. **ein nachdenkliches Geſicht machen**: *to look thoughtful.* — 16. **ſchlug . . . kreuzweis**: *crossed.* — 19. **der hat**: is der rel. or dem. ?

62 1. **lange, gerne**: adverbs. -e and -lich were once adv. endings. — 4. **Dieſer**: *the latter.* — 11. **ſchon wieder**: *already, again;* ſchon goes with wollte, and wieder with zumachen. — **wollte**: *was about to.* — 18. **euch ſtehen ſie . . . zu Dienſt**: = ſie ſtehen (or ſind) zu eurem Dienſte. — 19. **anfangen**: *do.* — 23. **enthalte**: subj. of mere uncertainty. — 24. **kenne, könnte**: why subjunctives? cf. konnte in l. 21.

63 2. **ob**: i.e. um zu ſehen, ob. — 3. **ſo**: *then*, or omit. — 5. **auf die Fußſohlen**: this punishment, the *bastinado*, is common among oriental peoples. — **umſonſt**: *to no purpose.* — 11. **der du**: (*thou*) *who.* If the relative der refers to an antecedent of the first or second person, the personal pronoun is inserted after the relative, and the verb agrees. — 13. **Mutabor**: *I shall be changed;* first person sing. fut. pass. of Latin *muto.* — **der**: demonstrative. — 15. **neige er ſich**: imperative third person; the second person hüte dich, l. 16, again takes up the direct address. — 17. **lacheſt**: subj. depending upon the negative idea in ſich hüten. — 21. **ließ . . . ſchwören**: cf. notes to p. 1, l. 12, and p. 42, l. 11; here the infin. is active in Eng. also. — 22. **niemand**: dat. — 24. **gut**: *cheaply, at a bargain.* — 25. **bis ich . . . bin**: *in anticipation of the moment when I shall be.* — 27. **etwas weniges**: to-day one would say ein wenig.

64 10. **ſchon oft**: *often before*, lit. *already often.* — 11. **habe**: subj.; implied indirect discourse. — 12. **erregt haben**: erregt hätten (requiring also geſehen hätte) might be better here, because haben does not show that it is subj. — 16. **vor ſich hinklappernd**: *chattering to himself.* — 24. **geneigt**: the past part. is a common form of command, condensed from an impers. passive, es ſoll geneigt werden.

65 7. **werden** (nom.), **werden zu** (dat.): *to become, grow into.* — 8. **fuhr**: *shot up.* — 12. **Beim Bart**, etc.: a very common oath among Mussulmans. — 13. **Propheten**: Mohammed. — 14. **Danke**: the ich can be omitted even when the dative Ihnen, dir, etc. is left out. — **indem er ſich bückte**: *bowing;* note that this is the best and almost sole equivalent of the Eng. pres. part. construction. — 15. **wenn ich**, etc.: *if I may venture (to say) it*, or *if I may make so bold.* — 16. **ſehen**: pl. verb with titles, cf. note to p. 18, l. 13. Cf. Haben Herr Doktor gut geſchlafen? In this story, as in the previous one, the second person

pl. is used for formal address. — 17. **denn als**: denn after a comparative is now used only in such a case as this with als following. — 19. **können**: können implies verſtehen and ſprechen or leſen and ſchreiben, as Ich kann lateiniſch. — 20. **Indem**: not here the conjunction, as shown by the order. — 21. **ſich**: redundant dat. of possession. — 27. **Schönen Dank**: acc. case, obj. of habe understood. — **liebe Klapperſchnabel**: very familiar for liebe Frau Klapperſchnabel. — 28. **Iſt Euch . . . gefällig**: *would you like . . . ?*

66 2. **wegen**: usually with gen. — 3. **da**: *so.* — 14. **haben**: note the order; cf. note to p. 34, l. 13. — 15. **auch noch geſungen**: *sung too before they finished.* — 18. **deswegen**: *in this connection.* — **Potz Mekka und Medina**: Potz is a frequent introductory word in German oaths, a distortion of Gotts; the two cities are famous in connection with the life of the prophet. Translate *By Mecca and Medina!* — 20. **bringe . . . heraus**: *cannot get it out.* — 24. **in einem fort**: *continuously.* — 26. **ſo oft . . . auch**: *however often*, etc.

67 3, 4. **heraus, zurück**: cf. note on modal auxiliaries, p. 28, l. 2. — 4. **ſich zu erkennen geben**: *to make oneself known.* — 12. **ſich den Magen verderben**: *to get indigestion;* translate *that they would get indigestion.* — 22. **Halb Bagdad**: or das halbe Bagdad; the uninflected form is used only before names of towns or countries. So also with ganz.

68 2. **wir wollen**: quite common for wollen wir, imp., *let us.* — 3. **vielleicht daß**: elliptical for vielleicht mag es geſchehen, daß. — 8. **ich halte . . . aus**: *I shall not (be able to) endure it longer.* — 12. **gab . . .** (dat.) **Gehör**: *gave (a) hearing to, complied with.* — 24. **einem zu Mut ſein**: *to feel;* here *I am uneasy, an uncanny feeling is creeping over me.* — **hat es . . . geſtöhnt**: impers., *there was an audible sighing and groaning.*

69 2. **dem . . . ſchlug**: *who had even . . . a brave heart beating.* — 19. **werde**: subj. dependent upon the following prophezeit. — 24. **nach**: nach = *according to* often follows its object. Translate the phrase after glauben as a clause. — 28. **hub an**: older form for hob an.

70 9. **wußte ſich . . . zu**: *managed to.* — 11. **etwas zu ſich nehmen**: *to partake of.* — 12. **brachte er mir . . . bei**: *he administered to me.* — 14. **Vor Schrecken ohnmächtig**: in this position one would expect the phrase to go with the subject; here, of course, with the object mich.

71 2. **jemandem etwas entlocken**: *to draw something from one.* — 5. **findet . . . ſtatt**: *exists.* — 8. **es ahnt mir**: *I suspect.* — 10. **ich wüßte**: conditional subj. because she is not sure that she is going to

tell them, *perhaps I could tell.* — 13. **alle Monate**: cf. note to p. 3, l. 14. — 24. **es iſt mir jede recht**: *any will suit me.* — 25. **Nämlich**: *for.*

72 2. **dummer Handel**: *stupid business, bad fix.* — **ſchon**: *all right.* — 7. **Das iſt es eben**: *that is just the trouble.* — 8. **wer ſagt dir denn**: *pray who says.*

73 4. **denn**: *I wonder*, or *please*, or *tell us.* — 7. **kamen ſie . . . außer ſich**: *they were beside themselves.* — 18. **einander**: dat. of possession, *in each other's arms.*

74 5. **Um ſo mehr**: *so much the more.* — 11. **ſchnupfen**: *to take a pinch* (of the powder). — 28. **das, was . . . verhandelt worden ſei**: *the discussion that had taken place.*

Die Lügnerin

Roderich Benedix, whose dramatic works fill twenty-seven small volumes, was born at Leipsic January 21, 1811, and died September 26, 1873. He became an opera-singer, a theatrical manager, and finally a dramatic writer. His first drama, *Das bemooste Haupt*, appeared in 1841. Forty-six of his one-act comedies and monologues are collected in his *Haustheater*, two volumes.

75, STAGE DIRECTION. **und (mit) von Reichtum zeugendem Hausgeräte**: lit. *and with wealth-betokening furniture.* The participial adjective in German, as here, often exercises also its verbal function. Its adjuncts always precede it. Cf. note to p. 47, l. 15. — **worauf eine brennende Lampe**: sc. iſt or ſteht. — **Lichter**: sc. ſind or ſtehen. — 5. **Einen einzigen**: sc. Grund. — **zu Boden ſchlagen**: *to floor; to overthrow.*

76 1. **empfindlich**: *piqued.* — 8. **noch keine Liebe**: *not the same as love.* — 9. **ließe**: *would cause.* — 13. **eingezogen**: *secluded.* — **meines Wiſſens**: adv. gen., *to my knowledge.* — 17. **um . . . zu können**: infinitive phrases depending on genug or the adverb zu are introduced by um. — **Wenn . . . einmal**: *when once.* — 18. **Anſpruch machen auf**: *to presume.*

77 2. **wohlgelitten**: *well liked.* — 5. **mein Verſtand**: *my head.* — 7. **ſo oft ſich auch noch**, etc.: *and often as*, etc. — 8. **recht behalten**: *come out ahead.* — 9. **Man ſagt, es ſolle**: *they say, it is said:* one of the expressions is redundant. — 16. **von oben herab**: *from heaven above.* — 21. **Da Sie denn doch fortfahren**: *well, since you keep on anyway*, i.e. talking about my father. — 23. **noch in die fernſte Zukunft hinaus**:

even for the remotest future. — 24. **des Verstorbenen:** *of the departed.* — 28. **Nun ja:** *very well.*

78 2. **sollte . . . sein:** *is it possible* (conjecture) *that my suspicion is well founded?* — 8. **diesem stillschweigenden Verhältnisse Worte gebe:** *give utterance to this tacit relation.* — 13. **diese:** sc. Antwort. — 18. **wohnt:** pres. for perf.; cf. note to p. 58, l. 18. Translate *has been living.* — 22. **auf die Dauer:** *for any length of time.* — 24. **Und wenn** (sc. es) **dem nun so wäre:** *and what of it?*

79 4. **der seit kurzem das große Wort . . . führt:** *who of late has been prominent.* — 6. **diesem unruhigen Kopfe soll ich . . . nachgesetzt werden:** *am I . . . to be slighted for this agitator?* — 13. **Schlag:** idiomatic for auf dem Schlag, *at the stroke of.* — 22. **Alles rennt und läuft:** *everybody is racing and running.* — 23. **es wird Generalmarsch geschlagen:** *the drums are beating a general* (*call to arms*). — 24. **hier hinten:** i.e. in the back room overlooking the garden.

80 2. **Wenn doch:** *ah, if,* etc. — 9. **Ja, ich gehe schon:** *O yes, I'm going.* — 15. **am Ende:** *eventually.* — 18. **kommt man . . . nicht heraus:** *one is kept in constant,* etc. — 22. **bringt die ganze Stadt auf die Beine:** *raises the whole town.* — 25. **Daß:** before this supply *too bad.*

81 5. **durch Einschluß:** i.e. inclosed in another letter. — 7. **was es denn eigentlich gibt:** *what is going on anyway.* — 17. **aber ich bin denn doch auch so klug, um zu wissen:** *but then I am shrewd enough too to know.* — 18. **daß es Ihnen . . . hauptsächlich um . . . zu tun ist:** *that you are principally concerned about.* — 19. **Mein Persönchen:** *my little self.* — 21. **im Preise halten:** *to value.* — 22. **als daß,** etc.: *than to,* etc. — 27. In pronouncing the German, stress das.

82 6. **I was:** = Ei was, *pshaw.* — 7. **nimmt die Mitte:** *stations himself in the middle of the stage.* — 8. **Donnerwetter, hier ist es hübsch:** *gosh, but it is fine here.* — 14. **weiß Gott:** inverted by an object es understood. — 18. **Sie werden doch nicht:** *you aren't going to do that, are you?* — 24. **Ei, so lassen Sie doch mit sich reden:** *there now, do let us talk to you.* — 28. **Da wollen wir bald helfen:** *we shall soon fix that.*

83 3. **Grundehrlich:** *thoroughly honest.* — 7. **Himmel und Hölle, wo sind wir hingeraten:** *heavens and earth, what have we got into!* — 9. **Na:** *well.* — 14. **horcht . . . nach draußen:** *listens for* (*sounds from*) *without.* — 21. **Urteil sprechen über:** *pronounce judgment upon.* — **mich Strafbaren:** lit. *me, the punishable one;* translate *guilty me.* After personal pronouns in the singular a substantive adjective is declined as after an "ein-word." — 28. **dreien:** declined only when used substantively, as here.

84 2. **in das Schloß werfen**: lit. *slam into the lock;* translate *slam shut.* — 12. **ehrlicher Weise**: adv. gen. of manner, *in honest fashion.* — 20. **ſtampfen**: *are thumping.* — 23. **verteilen**: *are detailing.*

85 1. **Nicht doch — bleiben Sie**: *O no, stay here.* — 8. **durchſuchte**: imperfect subj., *should search.* — 15. **komme . . . in die Geſchichte**: *got into the affair.* — 18. **Herrlich, herrlich, das geht**: *capital, capital, that will do.* — 21. **ſehen nicht darnach aus, um . . . zu können**: *do not look fit.* — 29. **paſſe doch auch nicht**: *am really not fit either.*

86 6. **Ne**: dialectic for Nein. — 8. **her mit**: *out with.* — 20. **ſprechen**: ſprechen, *to talk with*, may govern either the acc. or the dat. with the preposition mit.

87 11. **immer kecker**: *still more boldly.* — 15. **wie ich in Ihrem Anblick ſchwelgte**: *how I reveled in the sight of you.* — 25. **mögen**: not *may*, but imperative, *let*, etc.

88 4. **bei jemandem eingeführt werden**: *to have a formal introduction to one.* — 5. **jeden Augenblick**: *any moment.* — 6. **Mag es** (sc. ſein): *no matter.* — 16. **in den günſtigſten Verhältniſſen**: *in easy circumstances.*

89 6. **ſollte mein Vormund**: *is it possible that my guardian.* — 9. **und doch bewieſen Sie mir vorhin ſo viel Teilnahme**: *and yet you manifested so much interest in me just now.* — 24. **es**: cf. note to p. 5, l. 18. — 25. **wollen**: *are determined.*

90 10. **kommt Ihnen . . . teuer zu ſtehen**: *will cost you dear.* — 16. **Alles legen Sie zu Ihrem Beſten aus**: *you construe everything in your own favor.* — 24. **Herein**: brief for Kommen Sie herein. — 25. **Guten Abend**: acc. after Ich wünſche understood.

91 4. **der Herr Vormund, der Herr Bruder**: cf. note to p. 55, l. 11. — 7. **Laſſen Sie doch**: *don't say anything more.* — 12. **Wünſche**: for Ich wünſche Ihnen. — 17. **ja nicht**: *not in the least.* — 24. **läßt mir ſagen**: *sends me word.* — 26. **in aller Frühe**: *very early;* all here, as frequently, has merely an intensifying force, e.g. allerliebſt, etc.

92 3. **Ganz und gar nicht**: *not at all.* — 7. **Ihre Frau Hauswirtin**: in apposition to das, the subject of the verb iſt. — 18. **Ach ja**: *alas, yes.* — 20. **So bleiben Sie doch**: *well then, stay.* — 24. **um Ihretwillen**: an established perversion of um Ihren Willen.

93 5. **Erlauben Sie**: *permit me.* — 8. **die ihm nirgends recht paßt**: *which really does not fit him anywhere.* — 9. **wie ihn**, etc.: lit. *as the E. wear it;* translate *such as the E. wear.* — 11. **geordnet**: the past part., as here, is frequently used as an imperative. — 23. **Aber wen ſtelle ich denn nun vor**: *but whom am I representing anyway?*

94 4. **Hochdeutſch**: in fact Backes's language *is* High German; only the Ne betrays dialect. — 9. **Sie müſſen gar nicht reden**: *you will not have to speak at all.* Notice that müſſen nicht does not usually render the English prohibitive *must not*, but is simply the negative of *be obliged, be necessary.* For the prohibitive *must not*, dürfen nicht is the proper equivalent. — 13. **das iſt mir recht**: *that suits me.* — 17. **das iſt mir noch mehr recht**: *that suits me still better.* — 26. **wir müſſen es darauf wagen**: *we shall have to take the chances on that.*

95 1. **Ach Gott, mir wird ganz ängſtlich zu Mute**: *O dear, I am feeling dreadfully worried.* — 4. **auf keinen Fall**: *under no circumstances.* — 14. **die Herrſchaften**: lit. *the lordships.* In the obsequious atmosphere of caste every one of greater wealth or rank is a Herrſchaft; so the salesman addresses his customers indiscriminately, meine Herrſchaften; there is no American equivalent; translate *the company.* — 24. **oder ich komme über Euch**: *or I'll get after you.*

96 1. **doch**: *surely.* — 7. **Ich vergehe vor Angſt**: *this suspense is killing me.* — 14. **leuchte**: *hold a light for.* — 24. **tüchtig**: *vigorously.*

97 7. **ins Auge faſſend**: *looking sharply at.* — 24. **jemanden**: jemand as a rule is not inflected. — **ſehen**: translate *have.*

98 3. **Sie werden mir alſo erlauben, daß**: *you will therefore excuse me if.* — 14. **erlauben Sie, daß ich dieſem Auftritte etwas von dem Anſtrich eines polizeilichen Verhörs nehme**: *permit me to take from this scene some of the color of a police examination.* — 17. **da er kein Deutſch kann**: cf. note to p. 65, l. 19.

99 20. **läſtig fallen**: with dat., *annoy.* — 21. **Bitte**: Bitte is the conventional response to German expressions for "I thank you," "I'm very much obliged," "I beg your pardon," "excuse me," and the like, corresponding to the English *not at all* or *certainly.* Here, of course, *certainly* should be used. — 23. **Schlafen Sie wohl**: say, *I bid you good night.* — 25. **Bleibt erſtaunt ſtehen**: *halts in astonishment.*

100 2. **möglichſt**: *as much as possible.* — 4. **So recht hinter meinem Rücken**: *behind my very back.* — 6. **Sie werden . . . gehört haben**: conjectural future; *probably you have heard.* — 14. **Laſſen Sie**: *never mind.* — 18. **Iſt ja**: *why, he is.* — 23. **Wohl ihr Bruder**: *her brother, indeed, (had one).* — 26. **Hier herrſcht ein Mißverſtändnis**: *there is a misunderstanding (prevailing) here.* — 28. **zur Hand gehen**: *assist.* — 29. **Sie ſagten aber doch**: *but you surely said.*

101 1. **Nicht doch**: *no, indeed.* — 7. **Ich will nicht hoffen**: cf. note to p. 30, l. 26. — **aus übel angebrachter Gutmütigkeit**: *from ill-timed*

kindliness. — 8. **ſich ausweiſen**: *to give an account of oneself.* — 15. **Ich habe es einmal lernen ſollen**: *I was to learn it once.* — 20. **ins Handwerk pfuſchen**: *to meddle with the business.* — 21. **wenn ich . . . frage**: *in asking*, etc. — 22. **wohl**: *I suppose.*

102 2. **durch Güte**: *by kindness (of bearer).* — 7. **Sie gehen ſehr genau zu Werke**: *you are very particular.* — 16. **zum Ausweis**: *as evidence.* — **Und dann wird es ja wohl mit Herrn Heinrich Beier auch ſeine Richtigkeit haben**: *and then of course it is all right about Mr. Henry Beier, too.* — 27. **rückt**: *shifts.* — 28. **will**: *is about to.*

103 5. **Verborgen**, etc.: an instance of strong inversion for emphasis. — 18. **hinter dem Tiſche vor**: *out from behind the table.* — 19. **immer launig**: *continuing gaily.* — 26. **nötigenfalls**: *in case of need.* — 29. **der Schicklichkeit halber**: *for the sake of propriety.*

104 4. **Notlüge**: lit. *lie from necessity;* translate *white lie*, i.e. an excusable lie. — 11. **ſo raſch knüpft man doch derartige Verhältniſſe nicht**: *one does not enter into such relations as suddenly as this.* — 25. **Angenehme Ruhe**: (*I wish you*) *a pleasant rest.* — 27. **ich atme wieder auf**: *I can breathe again.* — 28. **was . . . prächtig**: *how splendidly . . .*

105 1. **Wie gedruckt**: lit. *as if printed;* translate *like a book.* — 25. **aus der Patſche helfen**: *help out of a scrape.*

106 1. **ja ſo**: *as it is.* — 3. **Ich habe heute auch ein Haar daran gefunden**: *I found to-day too that it isn't what it is cracked up to be.* — 4. **es müßte denn ſein**: *unless it be;* relic of an old construction in which denn = denne = *then not*, hence, "if it be not then."

Das Bächlein

This poem has been widely but erroneously attributed to Goethe.

107 8. **freundlich**: for freundliches; an old alternative form. In verse the ending of the adj. in the nom. and acc. sing. neuter is still frequently omitted. — 10. **Es treibt**: impers.; translate *something impels me*, or passive, *I am impelled.* — 11. **Der . . . Der**: the first der is a rel. pron., the second is a dem. pron. and antecedent of the first.

Das Veilchen

Johann Wolfgang von Goethe, one of the world's greatest writers, was born August 28, 1749, at Frankfurt on the Main. In 1775 he went to Weimar, where he lived, excepting for travels in Italy, until

his death, March 22, 1832. He was intimately associated with Schiller. Among Goethe's works are the dramas *Götz von Berlichingen*, *Faust*, *Iphigenie*, and *Torquato Tasso*, the novels *Werther* and *Wilhelm Meister*, the epic poem *Hermann und Dorothea*, the autobiography *Dichtung und Wahrheit*, and many ballads and lyrics. Goethe's lyrics are unsurpassed in literature. They are musical in character and filled with simple, sincere feeling. Many have been set to music by the best German composers.

107 14. **in ſich gebückt**: *bending low.* — 15. **herzig's** (herziges): calling forth feelings of love and tenderness, *sweet, lovely.* — **108** 1. **daher**: sep. prefix of **kam**; *along.* — 2. **Die Wieſe**: adv. acc. with **her.** — 3. **wär'** (wäre): optative subj. — 6. **abgepflückt**: sc. hätte, cf. note to p. 15, l. 8. — 7. **matt**: factitive, *till faint;* cf. Eng. *beat* (*until*) *black and blue.* — 12. **Ertrat**: unusual for zertrat.

Gefunden

108 17. A paraphrase of the entire stanza is as follows: "I happened to be going along alone in the forest one day, and had no intention of looking for anything." — 18. **So**: *just.* — **für mich**: *alone.* — **hin**: *along;* sep. prefix with ging. — 17. **wollt'**: *was about to.* — 18. **fein**: of the voice, *softly.* — 20. **Gebrochen ſein**: for gebrochen werden. — **109** 3. **zweigt es immer**: *it keeps growing*, lit. *branches always.* — 4. **blüht ſo fort**: *keeps blooming on;* omit the second *keeps* in translation.

Wandrers Nachtlied

109 5. **Der du**: for du, der du, cf. note to p. 63, l. 11. Du has for antecedent Friede, l. 11. — 10. **ſoll**: *means.* — **Luſt**: fem. The art. is regularly repeated before nouns differing in gender, but is often omitted in verse.

Wandrers Nachtlied

Written on the wall of a summer-house at Ilmenau.

109 15. **Wipfeln**: applied to the tops of trees only; **Gipfel** may refer to the tops of other objects as well. — 19. **balde**: -e is an old adverbial ending, no longer common, used here for meter's sake.

Mignon

This song bears the name of a mysterious young girl who sings it in Goethe's novel *Wilhelm Meister*. — **109** 22. **Gold-Orangen**: = die goldenen Orangen. — **110** 2. **ſtill**: with ſteht. — 3. **wohl**: *I wonder.* — 9. **Was . . . getan**: "his is what the statues seem to say to her. — 13. **Wolkenſteg**: *cloud-wrapped bridge.* — 16. **Es ſtürzt**, etc.: "the rock plunges and the flood (plunges) over it," *over the precipitous crag the flood pours.*

Der Handſchuh

Johann Christoph Friedrich von Schiller was born in Marbach, Würtemberg, November 10, 1759, and died in Weimar, 1805. He spent much of his life in Jena and Weimar. He is the author of historical works, philosophical essays, ballads, and dramas. The best of the dramas are *Wallenstein*, *Maria Stuart*, *Die Jungfrau von Orleans*, and *Wilhelm Tell*. Among German writers Schiller ranks with Goethe. His ballads are vivid and full of action; his lyrics are contemplative and inspired with an idealism that is highly characteristic of their author.

The theme of this ballad was suggested to Schiller by an old French story. There are versions in other languages. — **110** 22. **Franz**: Francis I, king of France. — 23. **die Großen der Krone**: *the nobles.* — **111** 2. **Auftut**, etc.: the order forced for meter's sake; what is the prose order? — 8. **Mähnen**: old declined singular. — 19. **Schlägt**: *describes*, lit. *beats.* — 23. **Leu**: archaic and poetic for Löwe. — 28. **doppelt geöffnete**: *twice opened*, i.e. two doors for the two leopards. — **112** 3. **Tigertier**: = Tiger. — 10. **Altan**: here the same as Balkon, p. 110, l. 24. — 12. **Zwiſchen . . . Mitten hinein**: "between . . . midway in," *midway between.* — 14. **Delorges**: like Kunigunde, a fictitious personage. — 14. **ſpottenderweiſ'**: adv. gen. — 17. **Ihr**: Ihr, addressing one or more persons, is still retained in serious poetry = the Eng. *thou*, or *ye.* — **113** 5. **Den Dank**: here = den Lohn, *the reward.* — 6. **zur ſelben Stunde**: = ſogleich, *immediately.*

Hoffnung

113 17. **beſchließt**: inverted order, denoting wenn auch. — 21. **es**: refers to the next line, which is the real subject of kündet. — 22. **was**: = etwas.

Die Worte des Glaubens

114 1. **inhaltſchwer**: *pregnant with meaning.* — 5. **Dem Menſchen**: dat. of separation. — 8. **Und**: here concessive, taken with the inverted verb, *even if.* — 12. **erzittert nicht**: the verb, without the negative, is understood in the preceding line. — 15. **ſollt' . . . auch**: the inversion implies wenn; wenn . . . auch, *even if.* — 17. **was**: rel., das in l. 18 being the antecedent. — 18. **Das**: obj. of übet. — **kindlich**: cf. p. 107, l. 8. — 19. **ein Gott iſt**: thus, and not with es gibt, does German express absolute existence. — 19, 22, 24. **ein heiliger Wille, der höchſte Gedanke, ein ruhiger Geiſt**: attributes of God. — 23. **ob**: concessive for ob . . . auch or gleich, *even if.* — **115** 2. **Sie**: object of pflanzet. — 3. **gleich**: with wenn, implied by inversion, *although.*

Gute Nacht

Theodor Körner, born 1791, died 1813, is a heroic young figure in German literature. He was the son of Schiller's friend Christian Gottfried Körner, and looked largely to Schiller for his literary ideals. His patriotic and war lyrics, *Leier und Schwert*, are his best work. They were inspired by the War for Liberation. Körner himself followed the call for volunteers in 1813 and fell in battle at the age of twenty-one.

115 8. **ſei's gebracht**: *be it offered*, namely the greeting; a phrase used in giving a toast. — 20. **euch**: ethical dat. — 21. **Wem**: comp. rel., = *from whom* after raubt, *to him* after beſchieden.

Die Lorelei

Heinrich Heine, born 1797, died 1856, belonged to a well-known Jewish family. He spent the last half of his life in France. He was a poet, journalist, and critic. He was a clear and brilliant writer, but much of his work is characterized by satire or bitter mockery. His best lyrics are among the fairest flowers of German literature, and, set to music, form some of the most popular songs. Heine is the greatest of the German Romanticists.

Lorelei: the name is that of a dangerous rock on the right bank of the Rhine between St. Goarshausen and Oberwesel. — **116** 7. **ſoll es bedeuten**: "it is intended to signify," *it means.* — 20. **dabei**: *at the*

same time, the while. — 21. **wunderſame**: *strange, weird.* — 22. **Melodei**: usually Melodie. — 24. **Ergreift es**: impers., translate as if passive. — **117** 2. **in die Höh'**: *up.*

Du biſt wie eine Blume

117 10. **Schleicht**: *steals.* — 11. **Mir iſt**: "it is to me," *I feel.*

Leiſe zieht durch mein Gemüt

117 22. **laß' ſie grüßen**: *send her greetings.*

Ein Fichtenbaum ſteht einſam

118 3. **Ihn ſchläfert**: impers., es understood; *he is drowsy.*

Der gute Kamerad

Ludwig Uhland, born 1787, died 1862, is the chief of the so-called Suabian school of poets. He is a lyric and ballad writer of high order, the author of valuable essays on old German literature, and was a member of the National Assembly in 1848. His interest in the folk-song and his enthusiasm for the glory of the German past ally him with the Romanticists, but he is always what they sometimes fail to be: sane, direct, and sincere.

118 10. **nit**: dialectic for nicht. — 13. **Schritt und Tritt**: *keeping pace;* rhyming and alliterative synonyms are more common in Ger. than in Eng., cf. *hearth and home.* — 14. **geflogen**: *flying*, cf. note to p. 34, l. 6. — 15. **Gilt's**: impers., *is it meant for me?* — 17. Note the change to the present tense for vividness. — 19. **Will**: *tries;* sc. er as subject. — **noch**: *still*, i.e. before he dies. — 20. **Derweil**: archaic for während. — 21. **Kann**: sc. ich; this is the reply of the survivor to his dying comrade.

Die Kapelle

119 8. **lauſcht empor**: "listens upward," *looks up and listens.*

Heimkehr

119 14. **dräueſt**: poetic for **droheſt**. — 16. **mag**: *can*. **Mögen** has here the primitive meaning now usually rendered by **können**.

Der Wirtin Töchterlein

119 17. **wohl**: the word cannot be rendered here by any of the usual meanings; it is about equivalent to *once*, or *I ween*, in similar connection. — 18. **Bei**: *at the tavern of*. — **da**: pleonastic. — 19. **Sie**: *you;* the third person sing. was used in older Ger. for the familiar **du**. — **gut**: ordinarily the adj. would be repeated before the second noun. Both the omission of the ending and the failure to repeat are archaic and poetic. — **120** 1. **Bier und Wein iſt**: a singular verb after a compound subject is more common in Ger. than in Eng. — 5. **der ſchlug**: **der** is pleonastic. — 7. **lebteſt**: subj. optative. — **Maid**: poetic for **Mädchen**. — 10. **dazu**: *the while;* i.e. as he replaced the shroud. — 13. **hub**: more commonly **hob**.

Siegfrieds Schwert

120 17. **Jung**: cf. note to p. 119, l. 19. — **Siegfried**: a mythical hero of German legend, especially the hero of the *Nibelungenlied*. — 18, 19. **Ging, Wollt'**: sc. **er** as subject. — **121** 1. **wert**: in verse the adj. may follow its noun, and is then not declined. — 4. **leid**: *painful*. — 5. **ging**: *was walking;* note the case after the preposition. — 8. **Flammen ſchlug**: the rules of order are subject to much poetic license; *was blazing*. — 10. **du**: **du** and **ihr**, unless emphatic, are usually omitted after an imperative. **du** is used here for the meter's sake. — 13. **kunnt**: obsolete for **konnte**. — 21. **ſchlag'**: *slay*. — **ein andrer**: *any other*.

Das Schloß am Meer

The poem is put into dialogue form. Some one who has been familiar with the castle questions a traveler who has recently passed the castle, in regard to it. — **122** 4. **her**: *along;* construe with **wehen**. — 5. **Es möchte**: Longfellow translates the line *And fain it would stoop downward*. — 22. **Gemahl**: *consort;* a neuter noun which may be used for either husband or wife. The masc. **der Gemahl**, fem. **die Gemahlin**, are the usual forms.

Frühlingsglaube

123 11. **ſchaffen**: *are stirring.* — **an allen Enden**: *on all sides.* — 13. **Herze**: archaic for Herz, cf. l. 19. — 16. **noch werden mag**: *may yet come.* — 17. **will**: *will*, emphatic; it attributes the power of volition to the inanimate subject, das Blühen. — 19. **der Qual**: gen.; in prose vergeſſen regularly governs the acc.

Reiters Morgenlied

For Wilhelm Hauff, born 1802, died 1827, cf. note to p. 61.

123 22. **Leuchteſt**: subject du omitted for meter's sake. — **124** 10. **Prahlſt . . . gleich**: cf. note to p. 115, l. 3.

Excelſior

Ferdinand Freiligrath, born 1810, died 1876, is the author of excellent translations of modern verse, French, American, and English. His early poems are vivid pictures of scenes in foreign climes. Later he wrote patriotic and political verse dealing with the conditions in 1848–9 and in 1870. To avoid persecution he spent some years in voluntary exile in England. His devotion to his country has won him the heart of the entire German people.

124 19. **noch**: *late as it was*, or omit. — **125** 5. **traut und fromm**: *cozy and peaceful.* — 6. **ſich recken**: this verb gives the idea of increasing in size, they *rose up* like ghosts. — 9. **laß**: for laß ab, *desist.* — 11. **ſchwoll**: for iſt geſchwollen. — 19. **aus**: sep. prefix with Weich', which has Fall for object. — 25. **Sankt Bernhards**: see Vocabulary. — **126** 2. **bange**: *affrighted, startled.* — 4. **zur Stund'**: *just then*, cf. p. 113, l. 6. — 9. **Wehn**: *breath.*

Der Regentag

126 15. **ſchaurig**: *causing a shudder.* — 16. **mit Not**: *with difficulty.* — 21. **geflohn**: iſt understood.

Hiawatha

127 8. **ſie**: pleonastic. — 16. **Steppen**: this word renders *prairies* in the original; for meter's sake instead of Prairieen. — 23. **Wieder**: sep. prefix with geb'. — **128** 3. **wirblig**: "whirling," *eddying*, renders *wayward* in the original.

Mein Herz iſt im Hochland

19. **Revier**: *region*, from Italian *riviera*, region along a river. — 23. **was**: after kühn supply iſt. — **129** 1. **voll**: followed by the gen. or dat., or by von and the dat. — 4. **ihr toſt**: ihr is the repetition of the antecedent ihr in Ihr Ströme; cf. note to p. 63, l. 11.

Wiegenlied

129 9. **ſachte**: cf. note to p. 109, l. 19. — 10. Cf. p. 127, l. 8. — 16. **Herzenskind**: "child of my heart," *darling*. — 20. **ja**: cannot be translated; the meaning is conveyed in English by a reassuring tone of voice. — 23. **Silber ſegelt und wallt**: *silver sails and waves*. The translator has taken "sails" in "Silver sails all out of the west" as a verb. Is he right?

Der ſterbende Schwan

130 5. **Der breite Strom war gelb von Schlamm**: cf. the corresponding line in the original. — 9. **umſtrich**: *whipped, lashed*; cf. the original. — 15. **trank die Flut**: cf. the original. — 19. **Rinnen**: *watercourses*. — 20. **ſchillernde**: *iridescent*. — 25. **matter**: *feeble*. — 26. **todgeweihten**: *fated*, "dedicated to death." — **131** 2. **jauchzen**: *shout jubilantly*. — **grollen**: *rumble*. — 3. **gerollt**: cf. p. 118, l. 14. — 9. **das rankige Moor**: *fen filled with creepers, tangled fen*. — 11. **ſchwellende**: *swelling*, describes the movement of the reeds in the wind; it renders the words *wavy swell* in the original. — 12. **zerwühlt**: "undermined," *worn*. — 15. **All'**: refers to the nouns beginning with das kriechende Moos, l. 9. — **überflutete**: translate as if passive, *all were flooded with eddying song*.

Die Waſſerroſe

Emanuel Geibel, born 1815, died 1884, is one of the most popular of modern German lyric writers. In a period when many poets spent their strength on transient political themes, Geibel held to subjects that appeal to men in all circumstances and ages.

131 23. **Schoß**: translate *heart*. — **132** 4. **will . . . vergehn**: *seems to wish to perish*.

Der Tannenbaum

The term **Volkslied** is applied to widely popular lyric poems whose authorship is unknown. They apparently sprang up spontaneously among the people, and have been handed down for centuries by word of mouth. Herder in 1778 made the first collection of these lyrics. They have been appreciated since then, and imitated by Germany's greatest poets. One of Goethe's most popular poems, *Heidenröslein*, is an old Volkslied, slightly retouched.

132 11. **Mägdelein**: poetic and archaic for **Mädchen**.

Die Weiber von Winsperg

Adalbert von Chamisso, born 1781, died 1838, was French by birth, but spent the greater part of his life in Germany and was German in language and spirit. He is the author of the well-known tale *Peter Schlemihl*, of ballads, and of lyric verse (such as *Frauen-Liebe und Leben*) of a high order. Some of his verse is pointed with allusions to the political conditions that prevailed in Germany after the War for Liberation.

133 1. **Hohenſtaufe**: *Hohenstaufen*, the name of an important imperial dynasty of the Middle Ages. — **lag**: imperfect where the English uses the progressive plupf., *had been encamped.* — 2. **Winsperg**: *Weinsberg*, on the Neckar in Würtemberg, formerly a free city. — 3. **Der Welfe**: *the Welf* or *Guelph;* here Welf, brother of Henry the Proud. "Guelph" was later a designation of the papal party in Italy. — 8. **öffnet**: inversion implying *even if.* — 9. **kommen**: an old form for **gekommen**. The past part. has not always had the prefix **ge-**. — **alſo**: *thus.* — 13. **mögen**: *let*, a mild imperative. — 14. **Was . . . vermag . . . ſei**: the second verb implies vagueness, *whatever may be*, the first does not. — 16. **Meinung**: "intent," *will.* — 23. **an**: sep. prefix with **Halt**, *stop.* — **Wicht**: "wight," "creature," here *man.* — **134** 1. **wie**: *when.* — 2. **gut gemacht**: cf. note to p. 2, l. 28. — 3–4. The implication is that the royal word is not so sacredly kept nowadays; cf. biographical note on Chamisso.

Drei Paare und Einer

Friedrich Rückert, born 1788, died 1866, is unexcelled as a master of verse-form. He is the author of political and patriotic poems, *Deutsche Gedichte* and *Kranz der Zeit*, and of didactic lyric, *Weisheit*

des Brahmanen. He has also written some pure lyric verse, e.g. *Liebesfrühling*, that ranks with the best in German literature. He translated poems from the oriental languages and wrote original verse in the oriental spirit. From 1826 to 1849 he was professor of oriental languages, first at Erlangen and then at Berlin.

134 12. **drauf**: *in return.* — 14. **Mach' dir's zu eigen**: "make it your own," *note the meaning.* — 19. **Zweie**: archaic inflected form for zwei.

Barbaroſſa

134 21. **Barbaroſſa**: Italian for Rotbart, *Red-beard.* Friedrich was drowned in Asia Minor while on a crusade. The people would not believe that their great ruler was dead, and the legend here related grew up. — **135** 1. **unterird'ſchen Schloſſe**: i.e. beneath the Kyffhäuser, a mountain northwest of Weimar. — 5. **verborgen**: past part., used absolutely. — 10. **zu ſeiner Zeit**: *in his own good time.* — 12. **Darauf**: = worauf. — 15, 16. **von Flachſe, von Feuersglut**: referring to the color. — 21. **je nach langem Raume**: *every once in a long while.*

Das Herz

Hermann Kunibert Neumann, born 1808, died 1875, a German officer and inspector of fortifications, was the author of several epic-narrative poems and of many lyrics and sonnets.

136 15. **Daß nicht**: *lest.*

Gott grüße dich

Julius Sturm, born 1816, died 1896, was a pastor and the author of various collections of poems, among them *Fromme Lieder* and *Kampf- und Siegeslieder*, the latter dealing with the War of 1870.

136 19. **Zeit**: translate plural. — 22. **Gilt**: *counts.*

Es hat nicht ſollen ſein

Joseph Viktor von Scheffel, born 1826, died 1886, is the author of the very popular epic poem *Der Trompeter von Säkkingen*, in which is incorporated the song *Es hat nicht sollen sein;* of *Ekkehard*, which ranks among the best historical novels; and of widely popular student and convivial songs, collected in *Gaudeamus.* The title and refrain is best rendered *It was not* (*thus*) *to be.*

137 2. **gleich**: *right*, before bei den Rosen. — 3. **sehnt**: usually reflexive and followed by a prep., especially nach; sich nach etwas sehnen, *to long for*. The line would read in prose, wonach es sich auch sehnt und was es auch dichtet. — **dichtet**: "makes believe," *dreams*. — 7. **Behüet'**: dialectic for behüte; Behüte dich Gott is a common farewell greeting. — 8. **sollen sein**: colloquial; regularly in prose sein sollen. — 10. **sturmgeprüfter**: *storm-tossed*. — 13. **genesen**: *gain new strength*. — 19. **just**: colloquial for gerade. — 21. **Doch wend' es sich**, etc.: *but whether it changes for better or worse*. — 22. **Treuen**: archaic declined dat. for Treue. — **dein**: or deiner, gen. of du, poetical for an dich.

EXERCISES

The following exercises are of three sorts: (1) Those on *Geschichten von Herakles* and *Die Nachtigall* present a condensation of the story in German, the various declensional forms being omitted or merely indicated, to be supplied by the pupil. In these the pupil finds the word-order and the vocabulary determined for him. The article and noun forms are taken up first, then the adjectives and pronouns, last the verbs. (2) The exercises on *Hans im Glück* and *Die Lügnerin* present the story retold in English, to be turned back into German by the pupil, the vocabulary being the same as the original and reference to the proper pages of the original being given. (3) The exercises on *Der zerbrochene Krug* and *Kalif Storch* consist in part of such English abstracts, and in part of questions, the answers to which will complete the outline of the story. The exercises on the poems consist entirely of questions such as might be asked by the teacher in the class-room regarding the meaning of the poems or parts of them. Those poems on which no exercises are given are especially adapted to memorizing.

In answering the questions the pupil should usually repeat the subject of the sentence, and in any case make the answers entire sentences, so that the story may be continuous and complete.

The teacher may use the exercises as seems most convenient, one by one along with the translation of the text, or at the completion of each selection, or all together as continuous work in composition. Probably the second method is the best.

After the exercises have been written out and corrected they should be memorized and recited.

Geſchichten des Herakles

I (Text, p. 1)

Herakles war d– Stiefſohn und Iphikles d– Sohn d– Amphitryon. Dieſ– war König in Griechenland und ſein– Frau hieß Alkmene. Herakles

und Iphikles waren Stief— und lagen in ein- Bett-, dief- Bett war aber ein groß-, ehern- Schild.

Hera war ihr- Mutter feind und wollte d- klein- Knab- von zwei groß- Schlang- töten lassen. Dief- krochen in d- Nacht unter d- Türe d- Stube, wo d- Bett d- Knaben stand, und wollten d- Herakles tot beißen.

II (Text, pp. 1–2)

Ein hell- Licht ging von ihr- Auge- aus, und dies- Licht und d- Schreien d- Iphikles, welch- bange war, erweckte d- Mutter und d- Vater. Dief- kam mit sein- Schwert in d- Stube hinein, aber Herakles hatte d- Schlangen schon getötet. Mit d- Händ- hatte er sie um d- Kehle gegriffen und so fest gedrückt, daß sie tot waren. Wie er d- Vater mit sein- Schwert- und d- Diener mit ein- Licht- kommen sah, lachte er und hielt d- tot- Schlangen hin.

III (Text, pp. 2–3)

Herakles lernte d- Schreiben und d- Reiten, und auch d- Schießen und Ringen. So wurde er ein gut- Kämpfer. Von ein- gut- Kentaur lernte er auch d- Namen d- Stern- und d- Kräut-. Sein Musiklehrer hieß Linos, von dief- lernte er — Zither spielen, aber als dief- ihn einmal wegen Unaufmerksamkeit strafte, wurde Herakles böse und schlug d- Lehrer mit — Zither auf d- Kopf, daß er tot hinfiel. Darum schickte ihn d- König auf ein- Berg, wo sein- Rinderherd- waren. Da tötete Herakles ein- groß-, böf- Löw-, und kam dann wieder nach d- Stadt Thebä zurück.

IV (Text, pp. 3–4)

Erginos hieß d- König d- Minyer. Er brachte ein groß- Heer gegen d- Thebaner, weil dief- d- jährlich- Schatzung von hundert Ochf- nicht mehr bezahlten. Herakles wurde zu- Feldherr- d- Thebaner gemacht. Er hatte ein- goldn- Panzer, f- Bogen war e- Geschenk d- Apollon, f- Schwert d- Hermes. Herakles tötete d- Minyer mit ihr- König- und erhielt zu- Lohn d- Tochter d- Kreon zu- Frau. Er wurde Vater von drei Kind-, aber in ein- Krankheit wurde er rasend, hielt d- Kind- für Tier- und schoß sie all- tot. Als er wieder zu sich kam, konnte niemand ihn trösten, er verließ d- Stadt und lief hinaus in d- Wald.

V (Text, pp. 4–5)

Herakles ging zu d– Prieſterin in d– Stadt Delphi, um zu fragen, wie er d– Tod ſein– Kinder wieder gut machen könnte. D– Prieſterin befahl ihm, zu d– König Euryſtheus zu gehen und dieſ– zu dienen. Euryſtheus war König von d– Stadt Tiryns. Die Prieſterin ſagte d– Herakles, daß dieſ– König ihm zwölf gefährlich– Arbeit– aufgeben würde. Bei dieſ– ſollte er d– Mut nicht verlieren, und ihm würde von d– Gött– geholfen werden. Da ging Herakles hin zu d– böſ– König Euryſtheus und ſagte ihm, was ihm von d– Prieſterin befohlen wurde, und daß er d– Prieſterin gehorſam ſein wolle.

VI (Text, pp. 5–6)

D– erſt– Arbeit, welch– Herakles tun mußte, war d– Löw– von Nemea zu töten. Dieſ– Löw– hatte e– Fell ſo dick, daß er durch k– Eiſen zu verwunden war. Herakles ſchoß mit ſein– Pfeil– nach d– Löw–, aber ſie fielen von ſein– Haut auf d– Erde und ſchadeten d– Löw– nicht. Da ſprang dieſ– auf d– tapfer– Mann, welch– ihn jetzt mit d– Keule ſchlug. Das hat d– Löw– nur erſchreckt. Da faßte er d– Löw– um d– Hals und erwürgte ihn. Er ſteckte ſich dann in d– Haut mit d– Rachen über ſein– Kopf wie e– Helm, und ging in d– Stadt Tiryns zurück.

VII (Text, pp. 6–7)

D– zweit– Kampf war mit d– Hydra von Lerne. Dieſ– hatte neun Köpf– und war ſo lang wie e– klein– Schiff. (Pers. pron.) verkroch ſich, als Herakles (pers. pron.) angreifen wollte, und (pers. pron.) mußte brennend– Pfeil– in (poss. adj.) Loch hineinſchießen. Da fuhr (pers. pron.) heraus, und Herakles fing an, mit (poss. adj.) Keule (pers. pron. dat.) d– Köpfe zu zerſchlagen. Aber wo (pers. pron.) ein– Kopf zerſchlug, da wuchſen zwei heraus, bis Jolaos, d– Freund d– Herakles, d– abgeſchlagen– Köpfe brannte. Da ſtarb d– Hydra, und Herakles tauchte (poss. adj.) Pfeile in (poss. adj.) Blut; dadurch wurden (pers. pron.) all– Menſch– und Tier– giftig.

VIII (Text, pp. 8–10)

Als neunt– Arbeit ſollte Herakles für d– Tochter d– Königs d– Gürtel d– Königin Hippolyte holen. (Pron.) regierte über ein– Volk von lauter Weib–. (Pron. fem.) wollte (pers. pron.) (poss. adj.) Gürtel ſchenken,

aber (poss. adj.) Volk wollte (pron.) nicht leiden und es entstand e- furchtbar- Schlacht zwischen d- Begleiter- d- Herakles und d- Amazon-. Herakles siegte und nahm d- Königin d- Gürtel ab. Auf d- Heim- weg- hielt (pers. pron.) sich in d- Stadt Troja auf und rettete d- König- Laomedon (poss. adj.) Tochter Hesione vor d- Angriff ein- Un- geheuer-. Aber Laomedon war ein schlecht- Mensch und gab d- Herakles d- Pferd- nicht, (rel. pron.) (pers. pron.) (pers. pron.) versprochen hatte. D- Pferd- d- Laomedon holte Herakles aber ein ander- Mal.

IX (Text, pp. 11–13)

Als elft- — sollte Herakles d- — d- Hesperiden bringen. (Dem. pron.) waren ein Geschenk von Hera oder Juno an d- (hoch, superlative) Gott Zeus. Die Bäum-, (rel. pron.) (pers. pron.) trugen, standen in e- Garten, (rel. pron.) von e- hundertköpfig- — bewacht wurde. Auf d- Weg- dahin hat Herakles mit Antäos gerungen, (rel. pron.) immer (stark, comparative) wurde, wenn (pers. pron.) d- Erde berührte. Herakles bezwang (pers. pron.), indem (pers. pron.) (pers. pron.) von d- Erde auf- hob. Dann erschlug (pers. pron.) d- grausam- König Busiris von —, und rettete d- Prometheus vor d- Adler, (rel. pron.) täglich (poss. adj.) Seite hackte. Endlich trug (pers. pron.) ein- Zeit lang d- Himmel für Atlas, d- Bruder d- Hesperiden, (rel. pron.) d- Äpfel für (pers. pron.) holte. Atlas wollte d- Himmel nicht wieder auf (poss. adj.) Schultern nehmen, bis Herakles drohte, (pers. pron.) fallen zu lassen.

X (Text, pp. 13–15)

D- (schwer, superlative) Arbeit war d- zwölft- und letzt-, d- Hund Kerberos aus d- Reiche Plutons zu holen. D- Eingang in d- Unter- welt ist an d- Vorgebirge Tänaros. Da (verb) Herakles hinunter und wurde von Charon über d- Fluß Styx gefahren. (Pers. pron.) fürchtete (refl. pron.) nicht vor d- Haupt d- Medusa, (rel. pron.) d- ander- Mensch- in Stein verwandelte. Pluton, d- Gott d- Unterwelt, erlaubte (pers. pron.) d- Hund zu nehmen, wenn (pers. pron.) (pers. pron.) bezwingen könnte. (Dem. pron.) tat (pers. pron. subject) und brachte d- Hund zu- König Eurystheus, aber dies- fürchtete (refl. pron.) sehr und war froh, (conjunction) Herakles (pers. pron.) wieder in d- Unter- welt brachte. Nachher hat Herakles viel mehr getan, d- Gut- zu helfen und d- Bös- zu strafen, bis (pers. pron.) endlich auf d- Olymp kam und in e- Gott verwandelt wurde.

Die Nachtigall

Grammar Exercise on ll. 1–20

[Similar exercises may be profitably used in the class-room whenever time will permit. The diligent student will invent such exercises for himself.]

a) *Verbs:* I know, he knows, does he know? I shall know, know ye, know thou. It is, was, will be, has been; be thou, be ye. He takes care, did take care; take care (2d sing.). It is taken, was taken. Thou must, he must, he had to, has had to. He had to go, has had to go. He sees, see thou. It is seen, was seen, has been seen.

b) *Nouns and Adjectives:* Decline (1) das Schloß; (2) das prächtigſte; (3) der Garten; (4) die wunderbarſten Blumen; (5) hohe Bäume; (6) der arme Fiſcher; (7) ein armer Fiſcher.

Compare arm, nahe.

XI (Text, p. 16)

Wir werd– ein– Geſchichte von d– Kaiſer d– Chineſ– hören. Dieſ– groß– Kaiſer wohn– in ein– prächtig– Schloß–. Er (haben) ein– ſchön– Garten mit prächtig– Blumen. An d– Blumen (hängen plupf.) man klein– Glocken. Wenn man (vorbeigehen), klangen d– Glocken, damit man d– Blumen bemerk– möge.

Am Ende d– Garten– (ſein) d– herrlichſt– Wald auf der Welt. Er (ſich erſtrecken) bis zu d– tief– blau–Meer– und (haben) viel– hoh– Bäum–. In d– Zweig– wohn– ein– Nachtigall, welch– herrlich ſingen (können pret.). E– arm– Fiſcher (kommen pret.) nachts dorthin und (auswerfen) das Netz. Wenn d– Nachtigall aber (ſingen), (ſtill halten pret.) er, um — horchen.

XII (Text, pp. 17–18)

Die Reiſend–, welch– nach d– Stadt (kommen), (ſchreiben) viel– (Buch) über d– Nachtigall. Eins von dieſ– (Buch) (kommen) zu d– Kaiſer. Dann (leſen) er von d– Nachtigall. „Was iſt das?“ (ſagen pret.) er zu ſein– vornehm– Hofmarſchall. „Ich (ſollen) ein– höchſt merkwürdig– Vogel hab–; ich kenn– (pers. pron.) aber ſelbſt nicht. Warum ſag– man

mir nichts davon?" Der Hofmarschall antwort–: „Ich (wissen pres.) nichts von d– Vogel; man (haben) ihn nie bei Hofe (vorstellen past part.). Ich (finden) (pers. pron.) aber schon."

Dann (suchen pret.) er d– Vogel in all– (Saal) und (Gang), (laufen) dann zu d– Kaiser wieder und sag–: „Ich (sein) all– Treppen auf und nieder gelaufen, (treffen perf.) aber niemand, der von d– Vogel (hören perf.). Es (sein) bloß ein– Fabel. Der Kaiser aber antwort–: „D– groß-mächtig– Kaiser von Japan (senden perf.) mir d– Buch. Es (müssen) also wahr sein. Ich (wollen) d– Vogel hören, und wenn er nicht (kommen), so (trampeln fut.) ich auf d– ganz– Hof."

XIII (Text, pp. 18–19)

Dann (laufen pret.) der Hofmarschall wieder mit d– halb– Hof durch d– ganz– Schloß und frag– nach d– Vogel. Sie (treffen pret.) endlich e– klein– Mädchen, d– sag–, sie (kennen pres. subj.) d– Nachtigall gut, die sing– so schön, daß ein– (dat.) dabei d– Wasser in d– Augen komm–. D– arm– Mädchen sag–: „Ich (wissen), wo sie wohn–, ich (wollen) euch zu (pers. pron.) führen."

Als sie alle auf dem Wege (sein), (hören) sie ein– Kuh brüllen. D– Höfling– mein–, das müss– (indir. disc.) d– Nachtigall sein. Dann hör– sie Frösche quaken, und sie sag– wieder, das müss– sie sein. Endlich aber (sehen pret.) sie ein– klein– grau– Vogel, (rel. pron.) oben in d– Zweig– (sitzen pret.), und d– klein– (Koch fem.) sag–, das (sein pres. subj.) die Nachtigall. Sie (aussehen) so einfach, daß der Hofmarschall (denken), sie (verlieren perf. subj.) ihr– Farb–, weil sie so viel– vornehm– Mensch– um sich (sehen pres. subj.).

XIV (Text, pp. 20–21)

Er (einladen) sie aber, vor d– gnädig– Kaiser zu singen, und sie sag–, sie (wollen pres. subj.) gern kommen, da der Kaiser es wünsch–.

In d– Schloß (glänzen) viel– Lampen, und man (aufstellen plupf.) prächtig– Blumen in d– Gange. Die Nachtigall (kommen) in (poss. adj.) einfach– grau– Kleid–. Sie (sitzen) auf ein– golden– Säule vor d– groß– Kaiser. D– klein– Köchin (werden plupf.) jetzt ein– wirklich– Hofköchin, weil sie d– Nachtigall (finden plupf.) Sie (stehen) hinter d– Tür und man (geben plupf.) (pers. pron.) die Erlaubnis, nach d– klein– Vogel — sehen.

Dann (singen) die Nachtigall so herrlich, daß d- Kaiser wein-. Er (wollen) (pers. pron.) ein- golden- Pantoffel geben. Sie dank- aber und sag-, man (haben) sie schon genug (belohnen), denn sie hab- Tränen in d- Kaiser- Aug- (sehen).

Die Nachtigall (machen plupf.) ihr Glück und (müssen pret.) bei Hofe bleiben. Sie (wohnen plupf. subj.) lieber in d- Wald-.

XV (Text, pp. 22–23)

Ein- Tag- (erhalten) der Kaiser ein- groß- Paket. Ein künstlich- Vogel (liegen) darin. Er (sein) überall mit Edelstein- (besetzen). Man (aufziehen pret.) (pers. pron.), und dann (können) er singen. Er (können pret.) nur e i n Stück singen, aber man (loben pret.) (pers. pron.) eben so gern wie d- wirklich- Vogel.

Indem d- künstlich- Vogel (singen pret.), (fortfliegen) d- lebendig- Nachtigall zu ihr- grün- Wald-. Dann wurd- sie von all- (schelten past part.), man mein- aber, d- künstlich- Vogel (sein) doch d- best-, denn man (können pret.) sehen, wie er (singen).

Der Spielmeister (zeigen pret.) d- neu- Vogel d- Volke, und sie sag-, sein Lied (sein) wunderschön. D- arm- Fischer aber sag-, daß etwas fehl- (indirect discourse).

D- Kunstvogel (haben pret.) jetzt e- seiden- Kissen. Er (erhalten) viel- Geschenk-. Ein groß- Werk (schreiben pret. passive) über (pers. pron.) Alle, welch- dumm (sein pret.), (lesen) das Werk. Sie (verstehen) es aber nicht.

XVI (Text, pp. 24–26)

Ein- Abend-, als der Vogel (singen), (springen) etwas inwendig. Der Leibarzt (kommen) sogleich, um d- Vogel in Ordnung (bringen infin.), aber er (können) nicht viel helfen, und d- Uhrmacher sag-, der Vogel dürf- nur einmal d- Jahr- singen.

Endlich erkrank- der Kaiser. Man glaub- ihn tot und wähl- ein- neu- Kaiser. D- alt- Kaiser (sein) nicht tot, aber er war sehr krank. Der Tod (sitzen) auf sein- Brust, daß er kaum atmen (können pret.) Des Kaisers gut- und bös- Taten (kommen) und (anblicken) ihn und erzähl- ihm sein- ganz- Lebensgeschichte.

Dann (bitten pret.) er d- künstlich- Nachtigall zu singen, damit er d- bös- Taten nicht hör-, aber sie (können pret.) nicht singen, denn niemand

hat– sie (aufziehen). Dann (kommen) auf einmal d– lebendig– Vogel und (singen) so schön, daß d– Gespenst– immer bleicher (werden). Der Tod selber (müssen) horchen, und die Nachtigall (singen), bis er endlich forteil–.

XVII (Text, pp. 26–27)

Dann (tun) es d– Kaiser leid, daß er d– klein– Nachtigall aus sein– Reich (jagen plupf.), und er frag–, wie er (pers. pron.) jetzt danken könn–. Sie sag– aber, d– Kaisers Tränen hät– sie (belohnen). Dann (vorsingen) sie d– krank– Kaiser, bis er in süß– Schlummer (fallen). Sie (singen), bis d– Sonne (hineinscheinen). Dann (erwachen) der Kaiser gesund. Er sag–, die Nachtigall müss– immer bei (pers. pron.) bleiben. Sie (können pret.) das nicht tun, (versprechen) aber oft (kommen infin.) und ihm von viel– zu singen, was rings um (pers. pron.) (verbergen past part.) (bleiben).

Nachdem der Vogel (fortfliegen plupf.), (hineinkommen) d– Diener. Sie woll– d– tot– Kaiser sehen. Aber der Kaiser (anlegen plupf.) sein– kaiserlich– Tracht und sag– (pers. pron.): „Guten Morgen!"

Haus im Glück

XVIII (Text, pp. 28, 29 to l. 5)

Jack wanted to go back home to his mother, and asked (bitten . . . um) his master, with whom he had served seven years, for his pay. The master answered: "Because you have served me faithfully and honestly, I shall give you a piece of gold as large as your head." When (nachdem) Jack had wrapped the nugget into his handkerchief, which he pulled out of his pocket, he put it on his shoulder and started home. As he was walking along he saw a rider trotting by on a gay horse. The man heard Jack say very loudly that riding was a fine thing, stopped, and asked him why he was going on foot. Jack answered: "I have to carry home this chunk of gold, and I can not hold my head up because it bears down on my shoulder." "If you want to trade," said the rider as (indem) he dismounted, "I will give you my horse and take your gold." "With all my heart," said Jack. The man helped him on the horse and said if he wanted to go right fast he must cluck with his tongue.

XIX (Text, p. 29 ll. 5–27)

Jack was happy as he sat on the horse; but he did not ride very far, for the horse, which had started on a brisk trot because he had clucked with his tongue, threw him off into a ditch. It was about (wollen) to run away, but was stopped by a farmer who was coming that way with a cow which he was driving along ahead of him.

When Jack got up again he was vexed, and told the farmer that it was poor fun to ride a jolting horse that throws one off. "I might (können) have broken my neck," said he; "and if I had a cow from which I should have my milk, butter, and cheese regularly every day, I should never again get on the horse's back (ſich aufſetzen)." The farmer replied (erwidern) that he would trade him his cow for the horse if it was a great favor to him, and as Jack consented he mounted the horse and rode hurriedly away.

XX (Text, p. 29 l. 27 to p. 30 l. 20)

As Jack was driving his cow along he said, "That was a lucky trade. If I can eat butter and cheese with a piece of bread as often as I like, and drink milk whenever (as often as) I am thirsty, my heart will want nothing more." He came to an inn, and when in his great joy he had eaten everything he had with him he ordered a half glass of beer. Then his cow was driven farther; and when noon came the heat became oppressive, and Jack, who found himself in a heath, became very warm. His tongue stuck to the roof of his mouth from thirst. "Now," thought Jack, "I can refresh myself with the milk. I shall tie the cow to this dead tree and milk her." He had no pail and so had to place his leather cap under (her). He tried (ſich bemühen) to milk her, but went at it awkwardly, and the cow, which was an impatient animal, kicked him on the head so that he reeled to the ground.

XXI (Text, p. 30 l. 20 to p. 31 l. 9)

A butcher, who was just coming that way with a wheelbarrow on which lay a young pig, helped Jack up and handed him his bottle. Jack drank and refreshed himself, and when the butcher told him that the cow was an old beast which at most was only fit to be butchered he exclaimed, "Who would have thought it?" He said it was of

course a good thing to be able to butcher such an animal, but he did not care much for beef. If he had such a young pig that would taste different. "If you will give me your pig for my cow," said he, "I will trade." The butcher said he would trade as a favor to him, untied the pig from the barrow, and put the rope to which it was tied into his hand.

XXII (Text, p. 31 l. 9 to p. 32 l. 6)

As Jack walked on there joined him a fellow with a white goose under his arm, which he was taking to a christening-feast. Jack bid the fellow the time of day and told him of his (good) luck. "I have always made a good trade," said he. Then the fellow began to tell about his goose; he said it had been fattened eight weeks. When Jack lifted it with one hand he said that it was heavy, but that his pig was much heavier. "Listen," said the fellow, shaking (indem with finite verb) his head quite dubiously, "the mayor of the village through which I just came had a pig stolen, and if you have it here and the people whom they have sent out catch you with it, you will be cast into the dungeon." Jack was afraid and said, "I do not want to get into trouble. If you will take my pig and will give me your goose you will help me out of this difficulty."

XXIII (Text, p. 32 l. 6 to p. 33 l. 9)

The fellow said he would have to risk something, but (doch) he took the rope into his hand, and when he had driven the pig off on a side way Jack went on toward home with the goose under his arm. He had been relieved of his cares and still had an advantage in the trade. In the first place the roast would be good, and then fat would fry out which would give goose-fat-bread for a quarter of a year. Finally the beautiful feathers, which he would stuff into a pillow.

In the last village through which Jack came, stood a scissors-grinder with his cart. He was merry with his grinding and was singing, and Jack, who had stopped to look at him, spoke: "Does it go well with you?" "Yes," answered he, "this is a good trade. Whenever I reach into my pocket I find money in it." "If I can bring it to that," said Jack, "my fortune will be made. How shall I go about it?"

XXIV (Text, p. 33 l. 9 to p. 34 l. 21)

"Be a grinder," said the man. "I have a whetstone here which is damaged a little, but if you will give your goose for it you need (ſollen) not give me anything more. Do you want to do that?" Jack answered that he was getting to be the most fortunate person on earth. "If you will give that stone which is lying beside you, on which I can straighten my old nails, I will hand you my goose and take the whetstone."

The scissors-grinder picked up a common stone, and Jack took it and went on with satisfied heart because everything that he wished came to pass. "I am beginning to get tired," said he. "What a good thing it would be if I did not need to carry these stones which are weighing me down so miserably!" He wanted to rest, and when he came to a well he cautiously laid the stones on the curb of the well and sat down. As he was about to stoop down to drink he pushed against the stones a little, and they plumped down into the water. Jack jumped up for joy, and when he had knelt down and thanked God that he had freed him in such a good manner from the heavy stones, he exclaimed that he was the happiest person under the sun; and with light heart he skipped along until he was at home with his mother.

Der zerbrochene Krug

XXV (Text, pp. 35–36)

Although La Napoule is one of the smallest places on the bay of Cannes, it is nevertheless known[1] in all Provence. Glowing grapes, sweet roses, and pretty girls grow there. Little Marietta was the most beautiful, and although she was called[1] little Marietta, [ſo] she was yet no smaller than the other girls of her age.[2]

Wie hieß Mariettens Mutter? Was war ihr Geburtsort? Wo hatten ſie bisher gewohnt? Weshalb kamen ſie nach La Napoule? Was für eine Erbſchaft war es? Wo lag das Gütchen? War Manon nun eine Gräfin? Was hat Mariette umgedreht? Kannten ſie Homer?

[1] instead of passive, use man. [2] das Alter.

XXVI (Text, pp. 36–38)

A fortnight afterwards everybody (man and woman) knew that there was[1] no more charming girl in Provence than this very Marietta.

Whenever[2] she went through the streets, the windows and doors were opened[3] and everybody smiled, and all the old people said "good morning" or "good evening." But the eyes of the young men forsook the saints and their hearts left heaven, whenever little Marietta entered church.

Wem gab dieſes großes Ärgerniß? War es den frommen Mädchen zu verdenken? Wie viele Anbeter waren abtrünnig geworden? Was für Lehren gab es dann? Wovon ſprach man nun? Wer war daran ſchuld? Worin war Mariette eingehüllt? Warum blieb ſie gütig gegen alle? Wie lange dauerte[4] es, bis jeder mit ihr geſprochen hatte? Haßte man ſie? Was wollte nun jeder und jede?

[1] es gebe. [2] omit, and express by inversion. [3] reflexive. [4] *last.*

XXVII (Text, pp. 38–40)

Young Colin, the richest man in the entire region,[1] had a hardened heart. (The fact) that he had never asked what girls are made for, proves his hard-heartedness. Yet most girls thought him a very good fellow. He pleased them with his fine figure, his frank nature, and his kind smile. Can one trust these feminine judges?

Wer war es, der ſich Marietten nicht anſchloß? Was tat er, wenn er dem Mädchen begegnete? Wo verſammelte man ſich abends? Was für Lieder ſangen ſie? Weshalb ward der böſe Colin ſtill? Warum ſah ihn Mariette gar nicht an? Hatte ſie recht? Wie viel wußte er und wie viele hörten ihm zu? Wann brach er ab? Blieb ſie nun?

[1] die Gegend.

XXVIII (Text, pp. 40–42)

Father Jerome, a man of great age, was hard of hearing. He had only two sentences about which[1] he always preached, yet all liked to hear him. They all loved each other, except[2] Colin who brooded mischief. Every year the people went to the fair in Vence. For the other girls Colin bought all sorts of trifles, but to Marietta he did not even speak.

Wo war der Krug? Beſchreiben[3] Sie ihn. Was ſagte Mariette über den Krug? Aus was war er gemacht? Wie viel war er wert? Wer kaufte ihn, und wie trug er ihn? Wem gab er ihn? Was war Jacques? Wie war er? Was ſollte er tun? Was ſollte er ſagen? (indirect).

[1] combine the prep. and the rel. [2] außer. [3] *describe.*

XXIX (Text, pp. 43–45)

Jacques met the judge, who asked him what he was carrying.[1] Jacques said that he was not permitted[1] to tell [it]. His master said, it was[1] well that he could[1] keep silent. He was going[1] to Mrs. Manon anyhow, and would give[1] her the box. The servant was accustomed to obey the judge in everything. The curious master lifted[2] the cover in order to see whether[3] a mouse was[1] in the box, and he caught sight of the pretty present. At once he perceived that Colin wanted to get Marietta into trouble.

Was wollte der Richter nun tun? Meinte Mariette, daß er ein Kindlein wäre? Was fand die Mutter? Beſchreiben Sie den Richter! Was ſagte er? (indirect).[4] Wollten ſie den Krug? Worauf wartete Mariette? Worüber ſtrich ſich der Richter? Worauf verſtand er ſich? Wozu war ſeine Naſe zu groß?

[1] pres. or impf. subj. [2] heben. [3] ob nicht. [4] Erlaubt, indirect ſie möchte erlauben.

XXX (Text, pp. 46–47)

For more than ten days they talked of the judge's present, and many thought that the wedding was[1] agreed upon. Although Marietta's playmates knew that she would not marry the judge, yet they teased her. Furthermore she had to[2] rinse the pitcher every morning at the well and put flowers into it.[3] Twice a week she found at the well beautiful flowers which seemed just made for the pitcher, and on a piece of paper was written: "Dear Marietta!"

Was konnte man ihr nicht weis machen? Von wem dachte ſie, daß die Blumen kämen? Warum nahm ſie ſie? Wohin ſtreute ſie die Stücke? Woher kamen die Blumen nicht? Wie entdeckte ſie es? Pflegen die Mädchen neugierig zu ſein? Dachte ſie, daß es ſich erraten ließe, wer es wäre? Wie oft lagen die Blumen auf dem Felſen? Worum war der Streifen gewunden?

[1] pres. or impf. subj. [2] müſſen. [3] hineintun.

XXXI (Text, pp. 47–50)

Father Jerome had preached that God's dispensations were miraculous. Therefore little Marietta hoped that He would help her to find the flower-giver. One summer morning when she had awakened very early, she could not go to sleep again. So she dressed and went out over the rocks to the palm-trees. She saw that under one of them a young man was sleeping,[1] and that he had a bouquet near him.[2]

Weshalb blieb ſie ſtehen? Wohin wollte ſie wieder? Wie weit war ſie gegangen, als ſie ſich umſah? Regte er ſich? Kam ſie endlich bei der Palme an? Dachte ſie, ſie ginge ja nur vorbei? Was tat ſie, um ihrer Sache gewiß zu ſein? Was dachte ſie alles? Was ſtreute ſie über ihn hin? Woran konnte er erraten, wer ihm den Streich geſpielt? Reute ſie[3] ihr Werk? Wohin eilte ſie?

[1] indic. pret. [2] ſich. [3] acc.

XXXII (Text, pp. 50–52)

If she had considered that he knew her silk ribbon, she would not have tied it to his arm. Soon everybody (man and woman) knew that he had it from her, and the judge asked her mother why she tolerated it. He thought[1] it was high time that they celebrated their wedding. The mother said that he was right and that the affair must soon be over.

Was tat Mariette, wenn der Richter ſich zu ihr ſetzte? Wie wollten ſie ſie überrumpeln? Durfte die Tochter etwas davon wiſſen? Wann wollte die Mutter ſie hinſchicken? Wie lange ſollte der Pfarrer ihr ans Herz reden? Weshalb machte es nichts, wenn Mariette auch nein riefe? Warum ließ ſich Mariette von dem Glück nichts träumen? Sagte ſie allen, daß ſie Colin ihr Hutband gegeben hätte?

[1] meinen.

XXXIII (Text, pp. 52–54)

One morning,[1] when the sun had hardly risen from the sea, little Marietta went again to the old well. As she saw young Colin coming with flowers in his[2] hand she blushed. Then she asked him why he was wearing[3] her ribbon; [saying][4] she had not given it to him.

She thought that he became[3] pale with rage, and soon she was ashamed of her lie and said that she had given him the ribbon, but that he should not wear it openly. He gave it back to her, but he could hide neither his tears nor his sighs.

Weshalb war Colin in Verzweiflung? Was machte er mit dem Band? Wo geschah das Unglück? Wem verging Hören und Sehen? Was geschah, als sie sich zum Fenster hinausdrängte? Was rief sie? (indirect). Was war alles in dem Paradiese verloren?

[1] gen. [2] article. [3] pres. or impf. subj. [4] express by subj. of "had given."

XXXIV (Text, pp. 54–56)

At nine o'clock the judge was wont to hold court. When he saw his betrothed crying and when he heard that Colin had broken the pitcher, he had him brought thither[1] immediately. After Colin had come, Manon repeated her accusation. But Colin said to Marietta she should[2] forgive him, as he had also forgiven her; and to the judge he said that he had broken the pitcher unintentionally. Marietta sobbed that she was as guilty as he, that it was not his fault.

Was schrie die Mutter? Wie viel sollte Colin bezahlen? Was war der Krug wert? Für wie viel hatte ihn Colin gekauft? Wen hatte er an Mariette geschickt? Wo stand der Knecht? Sagte er, der Richter möchte[2] sich nur besinnen? Was tat Colin? Was machte Frau Manon?

[1] herbei. [2] möchte (indirect for the imp.).

XXXV (Text, pp. 56–59)

When Colin came back from Grasse the judge laughed and said that Colin would have to pay for the pitcher anyhow.[1] Father Jerome promised the judge to tell Marietta not to resist her mother, and Manon made a myrtle wreath which she said the priest needed for a wedding. Monday morning Marietta carried the wreath unsuspectingly to the parsonage. On the way she met young Colin, who asked her whether she had forgiven him.

Zweifelte sie? Wohin gingen sie zusammen? Wer stand auf einmal vor ihnen? Worauf legte er das Kränzchen? Weshalb sagte er, sie möchten sich unter einander lieben? Weswegen hatte er den Namen vergessen? Haßten sie sich? Was meinte der Pfarrer? Was war dem Pfarrer gelungen?

[1] doch.

XXXVI (Text, pp. 59–60)

After she had waited a long time for the arrival of the bridegroom,[1] Manon started out for the judge's house. Here she saw that the prefect had[2] had Mr. Hautmartin arrested. Her first thought was that wicked Colin had caused it. She quickly went[3] to the priest in order to excuse herself because of the delay. The latter, proud of his work, showed her smilingly the young bridal pair.

Verlor Colin die Beſinnung? Wovon fing er an? Worum bat er die Mutter? Wer war daran ſchuld? Verſtand der Prieſter endlich, was geſchehen war? Weshalb gab Manon dem neuvermählten Paar ihren Segen nun doch? Wo iſt der Krug jetzt?

[1] der Bräutigam. [2] put hatte third last; see grammar about order of auxiliaries. [3] ſich begeben.

Die Geſchichte von Kalif Storch

XXXVII (Text, pp. 61–63)

One hot afternoon, after he had slept a little, Chasid, the Caliph of Bagdad, was comfortably smoking his pipe. He was feeling very well about this time, and when his prime minister came he asked him quite kindly why he was looking so very serious. The vizier said that a merchant with many beautiful things was below, but that he unfortunately[1] had no money.

Was tat der Kalif dann? Wie ſah der Krämer aus? Was war in der Schublade? Woher hatte er es? Weshalb kaufte der Kalif die Sachen? Auf welche Weiſe erfuhr er den Inhalt der Schrift? Was ſagte Selim? (indirect). Was mußte er dann tun? Wann ſollte der Vezier kommen[2]? Wohin wollten ſie gehen?

[1] leider. [2] direct, morgen früh; indirect —?

XXXVIII (Text, pp. 64–66)

The next morning Mansor came early, and after Chasid had put the box into his belt they started out together. First they went through the gardens, but finally they came to a pond where storks had often

been seen. There were two of them there, one at the pond and one up in the air. Soon they were holding a conversation. After the men had taken a pinch and spoken the magic word, their legs grew thin, their beards disappeared, and they became storks.

Was ſagte dann der Kalif? Wie ſah er aus? Womit putzte ſich die erſte Störchin? Weswegen war ſie gekommen? Was für Bewegungen machte ſie? Hätten ſie auch noch geſungen? Welchen Fehler machten die beiden neuen? Worauf konnten ſie ſich nicht beſinnen? Wie oft bückten ſie ſich? Half es ihnen?

XXXIX (Text, pp. 67–69)

When they found that they could not get out of their stork-skin, they became very sad, and since they had no appetite for frogs they fed on (the) fruits of the field. One day, as they sat on a roof in Bagdad, they heard that Mizra had become ruler of the country. The Caliph knew now why he had been enchanted, but he said he would not give up hope.

Wohin wollten ſie wandern? Warum flogen ſie nach Medina? Wer hielt es am längſten aus? Wo fanden ſie ein Unterkommen? Weshalb ſchien es ein Schloß geweſen zu ſein? Was hörten ſie? Woher kamen die Töne? Worin ſaß die Eule? Beſchreiben Sie, was weiter geſchah!

XL (Text, 70–72)

Both were very unhappy, and they told each other their story. The sorcerer had demanded the princess as a wife for his son, and because he had been thrown down[1] the steps he had changed her into that horrid form. Then he had told her that she should stay there until some one should be willing to marry her. The owl continued that she was blind during the day. The tale of her misfortune started her tears.

Was ſagte die Eule? (indirect). Wie oft kam der Zauberer dahin? Zu welchem Zwecke kam er? Welches war die eine Bedingung? Weshalb gingen ſie hinaus? Warum ließ der Kalif die Flügel hängen? Worüber war die Eule erfreut? Was für ein Saal war es? In wem erkannten ſie wen? Was taten ſie?

[1] translate active with subject man.

XLI (Text, pp. 73–74)

One of the guests asked Kashnur what kind of a word he had given to the Caliph. As soon as the birds heard it, they ran so quickly out of the ruin that the owl on her short legs could follow them only with great difficulty. After they had bowed toward the sun and had cried *Mutabor*, they became men again. How could one describe the joy of the Caliph when he saw that the owl had been changed into a beautiful lady?

Wovon war er entzückt? Was rief er aus? (direct). Was kaufte er? Was hatte der Betrüger über ihn gesagt? Wen nahm man gefangen? Wohin wurde der Alte geschickt? Welche Wahl wurde dem Sohne gelassen? Wohinein ward er gesperrt? Wie lange lebten der Kalif und sein Vezier noch? Wann wurde von dem Abenteuer gesprochen? Für wen war es ein Vergnügen? Warum drohte der Vezier?

Die Lügnerin

XLII (Text, Scene 1)

It is evening. A lamp is burning on the table. Constance, who is occupied with crochet-work, is sitting on a sofa. Langenberg, her guardian, is sitting beside her. He has asked (bitten) her to become his wife, but she steadfastly says no. He has faithfully administered her property and protected her. For all this she is very thankful to him, and esteems and honors him, but she cannot love him. He is thirty-six years old, a good lawyer, and Constance tells him a thousand girls would consider themselves fortunate to become his wife. Langenberg, however, interrupts her by (indem) telling her that it was the will of her father, who had died eight years before and had given him the guardianship over her and her brother, that she become his wife. The father's own words were, "Perhaps you will win the heart of my Constance." But Constance tells him he has not won her heart. When he mentions Moritz Hartmuth, a young man who lives across (über) the street, she turns away and is silent. Although (obgleich) she confesses nothing, Langenberg says that he knows enough without her confession, and that she would not be allowed (dürfen) to marry without his consent. Constance answers that to-morrow is her birthday, and that she will be of age. Then his authority will have an end.

XLIII (Text, Scene 2)

Gustchen comes in (ein'treten) hurriedly and says there is an uprising, and that barricades are being built. The militia is assembling and Langenberg has to go to his company. Constance is fearful because (weil) she has to stay alone, and wishes that her brother were back from his trip to London. Then (da) Gustchen gives her a letter from her brother, which had been delivered (überrei'chen) by the porter. She opens it, glances over it, and learns (erfahren) that he is not to return for four weeks. Suddenly (auf einmal) she hears some one whispering in the garden. She opens the window and starts back with a loud cry.

XLIV (Text, Scene 3)

Three men appear one after another in the window. One, Backes, is a day-laborer, and as (indem) he jumps into the room he tells Constance that she need have no fear. One, Hahnenbein, is a soap-maker. He is timid and trembling, and as he climbs in he begs (bitten) Constance not to betray them. He says he is innocent, that he has been forced, and that he has seven children at home. Constance calls Gustchen, who is about to go to the door to get help when (als) Moritz Hartmuth appears in the window. Constance recognizes him. He jumps in, and says as (indem) he stands abashed before her, "It is late and this is not very suitable (passend) company, but two words will solve the riddle. There was a little disturbance and we put up a barricade, but before it was finished we were arrested. As they were leading us to prison we three escaped and slipped into the garden. Seeing (da wir . . . sahen) a light in your room, we climbed up by means of the grape arbor. If we are causing you any uneasiness we will leave you." They hear voices in the house and guns thumping on the floor, and Constance tells them they must remain. Says she, "I want to rescue you. But how shall I go about it?" "Can't you treat us as your guests if they come into your room?" says Moritz. "My comrades do not look like it, but if they had different clothes they could sit on your sofa all right (schon)." "That is splendid, that will go," says Constance. Gustchen leads the two men off to the left.

XLV (Text, Scene 4)

Moritz and Constance are alone and embarrassed. Moritz says he has a great deal to tell her. For six weeks he has had no more ardent

wish than to see her, to tell her what she already (ſchon) knows, that he loves her. Constance says she must not hear those words from a man who has not been introduced to her. Moritz begs for a response. She does not scorn his suit, but does not want to be taken by storm. Wooing, she says, does not go so fast. That she does not say no is enough for Moritz. He says she is a cruel girl, because she has allowed him to languish so long without an answer to his letters in which he had offered her his heart and hand. Constance answers in the greatest astonishment that she has received no letters. She extends her hand to Moritz, who kisses it ardently. But all is not yet well. Constance reminds (erinnern) him that he is standing before her as a criminal. There is a knock. Moritz tells (bitten) her not to be alarmed, and she says "Come in."

XLVI (Text, Scene 5)

Mrs. Greiner, the landlady, comes in and says that three escaped criminals have entered her house and that the whole house is being searched for them. "I have prepared you so that (damit) you will not be frightened when they come to you." Constance thinks (meinen) it must shock her landlady to find her alone with a young man at such a late hour. As (da) she does not want to expose herself to any misinterpretation she explains (erklären) that this gentleman comes from her guardian, who has to remain on guard all night. He comes to get (um . . . zu holen) several papers which her guardian needed. Mrs. Greiner says she will think no evil, and goes off (the stage). Constance is provoked at Moritz because she had to lie on his account. "You have reason to be provoked at me," says Moritz, "and I will not burden you any further." "I will not let you go," says Constance; "they will arrest you and put you into prison. Stay here, and if they ask me about you I shall have to lie some more." Moritz says he will try to deserve her lying (*translate*, it that she lies) on his account.

XLVII (Text, Scene 6)

Gustchen comes in with a large tea-tray and arranges the round table in front of the sofa. Backes enters in a stylish suit which does not fit him anywhere. He has cut off a part of his beard with a razor and is wearing side-whiskers like an Englishman. He wants to know (will wiſſen) whom he is to (ſollen) represent and what he is to say if he

should be questioned (active with man). Moritz had not thought of that. Backes's dialect would betray everything, and so (alſo) Moritz tells him that he must not speak at all and that they will pass him off as an Englishman who does not understand German. He is to sit at the table and drink tea and eat cake, and if any one questions him he is to answer "yes" or "no." Hahnenbein enters in stylish livery, and when Gustchen tells him he is to help her serve the folks at tea he is offended and does not want to do it, but Backes gets up and threatens him and he says he will do anything. Constance and Moritz sit down to the table. There is a knock (at the door) and Constance says "Come in."

XLVIII (Text, Scene 7)

The captain of the militia enters. He begs (bitten) Constance to excuse him for disturbing her. She replies that she is prepared for his visit. He looks into the adjoining rooms, but there is nobody there. He thinks (meinen) it is strange how the pursued could escape, as (da) the house and garden were carefully surrounded. He is somewhat surprised to find company with Constance. Moreover, her landlady had just (eben) told him that there was a young man with her, and now he finds two gentlemen here. He must therefore ask the gentlemen to give him their names. Constance then (dann) introduces her guests to him. "This gentleman," she says, "does not know German. He is Mr. Steffenson, a merchant from London, who brings me a greeting from my brother; and I have offered him a cup of tea. This gentleman is Heinrich Beier. He accompanied Mr. Steffenson from the last station, and since he understands English he had the kindness to serve him as guide." The captain points to Hahnenbein and asks (fragen) whether (ob) that is her servant, and when she answers "yes" he says he is satisfied. He asks (bitten) her to pardon him (dat.) if he has molested her, and is about to leave the stage when Langenberg enters in a militia uniform.

XLIX (Text, Scene 8 to p. 102 l. 15)

He stands astonished and asks what this means. He had heard of the search which the captain had to make, but he did not know a word about (davon . . . daß) Constance having company. The captain tells him he has found nothing here, and that everything is in order. The servant, he says, was the young lady's. Langenberg answers that

Constance never had a servant. Constance collects herself and says this is Mr. Steffenson's servant, and that she misunderstood the captain if he asked her whether (ob) it were her servant. The captain remarks (bemerken) that that is strange, and says he must ask these gentlemen to identify themselves more closely. He asks Constance whether Mr. Steffenson was traveling without papers. She answers that he has his papers at the hotel, but it just occurs to her that she has a letter which Mr. Steffenson brought from her brother, which might serve as proof. The captain examines the letter, looks at the date, and says it completely satisfies him as evidence for this gentleman, and adds (fügt hinzu) that Mr. Heinrich Beier probably has his papers too.

L (Text, p. 102 l. 15 to p. 106)

Langenberg asks who Heinrich Beier is, and when the captain points to (zeigen auf) Moritz he says that is Moritz Hartmuth, the son of the rich property-owner. The captain has now caught Constance in a falsehood and does not know what he is to think of it.

Constance in the greatest embarrassment now declares that Moritz is her betrothed. It is now Moritz's turn (es ist jetzt an M.) to lie a little. He says their relation was to remain a secret till the return of the brother; that Constance was embarrassed when the captain found him with her, and therefore gave him a fictitious name. The captain is perfectly satisfied with this explanation, and with a salutation leaves (the stage). Constance now roguishly tells (sagen) her guardian that he was on the right track after all when he referred to Mr. Hartmuth a while before. Langenberg answers that it was not possible. Only (erst) yesterday she had not even spoken with the gentleman, and Moritz had asked so imploringly for an interview, for an answer. Moritz asks him how he knows that. "You must have read my letters and intercepted them, for not one of them reached the Fräulein." Langenberg is abashed and leaves.

Constance breathes freely again, but is ashamed that she has told so many falsehoods. Moritz says one of them at least must come true, and asks her if she will be his bride. After her public declaration she cannot take back her word, and Moritz shouts "Happy! Engaged!" Backes thanks her that she had helped him out of a pickle, Hahnenbein says his seven children shall pray for her, and the curtain falls.

LI

Das Bächlein

Wie sieht das Bächlein aus? Wer steht am Ufer? Was fragt er? Was erwidert das Bächlein? Was sagt es von dem blauen Himmel? Warum hat das Bächlein frohen Kindersinn? Wohin will das Bächlein? Wer ist sein Führer? (*the one who* = derjenige, der).

Das Veilchen

Was für ein Veilchen war es, welches auf der Wiese stand? Wer kam daher und was tat sie? Was wollte das Veilchen sein? Wie lange? Warum hat die Schäferin das kleine Veilchen nicht abgepflückt? Was geschah dem armen Veilchen? Warum freute es sich noch?

Gefunden

Wo ging der Dichter spazieren? Was fand er dort? Wie sah das Blümchen aus? Was sagte es, als er es brechen wollte? Was tat er dann? Starb das Blümchen?

Mignon

Beschreiben Sie das Land, wo Mignon gewohnt hat! Was möchte sie gerne tun? (She would like to go with her lover to that land; *to* = nach).

Beschreiben Sie das Haus! Was scheinen die Marmorbilder zu fragen? (They seem to ask what has been done to the poor child = what one has done, etc.) Wohin geht der Weg? (It goes over the mountain — acc. — and through the mist, where the mule has trouble — Mühe — to find its way.) Beschreiben Sie denselben! (Dragons live in caverns in the mountains, and the flood plunges over the crag.)

LII

Der Handschuh

Wo saß der König? Wie hieß er? Warum saß er da? Wo saßen seine Freunde? die Damen? Was geschah, als er mit dem Finger winkte? Was tat der Löwe, als er hinauskam? Was geschah, als der König zum zweiten Male winkte? Was tat der Tiger? Was bedeutet

„das doppelt geöffnete Haus“? Was tat der Tiger? Was tat dann der Löwe? die Leoparden? Was tat eine Dame? (*let fall* = fallen lassen). Wo fiel der Handschuh hin? Was sagte die Dame zu dem Ritter? (The lady said he should — sollen pres. subj. — pick up the glove if he loved her.) Was tat der Ritter? Was taten die Ritter und die Edelfrauen, als er zurückkam? Wie empfing ihn Kunigunde? Was tat der Ritter?

Hoffnung

Was sagt der Dichter von den Menschen? Was tun sie? Was tut die Hoffnung für uns? (We are led into life by hope.) Für den Jüngling? (The youth is inspired by her magic.) Was wird von dem Greis gesagt? Was kündet sich in dem Herzen an? Was wird von der hoffenden Seele gesagt? (The poet says that the soul is not deceived by the inner voice.)

Die Worte des Glaubens

Von welchen Worten spricht der Dichter? Woran muß der Mensch glauben? Was wird von dem Menschen gesagt? Vor wem soll man zittern? Was sagt der Dichter von der Tugend? von dem Menschen? (The poet says that man can strive for virtue even if he stumbles everywhere.) Was sagt der Dichter von dem heiligen Willen? von dem höchsten Gedanken? von dem ruhigen Geiste? Was soll man mit den drei Worten machen?

LIII

Die Lorelei

Wie ist dem Dichter zu Mute? Warum ist er so traurig? Was sagt er von dem Märchen? Welche Tageszeit ist es? Wo sitzt die Jungfrau? Was tut sie? Was für ein Lied singt sie? Wo sitzt der Schiffer? Warum schaut er nur in die Höhe? Was passiert (happens) ihm? Warum wird er verschlungen?

Ein Fichtenbaum

A pine-tree stands on a bleak height in the North. It is drowsy and dreams of a palm that mourns on a scorching rock-wall in the East.

Der gute Kamerad

Was sagt der Soldat von seinem Kameraden? Was tat er, als die Trommel zum Streite schlug? Was tut die Kugel, als sie geflogen kommt? Wo liegt der sterbende Kamerad? Wie lag er da? Was wollte er tun? Warum konnte der Soldat seinem Kameraden die Hand nicht geben? Was sagte er ihm?

Die Kapelle

Erzählen Sie in Prosa den Inhalt der ersten Strophe. Was hört der Knabe? Was bedeutet die dritte Zeile der zweiten Strophe? Warum hört er auf zu singen? Was wird von den Menschen gesagt, die sich in dem Tale gefreut haben? Was wird von dem Hirtenknaben gesagt?

LIV

Der Wirtin Töchterlein

Wohin zogen die drei Burschen? Wo kehrten sie ein? Was fragten sie die Wirtin? (Indirect discourse. Use subjunctive.) Was antwortete die Wirtin? Was sahen die Burschen, als sie zur Kammer hineintraten? Was tat der erste? Was sagte er? Der zweite? Der dritte?

Siegfrieds Schwert

Von wem handelt dieses Gedicht? Was wollte er tun? Wem ist er begegnet (perfect tense)? Was tat dem jungen Siegfried leid? Wo ging er hin? Was fand er dort? Was sah er in der Schmiede? Was sagte er zum Meister? Was tat Siegfried mit dem Hammer? Was tat das Eisen, als er es schlug? Was für ein Schwert machte er? Warum wollte er ein Schwert haben?

Das Schloß am Meer

Was fragt man den Reisenden? (ob = *whether* and requires the subjunctive.) Was wird von dem Schlosse gesagt? (That it would fain, etc.) Was antwortet der Reisende? Was wird dann gefragt? (Whether the wind and the waves, etc., and whether the traveler heard, etc.) Was sagt der Reisende? (That he heard only a song of

lament.) Was hatte der Fragende gesehen, als er an dem Schlosse vorüberging? Was trugen der König und die Königin? Wer war mit ihnen? Was für Haar hatte sie? (She had golden hair which shone like the sun.) Was hatte der Reisende gesehen?

LV

Excelsior

Wohin zieht der Jüngling? Wann? Was hat er in der Hand? Was steht darauf? Wie sieht er aus? Was für eine Stimme hat er? Was sieht er rings herum? Wer spricht zu ihm? Was sagt er? (indirect discourse). Was sagt das Mädchen? Der Landmann? Wessen Stimme klingt in den Bergen? Was tut Sankt Bernhards Brüderschaft? Was hört die Brüderschaft? Wen hat der Hund gefunden? Wo hat er ihn gefunden? Was hörte man in der Ferne?

Mein Herz ist im Hochland

Wo ist das Herz des Dichters? Was tut er im Hochland? Was sagt er von dem Norden? Wo steht sein Sinn? Was sieht man in dem Hochland, wovon er singt?

Der sterbende Schwan

Wovon handelt dieses Gedicht? Wie sah das Land aus? Worauf (to what) bezieht sich (refers) „Dach"? Wie sah der Himmel aus? Was tat der Schwan? (It swam down the stream and sang a loud lament.) Was sah man in der Ferne? In der Nähe? Was tat die Schwalbe? Wie erschallt das Wirbeln? Wie kam das Lied gerollt? Was tut das mächtige Volk? Wo ist der Hirte? Was macht er? Was wird von dem wirbelnden Sang überflutet?

LVI

Der Tannenbaum

Was wird von dem Tannenbaum gesagt? (That its leaves are faithful, that it is green not only in summer, but — sondern — also in winter when it snows.) Was sagt der Dichter von dem Mädchen? (indirect discourse). von der Nachtigall? von dem Bach im Tal?

Die Weiber von Winsperg

Von wem wird diese Geschichte erzählt? Wann war er König? Was tat er vor Weinsberg? (*besiege* = belagern). Was taten die Einwohner, als der Hunger kam? Was hat der König erwidert? Was fühlte er, als die Weiber um Gnade baten? Was erlaubte er den Weibern? (It was allowed them to depart and to carry with them — mit — whatever was dearest to them.) Was sah man, als der Morgen graute? Was taten die Weiber? Was sagte der Kanzler? Was sagte der Kaiser, als er davon hörte? In welchem Jahre ist das geschehen?

Barbarossa

Was glaubt das Volk von dem großen Kaiser Friedrich dem Ersten? (People believe that Friedrich is bewitched in a subterranean castle.) Lebt der Kaiser noch? Was sagt das Volk, daß er in dem Schloß tue? (They say that he sits down and goes to sleep — einschlafen.) Was nimmt er mit sich? Was sieht man in dem Schloße? Wo sitzt der Kaiser? Beschreiben Sie des Kaisers Bart! Was macht er im Traume? Was soll der Knabe tun? Was für ein Knabe ist er? Wie lange soll der Kaiser schlafen? (*cease* = aufhören.)

VOCABULARY

EXPLANATIONS

Accent is on the first syllable unless indicated; but, the inseparable prefixes being always unaccented, no mark is set on words with these prefixes. On the other hand, separable prefixes always have the accent.

Nouns, if weak, are marked with *w.*; if strong, the gen. sing. and the pl. nom. endings, as well as the umlaut, if any, are indicated. The question of -s or -es in the gen. sing. is one of euphony, hence -s alone is indicated. Any strong monosyllable *may* take the euphonic e; polysyllables do not as a rule unless accented on the ultimate.

Adjectives which umlaut the vowel in comparison are followed by the umlaut-letter in parentheses. All adjectives in the undeclined form are subject to use as adverbs, if the sense permits. Adverbs are marked as such only when they have divergent or independent meanings.

Verbs not marked strong (*s.*) are weak, and "strong" is used for all so-called irregular verbs whether of the old or the new conjugation. The forms of the strong and irregular verbs are given in an alphabetical list of the simple stems at the end of this Vocabulary. Intransitive verbs conjugated with ſein are marked ſ. Others take haben. All verbal prefixes are marked as *sep.* or *insep.*, hence this is not repeated with verbs compounded with these prefixes.

Compounds are not always listed as such if the meaning is merely that of the components and if the latter are given in the Vocabulary. The student should learn to make use of this compounding facility of the German, in order to increase his own vocabulary. Thus, knowing zurück 'back,' and kommen 'come', it should not be necessary to print zurückkommen, and should not be necessary for the student to look it up; so with Abend-ſtern 'evening star,' and with standard endings, as liebe-voll 'full of love,' Lieb-chen 'little song,' Beſcheiden-heit 'modesty.'

VOCABULARY

A

ab *adv.* off, away, down; *also sep. prefix.*

abbrechen *s. tr.* break off, interrupt; *intr.* stop.

abbüßen *tr.* expiate, atone for.

Abend *m.* (-s -e) evening; west.

Abendbrot *m.* (-s -e) supper.

abends *adv.* in the evening.

Abendſonnenſchein *m.* (-s -e) evening sunlight.

Abendſtern *m.* (-s -e) evening star.

Abendwolke *f. w.* evening cloud.

Abenteuer *n.* (-s —) adventure, enterprise.

aber *conj.* but, however, moreover.

abermals *adv.* again.

abfertigen *tr.* dispatch, dismiss, rebuff, get rid of.

abgehen *s. intr.* (ſ.) go off, depart; auf- und —, go up and down.

Abgeſandte(r) *m. adj. used as subst.* envoy, ambassador, representative.

Abgrund *m.* (-s ¨e) chasm, precipice; whirlpool.

abhalten *s. tr.* hold off, detain.

abkehren *tr.* turn aside; *refl.* turn away.

Ablaß *m.* (-ſſes -äſſe) remission, indulgence.

abnehmen *s. tr.* take off *or* away.

abnutzen *tr.* use up, wear out.

abpflücken *tr.* pluck, gather.

Abreiſe *f. w.* departure.

abrupfen *tr.* pluck off.

abſcheu'lich *adj.* horrible, abominable, detestable.

Abſcheu'lichkeit *f.* horror, abomination.

Abſchied *m.* (-s -e) leave, departure, farewell.

abſchlachten *tr.* slaughter, butcher.

abſchneiden *s. tr.* cut off, clip, seclude.

Abſicht *f. w.* purpose, intention.

abſpringen *s. intr.* (ſ.) rebound, recoil.

abſteigen *s. intr.* (ſ.) descend, alight, dismount.

abtrünnig *adj.* faithless, recreant.

abwärts *adv.* downward.

abwechſelnd *adj.* alternating, periodic.

abwenden *s. tr.* turn away; *refl.* turn (from).

abwerfen *s. tr.* cast off, reject.

Abweſenheit *f. w.* absence.

abziehen *s. tr.* draw *or* take off; *intr.* (ſ.) withdraw.

Abzug *m.* (-s ¨e) departure.

ach *interj.* oh! ah! alas!
Achſel *f. w.* shoulder.
acht *num.* eight; eighth.
Acht *f. w.* heed, care, attention; ſich in acht nehmen take care, be on one's guard; achtgeben take heed; pay attention; attend to (auf, acc.).
achten *tr.* esteem, respect.
Achtung *f.* esteem, regard.
ächzen *intr.* groan, moan.
Acker *m.* (-s ¨) field.
Adel *m.* (-s) nobility.
Adler *m.* (-s —) eagle.
Admeta Admeta (daughter of King Eurystheus).
Advokat' *m. w.* lawyer, attorney.
afrika'niſch *adj.* African.
Ägypten *n.* (-s) Egypt.
ahnen *tr.* have a presentiment of, forebode; suspect.
ähnlich *adj.* similar, like.
Akazie *f. w.* acacia (tree).
Alkmene Alcmene (queen of Thebes, mother of Heracles).
all *adj. and pron.* all; each, every; alles everything, everybody.
Allah *m.* (-s) Allah (Arabic name of God).
allein' *adj. pred. only* alone; *adv.* only; *conj.* but.
allemal *adv.* at all times.
allenthalben *adv.* everywhere.
aller- *with superlatives* of all, most, very.
allerbeſt *adj.* best of all, very best.
allerdings *adv.* by all means, to be sure.
allerhand *adj. indecl.* all sorts of.
allerlei *adj. indecl.* of every kind.
allerliebſt *adj.* charming.
al'leſamt' *adv.* all together.
allzeit, allezeit, *adv.* always, evermore.
allzu, allzu-, *with adj.* too, very.
Alpe *f. w.* (*usually plural*) Alps.
als *conj.* when, as; *after a comparative, preceded by* zu *or* ander, than; *after negative* but, save; *with nouns in apposition* as, as being (in the capacity of); — ob, — wenn, as if, as though.
alsdann *adv.* then, in that case.
al'ſo *adv.* accordingly, then, hence; alſo' thus, so.
alt *adj.* old.
Altan *m.* (-s -e) balcony.
Altar' *m.* (-s -ä're) altar.
Alten *pl. adj. used as subst.* the ancients.
Alter *n.* (-s —) age.
altern *intr.* grow old, age.
am = an dem.
Amazo'ne *f.* Amazon (one of a fabled nation of women).
Amboß *m.* (-ſſes -ſſe) anvil.
Ame'rika *n.* (-s) America.
Amphi'tryon Amphitryon (king of Thebes, husband of Alcmene).
an *prep.* (*dat. or acc.*) at, by, beside; on; to; *also sep. prefix.*
anbeten *tr.* adore, worship.
anbieten *s. tr.* offer.
anbinden *s. tr.* tie fast.
Anblick *m.* (-s -e) view, sight.
anblicken *tr.* look at.
anbringen *s. tr.* state, show, lay before.
andächtig *adj.* reverent, devout.

Andenken *n.* (–s) remembrance, recollection, memory, memorial.
ander *adj.* other, else, different.
anders *adv.* otherwise, differently.
Anfang *m.* (–s ¨e) beginning.
anfangen *s. tr.* begin; do.
anflehen *tr.* implore, beg.
angehen *s. intr.* (ſ.) begin; *tr.* approach, solicit, concern.
angehören *intr.* belong to (*dat.*).
angelehnt *adj.* ajar.
angenehm *adj.* agreeable, pleasant.
angreifen *s. tr.* take hold of; attack.
angſt *adj.* distressed, *in impers. verb phrase* mir iſt angſt I am distressed.
Angſt *f.* (¨e) anxiety, fear.
ängſtigen *tr.* worry, trouble.
ängſtlich *adj.* anxious, timid.
anhalten *s. tr.* check; *intr.* stop.
anheben *s. intr.* begin.
Anker *m.* (–s —) anchor.
Anklage *f. w.* accusation.
ankleiden *tr.* dress; *refl.* dress (oneself).
ankommen *s. intr.* (ſ.) arrive; — auf (*acc.*) depend upon; *impers.* be of importance; es kommt mir nicht darauf an it does not matter to me.
ankünden *tr.* proclaim, announce.
Ankunft *f.* coming, arrival.
anlachen *tr.* smile on, look at with a laugh.
anlächeln *tr.* smile on.
anlangen *intr.* (ſ.) arrive.
anlegen *tr.* aim (a gun); build; put on.
Anmut *f.* grace.
anmutig *adj.* attractive, graceful.
annageln *tr.* nail fast.
annehmen *s. tr.* accept.
Anrede *f. w.* address.
anreden *tr.* speak to, address.
ans = an das.
ansagen *tr.* say, say on; indicate, announce (one's arrival, etc.).
anſchauen *tr.* look at, observe.
anſchließen *s. tr.* join; *refl.* join, unite.
anſehen *s. tr.* look at, consider; — für, take for.
Anſehen *n.* (–s) appearance; dignity.
anſichtig *adj.* in sight of; — werden (*gen.*) catch sight of.
anſpielen *intr.* (auf) allude to, refer to.
Anſpruch *m.* (–s ¨e) claim; — machen (auf) lay claim (to).
anſtarren *tr.* stare at, gaze on.
anſtellen *tr.* employ, institute; set on foot; *refl.* behave; set about.
Anſtellung *f. w.* appointment, situation.
anſtoßen *s. intr.* come in contact, touch (lie next to).
Anſtrich *m.* (–s –e) tinge, shade.
Antä'os Antæus (a giant, son of Poseidon and Gæa the earth-goddess).
Antlitz *n.* (–es –e) face, countenance.
Antrag *m.* (–s ¨e, offer, proposal.
antreffen *s. tr.* meet.
antreten *s. tr.* enter upon; set out on (a journey).

antun *s. tr.* do to, apply, administer, put on.
Antwort *f. w.* answer.
antworten *tr.* (*pers. dat., also* auf *and acc.*) answer.
anwesend *adj.* present.
Anwesenheit *f. w.* presence.
anziehen *s. tr.* put on; *intr.* (ſ.) approach, begin.
Anzug *m.* (-s ¨e) attire, dress, clothes.
anzünden *tr.* kindle.
Apfel *m.* (-s ¨) apple.
Apol'lo(n) Apollo (god of day and of music).
Appetīt' *m.* (-s) appetite.
ara'biſch *adj.* Arabic, Arabian.
Arbeit *f. w.* work, labor.
ar'beiten *intr. or tr.* work, study.
Arbeiter *m.* (-s —) laborer.
Arbeitsjacke *f. w.* working blouse, jumper.
Arbeitstiſchchen *n.* (-s -e) worktable.
A'reS Ares *or* Mars (god of war).
arg *adj.* bad; mischievous.
Arg *n.* (-s) suspicion.
Ärger *m.* (-s) vexation, anger.
ärgern *tr.* annoy, tease; vex, make angry; *refl.* be vexed, be angry, be put out.
Ärgernis *n.* (-ſſes -ſſe) vexation, offense.
Argwohn *m.* (-s) suspicion, distrust.
argwöhnen *tr.* suspect.
argwöhniſch *adj.* suspicious.
arm (ä) *adj.* poor, unfortunate.
Arm *m.* (-s -e) arm.
Armband *n.* (-s ¨er) bracelet.
Ärmeljacke *f. w.* sleeved jacket.
Art *f. w.* kind; manner, way.
artig *adj.* pretty, polite, good.
Arzt *m.* (-es ¨e) physician.
Aſt *m.* (-s ¨e) branch, bough.
Atem *m.* (-s) breath.
Athe'ne Athena (goddess of wisdom).
A'tlas Atlas (a Titan who supported the sky on his shoulders).
atmen *intr.* breathe.
auch *adv.* also, too, moreover, likewise; even; **wenn —,** even if; *after* **wer, was, wie, wo,** ever (whoever, etc.); **ſo . . . —,** however.
auf *prep.* (*dat. or acc.*) on, upon, at; for; toward, to; — . . . **zu** at; — **daß** *conj.* that, in order that; *adv.* up, upon, open; **auf und ab** to and fro, up and down; *also sep. prefix.*
aufatmen *intr.* breathe, draw a breath.
aufbewahren *tr.* keep, preserve.
aufbinden *s. tr.* tie up, fasten.
aufeſſen *s. tr.* eat up.
auffallen *intr.* (ſ.) strike, astonish, impress (*dat.*).
auffordern *tr.* summon, challenge, ask.
aufführen *tr.* erect; *refl.* conduct.
aufgeben *s. tr.* abandon; propose, impose.
aufgehen *s. intr.* (ſ.) go up; rise.
aufhängen *s. tr. and intr.* hang up, suspend.
aufheben *s. tr.* lift up, pick up; preserve, keep.

aufhelfen *s. tr.* help, support, assist, help up.
aufhören *intr.* stop, cease.
auflöſen *tr.* solve, dissolve.
aufmachen *tr.* open.
aufmerkſam *adj.* attentive.
Aufmerkſamkeit *f. w.* attention, consideration.
aufnehmen *s. tr.* take up *or* in.
aufputzen *tr.* adorn, dress up.
aufregen *tr.* excite, stir up.
aufrichten *refl.* rise, get up.
Aufruhr *m.* (–s ¨e) commotion, revolt.
aufs = auf das.
aufſchlagen *s. tr.* raise; open.
Aufſchluß *m.* (–ſſes ¨ſſe) explanation.
Aufſchrift *f. w.* address, superscription.
Aufſchub *m.* (–s –e) delay, postponement.
aufſetzen *tr.* put on.
aufſpringen *s. intr.* (ſ.) spring up.
Aufſtand *m.* (–s ¨e) tumult, revolt, uproar.
aufſtehen *s. intr.* (ſ.) stand up, arise.
aufſteigen *s. intr.* (ſ.) ascend, rise.
aufſtellen *tr.* set up, erect.
Auftrag *m.* (–s ¨e) errand, commission.
Auftritt *m.* (–s –e) appearance, scene.
auftun *s. refl.* open.
aufwachen *intr.* (ſ.) wake up.
aufwachſen *s. intr.* (ſ.) grow up.
aufwiegen *s. tr.* outweigh, counterbalance, make good.
aufzehren *tr.* eat up, devour.
aufziehen *s. tr.* draw *or* pull up, wind.
Aufzug *m.* (–s ¨e) procession, act (of a play).
Auge *n.* (–s –en) eye.
Auge'as Augeas (king of Elis).
Augenblick *m.* (–s –e) moment.
Augenhöhle *f. w.* socket of the eye.
Äuglein *n.* (–s —) eye.
aus *prep.* (*dat.*) out, from, out of; because of; *adv.* out, forth; done; *also sep. prefix.*
ausbrechen *s. intr.* (ſ.) break out *or* forth.
ausdehnen *tr.* extend, stretch.
ausdenken *s. tr.* think out, contrive, arrange, find out by thinking.
Ausdruck *m.* (–s ¨e) expression.
ausdrücklich *adj.* express, particular.
ausfahren *s. intr.* (ſ.) drive out.
Ausflug *m.* (–s ¨e) excursion, trip, ramble.
ausführen *tr.* carry out, execute.
ausgeben *s. tr.* give out, spend; — für give out as, pass off for.
ausgehen *s. intr.* (ſ.) go out, set out.
ausgießen *s. tr.* pour out.
aushalten *s. tr. and intr.* hold out, endure.
auskratzen *tr.* scratch out.
auslaſſen *s. tr.* leave out, omit.
auslegen *tr.* explain, construe.
ausmalen *tr.* depict, describe.
ausnehmen *s. tr.* remove, except; *refl.* look, appear.
ausreden *intr.* talk out, finish talking.

ausreinigen *tr.* clean out.
ausrufen *s. tr.* call out, proclaim.
ausruhen *intr.* rest, repose.
ausſchicken *tr.* send out.
ausſchlagen *s. tr.* refuse, reject; *intr.* strike out.
ausſehen *s. intr.* look, appear.
außen *adv.* out, outside, without; von — her from without.
außer *prep.* (*dat.*) besides, except; — ſich beside oneself.
außerdem *adv.* apart from that, besides, moreover.
außerhalb *prep.* (*gen.*) outside of.
außerordentlich *adj.* extraordinary, remarkable, exceeding.
ausſetzen *tr.* expose, postpone.
Ausſicht *f. w.* prospect, view.
ausſpannen *tr.* unyoke.
Ausſprache *f. w.* pronunciation, accent.
ausſprechen *s. tr.* speak out, express; pronounce.
ausſpülen *tr.* rinse, wash out.
ausſtehen *s. tr.* endure, suffer.
Ausſteuer *f. w.* portion, dowry.
ausſtoßen *s. tr.* drive out, push out; utter.
ausſuchen *tr.* seek out, select, choose.
ausweichen *s. intr.* (ſ.) evade, shun, avoid (*dat.*), retire.
Ausweis *m.* (-eſ -e) proof, evidence.
ausweiſen *s. refl.* give an account of oneself.
auswendig *adv.* by heart.
auswerfen *s. tr.* throw out, cast.
auswiſchen *tr.* wipe out.

B

Bach *m.* (-ſ ¨e) brook.
Bächlein *n.* (-ſ —) brooklet.
Backenbart *m.* (-ſ -e) whiskers.
Backenſtreich *m.* (-ſ -e) blow *or* tap on the cheek.
Bad *n.* (-ſ ¨er) bath.
baden *tr. and intr.* bathe.
bald *adv.* soon; bald . . . bald now . . . now.
Balkon' *m.* (-ſ -e) balcony.
Ball *m.* (-ſ ¨e) ball, bullet.
Band *n.* (-ſ -e) band, bond; (¨er) ribbon, string; *m.* (*pl.* ¨e) volume.
bändigen *tr.* tame, break (horses).
bang(e) *adj.* (a *or* ä) anxious, afraid, startled; mir iſt —, I am afraid.
Banner *n.* (-ſ —) banner, standard.
Bär *m. w.* bear.
Barbaroſſa *m.* (-ſ) Barbarossa, Red-Beard (Emperor Frederick I of Hohenstaufen).
Barrika'de *f. w.* barricade.
Bart *m.* (-ſ ¨e) beard.
bauen *tr.* build; cultivate (land).
Bauer *m.* (-ſ *or* -n, -n) peasant, farmer.
Baum *m.* (-ſ ¨e) tree.
Bäumchen *n.* (-ſ —) small tree.
Baumwolle *f.* cotton.
Bayern *n.* (-ſ) Bavaria.
be- *insep. prefix, unaccented.*
Becher *m.* (-ſ —) goblet, beaker.
bedächtig *adj.* deliberate, cautious.
bedauern *tr.* regret; pity.
bedecken *tr.* cover.

bedenken *s. tr.* consider; *refl.* hesitate, deliberate.
Bedenken *n.* (-s —) consideration, hesitation.
bedenklich *adj.* doubtful, suspicious.
bedeuten *tr.* mean, signify.
bedeutend *adj.* important, considerable.
bedeutſam *adj.* significant.
bedienen *tr.* serve, wait upon.
Bediente(r) *m. adj. used as subst.* servant.
Bedingung *f. w.* condition, terms.
bedrängt *adj.* pressed, crowded; distressed.
bedürfen *irreg. tr.* (*gen.*) need, require.
beeilen *refl.* hasten.
Beendigung *f. w.* ending, conclusion.
befallen *s. tr.* befall, attack.
Befehl *m.* (-s -e) command.
befehlen *s. tr. or intr.* commend; command, order (*dat.*).
befeuchten *tr.* dampen, bedew.
befinden *s. refl.* find oneself, be.
befolgen *tr.* follow, obey, comply with.
befriedigen *tr.* satisfy; gratify.
befürchten *tr.* fear.
begeben *s. refl.* betake oneself; happen.
begegnen *intr.* (ſ., *dat.*) meet.
begehren *tr.* desire, demand.
beginnen *s. tr.* begin; do, go at.
begleiten *tr.* accompany.
Begleiter *m.* (-s —) companion.
beglücken *tr.* bless, make happy.
begraben *s. tr.* bury.
begreifen *s. tr.* understand, comprehend.
Begriff *m.* (-s -e) notion; im —e ſein be on the point of.
begrüßen *tr.* greet.
behaglich *adj.* comfortable.
behalten *s. tr.* keep, retain; **recht** —, be right.
behandeln *tr.* treat.
beharren *intr.* persist, (bei, in, *or* auf) persist in, adhere to.
behaupten *tr.* maintain, assert.
behend' *adj.* quick, agile.
behüten *tr.* guard, preserve, keep.
bei *prep.* (*dat.*) at, by, near; among, with; in connection with; at the house of; in, on, upon; *adv. and sep. prefix* by, near.
beibringen *s. tr.* (*pers. dat.*) impress, give, administer.
Beichte *f. w.* confession, sacrament.
Beichtkind *n.* (-s -er) penitent, parishioner.
beid(-) *adj. and pron.* both, two, either (*pl., also with sing. forms*).
beilegen *tr.* give, apply.
beim = bei dem.
Bein *n.* (-s -e) leg; ſich auf die —e machen start off.
bei'nahe (*also* beinah'e) *adv.* almost, nearly.
Beinkleider *n. pl.* trousers.
beiſammen *adv.* together.
beiſeite *adv.* aside.
Beiſpiel *m.* (-s -e) example.
beißen *s. tr.* bite.
bejahen *tr.* affirm, answer in the affirmative.

bekämpfen *tr.* fight with, subdue.
bekannt *adj.* known; acquainted.
Bekannte(r) *adj. used as subst.* acquaintance.
beklagen *tr.* bemoan.
bekommen *s. tr.* get, receive; *intr.* agree with.
belaſten *tr.* burden, trouble, weigh down.
beläſtigen *tr.* trouble, annoy.
belauſchen *tr.* listen to, overhear.
beleidigen *tr.* insult, offend, hurt.
belieben *tr.* like, choose; — Sie please; *intr. impers.* (*dat.*) please, like.
beliebt *adj.* popular, liked.
belohnen *tr.* reward.
Belohnung *f. w.* reward.
bemerken *tr.* observe, notice, note.
bemooſt *adj.* moss-grown, ancient.
bemühen *refl.* take pains, try.
benennen *s. tr.* name.
beob'achten *tr.* observe, watch.
bequem *adj.* comfortable, convenient.
bequemen *refl.* conform, submit to (*dat.*).
berechnen *tr.* reckon, calculate.
Beredſamkeit *f. w.* eloquence.
beredt *adj.* eloquent.
bereit *adj.* ready, prepared.
bereits *adv.* already.
bereuen *tr.* repent, regret.
Berg *m.* (–s –e) mountain.
Berlin *n.* (–s) Berlin (capital of Germany).
Bernhard *m.* (–s) Bernard (famous French ecclesiastic and leader of the Cistercian monks, 1091–1153).
berufen *s. tr.* call, summon; *refl.* appeal (auf).
berühmt *adj.* celebrated.
berühren *tr.* touch; mention.
beſagt *adj.* aforesaid.
beſchädigen *tr.* harm, injure.
beſchäftigen *tr.* employ, occupy, engage; *refl.* be occupied.
beſchämen *tr.* shame, abash.
beſchatten *tr.* shade, overshadow.
Beſcheid *m.* (–s –e) information, knowledge.
beſcheiden *s. tr.* allot, assign.
beſcheiden *adj.* modest, discreet.
beſchenken *tr.* present (one with something).
beſchließen *s. tr.* conclude; decide.
beſchreiben *s. tr.* describe.
Beſchreibung *f. w.* description.
beſehen *s. tr.* look at, inspect.
beſetzen *tr.* set; occupy.
beſiegen *tr.* conquer.
beſinnen *s. refl.* consider, reflect; recollect.
Beſinnung *f. w.* consciousness, senses.
beſonder *adj.* (*attributive only*) special, particular.
beſonders *adv.* especially.
beſorgen *tr.* care for; prepare.
beſorgt *adj.* anxious, solicitous (for, um, für, *or* wegen).
beſpülen *tr.* wash, ripple over.
beſſer (*compar. of* gut) *adj.* better.
beſt (*superlative of* gut) *adj.* best.
beſtändig *adj.* constant, continual.
beſtehen *s. intr.* persist in, insist upon (auf *acc.*); *tr.* endure.
beſtimmen *tr.* destine; fix, appoint, determine.

beſtimmt *adj.* fixed, definite.
Beſtürzung *f. w.* confusion.
Beſuch *m.* (–s –e) visit, visitors.
beſuchen *tr.* visit.
beteiligen *refl.* take part in (*an dat.*)
beten *intr.* pray.
betrachten *tr.* consider, examine.
betragen *s. refl.* behave, deport oneself.
betreffen *s. tr.* concern.
betroffen *adj.* struck; puzzled, disconcerted; surprised.
betrüben *tr.* trouble, grieve.
Bett *n.* (–s –en) bed.
beugen *tr. or refl.* bend, bow.
bevor *conj.* before.
bevorſtehen *s. intr.* impend, threaten.
bewachen *tr.* watch.
bewachſen *adj.* covered, overgrown.
bewahren *tr.* keep, guard.
bewegen *tr. or refl.* move, stir.
beweglich *adj.* movable, moving.
Bewegung *f. w.* motion, movement; emotion; in — kommen begin to move.
Beweis *m.* (–es –e) proof, evidence.
beweiſen *s. tr.* show, prove.
Bewilligung *f. w.* consent.
bewohnen *tr.* inhabit.
bewundern *tr.* admire.
bezahlen *tr.* pay, pay for.
bezaubern *tr.* charm, delight.
bezaubert *adj.* enchanted.
bezeichnen *tr.* mark, indicate.
bezwingen *s. tr.* control, conquer.
Biber *m.* (–s —) beaver.
biegen *s. tr. or intr.* bend, bow.
Bier *n.* (–s –e) beer.
bieten *s. tr.* offer, bid.
Bild *n.* (–s –er) image, picture.
billigen *tr.* approve.
Binde *f. w.* bandage.
binden *s. tr.* bind, tie.
bis *prep.* (*acc.*) till, until; to, about, nearly; *with other prepositions, as* bis an, auf, zu; *also with* daß, *conj.*, till, until; bis dahin thus far, till then.
bisher' *adv.* till now, hitherto, previously.
bisher'ig *adj.* previous.
Bißchen *n.* (–s —) bit; ein bißchen *adv.* a little.
Bitte *f. w.* entreaty, request.
bitten *s. tr.* beg, request.
bitter *adj.* bitter.
bitterlich *adv.* bitterly.
blank *adj.* bright, shining.
Blaſe *f. w.* bubble.
blaſen *s. intr.* blow, sound.
blaß (ä *or* a) *adj.* pale.
Blatt *n.* (–s ¨er) leaf.
blau *adj.* blue; das Blaue blue, azure.
bleiben *s. intr.* (ſ.) stay, continue, be left; ſtehen —, stop; — laſſen let alone.
bleich *adj.* pale.
blenden *tr.* dazzle, blind.
Blick *m.* (–s –e) look, glance; glimpse.
blicken *intr.* look, glance.
blind *adj.* blind.
Blitz *m.* (–es –e) lightning, flash.
blitzen *intr.* flash, sparkle; *impers.* lighten.
bloß *adj.* naked, bare; mere.

blühen *intr.* bloom, flourish.
Blümchen *n.* (-s —) flower.
Blume *f. w.* flower.
Blumenkelch *m.* (-es -e) calyx.
Blumenſpender *m.* (-s —) giver of flowers.
Blumenſtrauß *m.* (-es ¨e) nosegay.
Blut *n.* (-s) blood.
Blüte *f. w.* blossom.
blutig *adj.* bloody.
blutrot' *adj.* blood-red.
Boden *m.* (-s ¨) bottom; ground; floor; foundation; zu —, down.
Bogen *m.* (-s —) bow.
Boot *n.* (-s -e) boat.
bös(e) *adj.* bad, wicked; angry; der Böſe the devil; Böſes *or* das Böſe evil.
Böſewicht *m.* (-s -e) wretch, criminal.
boshaft *adj.* wicked, mischievous.
Bosheit *f. w.* malice; wickedness.
Bote *m. w.* messenger.
Brand *m.* (-s ¨e) fire.
braten *s. tr. or intr.* roast.
Braten *m.* (-s —) roast, roast meat.
brauchen *tr.* use; need.
braun *adj.* brown.
braungefleckt *adj.* flecked with brown.
brauſen *intr.* roar, bluster.
Braut *f.* (¨e) betrothed, bride.
Bräutigam *m.* (-s -e) betrothed (man), bridegroom.
Brautleute *pl.* bridal couple.
brav (*pr.* brahf) *adj.* good; brave.
brechen *s. tr.* break; pluck.
breit *adj.* broad, wide.
brennen *s. tr. or intr.* burn.
Brief *m.* (-s -e) letter.
bringen *s. tr.* bring, get, offer.
Bringer *m.* (-s —) bringer, bearer.
Brot *n.* (-s, -e *or* ¨e) bread, loaf.
Brücke *f. w.* bridge.
Bruder *m.* (-s ¨) brother.
Brüderſchaft *f. w.* brotherhood, fraternity.
brüllen *intr.* low, bellow, roar.
Brunnen *m.* (-s —) well, fountain.
Bruſt *f.* (¨e) breast.
Bruſtnadel *f. w.* breastpin.
Brut *f.* brood.
brüten *intr. or tr.* brood.
Bübchen *n.* (-s —) small boy.
Bube *m. w.* boy, urchin.
Buch *m.* (-s ¨er) book.
Buchſchreiber *m.* (-s —) writer of books.
Buchſtabe *m.* (-ns -n) letter, character.
Bucht *f. w.* bay, inlet.
bücken *refl.* stoop.
Büffelochs *m. w.* buffalo, bison.
Bund *m.* (-s ¨e) band, tie; bond; league.
Bündel *m.* (-s —) bundle.
bunt *adj.* colored, gay.
Bürde *f. w.* load.
Burg *f. w.* castle.
Bürger *m.* (-s —) citizen.
Bürgerwehr *f.* town militia.
Bürgerwehrmann *m.* (-s, ¨er *or* -leute) militiaman.

Burſch(e) *m. w.* (*pl. also* –e) fellow; student.
Buſch *m.* (–eś ¨e) bush, thicket.
Buſen *m.* (–ś —) bosom, breast.
Buſennadel *f. w.* breastpin.
Buſi'ris Busiris (a king of Egypt).
Buße *f. w.* penalty, penance.
Butter *f.* butter.

C

Cannes (*pr.* can) Cannes (a city and a bay on the south coast of France).
Ceſtus *m.* (— —) boxing-glove.
Cha'ron Charon (the ferryman of the Styx).
Chaſid Chasid (an Arabic name).
Cheiron (*pr.* Kei'ron) Chiron (a centaur, teacher of many heroes, and a famous doctor).
Chetowaik' *m.* Indian name for the plover.
China *n.* (–ś) China.
Chine'ſe *m. w.* Chinese, Chinaman.
chine'ſiſch *adj.* Chinese.
Chriſt *m. w.* Christian.
Chriſtentum *n.* (–ś) Christianity.
chriſtlich *adj.* Christian.
Chriſtus *m.* (*gen.* Chriſti; *dat.*, *abl.*, Chriſto; *acc.* Chriſtum; *voc.* Chriſte) Christ.
Chro'nik *f. w.* chronicle, annals.
Compagnie (*pr.* -panyee) *f. w.* company.
Cymbel *f. w.* cymbal.

D

da *adv.* there, then; *conj.* where, when, as, since; *also sep. prefix* (dar-).
dabei' *adv.* there, near it, present; therewith, at the same time; thereby, by it; besides.
Dach *n.* (–ś ¨er) roof.
dadurch' *adv.* through *or* by it; by that means.
dafür' *adv.* for it *or* that, on the other hand, instead.
dage'gen *adv.* on the contrary.
daheim' *adv.* at home.
daher' *adv.* hence, therefore; along, away; *sep. prefix* along.
daherkommen *s. intr.* (ſ.) come along.
dahin' *adv.* thither, that way; gone, past; along on; *sep. prefix* along.
dahinbringen *s. tr.* bring about, bring to pass.
dahinein *adv.* in there.
dahinfahren *s. intr.* (ſ.) ride *or* drive along.
dahingehen *s. intr.* (ſ.) go *or* walk along.
dahinreiten *s. intr.* (ſ.) ride along.
dahin'ter *adv.* behind that, behind.
Dako'tah *m.* (–ś –ś) Dacotah (member of an Indian tribe of this name).
da'mals *adv.* at that time, then.
Dame *f. w.* lady.
damit' *adv.* therewith, with that; *conj.* that, in order that.

danach' *adv.* after that, thereafter; accordingly.

daneben' *adv.* by the side, near.

Dank *m.* (-s) thanks, reward.

dankbar *adj.* thankful, grateful.

Dankbarkeit *f.* gratitude.

danken *intr.* thank (*pers. dat.*); owe; decline with thanks.

dann *adv.* then; in that case, besides.

dannen *adv.* von —, thence.

dar = da *only as sep. prefix.*

daran' *adv.* thereon.

darauf' *adv.* thereupon, to that; thereafter, afterwards.

daraus' *adv.* therefrom, thence; by reason of that.

dar'bieten *s. tr.* offer.

darein' *adv.* therein, into it *or* that.

darin' *adv.* therein, in it *or* that.

darin'nen *adv.* therein.

darnach' = danach.

darü'ber *adv.* over it *or* that; on account of that, at that.

darum' *adv.* concerning that; for that reason; therefore.

darun'ter *adv.* under it *or* that; among them.

das *n. def. art.* the; *dem. pron.* that; *rel. pron.* which, that.

daselbst' *adv.* there, in that place.

daß *conj.* that, in order that, so that; — nicht that . . . not, lest.

dasselbe *see* derselbe.

dastehen *s. intr.* stand there; stand forth.

Datum *n.* (-s) data, date.

Dauer *f.* duration, continuance.

dauern *intr.* last, continue, *tr. impers.* grieve; es dauert mich I am sorry.

davon' *adv.* thereof, therefrom; from that *or* it.

davonreiten *s. intr.* (s.) ride off *or* away.

dazu' *adv.* thereto; besides, then, moreover.

dazwisch'en *adv.* between *or* among.

Decke *f. w.* cover; ceiling.

Deckel *m.* (-s —) cover, lid.

Degen *m.* (-s —) sword; warrior.

dein *poss. adj. or pron.* thy, thine.

Dekoration' *f. w.* decoration, scenery.

Delor'ges (*pr.* -ges) Delorges (hero of "Der Handschuh").

denken *s. intr.* think; think of, call to mind, remember (*gen. or* an *with acc.*).

denkwürdig *adj.* memorable.

denn *conj.* for; then; than; *adv.* then; why.

dennoch *adv.* but, yet, notwithstanding.

der, die, das *def. art.* the; *dem. pron.* this, he; *rel. pron.* who, which, that.

der'artig *adj.* such, of that kind.

dergleichen *indecl. adj. and pron.* such, the like, the like of which.

der-, die-, dasjenige *dem. pron.* the *or* that one.

dero *poss. adj.* (*archaic for* der) your, his, her.

der-, die-, dasſelbe *adj. and dem. pron.* the same; he, she, it.
derweil' *conj.* while.
deshalb *adv.* therefore, on this account.
deſto *adv.* the —, so much, so much the more; je mehr . . . deſto . . . (*with comparative*).
deswegen *adv.* on that account, therefore.
deuten *intr.* point (out), interpret.
deutlich *adj.* clear, distinct.
deutſch *adj.* German; der Deutſche German (person).
Deutſch *n. indecl. or* das Deutſche German (language).
Deutſchland *n.* (-s) Germany.
Diamant' *m. w.* diamond.
dicht *adj.* dense, thick; *adv. with prep.*, — an close to, close by.
dichten *tr.* compose; devise, contrive.
Dichten *n.* (-s) thinking, thought; *usually in* — und Trachten plans and purposes.
Dichter *m.* (-s —) poet.
dick *adj.* thick, stout, fat.
dienen *intr.* serve (*dat.*).
Diener *m.* (-s —) servant.
Dienſt *m.* (-es -e) service; einem zu —en ſein (ſtehen) be at one's service.
dieſer, dieſe, dieſes (*or* dies) *dem. pron. or adj.* this, the latter.
diesmal *adv.* for the moment, for the present, this time.
Ding *n.* (-s -e) thing.
Diome'des Diomedes (king of Thrace).
doch *conj.* but, yet, however, nevertheless; *adv.* surely, indeed, I suppose; *with imp.* do, pray.
Doktor *m.* (-s -'en) doctor.
Donner *m.* (-s) thunder.
donnern *intr.* thunder.
Donnerwetter *n.* thunder(storm); *especially as interj.*
doppelt *adj.* double, twice.
Dorf *n.* (-s ¨er) village.
Dörfner *m.* (-s —) villager.
Dorn *m.* (-s; -e, -en, *or* ¨er) thorn, thorn-bush.
dort *adv.* there, yonder.
dorthin *adv.* thither.
Doſe *f. w.* snuff-box.
Drache *m. w.*, **Drachen** *m.* (-s —), dragon.
dran *see* daran.
drängen *tr.* press, urge, throng; *intr.* crowd; urge.
dräuen *see* drohen.
drauf *see* darauf.
draußen *adv.* outside, out of doors.
drehen *tr.* turn, twist; *refl.* turn.
drei *num.* three.
Dreifuß *m.* (-es ¨e) tripod.
dreihundert *num.* three hundred.
drein *see* darein.
dreißig *num.* thirty.
drin *see* darin.
dringen *s. intr.* (ſ.) penetrate, force a way (in); *tr.* urge; — in urge upon.
drinnen *see* darinnen.
dritt *ord. num.* third.
droben, daroben *adv.* up there.
drohen *intr.* (*dat.*) threaten.
drüben *adv.* over there, beyond.

drüber *see* darüber.
drucken *tr.* print.
drücken *tr.* press; oppress, pinch.
drum *see* darum.
drunten, darunten *adv.* down there.
drunter *see* darunter.
du (*pl.* ihr) *pers. pron.* thou.
Duett' *n.* (-s -e) duet.
Duft *m.* (-s ¨e) odor, fragrance.
duften *intr.* exhale, be fragrant.
dulden *tr.* bear, endure, suffer.
dumm (ü *or* u) *adj.* stupid, foolish, unpleasant.
dunkel *adj.* dark.
dunkeln *intr.* grow dark.
dünn *adj.* thin, slender.
Dunst *m.* (-es ¨e) vapor, damp.
durch *prep.* (*acc.*) through, by means of; *sep. or insep. prefix.*
durchaus' *adv.* thoroughly, quite; absolutely.
durch'gehen *s. intr.* (ſ.) run away.
durchlau'fen *s. tr.* run through, traverse.
durchlö'chern *tr.* pierce, break.
durch'mustern *tr.* examine.
durchſcheinend *adj.* transparent.
durch'ſehen *s. tr.* look over, examine.
durchſu'chen *tr.* search thoroughly.
dürfen *intr.* (*modal aux.*), have permission, be allowed, may; venture.
dürr(e) *adj.* dry, parched, withered.
Dürre *f.* drought.
Durſt *m.* (-es) thirst.
düſter *adj.* gloomy, dusky, sad, doleful.

E

eben *adj.* even, smooth; *adv.* just, even, precisely; just now; *with pronouns*, eben derſelbe, eben dieſer, (that) very (one).
ebenfalls *adv.* likewise.
ebenſo *adv.* just so; ebenſo . . . wie just as . . . as.
Eber *m.* (-s —) boar.
edel *adj.* noble, generous, precious.
Edelfrau *f. w.* noblewoman.
Edelſtein *m.* (-s -e) jewel.
ehe *conj.* before, ere.
Ehe *f. w.* marriage.
ehedem *adv.* before, formerly.
Eheherr *m. w.* husband; lord.
ehemalig *adj.* former.
ehemals *adv.* formerly.
Ehepaar *n.* (-s -e) married couple.
eher (*comparative of* ehe) *adv.* sooner, rather.
ehern *adj.* brazen.
ehrbar *adj.* honorable.
Ehre *f. w.* honor.
ehren *tr.* honor.
Ehrfurcht *f.* veneration, reverence.
ehrlich *adj.* honest, honorable, fair.
ehrwürdig *adj.* venerable, reverend.
ei *interj.* why, indeed, oh!
Eiche *f. w.* oak.
Eid *m.* (-s -e) oath.
Eidechſe *f. w.* lizard.
eigen *adj.* own; strange; ſich zu — machen comprehend, take in, grasp.

eigentlich *adj.* proper, actual, real.
Eigentum *n.* (-s ¨er) property, possession.
Eile *f.* haste.
eilen *intr.* (h. *or* s.) hasten.
eilfertig *adj.* hasty, speedy.
eilig *adj.* hasty, speedy.
Eimer *m.* (-s —) pail, bucket.
ein *indef. art.* a, an; *numeral* einer, eine, eins, one; *pron.* one.
ein *adv. only as sep. prefix* in, into.
einander *indef. pron. indecl.* (*dat. or acc.*) one another, each other.
einbilden (*dat. refl.*) imagine.
Einbildung *f. w.* fancy, imagination.
eindringen *s. intr.* (s.) enter by force, penetrate.
einfach *adj.* simple.
einfallen *s. intr.* (s.) fall in; interrupt; come to mind, occur (*pers. dat.*).
Einfalt *f.* simplicity.
einfältig *adj.* simple, silly.
einführen *tr.* lead in, introduce.
eingeben *s. tr.* suggest, put in mind.
eingezogen *adj.* retired, restricted.
einhändigen *tr.* deliver, hand, give.
einhüllen *tr.* wrap, veil.
einig *indef. pron.* some, several, any.
einigermaßen *adv.* in a measure, to some extent.
einkaufen *tr.* purchase.
einladen *s. tr.* invite.
Einleitung *f. w.* introduction, preface.
ein'mal *adv.* once, one time; noch —, once more; *especially when accented* einmal' once upon a time, formerly; sometime; nicht —, not even.
einrichten *tr.* arrange.
einsam *adj.* lonely; solitary; alone.
einschärfen *tr.* impress, enjoin (upon) (*pers. dat.*).
einschenken *tr.* pour in, fill up.
einschlafen *intr.* (s.) fall asleep.
Einschluß *m.* (-sses ¨sse) inclosure.
einschrumpfen *intr.* (s.) shrink in, contract.
einsehen *s. tr.* perceive, examine.
einsetzen *tr.* put in; pledge, stake.
Einsiedlerin *f. w.* hermitess.
einst *adv.* once; some day, sometime.
einstecken *tr.* put in; put up; imprison.
einstmals *adv.* once upon a time.
eintauschen *tr.* trade, give in exchange.
eintreffen *s. intr.* (s.) arrive; be fulfilled.
einwerfen *s. tr.* smash, break in.
einwilligen *intr.* consent, agree to.
Einwohner *m.* (-s —) inhabitant.
Einwohnerschaft *f.* population, inhabitants.
einzeln *adj.* single, individual.
einziehen *s. intr.* (s.) march in, move in.
einzig *adj.* only, single.
Eis *n.* (-es) ice.
Eisen *n.* (-s —) iron.
Eisenstange *f. w.* iron bar, rod.
eisern *adj.* of iron.
eisig *adj.* icy, cold.

Eitelkeit *f. w.* vanity, conceit.
Elefant' *m. w.* elephant.
elend *adj.* miserable, wretched.
Elend *n.* (–s) misery.
elf *num.* eleven.
elfenbeinern *adj.* of ivory.
elft *ord. num.* eleventh.
Elle *f. w.* yard, ell.
Eltern *pl.* parents.
emp- *insep. prefix, see* ent-.
Empfang' *m.* (–s) reception; in — nehmen receive.
empfangen *s. tr.* receive, welcome.
empfehlen *s. tr.* recommend.
empfinden *s. tr.* feel, experience.
empfindlich *adj.* sensitive, irritable.
empor' *adv.* upward, aloft; *also sep. prefix.*
emporlauschen *intr.* look up and listen.
Empörung *f. w.* insurrection, rebellion.
Ende *n.* (–s –n) end; am —, finally, at last.
enden *tr. or intr.* end.
endlich *adv.* finally, at last.
eng(e) *adj.* narrow.
Engel *m.* (–s —) angel.
England (*pr.* Eng-land) *n.* England.
Engländer *m.* (–s —) Englishman.
englisch *adj.* English.
ent- *insep. prefix* against, forth, away, out of; un-, in-, dis-.
entbehren *tr. or intr.* do without; dispense with (*gen.*).
entdecken *tr.* discover, detect.
Entdeckung *f. w.* discovery, disclosure.
entfallen *s. intr.* (s.) drop from (one's memory); escape.
entfernen *tr.* remove.
entfernt *adj.* distant, far.
entgegen *prep. following dat.* against, towards, opposed, to meet; *also sep. prefix.*
entgegeneilen *intr.* (s.) hasten to meet.
entgegengehen *s. intr.* (s.) go to meet, encounter.
entgegentreten *s. intr.* (s.) advance toward.
entgegnen *intr.* meet, oppose; *tr.* rejoin (*dat.*).
entgehen *s. intr.* (s.) escape.
enthalten *s. tr.* contain.
entkommen *s. intr.* (s.) get off, escape (*dat.*).
entlang' *adv. prep. following acc. of extent* along.
entlarven *tr.* unmask.
entlassen *s. tr.* dismiss, discharge.
entledigen *tr.* deliver, release (from) (*pers. acc., thing gen.*).
entlocken *tr.* entice, draw (from, *dat.*).
entschieden *adj.* decided, determined, resolute.
entschließen *s. refl.* resolve, determine.
entschlüpfen *intr.* (s.) escape, slip away (*dat.*).
Entschluß *m.* (–sses ¨sse) resolution, decision.
entschuldigen *tr.* excuse, pardon.
Entschuldigung *f. w.* excuse, apology; um — bitten apologize.
Entsetzen *n.* (–s) terror, horror, amazement.

entſetzlich *adj.* terrible, horrible.
entſpringen *s. intr.* (ſ.) escape, run away.
entweder . . . oder *conj.* either . . . or.
entziffern *tr.* decipher.
entzücken *tr.* transport, charm.
Entzückung *f. w.* rapture, delight.
entzwei *adv.* in two; *also sep. prefix.*
er *pers. pron.* he.
er- *insep. prefix, expressing origin, completion, attainment.*
erbarmen *tr. impers.* move to pity; *refl.* have pity (on, *gen.*).
Erbarmen *n.* (-s) pity, compassion.
erbauen *tr.* build up, edify.
erbaulich *adj.* edifying.
Erbauung *f. w.* construction; edification.
Erbe *n.* (-s) inheritance.
Erbin *f. w.* (-nen) heiress.
erblicken *tr.* catch sight of, discern.
Erbſchaft *f. w.* inheritance, legacy.
Erde *f. w.* earth, ground.
Erdichtung *f. w.* fiction, invention.
ereignen *refl.* happen, take place.
erfahren *s. tr.* experience, learn.
erfahren *adj.* experienced, expert.
erfinden *s. tr.* invent.
erfreuen *tr.* rejoice, gladden; *refl.* enjoy (*gen. or* über *with acc.*).
Erfriſchung *f. w.* refreshment.
Ergi'nos Erginus (king of the Minyæ).
ergötzen *tr.* please, delight; *refl.* be delighted (with, an *or* mit).
ergreifen *s. tr.* seize.
erhalten *s. tr.* receive; keep, preserve.
erhandeln *tr.* get by trade.
erheben *s. tr.* raise; *refl.* rise, arise.
erhellen *tr.* light, make clear; *intr.* appear, be clear.
erhöhen *tr.* raise, elevate; advance.
erholen *refl.* rest, recover.
erinnern *tr.* remind; *refl.* remember (*gen. or* an *with acc.*).
Erinnerung *f. w.* remembrance, memory, recollection.
erjagen *tr.* capture.
erkennen *s. tr.* perceive, recognize; zu — geben make known.
erklären *tr.* explain; declare.
Erklärung *f. w.* explanation, declaration.
erklingen *s. intr.* (begin to) sound, jingle.
erkranken *intr.* (ſ.) fall ill.
erlauben *tr.* permit (*pers. dat.*).
Erlaubnis *f.* (-ſſe) permission.
erlauern *tr.* discover (by watching).
erlauſchen *tr.* discover (by listening).
Erle *f. w.* alder.
erleiden *s. tr.* suffer.
ermeſſen *s. tr.* measure, estimate, judge.
ermüden *tr.* weary.
ernähren *tr.* nourish, feed, support.
ernſt *adj.* earnest, grave, serious.
Ernſt *m.* (-es) earnest, seriousness.
ernſthaft *adj.* earnest, serious.

erobern *tr.* capture, overcome.
Eroberung *f. w.* conquest.
Erörterung *f. w.* discussion, investigation.
erproben *tr.* test, try.
Erquickung *f. w.* refreshment, comfort.
erraten *s. tr.* guess, divine.
erregen *tr.* excite, arouse.
Errettung *f. w.* deliverance.
errichten *tr.* erect, establish, found.
erſchaffen *s. tr.* create.
erſchallen (*s. or w.*) *intr.* (ſ.) sound out, resound, ring.
erſchauen *tr.* see, perceive.
erſcheinen *s. intr.* (ſ.) appear.
Erſcheinung *f. w.* appearance.
erſchlagen *s. tr.* slay, kill.
erſchrecken *s. intr.* (ſ.) be frightened; *w. tr.* frighten, startle.
erſchrecklich *adj.* frightful, terrible.
erſchrocken *adj.* terrified.
erſetzen *tr.* supply (the place), replace; make up (for).
erſt *adj.* first.
erſt *adv.* first, previously; *before an adv.* only, just; not till; all the more.
erſtaunen *intr.* (ſ.) be surprised, be astonished (über *acc.*).
Erſtaunen *n.* (–s) amazement.
erſtechen *s. tr.* stab, pierce.
erſtlich *adv.* firstly, in the first place.
erſtrecken *refl.* extend.
ertappen *tr.* catch, trap, detect.
ertönen *intr.* (ſ.) sound forth, ring, resound.
ertreten *s. tr.* tread *or* trample to death.
erwachen *intr.* (ſ.) awake, be roused.
erwachſen *s. intr.* (ſ.) grow up.
erwähnen *tr.* mention, make mention of (*acc. or gen.*).
erwarten *tr.* await; expect.
Erwartung *f. w.* waiting, expectation.
erwecken *tr.* arouse, awaken.
erwehren *refl.* resist, keep off (*gen.*).
erweiſen *s. tr.* prove, render, show, bestow.
erwidern *tr.* return; reply.
Erwiderung *f. w.* reply, response.
erwiſchen *tr.* catch (in the act).
erwürgen *tr.* choke, throttle.
Eryman'thos Erymanthus (a mountain between Argolis, Achaia, and Elis).
Erythi'a Erythea (a fabulous island).
Erz *n.* (–es –e) metal, bronze, brass.
erzählen *tr.* relate, tell.
Erzählung *f. w.* narration, account.
Erzböſewicht *m.* (–s –er) arch-villain.
erzeugen *tr.* beget, produce.
erziehen *s. tr.* bring up, educate.
erzittern *intr.* tremble, quake, quail.
es *n. pers. pron.* it; *expletive to introduce a sentence*, there.
eſſen *s. tr.* eat.
etwa *adv.* somewhere; about; possibly, perhaps.
etwas *pron. indecl.* some, something; any, a little; ſo —, such a thing; *adv.* somewhat.

euer *pers. pron.* (*gen. of* ihr) of you; *poss. pron. or adj.* your.
Eule *f. w.* owl.
Euro'pa *n.* (-s) Europe.
Eurysteus (*pr.* oiris'tois) Eurystheus (king of Argolis).
Eva Eve.
ewig *adj.* eternal; perpetual; evergreen.
Ewigkeit *f. w.* eternity.
Exem'pel *n.* (-s —) example.

F

Fabel *f. w.* fable.
Fahne *f. w.* flag, standard.
fahren *s. intr.* (s. *or* h.) stretch, drive; go, fare; dart, move quickly; in die Höhe —, start up.
Fahrt *f. w.* journey.
falb *adj.* fallow, yellow.
Fall *m.* (-s ¨e) fall; case.
fallen *s. intr.* (s.) fall; — laſſen drop.
falſch *adj.* false.
Falſchheit *f.* falsehood, duplicity.
falten *tr.* fold.
Fami'lie *f. w.* family.
Familienvater *m.* (-s ¨) head of a family.
fangen *s. tr.* catch, capture.
Farbe *f. w.* color.
farbig *adj.* colored.
faſſen *tr.* seize, grasp, hold; *refl.* compose oneself; Mut —, take courage.
Faſſung *f.* composure.
faſt *adv.* almost.
fechten *s. intr.* fight.
Feder *f. w.* feather; pen.
Fee *f. w.* fairy.
fehlen *tr.* miss; *intr.* be lacking *or* wanting; *impers.* be wanting; was fehlt? what is the matter?
Fehler *m.* (-s —) fault, mistake.
feierlich *adj.* solemn.
Feierlichkeit *f. w.* ceremony.
feiern *tr.* celebrate.
fein *adj.* fine, delicate; pretty; refined; soft, low (of voice).
feind *adj. pred. only* hostile (to, *dat.*).
Feind *m.* (-es -e) enemy, opponent.
Feindſchaft *f. w.* enmity, hostility.
Feld *n.* (-s -er) field.
Feldblume *f. w.* wild flower.
Feldbrunnen *m.* (-s —) country well *or* spring.
Feldfrucht *f.* (¨e) fruit of the field.
Feldherr *m. w.* general, commander.
Feldſtein *m.* (-s -e) stone, boulder.
Fell *n.* (-s -e) skin, hide.
Fels *m. w.*, **Felſen** *m.* (-s —), rock.
Felſenhorſt *m.* (-s -e) eyrie.
Felſenriff *m.* (-s -e) rocky reef.
Felſenwand *f.* (¨e) wall of rock.
Felsſtück *n.* (-s -e) rock, boulder, piece of stone.
Fenſter *n.* (-s —) window.
Fenſtergeſims *n.* (-es -e) window-sill.
fern *adj.* far, remote.

Ferne *f. w.* distance.
Ferſe *f. w.* heel.
fertig *adj.* ready; done, finished; — werden dispose of (mit).
feſt *adj.* fast, firm; steady.
Feſtgeſang *m.* (-s ¨e) festal song.
feſthalten *s. tr. or intr.* hold fast.
Feſtkleid *n.* (-s -er) festival garment.
Fett *n.* (-s -e) fat, grease.
feucht *adj.* damp, moist.
Feuer *n.* (-s —) fire.
Feuersglut *f. w.* fiery glow, fiery red.
feurig *adj.* fiery.
Fichtenbaum *m.* (-s ¨e) pine-tree.
finden *s. tr.* find; *refl.* be found, be, occur.
Finger *m.* (-s —) finger.
finſter *adj.* dark, gloomy.
Fiſch *m.* (-es -e) fish.
Fiſcher *m.* (-s —) fisherman.
Fiſchnetz *n.* (-es -e) fish-net.
Fiſſematen'ten *pl.* ado, nonsense.
flach *adj.* flat, open, shallow.
Flachs *m.* (-es) flax.
Flamme *f. w.* flame; — ſchlagen blaze up.
Flaſche *f. w.* bottle, flask.
flattern *intr.* flutter, wave.
Fleck *m.* (-s -e) place, spot; **Fleckchen** *n.* little place.
Flecken *m.* (-s —) spot, stain; village.
flehen *tr. or intr.* beseech, implore.
flehentlich *adj.* beseeching.
Fleiſch *n.* (-es) flesh, meat.
Fleiß *m.* (-es) diligence, industry.
fleißig *adj.* diligent, industrious.
Flieder *m.* (-s —) elder, lilac.
Fliege *f. w.* fly.
fliegen *s. intr.* (ſ.) fly.
fliehen *s. intr.* (ſ.) flee; *tr.* flee from.
fließen *s. intr.* (ſ.) flow.
flimmern *intr.* glitter, glisten, sparkle.
Flucht *f. w.* flight.
flüchten *intr. or refl.* flee, take refuge.
Flügel *m.* (-s —) wing.
Fluß *m.* (-ſſes ¨ſſe) river.
flüſtern *tr. or intr.* whisper.
Flut *f. w.* flood; tide.
folgen *intr.* (ſ.) follow (*dat.*).
folgendergeſtalt *adv.* as follows.
folglich *adv.* consequently.
fordern *tr.* demand.
fort *adv.* forth, away, gone; on, onward; continuously; *also sep. prefix.*
fortfahren *s. intr.* continue.
fortgehen *s. intr.* (ſ.) go away, set out.
fortſetzen *tr.* continue.
fortſpringen *s. intr.* (ſ.) jump away, skip off.
fortwährend *adj.* continual, constant.
fortziehen *s. tr.* draw away; *intr.* (ſ.) march off, depart; move away, leave.
Frage *f. w.* question.
fragen *s. or w. tr.* ask, inquire.
frank *adj.* free, frank.
Frankreich *n.* (-s) France.
Franz Francis I (king of France, 1515–47).

Frau *f. w.* woman, lady; wife; mistress, Mrs.
Fräulein *n.* (-s —) young lady; Miss.
frei *adj.* free.
Freiheit *f. w.* freedom, liberty.
freilich *adv.* to be sure, of course, certainly, indeed.
fremd *adj.* strange, foreign; belonging to another; der Fremde stranger.
Fremdling *m.* (-s -e) stranger.
freſſen *s. tr. or intr.* eat (*applied only to animals*).
Freude *f. w.* joy, happiness.
Freudengeſchrei *n.* (-s) shout of joy.
freudig *adj.* joyous, glad, happy.
freuen *tr.* please, make happy; *refl.* rejoice at (*gen. or* über *with acc.*).
Freund *m.* (-es -e) friend.
Freundin *f.* (woman) friend.
freundlich *adj.* friendly, cheerful.
Freundlichkeit *f. w.* kindness.
Freundſchaft *f. w.* friendship.
Frevel *m.* (-s —) crime, wrong.
Frevler *m.* (-s —) criminal.
Friede(n) *m.* (-ns -n) peace.
Friedhof *m.* (-s ¨e) churchyard.
Fried(e)rich I., Frederick "Barbarossa" (of Hohenstaufen. German Emperor 1152–90).
friſch *adj.* fresh, new, gay, lively, brisk.
froh *adj.* happy, glad, joyous.
fröhlich *adj.* merry, joyous.
fromm *adj.* honest, worthy; devout; calm, peaceful.
Froſch *m.* (-es ¨e) frog.
Frucht *f.* (¨e) fruit, crop.
früh *adj.* early, in the morning.
Frühe *f.* early morning.
früher *adv.* before, formerly.
Frühling *m.* (-s -e) spring.
Frühlingslied *n.* (-s -er) spring song.
Frühſtück *n.* (-s ¨e) breakfast.
frühſtücken *intr.* breakfast.
fügen *tr.* fix, arrange; *refl.* submit; suit, adapt, reconcile.
Fügung *f. w.* dispensation.
fühlen *tr.* feel, perceive.
führen *tr.* bear; lead; guide; carry on; das Wort —, have the floor, speak.
Führer *m.* (-s —) guide.
füllen *tr.* fill.
fünf *num.* five.
fünft *ord. num.* fifth.
fünfzig *num.* fifty.
funkeln *intr.* sparkle, glitter.
für *prep.* (*acc.*) for, instead of, in return for; — ſich aside, by oneself; was —, *interrogative adj.*, what sort *or* kind of.
Furcht *f.* fear, fright.
furchtbar *adj.* terrible.
fürchten *tr.* fear; *refl.* be afraid (of, vor).
furchtſam *adj.* timid, fearful.
Fürſt *m. w.* prince, ruler.
Fuß *m.* (-es ¨e) foot; zu —, on foot.
Fußboden *m.* (-s ¨) floor.
Fußſohle *f. w.* sole of the foot.
Fußtritt *m.* (-s -e) step, footstep.
Futter *n.* (-s —) fodder, feed.

G

Gabe *f. w.* gift; talent.
gähnen *intr.* yawn.
Gang *m.* (–s ¨e) walk, gait; way, corridor, passage.
Gans *f.* (¨e) goose.
Gänsefettbrot *n.* (–s –e) bread spread with goose-fat.
ganz *adj.* whole, entire; *adv.* entirely, quite, very; — und gar entirely, absolutely; das Ganze whole; *adv.* im ganzen on the whole.
gänzlich *adj.* complete.
gar *adv.* very, quite, altogether; *with negative* at all.
Garten *m.* (–s ¨) garden.
Gärtner *m.* (–s —) gardener.
Gast *m.* (–s ¨e) guest.
Gasthof *m.* (–s ¨e) inn, hotel.
Gatte *m. w.* husband.
Gattin *f. w.* spouse, wife.
Gaumen *m.* (–s —) palate, roof of the mouth.
ge- *insep. prefix; the sign of the past participle.*
gebären *s. tr.* bear, give birth to.
Gebäude *n.* (–s —) building.
geben *s. tr.* give; *impers.* es gibt there is, there are; die Hand —, give one's hand in marriage.
Geber *m.* (–s —) giver.
Gebet' *n.* (–s –e) prayer.
gebieten *s. tr.* command (*pers. dat.*).
Gebieter *m.* (–s —) ruler, master.
Gebirge *n.* (–s —) mountain range, mountain.
gebrauchen *tr.* use, employ.
Gebrüll *n.* (–s) roar, roaring.
Geburt *f. w.* birth.
Geburts'tag *m.* (–s –e) birthday.
Gedächtnis *n.* (–ſſes –ſſe) memory.
Gedanke(n) *m.* (–n *or* –ns, –n) thought, idea.
gedankenvoll *adj.* thoughtful.
gedenken *s. intr.* bear in mind, remember (*gen. or* an *with acc.*)
Gedicht *n.* (–s –e) poem.
Geduld *f.* patience.
geduldig *adj.* patient.
Gefahr *f. w.* danger, peril.
gefährlich *adj.* dangerous; perilous.
Gefährte *m. w.* companion, comrade.
gefallen *s. intr.* please (*dat.*).
Gefallen *n.* (–s) pleasure, favor.
gefällig *adj.* pleasant, agreeable; if you please; einem — ſein *impers.* be agreeable.
Gefälligkeit *f. w.* kindness, graciousness.
gefangen *adj.* captive.
Gefangennahme *f. w.* capture.
Gefängnis *n.* (–ſſes –ſſe) prison.
Geflüſter *n.* (–s) whisper, whispering.
Gefühl *n.* (–s –e) feeling.
gegen *prep.* (*acc.*) against, toward; in comparison with; contrary to; about.
Gegend *f. w.* region, country.
gegenſeitig *adj.* mutual.
Gegenſtand *m.* (–s ¨e) object, subject.
gegenüber *prep.* (*dat.*) opposite (to); *sometimes following the object; adv.* opposite.

Gegenwart *f.* presence; present (time).
Gegner *m.* (-s —) opponent.
geharniſcht *adj.* clad in armor.
Geheimnis *n.* (-ſſes -ſſe) secret.
geheimnisvoll *adj.* mysterious.
gehen *s. intr.* (ſ.) go, walk; es geht nicht it will not answer; es geht mir gut I am doing well.
Geheul *n.* (-s) howling.
Gehirn *n.* (-s -e) brain.
Gehör *n.* (-s) hearing, attention.
gehorchen *intr.* obey (*dat.*).
gehören *intr.* belong (to) (*dat.*).
gehörig *adj.* proper, belonging to, due.
gehorſam *adj.* obedient, dutiful.
Geier *m.* (-s —) vulture, kite.
Geiſt *m.* (-s -er) spirit, mind.
geiſtig *adj.* spiritual, mental.
geiſtlich *adj.* clerical.
Geklapper *n.* (-s —) clattering, chattering.
Gelächter *n.* (-s —) laughter.
gelangen *intr.* (ſ.) come to, arrive at.
gelaſſen *adj.* calm, cool.
Geläute *n.* (-s —) ringing (of bells), peal.
gelb *adj.* yellow.
Geld *n.* (-s -er) money.
Geldbeutel *m.* (-s —) money-bag, purse.
gelegen *adj.* situated; opportune.
Gelegenheit *f. w.* opportunity.
Gelehrte(r) *m. adj. used as subst.* literary man; scholar.
Geliebte(r) *m. adj. used as subst.* lover.
gelingen *s. intr.* (ſ.) prosper, succeed (*dat.*); *impers.* es gelingt ihm he succeeds.
gelt *interj.* it holds? is it not so? truly? well!
gelten *s. intr.* be worth, hold good; be considered; *impers.* concern; be at stake; be meant for; gleich —, be equal, be all the same.
gelüſten *intr.* to desire, long; *impers.* es gelüſtet mir I long, I am tempted.
Gemach *n.* (-s ¨er) apartment.
Gemächlichkeit *f. w.* comfort, ease.
Gemahl *m.* (-s -e) husband; *n.* husband *or* wife.
Gemahlin *f. w.* wife.
Gemäuer *n.* (-s) *coll.* walls, masonry.
gemein *adj.* common; mean.
Gemüt *n.* (-s -er) mind, soul; disposition.
gen *prep.* toward (with points of the compass).
genau *adj.* exact, close.
Generalmarſch *m.* (-es ¨e) general (a certain drum-call).
geneſen *s. intr.* (ſ.) recover.
genießen *s. tr.* enjoy.
Genoſſ(e) *m. w.* companion, associate.
genug *indecl. adj.* enough.
genügen *intr.* suffice, satisfy (*dat.*).
Genuß *m.* (-ſſes ¨ſſe) enjoyment.
gerade (grade) *adj.* straight; *adv.* just, precisely, exactly.

geraten *s. intr.* (ſ.) hit upon, become involved in, come, get (to *or* into); succeed.

Geräuſch *n.* (–eȣ –e) noise.

gerecht *adj.* just, right, righteous.

Gerechtigkeit *f. w.* uprightness, justice.

Gericht *n.* (–ȣ –e) court (of justice); judgment.

gering *adj.* small, insignificant, unimportant.

gern(e) *adv.* willingly, gladly; *with verbs, as* ich ſinge gern I like to sing; — haben like.

gerührt *adj.* touched, moved.

Gery'ones Geryon (a fabulous king of Erythea).

Geſang *m.* (–ȣ ¨e) singing, song.

Geſchäft *n.* (–ȣ –e) business.

geſchehen *s. intr.* (ſ.) happen, come to pass; be done.

geſcheit *adj.* sensible, clever.

Geſchenk *n.* (–ȣ –e) gift, present.

Geſchichte *f. w.* history, story; affair.

Geſchmack *m.* (–ȣ ¨e) taste.

Geſchmeide *n.* (–ȣ) *coll.* jewelry, ornaments.

Geſchrei *n.* (–ȣ –e) scream, cry; clamor.

geſchwind *adj.* swift, prompt.

Geſell(e) *m. w.* companion, fellow.

geſellen *tr.* associate, join; *refl.* join (zu).

Geſellſchaft *f. w.* company.

Geſetz *n.* (–eȣ –e) law.

Geſicht *n.* (–ȣ –er) sight; face.

Geſpenſt *n.* (–eȣ –er) apparition, ghost.

geſpenſtiſch *adj.* spectral.

Geſpiel(e) *m. w.* playmate.

Geſpräch *n.* (–ȣ –e) conversation, speech.

geſprächig *adj.* affable, talkative.

Geſtad(e) *n.* (–ȣ —) shore, bank.

Geſtalt *f. w.* shape, form.

Geſtändnis *n.* (–ſſeȣ –ſſe) confession, acknowledgment.

geſtehen *s. tr.* confess, acknowledge.

geſtern *adv.* yesterday.

geſund (ü *or* u) *adj.* sound, healthy.

Geſundheit *f.* health.

Getöſe *n.* (–ȣ —) din, noise.

getreulich *adv.* faithfully.

Gewächs *n.* (–eȣ –e) plant; growth.

gewähren *tr.* yield; allow, grant.

Gewalt *f. w.* power, violence, force.

gewaltig *adj.* powerful; immense.

Gewand *n.* (–eȣ, ¨er *or* –e) dress.

Gewehr *n.* (–ȣ –e) weapon, gun.

Gewicht *n.* (–eȣ –e) weight.

gewinnen *s. tr.* win, gain.

gewiß *adj.* certain, sure; *adv.* assuredly.

Gewiſſen *n.* (–ȣ —) conscience.

gewiſſermaßen *adv.* to a certain degree.

gewöhnen *tr.* accustom (an *acc.*); *refl.* accustom oneself, get used (to).

gewöhnlich *adj.* usual, common, ordinary.

gewohnt *adj.* accustomed, used (*acc.*).

gewöhnt *adj.* accustomed, wonted (*usually with* an *acc.*).

Gewölbe *n.* (–ȣ —) vault; arched hall.

Gießbach *m.* (–s ¨e) torrent.
gießen *s. tr.* pour; shed.
giftig *adj.* poisonous.
Gipfel *m.* (–s —) top, summit, ridge.
Gitter *n.* (–s —) grating, barred gate.
Gitterfenſter *n.* (–s —) lattice window.
glänzen *intr.* shine.
glänzend *adj.* bright, sparkling, brilliant, splendid.
Glas *n.* (–es ¨er) glass.
Glasglocke *f. w.* glass bell.
glatt *adj.* smooth.
Glaube *m.* (–ns –n) belief, faith.
glauben *intr. or tr.* believe (*pers. dat.*); think; believe in *or* on (*an acc.*).
gleich *adj.* like, equal, similar; *adv.* alike, equally; (= ſogleich) immediately.
gleichen *s. intr.* be like (*dat.*).
gleichfalls *adv.* likewise.
gleichgültig *adj.* equivalent; indifferent.
gleichviel *adv.* all the same, no matter.
gleichzeitig *adj.* contemporary.
gleiten *s. intr.* (ſ.) glide.
Gletſcher *m.* (–s —) glacier.
Glied *n.* (–s –er) limb; member.
glimmen *s. intr.* glow, shine faintly.
Glocke *f. w.* bell.
Glöcklein *n.* (–s —) little bell.
Gluck *interj.* cluck! (*attempt to express a warble*).
Glück *n.* (–s) (good) fortune, success; happiness.
glücklich *adj.* happy; successful.
glücklicherweiſe *adv.* fortunately.
gluckſen *intr.* cluck, warble.
Glückshaut *f.* (¨e) caul (*lit.* luck-skin).
Glückwunſch *n.* (–es ¨e) congratulation.
glühen *intr.* glow.
Glut *f. w.* glow, heat.
Gnade *f. w.* favor, mercy.
gnädig *adj.* gracious, merciful.
Gold *n.* (–s) gold.
golden *adj.* golden.
goldgeſtickt *adj.* gold-embroidered.
Gorgo the Gorgon (the Medusa, or one of three such creatures).
Gott *m.* (–s ¨er) god, God.
Gottesacker *m.* (–s —) God's-acre, graveyard.
göttlich *adj.* divine.
gottlos *adj.* godless, impious.
Grab *n.* (–s ¨er) grave, tomb.
graben *s. tr.* dig.
Graben *m.* (–s ¨) ditch, trench; moat.
grade *see* gerade.
Graf *m. w.* count.
Gräfin *f. w.* (-nen) countess.
Granat'buſch *m.* (–es ¨e) pomegranate-bush.
Gras *n.* (–es ¨er) grass.
grasbedeckt *adj.* grass-covered.
Graſſe (*or.* grās) a French town.
grau *adj.* gray; aged, venerable.
grauen *intr.* turn gray; dawn.
grauen *impers.* dread, shudder (at); es graut mir vor ihm I shudder at him.
grauſam *adj.* terrible, cruel.
grauſenhaft *adj.* horrible.

greifen *s. tr.* seize, grasp; reach into (in *acc.*).
greis *adj.* aged, hoary.
Greis *m.* (-es -e) old man.
Grenze *f. w.* boundary.
Greuel *m.* (-s —) horror, atrocity.
greulich *adj.* horrible, shocking.
Griechenland *n.* Greece.
grimmig *adj.* fierce, ferocious.
grob *adj.* coarse, rude.
grollen *intr.* rumble, roar with muffled sound.
groß (größer, größt) *adj.* great, large, tall.
großmächtig *adj.* high and mighty.
Großmutter *f.* (ü) grandmother.
Großvezier' *m.* (-s -e) grand vizier.
Gruft *f.* (ü e) vault.
grün *adj.* green.
Grund *m.* (-s ü e) ground; reason; zu —, to destruction; im —, in reality.
grundehrlich *adj.* thoroughly honest.
Grundsatz *m.* (-es ü e) principle, habit.
gründen *tr.* found, establish.
grünen *intr.* be *or* become green.
Gruß *m.* (-es ü e) greeting, salute.
grüßen *tr.* greet, salute; bless.
gucken *intr.* peep, look.
gülden *adj. old form for* golden.
Gunst *f.* favor, kindness.
günstig *adj.* favorable.
Gürtel *m.* (-s —) girdle.
gut (*compar.* besser, *sup.* best) *adj.* good, kind; — machen make good, make amends for; *adv.* well.
Gut *n.* (-s ü er) goods, fortune, property; estate.
Gütchen *n.* (-s —) little estate.
Güte *f.* kindness, favor.
gütig *adj.* kind, good.
Gutmütigkeit *f.* good nature, kindness.
Gutsbesitzer *m.* (-s —) landowner.

H

Haar *n.* (-s -e) hair.
haben *s. tr.* have; hold, retain.
hacken *tr.* tear, hack.
Hader *m.* (-s —) quarrel.
hadern *intr.* quarrel.
Häkelarbeit *f. w.* crochet-work.
halb *adj.* half.
halber *prep. following gen.* on account of, in behalf of.
halbvergessen *adj.* half-forgotten.
Hälfte *f. w.* half.
Hall *m.* (-s -e) sound.
Halle *f. w.* hall, vestibule.
hallen *intr.* sound.
Hals *m.* (-es ü e) neck, throat.
Halstuch *n.* (-s ü er) cravat, muffler.
halt *interj.* hold! wait!
Halt *m.* (-s -e) halt, stop; — machen stop.
halten *s. tr.* hold, keep, maintain; consider; — für (*acc.*) take for, regard as; *intr.* stop; still —, keep still, stop, pause; *refl.* restrain oneself; — an cling to.
Hand *f.* (ü e) hand; vor der —, for the present.
Handarbeiter *m.* (-s —) day-laborer.
Handel *m.* (-s ü) trade; affair.

handeln *intr.* act, behave.
Handhabe *f. w.* handle.
Handkuß *m.* (-es ¨e) kiss (thrown by the hand).
Handlung *f. w.* action.
Handschrift *f. w.* handwriting; manuscript.
Handschuh *m.* (-s —) glove.
Handwerk *n.* (-s -e) trade.
hangen *s. intr.* hang, be suspended; *tr.* (= hängen) hang.
hängen *tr.* hang, suspend; — lassen *tr.* droop.
Hans, Hänschen (*dim. of* Johannes) Jack.
Harfe *f. w.* harp.
harmlos *adj.* harmless, innocent.
Harnisch *m.* (-s -e) armor, arms.
hart *adj.* hard, stiff; *adv.* close.
hartherzig *adj.* hard-hearted.
Hartherzigkeit *f. w.* hard-heartedness.
harthörig *adj.* hard of hearing, deaf.
Harthörigkeit *f. w.* deafness.
Haß *m.* (-es) hate, hatred.
hassen *tr.* hate.
häßlich *adj.* ugly; bad.
Hauch *m.* (-s -e) breath; breeze.
hauen *s. tr.* cut; strike.
Haufe(n) *m.* (-ns -n) heap; band (of soldiers).
Haupt *n.* (-s ¨er) head; chief.
Hauptmann *m.* (-s, ¨er *or* -leute) captain, chief.
hauptsächlich *adj.* chief, main.
Hauptstadt *f.* (¨e) capital.
Haus *n.* (-es ¨er) house, home; zu —e at home; nach —, home, to one's home.
Hausgerät *n.* (-s -e) furniture.
Haussuchung *f. w.* domiciliary visit.
Hauswirtin *f. w.* (-nen) landlady.
Haut *f.* (¨e) skin, hide.
heben *s. tr.* lift, raise; heft; *refl.* rise.
Heer *n.* (-s -e) army.
Heeresmacht *f.* (¨e) military forces.
heftig *adj.* violent, passionate.
Heide *f. w.* heath.
heil *adj.* whole, sound.
Heil *n.* (-s) health, welfare; *interj.* hail!
heilig *adj.* holy, sacred.
Heiligtum *n.* (-s ¨er) sanctuary.
heim *adv.* homeward; *also sep. prefix.*
Heimat *f. w.* home, native land.
Heimkehr *f. w.* return home.
heimlich *adj.* cozy; secret.
Heimlichkeit *f. w.* secrecy.
heimtückisch *adj.* mischievous, malicious.
Heimweg *m.* (-s -e) way home.
heiraten *tr.* marry; *intr.* get married.
heischen *tr.* demand, require.
heiser *adj.* hoarse.
heiß *adj.* hot, heated; violent, ardent.
heißen *s. tr.* bid, call, command; *intr.* be named; mean, signify, be; das heißt that is to say.
heiter *adj.* bright, cheerful.
Held *m. w.* hero.
helfen *s. intr.* help (*dat.*).
hell *adj.* bright; loud.
Helm *m.* (-s -e) helmet.

Hephä'ſtos Hephæstus *or* Vulcan.

her *adv.* here, hither, this way, towards the speaker; along; ago; *often combined with preposition, as* hinter mir her along behind me; *also sep. prefix.*

He'ra Juno (wife of Zeus).

herab' *adv. and sep. prefix* down here, down from, down.

herabgehen *s. intr.* (ſ.) come down, descend.

herabhängen *s. intr.* hang down.

herabkommen *s. intr.* (ſ.) come down.

herablaſſen *s. tr.* let down; *refl.* stoop, condescend.

Herakles Heracles *or* Hercules (a Greek hero and demigod).

heran' *adv. and sep. prefix* hither, near; up hither.

heranf' *adv. and sep. prefix* up, upward, toward the speaker.

heraufbringen *s. tr.* bring up (hither).

heraufſteigen *s. intr.* (ſ.) climb up, ascend.

heraus' *adv. and sep. prefix* out, out of; forth.

herausbringen *s. tr.* bring out.

herausfahren *s. intr.* (ſ.) go *or* come out.

herausſtoßen *s. tr.* push out; utter.

herausträufeln *intr.* drip out.

herausziehen *s. tr.* draw out, draw; *intr.* (ſ.) come out.

herbei' *adv. and sep. prefix* hither, up (hither).

herbeiholen *tr.* fetch.

herbeilaufen *s. intr.* (ſ.) run up (hither).

herbeirufen *s. tr.* call hither, call up.

herbeiſchleichen *s. intr.* (ſ.) steal forward *or* up.

Herbſt *m.* (–es –e) autumn.

Herd *m.* (–s –e) hearth.

Herde *f. w.* herd, flock.

herein' *adv. and sep. prefix* in hither; herein! come in!

hereinbringen *s. tr.* bring in.

hereinſteigen *s. intr.* (ſ.) enter, climb in.

herfliegen *s. intr.* (ſ.) fly near, come flying.

herkommen *s. intr.* (ſ.) come here *or* hither.

Hermes Hermes *or* Mercury (messenger of the gods, god of commerce).

hernach' *adv.* afterwards.

hernie'der *adv. and sep. prefix* down hither.

Herold *m.* (–s –e) herald.

He'ros (— –o'en) hero, warrior.

Herr *m. w.* (–n –en) master, employer; lord, Lord; Mr., sir.

herrlich *adj.* splendid, fine, magnificent, glorious.

Herrlichkeit *f. w.* glory.

Herrſchaft *f. w.* dominion, sovereignty; meine —, my master *or* mistress; *pl.* gentlemen and ladies.

herrſchen *intr.* rule, govern; prevail, exist.

Herrſcher *m.* (–s —) ruler, monarch.

herü'ber *adv. and sep. prefix* across, over, to this side.
herüberſchallen *intr.* sound across.
herum' *adv. and sep. prefix* around, about.
herumfließen *s. intr.* (ſ.) flow about.
herumkommen *s. intr.* (ſ.) go about, get around.
herumwinden *s. refl.* wind about.
herun'ter *adv. and sep. prefix* down from, downward, down.
hervor' *adv. and sep. prefix* forth, forward.
hervorbrechen *s. intr.* (ſ.) break out.
hervorragen *intr.* project, tower up, be prominent.
hervortreten *s. intr.* (ſ.) step forth, appear.
Herz *n.* (–enš, *dat.* –en, *pl.* –en) heart, courage; von —, heartily, cordially.
Herzensgeſtändnis *n.* (–ſſes –ſſe) confession (regarding love affairs).
herzhaft *adj.* courageous, resolute.
herzig *adj.* charming, sweet.
herzlich *adj.* hearty; *adv.* utterly.
Herzog *m.* (–š, –e *or* ¨e) duke.
Heſi'one Hesione (daughter of Laomedon, king of Troy).
Heſperi'den Hesperides (daughters of Hesperus, nymphs).
heulen *intr.* howl, roar.
heute *adv.* to-day.
heutig *adj.* present.
hie = hier.
hienie'den *adv.* here below, on the earth.
hier *adv.* here; — und da now and then.
herauf' *adv.* hereupon, thereupon.
hierher' *adv. and sep. prefix* hither, here.
hierherreiſen *intr.* (ſ.) journey hither.
hierhin' *adv. and sep. prefix* hither.
hiermit' *adv.* herewith, with this.
hiernach' *adv.* after this, afterward.
hierne'ben *adv.* near here, close by.
hierü'ber *adv.* on this account; at this.
Hilfe *f.* help, aid.
Hilfloſigkeit *f.* helplessness.
Himmel *m.* (–š —) heaven, sky.
Himmelsgewölbe *n.* (–š —) sky, vault of heaven.
himmliſch *adj.* heavenly, divine.
hin *adv. and sep. prefix* hence, thither, along, toward; — und her to and fro; — und wieder now and again; hin *is often used combined with a preposition, as* vor mir hin along before me.
hinab' *adv. and sep. prefix* down.
hinabnehmen *s. tr.* take down, carry down.
hinabplumpen *intr.* (ſ.) fall down, plump down.
hinabſinken *s. intr.* (ſ.) sink down.
hinabſteigen *s. intr.* (ſ.) descend.
hinan' *adv. and sep. prefix* up to.
hinauf' *adv. and sep. prefix* up; toward, upward.
hinaufkommen *s. intr.* (ſ.) go *or* get up.

hinaus' *adv. and sep. prefix* out, hence, thither; ahead, along.
hinausgehen *s. intr.* (ſ.) go out, leave.
hinauslaſſen *s. tr.* let out.
hinauswandern *intr.* (ſ. *or* ħ.) wander out *or* away.
hinausweiſen *s. tr.* order out *or* away.
hinauswerfen *s. tr.* cast out; expel, put out.
hinbringen *s. tr.* bring (to a place).
hinderlich *adj.* impeding, in the way of (*dat.*).
hindurch' *adv. and sep. prefix* through, throughout.
hinein' *adv. and sep. prefix* in, into.
hineingehen *s. intr.* (ſ.) go in, enter.
hineinkriechen *s. intr.* (ſ.) creep in.
hineinſchießen *s. tr. or intr.* shoot in.
hinfahren *s. intr.* (ſ.) drive along, go away.
hinfallen *s. intr.* (ſ.) fall down.
hinge'gen *adv.* on the contrary, on the other hand, whereas.
hingehen *s. intr.* (ſ.) go thither, go along.
hingeraten *s. intr.* (ſ.) get to *or* into.
hinklappern *tr.* clatter on *or* away.
hinkommen *s. intr.* (ſ.) come *or* go up; arrive at.
hinkriechen *s. intr.* (ſ.) creep along *or* away.
hinnehmen *s. tr.* take along *or* away.
hinſegeln *intr.* (ſ.) sail along.
hinſetzen *tr.* set *or* put down; *refl.* sit down.
hinſtellen *tr.* put down, put (in a certain place).
hinten *adv.* behind, in the rear.
hinter *prep.* (*dat. or acc.*) behind; after; *also sep. prefix.*
Hinterbein *n.* (–s –e) hind leg.
Hinterfuß *m.* (–es ¨e) hind foot.
Hintergrund *m.* (–s ¨e) background.
hinterher' *adv.* along after; afterwards.
hinü'ber *adv. and sep. prefix* over, across.
hinun'ter *adv. and sep. prefix* down, downward.
hinunterwerfen *s. tr.* throw down.
hinweg' *adv. and sep. prefix* away, forth.
hinzu' *adv. and sep. prefix* to, towards; in addition.
Hippol'yte Hippolyte (queen of the Amazons).
Hirn *n.* (–s –e) brain, brains.
Hirſch *m.* (–es –e) stag.
Hirt(e) *m. w.* herdsman, shepherd.
Hirtenknabe *m. w.* shepherd boy.
Hitze *f.* heat.
hitzig *adj.* hot-tempered.
hoch (höher, höchſt, *attributive* hoh) *adj.* high, tall; *adv.* very; höchſt in the highest degree.
hochdeutſch *adj.* high German.
hocherfreut *adj.* highly pleased, delighted.
Hochland *n.* (–s ¨er) highland, the Highlands.

höchſtens *adv.* at the most.
Hochzeit *f. w.* wedding; — machen celebrate nuptials.
Hochzeitsmahl *n.* (-s -e) wedding-feast.
Hochzeitstag *m.* (-s -e) wedding-day.
Hof *m.* (-s ¨e) court; farm.
hoffen *tr.* hope; *intr.* hope for (auf *acc.*).
hoffentlich *adv.* I hope, it is to be hoped.
Hoffeſt *n.* (-s -e) court festivity.
Hoffnung *f. w.* hope.
Hofjunker *m.* (-s —) page, squire.
Hofköchin *f. w.* (-nen) court cook.
Hofleute *pl.* courtiers.
Höflichkeit *f.* politeness, courtesy.
Höfling *m.* (-s -e) courtier.
Hof'marſchall' *m.* (-s -e) court marshal, master of ceremonies.
Hofprediger *m.* (-s —) court preacher.
Höhe *f.* height; summit; in die —, upward, up.
Hoheit *f. w.* highness.
Hohenſtaufe *m. w.* Hohenstaufen (of the German imperial dynasty of Hohenstaufen, 1138–1254).
hohl *adj.* hollow.
Höhle *f. w.* cave.
höhniſch *adj.* scornful, mocking.
Höker *m.* (-s —) hawker, huckster, grocer.
hold *adj.* kind, sweet, gracious.
holen *tr.* fetch.
Holz *n.* (-es ¨er) wood; woods.
Honig *m.* (-s) honey.
hopp *interj.* get up! (to a horse).
horchen *intr.* listen, hearken.
hören *tr.* hear; heed, listen to, obey (auf *acc.*).
Horn *n.* (-s ¨er) horn.
hu *interj.* ugh! whew! *implying terror, dread.*
hübſch *adj.* pretty, nice, fine.
Huf *m.* (-s -e) hoof.
Hufſpur *f. w.* hoof-print.
Hügel *m.* (-s —) hill.
Huhn *n.* (-s ¨er) fowl.
Hummer *m.* (-s -n) lobster.
Hund *m.* (-s -e) dog.
hundert *num.* hundred.
Hunger *m.* (-s) hunger.
hungrig *adj.* hungry.
hüpfen *intr.* hop, skip, leap.
Hut *m.* (-s ¨e) hat.
hüten *tr.* guard; *refl.* beware.
Hüter *m.* (-s —) guard, keeper.
Hütte *f. w.* cottage, hut.
Hüttenbau *m.* (-s, -e *or* -ten) cabin, lodge (of the beaver).
Hydra Hydra (a fabulous serpent).

I

ich *pers. pron.* I.
ihr *poss. adj. and pron.* her, their; *also pers. pron.* (*dat. fem. sing.*) to her.
Ihr *poss. adj. and pron.* your.
ihrer *pers. pron.* (*gen. fem. sing. and pl.*) of her, of them.
im = in dem.
immer *adv.* always, constantly; anyhow; wer . . . immer *etc.* -ever, in "whoever," "wherever"; auf —, forever; — wieder again and again.

immerdar *adv.* always.
in *prep.* (*dat.*) in; (*acc.*) into, to.
indem' *adv.* meanwhile; *conj.* while; *often* by *with pres. part. in English.*
indeß', indeſſen *adv.* meanwhile, however; *conj.* while, though.
Indien *n.* (–s) India.
Inhalt *m.* (–s –e) contents.
inhaltſchwer *adj.* momentous, significant.
inne *adv. and sep. prefix* within.
innehalten *s. tr.* contain; detain; *intr.* cease, discontinue.
inner *adj.* inner, interior; das Innere interior; heart, soul; im Innern within.
innerlich *adj.* internal, intrinsic; *adv.* inwardly.
innig *adj.* hearty, cordial.
Innigkeit *f. w.* heartiness, sincerity, fervor.
ins = in das.
Inſchrift *f. w.* inscription.
Inſel *f. w.* island.
inwendig *adj.* interior, inward; *adv.* inside.
inzwiſchen *adv.* in the meantime; *conj.* while.
Iphikles Iphicles (brother of Heracles).
irgend *adv.* (*before other adverbs or pronouns*) any, some; — ein some one, any one; irgendwo anywhere.
irren *intr.* err; *tr.* lead astray.
Irrtum *m.* (–s ¨er) error, mistake.
Italien *n.* (–s) Italy.

J

ja *adv.* yes; indeed, you know; of course, to be sure; — wohl yes indeed, of course.
Jacques (*pr.* zhahk) *m.* French for Jack *or* James.
jagen *tr.* hunt; chase, drive.
Jäger *m.* (–s —) huntsman.
Jahr *n.* (–s –e) year.
Jahrhun'dert *n.* (–s –e) century.
Jahrmarkt *m.* (–s –e) fair.
Jammer *m.* (–s) misery; lamentation.
Japan' *n.* Japan.
jauchzen *intr.* exult, shout.
Jawort *n.* (–s) consent.
je *adv.* ever, always, (*before comparatives*) the; je . . . deſto the . . . the.
jeder *adj. and pron.* each, either, every; any; ein jeder every *or* each one.
jedermann *pron.* (–s) every one.
jederzeit *adv.* always, every time.
jedoch' *adv.* however, nevertheless.
jeher *adv.* von —, always, from the beginning.
jemals *adv.* ever.
jemand *pron.* any one, some one.
jener *dem. adj. and pron.* that, the former, above-mentioned.
jenſeits *adv.* (*gen.*) on the other side, beyond.
jetzig *adj.* present.
jetzt *adv.* now.
Joch *n.* (–s –e) yoke.
Jubel *m.* (–s) exultation, rejoicing.

jubeln *intr.* rejoice, exult.
Jugend *f.* youth.
jung *adj.* young.
Junge *m. w.* lad, boy, fellow.
Jungfer *f. w.* maiden, young woman.
Jungfrau *f. w.* virgin, maid.
Jüngling *m.* (-s -e) youth, young man.
juſt *adv.* just, exactly.
Juwel' *n.* (-s -e), **Juwe'le** *f. w.*, jewel.

K

Kaf'fee *m.* (-s) coffee.
Käfig *m.* (-s -e) cage.
kahl *adj.* bare, barren; bald.
Kahn *m.* (-s ¨e) skiff, boat.
Kaiſer *m.* (-s —) emperor.
kaiſerlich *adj.* imperial.
Kalif'(e) *m. w.* caliph.
Kalif'in *f. w.* wife of the caliph.
kalt (ä) *adj.* cold.
Kamerad' *m. w.* comrade.
Kamm *m.* (-s —) comb.
kämmen *tr.* comb.
Kammer *f. w.* chamber, room.
Kammerdiener *m.* (-s —) valet.
Kämmerlein *n.* (-s —) small room, chamber.
Kammermädchen *n.* (-s —) waiting-maid.
Kampf *m.* (-s ¨e) combat, struggle.
Kampfbegier(de) *f. w.* desire for battle.
kämpfen *intr.* fight.
Kampfſpiel *n.* (-s -e) combat.
Kana'rienvogel *m.* (-s ¨) canary.
Kano'ne *f. w.* cannon.
Kanzler *m.* (-s —) chancellor.
Kapel'le *f. w.* chapel.
Karren *m.* (-s —) barrow, wheelbarrow.
Karte *f. w.* card.
Kartof'fel *f. w.* potato.
Kaſchnur' Kashnur (a Hindoo name).
Käſe *m.* (-s —) cheese.
Kaſſe *f. w.* money-box, treasury.
Kaſten *m.* (-s —) chest.
Katze *f. w.* cat.
kaufen *tr.* buy.
Kaufmann *m.* (-s, ¨er *or* -leute) merchant.
Kau'kaſos Caucasus (a mountain range between the Black and the Caspian seas).
kaum *adv.* hardly, scarcely.
keck *adj.* bold, nimble.
Keckheit *f. w.* boldness, audacity.
Kehle *f. w.* throat.
kehren *tr.* turn; *refl.* turn.
kein, keine, kein *adj.*, **keiner** *pron.*, no (one), none, not any.
Kelch *m.* (-es -e) cup, calyx.
Keller *m.* (-s —) cellar.
Kellner *m.* (-s —) waiter.
kennen *s. tr.* know, be acquainted with; — lernen become acquainted with.
Kentaur *m.* (-s -e) centaur (a mythical being with the head and breast of a man and the body of a horse).
Kerberos Cerberus (Pluto's dog).
Kerker *m.* (-s —) prison.
Kerl *m.* (-s, -e *or* -s) fellow.

Kerynit'a Cerynea (a mountain range between Arcadia and Achaia).
Kette *f. w.* chain.
Keule *f. w.* club.
Kibitz *m.* (–es –e) plover.
Kiefer *f. w.* pine-tree.
Kiesel *m.* (–s —) flint.
kieſelhart *adj.* flinty, hard as flint.
Kind *n.* (–s –er) child.
Kinderſinn *m.* (–s –e[n]) childlike mind.
kindlich *adj.* childlike.
Kindtaufſchmaus *m.* (–es ¨e) christening-feast.
Kinn *n.* (–s –e) chin.
Kirche *f. w.* church.
Kirchengeſang *m.* (–s ¨e) hymn, chant.
Kirchenglocke *f. w.* church bell.
Kirchhof *m.* (–s ¨e) churchyard.
Kirchzehnt(e) *m. w.* tithe.
Kiſſen *m.* (–s —) cushion.
Kiſte *f. w.* chest, box.
Kithäron Cithæron (a mountain near Thebes).
Kittel *m.* (–s —) blouse.
Klage *f. w.* complaint, lament.
Klagelied *n.* (–s –er) lament, dirge.
klagen *tr. or intr.* complain, mourn.
Klageton *m.* (–s ¨e) plaintive tone.
kläglich *adj.* pitiable, lamentable.
Klang *m.* (–s ¨e) peal, sound.
Klapper *f. w.* rattle.
Klapperſchnabel *f.* (*n. pr.*) Chatterbill.
klar (a) *adj.* clear.
Klaſſe *f. w.* class.
klatſchen *intr.* clap.
kleben *tr. or intr.* stick, cleave, adhere.
Kleid *n.* (–s –er) garment, dress (*pl.* clothes).
kleiden *tr.* clothe, dress.
Kleidung *f. w.* clothing.
klein *adj.* little, small.
Kleinaſien *n.* (–s) Asia Minor.
Kleinigkeit *f. w.* trifle.
Kleinod *n.* (–s, –e *or* –ien) jewel
klingeln *tr. or intr.* sound, ring.
klingen *s. intr.* sound, ring.
Klippe *f. w.* cliff, crag.
klopfen *tr.* beat; *intr.* knock, tap (an, auf, in, *acc.*).
Kluck *m.*, **klucken** *intr.*, *variants of* Gluck, glucken, cluck, warble.
klug (ü) *adj.* wise.
Klumpen *m.* (–s —) lump, nugget.
Knabe *m. w.* boy, lad.
knarren *intr.* creak, crash.
Knecht *m.* (–s –e) servant.
Knechtſchaft *f. w.* servitude, slavery.
kneifen *s. tr.* pinch, grip.
Knie *n.* (–s –e) knee.
knieen *intr.* kneel.
Knochen *m.* (–s —) bone.
Knopf *m.* (–es ¨e) button.
knoten *tr.* knot, tie in knots.
knüpfen *tr.* tie, tie to (an *acc.*).
Koch *m.* (–s ¨e) cook.
kochen *tr. or intr.* cook, boil.
Köchin *f. w.* (–nen) cook.
komiſch *adj.* comical, funny.
kommen *s. intr.* (ſ.) come; go; — laſſen send for.
Konrad *m.* Conrad III (German Emperor, 1093–1152).
König *m.* (–s –e) king.

Königin *f. w.* (–nen) queen.
Königreich *n.* (–s –e) kingdom.
Königstochter *f.* (¨) princess.
können *tr. and modal aux.* can, be able, may; know.
Kopf *m.* (–s ¨e) head; mind.
Köpfchen *n.* (–s —) little head.
Kopfkissen *n.* (–s —) pillow.
Kopfweh *n.* (–s, –e *or* –en) headache.
Korb *m.* (–s ¨e) basket; refusal.
Körper *m.* (–s —) body.
Kost *f.* food, fare.
kostbar *adj.* costly, precious.
Kostbarkeit *f. w.* jewel; *pl.* valuables.
kosten *tr.* cost (*acc. or dat. of pers.*).
kosten *tr.* taste, try.
Kosten *pl.* cost.
köstlich *adj.* precious; delicious.
Kraft *f.* (¨e) strength, vigor, force, power.
kräftig *adj.* strong, vigorous.
Krämer *m.* (–s —) peddler.
krank *adj.* ill, sick.
kränken *tr.* grieve, hurt.
Kranz *m.* (–es ¨e) wreath, garland.
Kränzlein (*or* –chen) *n.* (–s —) little garland.
kratzen *tr.* scratch.
Kraut *n.* (–s ¨er) herb, weed.
Kreide *f. w.* chalk, crayon.
Kreis *m.* (–es –e) circle; im —e round about.
kreisen *intr.* circle about, pass around.
Kreon Creon (king of Thebes).
Kreta Crete (a Greek island, now Candia).
Kreuz *n.* (–es –e) cross.
kreuzweis(e) *adv.* crosswise.
kriechen *s. intr.* creep.
Krieg *m.* (–s –e) war.
kriegen *tr.* get, obtain; *intr.* make war.
Kriegsgott *m.* (–es ¨er) Mars (god of war).
Krone *f. w.* crown; top of a tree.
Krug *m.* (–s ¨e) pitcher, vase, jar.
krumm *adj.* crooked, bent.
Küche *f. w.* kitchen.
Kuchen *m.* (–s —) cake.
Küchenmädchen *n.* (–s —) kitchenmaid.
Kugel *f. w.* ball, bullet.
Kuh *f.* (¨e) cow.
Kuhfleisch *n.* (–es) beef.
kühl *adj.* cool.
kühlen *tr.* cool; *refl.* cool off.
kühn *adj.* bold, daring.
Kummer *m.* (–s) grief, trouble.
kümmerlich *adj.* miserable, distressed; needy.
kümmern *tr.* trouble, concern; *refl.* care about, mind (um).
Kunde *f.* knowledge.
künftig *adj.* future, later.
Kunigund'(e) *f.* Kunigund (heroine of "Der Handschuh").
Kunst *f.* (¨e) art, craft, skill.
künstlich *adj.* artificial.
Kunststück *n.* (–s –e) trick, clever feat.
Kunstvogel *m.* (–s ¨) artificial bird.
kurz (ü) *adj.* short, brief; *adv.* in short; seit kurzem lately, recently.
Kuß *m.* (–sses ¨sse) kiss.
küssen *tr.* kiss.

L

laben *tr.* refresh.
lächeln *intr.* smile.
lachen *intr.* laugh.
laden *s. tr.* load; charge (a gun); invite.
Lage *f. w.* situation, condition.
Lager *n.* (–s —) couch; camp.
lagern *refl.* lie down.
Lamm *n.* (–s ¨er) lamb.
Lampe *f. w.* lamp.
La Napoule (*pr.* La-na-pūl') a town in southern France, scene of "Der zerbrochene Krug."
Lanapoul'ler *m.* (–s —), **Lanapoule'se** *m. w.*, **Lanapoul'lerin** *f.* (–nen), inhabitant of La Napoule.
Land *n.* (–s ¨er, *also* –e) land; auf dem —e in the country.
ländlich *adj.* rural, rustic; local.
Landmann *m.* (–s, ¨er *or* —leute) peasant.
Landstraße *f. w.* highway.
Landvogt *m.* (–s ¨e) prefect, local judge.
lang (ä) *adj.* long, tall.
lang(e) *adv.* long, long time; far, far from; eine Zeit —, a little while.
Langbein *f.* (*n. pr.*) Longlegs.
Langfüßler *m.* (–s —) long-legs.
langsam *adj.* slow, tedious.
längst *adv.* long ago, long since.
langweilig *adj.* tedious.
Laom'edon Laomedon (a king of Troy).
Lärm *m.* (–s) *or* **Lärmen** *n.* (–s) noise, uproar, din.
lassen *s. tr.* let, allow; cause, order (to do), have done; yield; cease; abandon, leave; *intr.* von etwas —, desist (from).
Last *f. w.* burden, load.
lästig *adj.* burdensome; einem — fallen annoy.
latei'nisch *adj.* Latin.
Later'ne *f. w.* lantern.
Laub *n.* (–s –e) foliage; leaves.
lauern *intr.* lurk, watch.
Lauf *m.* (–s ¨e) course.
laufen *s. intr.* (h. *or* s.) run.
launig *adj.* merry, humorous, facetious.
lauschen *intr.* listen.
laut *adj.* loud.
lauter *adj.* pure; (*indecl.*) mere, nothing but.
Lawi'ne *f. w.* avalanche.
leben *intr.* live, exist; lebe wohl farewell!
Leben *n.* (–s) life; am —, alive.
leben'dig *adj.* living.
leblos *adj.* lifeless.
lecken *tr.* lick.
Leckerei' *f. w.* dainty.
Ledermütze *f. w.* leather cap.
leer *adj.* empty.
legen *tr.* lay, put; *refl.* lie down.
Lehre *f. w.* instruction, advice.
lehren *tr.* teach.
Lehrer *m.* (–s —) teacher.
Lehrmeister *m.* (–s —) tutor, teacher.
Leib *m.* (–s –er) body; — und Leben life.
Leibarzt *m.* (–es ¨e) court physician.
Leiche *f. w.* corpse.
Leichenchor *m.* (–s ¨e) funeral chant.

Leichnam *m.* (–s –e) corpse.
leicht *adj.* light, easy, slight; *adv.* lightly, easily, readily.
leichtfüßig *adj.* light-footed.
leichtſinnig *adj.* frivolous.
leid *adj.* sorrowful, regretful (*only pred.*); — ſein, — tun (*impers. with dat.*), regret, be sorry for.
Leid *n.* (–s) sorrow, grief; Leid *or* ein —es tun do harm, injure; einem etwas zuleide tun harm one.
leiden *s. tr.* suffer; allow.
Leiden *n.* (–s —) suffering.
Leidensgefährtin *f. w.* companion in sorrow *or* misery.
leider *adv.* unfortunately; *interj.* alas!
leiſ(e) *adj.* soft, low.
leiſten *tr.* achieve, do; render.
leiten *tr.* lead, conduct, guide.
lenken *tr.* guide; steer.
Leopard' *m. w.* leopard.
Lerne Lerna (a marshy forest in Argos).
lernen *tr.* learn.
leſen *s. tr.* read.
letzt *adj.* last, extreme; zum letztenmal for the last time.
Leu *m. w.* lion (*poet.*).
leuchten *intr.* shine; gleam.
leugnen *tr.* deny, retract.
Leute *pl.* people, men.
leutſelig *adj.* affable, courteous.
Licht *n.* (–s –er) light; (*pl.* –e) candle.
lieb *adj.* dear, beloved; pleasing; — ſein please (*dat.*); — haben like; — gewinnen fall in love with.
Liebchen *n.* (–s —) sweetheart.
Liebe *f.* love; einem etwas zuliebe tun do something to please one.
lieben *tr.* love.
liebenswürdig *adj.* lovable, amiable.
lieber *adv.* rather, sooner, more willingly.
Liebhaber *m.* (–s —) lover.
lieblich *adj.* lovely, charming, sweet.
Liebling *m.* (–s –e) favorite; *in compounds* favorite . . ., *as* Lieblingsgedicht favorite poem, *etc.*
Lied *n.* (–s –er) song, poem.
liegen *s. intr.* lie; be situated.
lind *adj.* soft, mild.
link *adj.* left.
links *adv.* on the left, to *or* from the left.
Linos Linus (a musician, teacher of Heracles).
Lippe *f. w.* lip.
liſpeln *tr. or intr.* murmur, lisp.
Livre (*pr.* lēēvr) *f.* (–s –s) franc (20 c.).
Livrée (*pr.* lēēvrā') *f.* (–n) livery.
Lob *n.* (–s, *pl.* Lobſprüche) praise, eulogy.
loben *tr.* praise; prefer (*refl. dat.*).
Loch *n.* (–s ¨er) hole.
locken *tr.* entice, allure.
Lohn *m.* (–s ¨e) reward; pay.
lohnen *tr.* reward (*pers. dat., thing acc.*).
London London (English capital).
Lorelei *or* Lurlei *f.* mermaid, nix; a cliff on the right bank of the Rhine, between St. Goar and Oberwesel, the home of a nix.

los *adj.* loose, free; *sep. prefix indicating vigor, haste,* loose, off, away.

lösen *tr.* loosen; solve; break.

losgehen *s. intr.* attack (*with* auf *acc., or* gegen).

losknüpfen *tr.* untie.

loslassen *s. tr.* let loose, set free.

losmachen *tr.* loosen, set free.

losreißen *s. tr. or refl.* break loose.

Löwe *m. w.* lion.

Löwenfell *n.* (–s –e) lion's skin.

Löwengarten *m.* (–s ¨) lion-garden, outdoor pit for lions.

Löwenhaut *f.* (¨e) lion's skin.

Lücke *f. w.* gap, opening.

Luft *f.* (¨e) air; breeze.

Lüge *f. w.* lie; Lügen ſtrafen accuse of lying, contradict.

lügen *s. intr.* lie.

Luſa Lusa (a Hindoo feminine name).

Luſt *f.* (¨e) pleasure, desire; — haben be inclined, like to.

lüſtern *adj.* longing, eager.

luſtig *adj.* merry, gay, jolly.

luſt'wandeln *intr.* (h. *or* ſ.) promenade, saunter.

M

machen *tr.* make, produce, do; matter; — zu make, appoint, transform; *refl.* fare, get on; ſich auf den Weg —, set out, depart; *impers.* es macht ſich gut it goes well; *intr.* hasten, proceed; das macht daß that is because.

mächtig *adj.* mighty; capable; large, vast.

Mädchen *n.* (–s —) girl, maiden.

Mädelein (Mädel) = Mädchen.

Mägdelein *n.* = Mädchen.

Magen *m.* (–s —) stomach.

Mahl *n.* (–s –e) meal, repast.

Mähne *f. w.* mane.

Mahng *m.* Indian name for the loon.

Mähre *f. w.* mare.

Maid *f. w.* (*poet. for* Mädchen) maiden.

Majeſtät' *f. w.* majesty, your Majesty.

mal = einmal *adv.* once; *with verbs it strengthens an imperative,* as ſieh —, just look!

Mal *n.* (–s –e) time.

malen *tr. or intr.* paint.

maleriſch *adj.* picturesque.

man *pron. indecl.* one, they, people.

manch *adj.* many a, many; *pron.* many a one.

mancherlei *adj. or pron.* divers, of many kinds.

manchmal *adv.* many a time, often.

Mann *m.* (–s ¨er) man; husband.

männlich *adj.* manly; masculine.

Manſor Mansor (an Arabic name).

Mantel *m.* (–s ¨) cloak, cape.

Mäntelchen *n.* (–s —) cloak.

Manuſkript' *n.* (–s –e) manuscript.

Märchen *n.* (–s —) tale, fairy-tale.

Markt *m.* (–s ¨e) market.

Markttag *m.* (–s –e) market-day.

marmelſteinern *adj.* marble.

Marmorbild *n.* (–s –er) statue.

Marſchland *n.* (–s ¨er) marshland.

Maß *n.* (–es –e) measure, proportion, mode; über die Maßen exceedingly.

mäßig *adj.* moderate, temperate.

matt *adj.* faint, dim.

Matte *f. w.* meadow, turf.

Mauer *f. w.* wall.

Mauerlücke *f. w.* gap in a wall.

Maul *n.* (–s ¨er) mouth (of animals).

Maultier *n.* (–s –e) mule, pack-animal.

Maus *f.* (¨e) mouse.

Mecca = Mekka.

Medi'na *n.* (–s) Medina (sacred city in West Arabia, the burial-place of Mohammed).

Medu'sa the Medusa (a feminine being with boar's teeth and serpent locks, called also Gorgon).

Meer *n.* (–s –e) sea.

Meerbusen *m.* (–s —) bay.

Meg'ara Megara (wife of Heracles).

Mehl *n.* (–s) meal, flour.

mehr *adj. and indef. pron.* more; *adv.* longer; nicht —, no longer; um so —, so much the more.

mehrere *adj. and indef. pron.* several.

mein *poss. adj. and pron.* my, mine.

meinen *tr. or intr.* think, be of the opinion; mean to say, intend.

meinetwegen *adv.* on my account; so far as I am concerned; I have no objection.

Meinung *f. w.* opinion, intention.

meist *adj. and adv.* largest, most, generally; am meisten most.

Meister *m.* (–s —) master.

Mekka *n.* (–s) Mecca (a sacred city of Arabia, birthplace of Mohammed).

melden *tr.* inform, announce.

melken *s. or w. tr.* milk.

Melodie' *or* **Melodei'** *f. w.* melody.

melo'disch *adj.* melodious.

Menge *f. w.* multitude; quantity, abundance.

Menö'tius Menœtius (Pluto's herdsman).

Mensch *m. w.* man, human being; *sing. or pl.* men, mankind.

menschlich *adj.* human.

merken *tr.* mark, note, perceive; remark.

merkwürdig *adj.* noteworthy, remarkable.

Messer *n.* (–s —) knife.

Metzger *m.* (–s —) butcher.

Mieder *n.* (–s —) bodice.

Mignon (*pr.* mēnyon) Mignon (a character in Goethe's "Wilhelm Meister").

Milch *f.* milk.

mild(e) *adj.* mild, generous.

minder *adj. or adv.* less.

Minu'te *f. w.* minute.

Minyer *m.* (–s —) Minya (*pl.* Minyæ) (a member of a Greek tribe of Thessaly).

mischen *tr.* mix; *refl.* — in mingle in, interfere.

miß- *prefix, usually insep., implying negation, failure, perversion.*

Miß'brauch *m.* (–s ¨e) abuse, misuse.

Miß'deutung *f. w.* misinterpretation, suspicion.

Mißhandlung *f. w.* abuse, mistreatment.

mißlich *adj.* doubtful, precarious, awkward, risky.

mißlin'gen *s. intr.* (ſ.) *and impers.* fail, be unsuccessful (*dat.*).

Mißverſtändnis *n.* (-ſſes -ſſe) misunderstanding.

mit *prep.* (*dat.*) with; *adv.* together with, assist in; *adv. and sep. prefix* along *or* to join in doing, *as* mitnehmen, mitſingen, *below; with nouns* = fellow-.

Mitglied *n.* (-s -er) member.

mithelfen *s. intr.* lend a hand.

Mitleid(en) *n.* (-s) pity, sympathy.

mitleidig *adj.* compassionate, sympathetic.

mitnehmen *s. tr.* take with, carry along.

mitreden *intr.* take part in conversation; ein Wort —, have a say.

mitſingen *s. intr.* join in singing.

Mittag *m.* (-s-e) noon; *fig.* south.

Mittagsbrot *n.* (-s -e) midday lunch, dinner.

Mittagsmahl *n.* (-s -e) midday meal.

Mittagsſtille *f.* midday silence.

Mitte *f. w.* middle, midst.

mitteilen *tr.* communicate, impart.

mittel *adj.* middle.

Mittel *n.* (-s —) means, instrument.

Mitteltür(e) *f. w.* middle door.

mitten *adv.* in the middle *or* midst; *with prepositions:* — in, — unter, in the middle *or* midst of.

Mitternacht *f.* (¨e) midnight; *fig.* north.

mitunter *adv.* at times, occasionally.

Mizra Mizra (an Arabic name).

mochte *pret. of* mögen.

modern' *adj.* modern, stylish.

mögen *tr. and modal aux.* may, be able; like.

möglich *adj.* possible.

Moham'med *m.* (-s) Mohammed (Arabian prophet and founder of the Mohammedan religion, 571–632).

Mo'nat *m.* (-s -e) month.

Mond *m.* (-s -e) moon.

Montag *m.* (-s -e) Monday.

Moor *n.* (-s -e) moor, fen, bog.

Moorhuhn *n.* (-s ¨er) moor-hen.

Moorland *n.* (-s -e) moor, moorland.

Moos *n.* (-es) moss.

Mord *m.* (-s -e) murder.

Mordſucht *f.* bloodthirstiness, desire for murder.

morgen *adv.* to-morrow.

Morgen *m.* (-s —) morning; east; des Morgens in the morning.

Morgenland *n.* (-s) Orient.

Morgenrot *n.* (-s) dawn, sunrise.

morgens *adv.* in the morning.

morſch *adj.* rotten, brittle.

Moſchee' *f. w.* mosque.

müde *adj.* weary, exhausted, tired (of, *gen. or acc.*).

Mühe *f. w.* toil; trouble, pains.

Mühle *f. w.* mill.

Müller *m.* (-s —) miller.

Mund *m.* (-s -e) mouth.

Mundart *f. w.* dialect.
Mündel *n.* (–s —) minor, ward.
munter *adj.* lively, gay.
Muſhkodaſa *f.* Indian name for the moor-hen.
Muſik' *f.* music.
müſſen *tr. and modal aux.* must, be obliged to, have to.
mußte *pret. of* müſſen.
Mut *m.* (–s) courage, spirit; mood; mir iſt zu —e I feel.
Muta'bor (*Lat.*) I shall be transformed.
mutig *adj.* spirited, courageous.
Mutter *f.* (ü) mother.
Mutwille(n) *m. w.* wantonness, caprice.
Mütze *f. w.* cap.
Myrte *f. w.* myrtle.

N

nach *prep.* (*dat.*) toward, at, to; after, behind; for, about; according to; — und —, by degrees; *also sep. prefix.*
nachahmen *tr.* model after, imitate.
Nachbar *m.* (–s –n) neighbor.
Nachbarin *f. w.* (-nen) neighbor.
nachdem' *adv.* thereafter, afterward; *conj.* according as; after, when.
nachdenken *s. intr.* reflect, consider (über *acc.*).
Nachdenken *n.* (–s) reflection, meditation.
nachdenklich *adj.* thoughtful, meditative.
nacheinander *adv.* consecutively.
nachgeben *s. intr.* yield.
nachher' *adv.* afterwards, later.
Nachmittag *m.* (–s –e) afternoon.
nachmittags *adv.* in the afternoon.
Nachricht *f. w.* information, news.
nachſchreien *s. tr.* cry after.
nachſehen *s. tr. or intr.* look after; look into, examine (*dat.*).
nachſetzen *tr.* place after, subordinate (to, *dat.*).
nachſpringen *s. intr.* (ſ.) leap *or* run after (*dat.*).
nächſt *adj.* next, nearest; Nächſter neighbor, fellow-man; *prep.* (*dat.*) close to.
Nacht *f.* (ü e) night.
Nachteule *f. w.* night-owl.
Nachtigall *f. w.* nightingale.
Nachtlied *n.* (–s –er) night song.
nachts *adv.* by night, in the night.
Nachttiſch *m.* (–es –e) bedroom table.
Nacken *m.* (–s —) neck.
Nadel *f. w.* needle.
Nagel *m.* (–s ü) nail.
nah(e) (näher, nächſt) *adj.* near, nigh.
Nähe *f.* nearness, neighborhood; in der —, near by.
nähern *refl.* approach.
Nahrung *f. w.* food, nourishment.
Naht *f.* (ü e) seam.
Nähtiſch *m.* (–es –e) sewing-table.
Name(n) *m.* (–ns –n) name.
namentlich *adv.* especially, particularly.
nämlich *adj.* same; *adv.* namely, that is to say; = *the conj.* for *in explaining a preceding statement.*

Napoule *see* La Napoule.
Narr *m. w.* fool.
Näſcherei' *f. w.* dainty; *coll.* sweets.
Naſe *f. w.* nose.
Naſenſpitze *f. w.* tip of the nose.
naß *adj.* wet.
Natur' *f. w.* nature.
natür'lich *adj.* natural; *adv.* of course.
Nawadaha *m.* an Indian name, the singer in "Hiawatha."
ne *adv. dialectic for* nein.
Nebel *m.* (–s —) mist, fog, cloud.
neben *prep.* (*dat. or acc.*) next to, by the side of, near.
nebenan' *adv.* near by; next door.
nebenbei' *adv.* close by; besides.
Nebenſitzer *m.* (–s —) neighbor (on a seat).
necken *tr.* tease, harass.
nehmen *s. tr.* take; take from (*dat.*); ſich in acht —, take heed, take care.
Neid *m.* (–s) envy, jealousy.
neigen *tr.* bend; *refl.* incline, bow, bend, decline.
nein *adv.* no.
Ne'mea Nemea (a valley in Argolis).
nennen *s. tr.* name, call; tell.
Neſt *n.* (–s –er) nest.
nett *adj.* neat, nice.
Netz *n.* (–es –e) net, network.
neu *adj.* new, recent; *in compounds* newly; aufs —e anew.
Neugier(de) *f.* curiosity.
neugierig *adj.* curious, inquisitive.
neulich *adj.* late, recent.
neun *num.* nine.
neunt *ord. num.* ninth.
neuvermählt *adj.* newly wed.
nicht *adv.* not; noch —, not yet.
Nichte *f. w.* niece.
nichts *indef. pron.* naught, nothing.
nicken *intr.* nod.
nie *adv.* never.
nieder *adj.* lower; *adv.* low, down; *also sep. prefix.*
niederbeugen *tr.* bow, bend.
niederfallen *s. intr.* (ſ.) fall down.
niederknieen *intr.* kneel down.
niederlaſſen *s. tr.* let down; *refl.* alight (of birds); stop, settle down.
niederlegen *tr.* lay down; *refl.* lie down.
niederneigen *refl.* bend downward.
niederſchlagen *s. tr.* cast down; refute; discourage.
niederſitzen *s. intr.* (ſ.) sit down.
niederſteigen *s. intr.* (ſ.) descend.
niederwerfen *s. tr.* cast down.
niedlich *adj.* neat, pretty.
niemals *adv.* never.
niemand *indef. pron.* no one.
nimmer *adv.* never.
nimmermehr *adv.* never, never more.
nirgends *adv.* nowhere.
niſten *intr.* nest.
nit *colloq. for* nicht.
noch *adv.* yet, still; more, besides; — nicht not yet; — einmal once more; *conj.* weder . . . **noch** neither . . . nor.
Nord *m.* (–s) *and* **Norden** *m.* (–s) north.

Nordland *n.* (-s -e) northland.
Not *f.* need, want; trouble, difficulty, distress; es tut mir —, it is necessary for me; es hat keine —, no need of that.
nötig *adj.* needful, necessary; — haben (*acc.*) stand in need of.
nötigen *tr.* force, compel.
nötigenfalls *adv.* in case of need.
Notlüge *f. w.* white lie, fib.
notwendig *adj.* necessary.
nudeln *tr.* fatten, cram.
Numero (*Lat.*) number.
Nummer *f. w.* number.
nun *adv.* now; well.
nur *adv.* only, but, merely; just, please; — nicht not even.
nußgenährt *adj.* nut-fed.
Nußhäher *m.* (-s —) nutcracker.
nutzlos *adj.* useless, vain.
Nymphe *f. w.* nymph.

O

O *interj.* O! oh!
ob *conj.* whether; als —, as if.
Obdach *n.* (-s) shelter, lodging.
oben *adv.* above.
obendrein *adv.* besides, into the bargain.
ober *adj. attributive only* upper; superior; *frequent in comp. nouns*, = chief- *or* head-.
Oberst *m. w.* colonel.
obgleich' *or* ob . . . gleich *conj.* although.
obrigkeitlich *adj.* official.
obwohl' *or* ob . . . wohl *conj.* although.
Ochs(e) *m. w.* ox.
Öde *f. w.* desert, solitude.
oder *conj.* or.
Ofen *m.* (-s ¨) stove, oven.
offen *adj.* open; frank.
offenbar *adj.* plain, obvious, evident.
öffentlich *adj.* public, open.
Offizier' *m.* (-s -e) officer.
öffnen *tr.* open; *refl.* open.
oft *adv.* often.
öfters *adv.* frequently.
Oheim *m.* (-s -e) uncle.
ohne *prep.* (*acc.*) without; — zu (*inf.*) without (*pres. part.*); — daß *conj.* but that; ohnedem *adv.* besides.
ohnehin *adv.* besides; anyway.
ohnmächtig *adj.* weak; faint.
Ohr *n.* (-s -en) ear.
Öl *n.* (-s -e) oil.
Ölbaum *m.* (-s ¨e) olive-tree.
Ölgarten *m.* (-s ¨) olive-orchard.
opfern *tr.* sacrifice.
Opfertier *n.* (-s -e) sacrificial animal.
Ora'kel *n.* (-s —) oracle.
Orange (*pr.* ō-rahng'zhe) *f. w.* orange.
Orchom'enos Orchomenus (the capital of the Minyæ).
ordentlich *adj.* regular; proper; *adv.* regularly, fairly.
ordnen *tr.* regulate, arrange.
Ordnung *f. w.* order.
Ort *m.* (-s, -e *or* ¨er) point, spot, place; village.
Ost *m.* (-s) *and* **Osten** (-s) east, the East.
Öst(er)reich *n.* (-s) Austria.

P

P *interj.* pooh!

Paar *n.* (–s –e) pair, couple; ein paar a few, some; ein paarmal several times.

Pächter *m.* (–s —) renter, farmer.

packen *tr.* pack; seize.

Paket' *n.* (–s –e) package.

Palaſt' *m.* (–s ¨e) palace.

Palme *f. w.* palm.

Pantoffel *m.* (–s –n) slipper.

Panzer *m.* (–s —) breastplate, mail.

Papier' *n.* (–s –e) paper; written document, record.

Papierſtreifen *m.* (–s —) strip of paper.

Papſt *m.* (–es ¨e) pope.

Paradies' *n.* (–es –e) paradise.

Parnaſſos Parnassus (a famous mountain in Greece, the fabled home of the Muses).

Partie' *f. w.* excursion.

Paß *m.* (–es ¨e) pass, defile; passport.

paſſen *intr.* suit, be fitting (*dat.*); apply (to, auf *acc.*).

paſſie'ren *intr.* (ſ.) happen, occur.

Pater *m.* (–s —) priest, monk.

Patſche *f. w.* dilemma, pickle.

Pech *n.* (–s) pitch; trouble.

Pein *f.* pain, torment.

Perle *f. w.* pearl.

Perſeph'one Persephone *or* Proserpina (daughter of Demeter and wife of Pluto).

Perſon' *f. w.* person; character (in a drama).

Perſönchen *n.* (–s —) person, individual self.

Pfad *m.* (–s –e) path, course.

Pfand *n.* (–s ¨er) pledge, security, pawn.

Pfarrer *m.* (–s —) parson.

Pfarrhaus *n.* (–es ¨er) parsonage.

Pfeife *f. w.* pipe; fife.

Pfeil *m.* (–s –e) arrow.

Pfennig *m.* (–s –e) penny.

Pferd *n.* (–s –e) horse; zu —, on horseback, mounted.

Pflanze *f. w.* plant.

pflanzen *tr.* plant.

pflegen *s. or w. tr.* care for, attend to (*acc. or gen.*); cherish; *intr.* be accustomed to, be wont.

Pflicht *f. w.* duty.

Pflug *m.* (–s ¨e) plow.

pflügen *tr. or intr.* plow.

pfuſchen *intr.* bungle, botch.

Pha'rao Pharaoh (Egyptian ruler).

Pierre (*pr.* pē-air') *m.* French for Peter.

Piſto'le *f. w.* pistol; pistole (a Spanish gold coin).

plagen *tr.* torment.

Plan *m.* (–s ¨e) green, common; plan.

Platz *m.* (–es ¨e) place, seat; — nehmen sit down, be seated.

Plätzchen *n.* (–s —) little place.

plaudern *intr.* chat, talk.

plötzlich *adj.* sudden.

Pluton Pluto (god of the underworld).

Pöbel *m.* (–s —) mob, rabble.

poli'tiſch *adj.* political.

Polizei' *f.* police.

polizeilich *adj.* police-, of the police.
Pomeran'ze *f. w.* orange, orange-tree.
Porzellan' *n.* (-s -e) porcelain, china.
Poſei'don Poseidon *or* Neptune (god of the sea).
Poſtſtempel *m.* (-s —) postmark.
potz *interj.* the deuce!
Pracht *f.* splendor, pomp, beauty.
prächtig *adj.* splendid, magnificent, sumptuous.
prangen *intr.* shine; be splendid.
Praxis *f.* practice, clientage.
predigen *tr. or intr.* preach.
Preis *m.* (-es -e) price, value.
preiſen *s. tr.* praise.
preſſen *tr.* press.
Prieſter *m.* (-s —) priest.
Prieſterin *f. w.* (-nen) priestess.
Prinz *m. w.* prince.
Prinzeſ'ſin *f. w.* (-nen) princess.
Probe *f. w.* proof, test.
Proleta'rier (*pr.* -i-er) *m.* (-s —) proletarian, member of the proletariat.
Prometheus' (*pr.* -toiṣ) Prometheus (a Titan, the especial friend of man).
prophezei'en *tr.* prophesy.
Protokoll' *n.* (-s -e) record, minutes.
Provence' (*pr.* -vahngs) *f.* Provence (an ancient district of southern France).
prüfen *tr.* try, test, examine.
Pſt *interj.* st! hush!
Pulver *n.* (-s —) powder.
Punkt *m.* (-s -e) point; spot; period.
Purpur *m.* (-s) purple.
Putz *m.* (-es) gala dress, array.
putzen *tr.* adorn, dress up.
Pythia Pythia (the priestess at Delphi).

Q

quaken *intr.* croak (of frogs).
Qual *f. w.* torment, grief.
Quaſt *m.* (-s -e) *or* **Quaſte** *f. w.* tassel, knot.
Quell *m.* (-s -en), *also* **Quelle** *f. w.*, spring, source.
quellen *s. intr.* (ſ.) gush.

R

Rabe *m. w.* raven.
Rache *f.* revenge, vengeance.
Rachen *m.* (-s —) mouth, jaws.
rächen *tr.* avenge; *refl.* take vengeance on (*an dat.*).
Rad *n.* (-s ¨er) wheel.
Rand *m.* (-s ¨er) edge, brink, rim.
rankig *adj.* full of tendrils *or* vines.
raſch *adj.* quick, swift; rash.
raſen *intr.* rave, rage.
Raſir'meſſer *n.* (-s —) razor.
Raſt *f. w.* rest, repose.
raſten *intr.* rest, repose.
Rat *m.* (-s ¨e) council, member of council, councilor; counsel, advice.
raten *s. tr. or intr.* advise (*dat.*); guess.
Rätſel *n.* (-s —) riddle, problem.

Ratte *f. w.* rat.
Raub *m.* (–s) robbery; booty.
rauben *tr.* rob, steal.
Räuber *m.* (–s —) robber, thief.
Raubtier *n.* (–s –e) wild beast.
Rauch *m.* (–s) smoke.
Raum *m.* (–s ¨e) room, space (time or place).
rauſchen *intr.* rustle; roar.
Rebe *f. w.* tendril, grape-vine.
rechnen *tr.* reckon.
Rechnung *f. w.* calculation; account.
recht *adj.* right; just; true, real; reasonable; genuine; mit —en Dingen squarely, honestly; *adv.* quite, very.
Recht *n.* (–s –e) right, justice, law.
rechtlich *adj.* lawful, honest, righteous.
rechts *adv.* on *or* to the right.
recken *tr.* stretch, extend; *refl.* stretch.
Rede *f. w.* speech; talk, conversation; eine — halten make a speech.
reden *intr. or tr.* speak, talk.
redlich *adj.* honest, candid.
regen *tr.* stir, move; *refl.* stir.
Regen *m.* (–s) rain.
Regenſchauer *m.* (–s —) shower, storm of rain.
Regentag *m.* (–s –e) rainy day.
regnen *intr.* rain.
Reh *n.* (–s –e) roe, deer.
reich *adj.* rich, abundant.
Reich *n.* (–s –e) kingdom, realm.
reichen *tr.* reach, hand, attain; die Hand — (*dat.*) offer one's hand (in marriage); shake hands with.
reichlich *adj.* abundant.
Reichtum *m.* (–s ¨er) wealth, riches.
Reif *m.* (–s –e) hoop, ring; circle.
Reihe *f. w.* row; rank; turn.
Reiher *m.* (–s —) heron.
rein *adj.* clean, pure; *adv.* quite, entirely.
Reiſe *f. w.* journey, travel.
reiſen *intr.* (h. *or* ſ.) travel, go, set out; der Reiſende traveler.
reißen *s. tr.* tear, snatch away.
reiten *s. intr.* (ſ. *or* h.) ride.
Reiter *m.* (–s —) horseman; trooper.
Reitersmann *m.* (–s ¨er) trooper.
reizen *tr.* excite, stir up; entice, charm; nettle.
reizend *adj.* charming.
Religion' *f. w.* religion.
rennen *s. intr.* (h. *or* ſ.) run, rush.
retten *tr.* rescue, save, deliver.
Retterin *f. w.* (–nen) rescuer, deliverer.
Rettung *f. w.* rescue, deliverance.
Rettungsweg *m.* (–s –e) way of escape.
Reue *f.* repentance; regret.
reuen *tr.* repent, make repent; *impers.* es reut mich I regret.
Revier' *n.* (–s –e) region, country round.
Rhein *m.* (–s) Rhine.
Richter *m.* (–s —) judge.
richterlich *adj.* judicial.
richtig *adj.* right, correct; *adv.* certainly, of course.
Richtigkeit *f.* correctness, verity.

riechen *s. intr.* smell.
Ried *n.* (–s –e) reed, rush.
Rieſe *m. w.* giant.
Rind *n.* (–s –er) ox; *pl.* cattle.
Rinderherde *f. w.* herd of cattle.
Ring *m.* (–s –e) ring.
ringen *s. intr.* wrestle, struggle.
rings *adv.* (*gen.*) in a circle, around; — um, — herum, round about.
Rinne *f. w.* channel.
rinnen *s. intr.* (ſ.) run, flow.
Ritter *m.* (–s —) knight.
ritzen *tr.* scratch, make a scratch.
Rock *m.* (–s ¨e) coat.
Rohr *n.* (–s ¨e) reed, cane.
Röhricht *n.* (–s –e) reed grass.
rollen *tr. or intr.* (ſ.) roll.
Rom *m.* (–s) Rome.
Roſe *f. w.* rose.
Roſenholz *n.* (–es) rosewood.
Roſenknoſpe *f. w.* rosebud.
Roſenkranz *m.* (–es ¨e) garland of roses.
roſig *adj.* rosy.
Roß *n.* (–ſſes –ſſe) horse, steed.
rot *adj.* red, crimson.
Rotwild *n.* (–s –e) red deer.
Rubin' *m.* (–s –e) ruby.
rücken *tr.* push, move, stir.
Rücken *m.* (–s —) back.
Rückhall *m.* (–s –e) reverberation.
Ruf *m.* (–s –e) call, cry.
rufen *s. tr. or intr.* call, shout, cry; summon.
Ruh(e) *f. w.* rest, peace.
ruhen *intr.* rest, repose.
ruhig *adj.* quiet, composed, at rest.
Ruhm *m.* (–es) glory, reputation.
rühren *tr.* touch, stir.
Rui'ne *f. w.* ruin.
rund *adj.* round.
Ruſch *m.* (–es –e) rush, reed.
rüſten *tr.* prepare, equip.
Rüſtung *f. w.* suit of armor.

S

's = es, *rarely* das.
Saal *m.* (–s Säle) hall, drawing-room.
Säbel *m.* (–s —) sword.
Sache *f. w.* thing, affair; point; cause.
ſacht *adj.* soft, light, slow; low.
ſachte *adv.* softly, cautiously.
Sack *m.* (–s ¨e) sack.
ſaftig *adj.* juicy, succulent.
Sage *f. w.* saying, legend.
ſagen *tr.* say, tell.
Saite *f. w.* string, chord.
Salz *n.* (–es) salt.
ſammeln *tr.* collect, gather.
Sammelplatz *m.* (–es ¨e) rallying-place.
Samm(e)t *m.* (–s –e) velvet.
Sammetkäppchen *n.* (–s —) velvet cap.
ſamt *prep.* (*dat.*) together with.
ſämtlich *adj.* all, all together.
ſanft *adj.* mild, gentle.
Sang *m.* (–s ¨e) song.
Sänger *m.* (–s —) singer.
Sankt Saint (*indecl., only with names, as* St. Bernard).
Saphir' *m.* (–s –e) sapphire.
ſatt *adj.* full, satisfied; weary (of, *gen.*); ſich — ſehen see *or* look one's fill.

Satz *m.* (-es ¨e) sentence; text; phrase.
Sau *f.* (¨e) sow, hog.
sauber *adj.* neat.
sauer *adj.* sour; hard, difficult.
Säule *f. w.* column.
säuseln *intr.* rustle, murmur.
sausen *intr.* roar; whistle.
Schachtel *f. w.* box (of pasteboard or other light material).
schade *adj. pred. only.* es ist —, it is a pity.
Schade(n) *m.* (-s ¨) damage, harm.
schadenfroh *adj.* malicious, mischievous.
schadhaft *adj.* damaged, defective.
Schäferin *f. w.* (-nen) shepherdess.
schaffen *s. tr.* create, make; *w. tr. or intr.* work, be busy; do, bring about.
Schalkheit *f. w.* roguishness, mischief.
Schall *m.* (-s, -e *or* ¨e) sound.
schallen *s. or w. intr.* sound, echo.
Schalmei' *f. w.* shawm.
Scham *f.* modesty, shame.
schämen *refl.* be ashamed.
Schande *f.* shame.
schändlich *adj.* shameful, disgraceful, base.
scharf (ä) *adj.* sharp, acute.
Scharlachmantel *m.* (-s ¨) scarlet mantle.
Schatten *m.* (-s—)shade, shadow.
Schatz *m.* (-es ¨e) treasure.
schätzen *tr.* value, estimate; esteem.
Schatzung *f. w.* levy, tribute.
Schau *f.* view; zur —, openly; zur — tragen display.
schaudern *intr., also impers.* (*dat.*), shudder, shrink.
schauen *tr. or intr.* see, look (upon).
schauerlich *adj.* awful, dreadful.
Schaum *m.* (-s ¨e) foam.
schäumen *tr.* foam.
schaurig *adj.* grewsome, dismal, causing to shudder.
Schauspiel *n.* (-s -e) spectacle.
Scheide *f. w.* sheath, scabbard.
scheiden *s. intr.* (ſ.) depart, leave.
Schein *m.* (-s -e) shine, brightness; light.
scheinen *s. intr.* shine; seem, appear.
Schelm *m.* (-s -e) rogue, rascal.
schelmisch *adj.* roguish, mischievous.
schelten *s. tr.* blame, scold.
schenken *tr.* pour; give, present.
Scherbe *f. w.* fragment, piece.
Schere *f. w.* scissors.
Scherenschleifer *m.* (-s—) scissors-grinder.
Scherz *m.* (-es -e) joke, sport.
scherzen *intr.* jest, joke.
scheu *adj.* shy, bashful.
schicken *tr.* send; *refl.* be proper.
Schicklichkeit *f. w.* propriety.
Schicksal *n.* (-s -e) fate, lot.
schießen *s. tr.* shoot; *intr.* (ſ.) dart, rush.
Schiff *n.* (-s -e) ship, vessel.
Schiffer *m.* (-s —) boatman, sailor.
Schild *m.* (-s -e) shield.
schillern *intr.* glitter, play changing colors.

ſchimmern *intr.* glitter, shine, gleam.
Schirmmütze *f. w.* cap with a bill.
Schlacht *f. w.* battle.
ſchlachten *tr.* slaughter, slay.
Schlaf *m.* (-s) sleep.
Schläfchen *n.* (-s —) nap.
ſchlafen *s. intr.* sleep.
Schläfer *m.* (-s —) sleeper.
ſchläfern *impers.* (*acc.*) be sleepy, be drowsy.
Schlafkammer *f. w.* bedroom.
Schlafzimmer *n.* (-s —) bedroom.
Schlag *m.* (-s ¨e) stroke, blow, kick.
ſchlagen *s. tr.* strike; place; beat; throw, rout, beat (an enemy).
Schlamm *m.* (-s) mud, slime.
Schlange *f. w.* snake, serpent.
ſchlank *adj.* slender, slim.
ſchlau *adj.* cunning, sly.
ſchlecht *adj.* bad; poor, wretched.
ſchleichen *s. intr.* (ſ.) creep, sneak, crawl.
Schleier *m.* (-s —) veil.
ſchleifen *s. tr.* grind, whet.
ſchleppen *tr.* drag.
ſchleudern *tr.* hurl, cast.
ſchließen *s. tr.* close, shut, lock; conclude; infer; join.
ſchlimm *adj.* bad, evil.
ſchlingen *s. tr.* wind, twine.
Schloß *n.* (-ſſes ¨ſſer) castle; lock.
Schloßpropſt *m.* (-es -e) castle provost, chaplain.
Schloßtrümmer *pl.* castle ruins.
Schlucht *f. w.* ravine, gorge.
ſchluchzen *intr.* sob.
ſchlucken *tr. or intr.* swallow.
Schlummer *m.* (-s) slumber.
ſchlummern *intr.* slumber.
ſchlüpfen *intr.* slip; — in enter swiftly.
Schluß *m.* (-ſſes ¨ſſe) conclusion; end.
Schlüſſel *m.* (-s —) key.
Schmach *f.* insult, shame.
ſchmachten *intr.* languish, yearn.
ſchmauſen *intr.* feast.
ſchmecken *tr.* taste; *intr.* taste, taste well; ſich es gut — laſſen relish; eat heartily.
ſchmeicheln *intr.* flatter (*dat.*).
Schmerz *m.* (-es *or* -ens, -en) pain; grief.
ſchmerzen *tr.* pain; *also impers.*
ſchmerzlich *adj.* painful, sad, grievous.
Schmiede *f. w.* smithy, forge.
ſchmieden *tr.* forge.
ſchmollen *intr.* pout, sulk.
ſchmücken *tr.* adorn.
Schnabel *m.* (-s ¨) bill, beak.
ſchnäbeln *intr.* bill, kiss.
ſchnalzen *intr.* cluck, smack the tongue.
Schnauzbart *m.* (-s ¨e) mustache.
Schnecke *f. w.* snail.
Schnee *m.* (-s) snow.
ſchneeweiß *adj.* snow-white.
ſchneiden *s. tr. or intr.* cut.
Schneider *m.* (-s) tailor.
ſchneien *impers.* snow.
ſchnell *adj.* quick, swift.
ſchnippiſch *adj.* pert, saucy.
Schnitt *m.* (-s -e) cut, pattern.
ſchnupfen *tr. or intr.* snuff, inhale.
Schnur *f.* (-en *or* ¨e) string, cord.

ſchnurren *intr.* hum, purr.
ſchon *adv.* already; even; no doubt.
ſchön *adj.* beautiful, fine.
ſchonen *tr. or intr.* spare, be considerate.
Schönheit *f. w.* beauty.
Schoß *m.* (–es ¨e) lap; bosom.
Schrank *m.* (–s ¨e) press, wardrobe.
Schreck *m.* (–s), **Schrecken** *m.* (–s —), terror, fright.
ſchrecken *s. intr.* (ſ.) be frightened; *w. tr.* frighten.
ſchrecklich *adj.* frightful, terrible.
Schrei *m.* (–s –e) cry.
ſchreiben *s. tr.* write.
Schreiber *m.* (–s —) writer, clerk.
ſchreien *s. intr.* cry, cry out.
Schrein *m.* (–s –e) casket; coffin.
ſchreiten *s. intr.* (ſ.) walk, stride.
Schrift *f. w.* writing.
Schritt *m.* (–s –e) step, pace.
Schubkarren *m.* (–s —) wheelbarrow.
Schublade *f. w.* drawer.
ſchüchtern *adj.* shy, bashful, timid.
Schuh *m.* (–s –e) shoe.
Schuld *f. w.* debt; guilt; fault; — ſein be at fault *or* to blame (for, an *dat.*).
ſchuldig *adj.* indebted; guilty.
Schule *f. w.* school.
Schulter *f. w.* shoulder.
Schulze *m. w.* mayor, magistrate.
Schürze *f. w.* apron.
Schuß *m.* (–ſſes ¨ſſe) shot (the act or the sound of the discharge of a gun).
ſchütteln *tr.* shake, toss.
Schutz *m.* (–es) shelter, protection.
ſchützen *tr.* protect, shelter, defend.
Schutzredner *m.* (–s —) advocate, defender.
ſchwach *adj.* weak, feeble.
Schwalbe *f. w.* swallow.
Schwan *m.* (–s ¨e) swan.
ſchwanken *intr.* (ſ. *or* h.) waver, totter; fluctuate.
Schwanz *m.* (–es ¨e) tail; train.
Schwarm *m.* (–s ¨e) throng, troop.
ſchwärmen *intr.* be enthusiastic, rave (over, für).
ſchwarz (ä) *adj.* black, dark.
ſchwarzbraun *adj.* dark brown.
ſchwärzlich *adj.* blackish.
ſchwatzen *intr.* gossip, talk, chat.
ſchweben *intr.* be suspended, hover, poise; glide; soar.
Schwefel *m.* (–s) sulphur.
Schweif *m.* (–s –e) tail; train.
ſchweigen *s. intr.* be silent, hush.
Schwein *n.* (–s –e) hog, pig.
Schweinchen *n.* (–s —) pig.
Schweiß *m.* (–es) sweat, perspiration.
ſchwelgen *intr.* revel, feast.
Schwelle *f. w.* sill, threshold.
ſchwellen *s. intr.* swell, rise.
ſchwenken *tr.* wave, swing, flourish; rinse.
ſchwer *adj.* heavy; difficult, hard.
Schwert *n.* (–s –er) sword.
Schweſter *f. w.* sister.
Schwiegerſohn *m.* (–s ¨e) son-in-law.
ſchwierig *adj.* difficult.
ſchwimmen *s. intr.* (ſ. *or* h.) swim, float.

Schwindel *m.* (-s —) giddiness, vertigo.
ſchwinden *s. intr.* (ſ.) disappear, vanish.
ſchwingen *s. tr. or intr.* swing, brandish.
ſchwören *s. tr. or intr.* swear, vow, take oath.
Schwur *m.* (-s ¨e) oath.
ſechs *num.* six.
ſechſt *ord. num.* sixth.
See *f. w.* sea; *m.* (-s -n) lake.
Seele *f. w.* soul.
ſeelenfroh *adj.* heartily glad.
ſeelenvoll *adj.* soulful, feeling.
ſegeln *intr.* (h. *or* ſ.) sail.
Segen *m.* (-s —) blessing.
ſegnen *tr.* bless.
ſehen *s. tr. or intr.* see, look.
ſehnen *refl.* long for, yearn.
ſehnlich *adj.* longing, anxious.
Sehnſucht *f.* desire, longing.
ſehr *adv.* very, much.
ſeiden *adj.* silk, silken.
Seidenband *n.* (-s ¨er) silk ribbon.
Seifenſieder *m.* (-s —) soap-maker.
Seil *n.* (-s -e) rope, cord.
ſein *irreg. intr.* (ſ.) be, exist; *impers.* (*dat.*) feel; *auxiliary for perfect and pluperfect tenses of intr. verbs denoting movement or a change of condition.*
ſein *poss. adj. or pron.* his.
ſeinetwillen *pron. adv.* on his account, for his sake.
ſeit *prep.* (*dat.*) since, for (time); *conj.* since.
ſeitdem *adv.* since then *or* that; *conj.* since.
Seite *f. w.* side; page.
Seitengäßchen *n.* (-s —) alley, side street.
Seitenweg *m.* (-s -e) side street, lane.
ſelb *adj.* same, very.
ſelber *pron. adj. indecl.* = ſelbſt.
ſelbſt *pron. adj. indecl.* self; *following pronoun or noun* myself, yourself, *etc.*; *adv.* (*preceding noun*) even.
ſelig *adj.* blessed, blissful; deceased, late.
Selim Selim (an Arabic name).
ſelten *adj.* rare, unusual.
ſenken *tr.* sink, lower.
Seſſel *m.* (-s —) chair, stool, seat.
ſetzen *tr.* set, place; *refl.* sit down.
ſeufzen *intr.* sigh.
Seufzer *m.* (-s —) sigh.
Shuh-ſhuh'-gah *m.* Indian name for the heron.
ſich *refl. pron. indecl., dat. or acc. third person,* himself, herself, itself; themselves; *also reciprocal* each other, one another.
ſicher *adj.* (*gen.*) safe, positive; sure; *adv.* securely; surely, certainly.
Sicherheit *f.* safety, security.
ſie *pers. pron., f. sing., and pl.,* she, they.
Sie *pers. pron. sing. and pl.* you.
ſieben *num.* seven.
ſiebent *ord. num.* seventh.
ſieb(en)zig *num.* seventy.
Sieg *m.* (-s -e) victory.
ſiegen *intr.* be victorious (über).
Siegfried *m.* Siegfried (hero of early German legends).

ſiegreich *adj.* victorious.
Silbe *f. w.* syllable.
Silber *n.* (-s) silver.
ſilberhell *adj.* bright as silver, silvery.
ſilbern *adj.* (of) silver; silvery.
ſingen *s. tr. or intr.* sing; warble.
Singer *m.* (-s —) singer.
Singvogel *m.* (-s ¨) singing bird, songster.
ſinken *s. intr.* (ſ.) sink.
Sinn *m.* (-s -e; *pl. sometimes w.*) mind, thought; disposition; taste; intention.
ſinnen *s. tr. or intr.* think, reflect.
Sitte *f. w.* custom; *pl.* manners, morals.
ſittſam *adj.* modest.
Sittſamkeit *f. w.* modesty.
Sitz *m.* (-es -e) seat.
ſitzen *s. intr.* sit; sit down.
Sklave *m. w.* slave.
ſo *adv.* so, thus; in that case, then; — ein such a.
ſobald' *conj.* as soon as.
ſoe'ben *adv.* just now, just then.
ſogar' *adv.* even.
ſogleich' *adv.* immediately.
Sohn *m.* (-s ¨e) son.
ſolch *pron. or adj.* (*indecl. before* ein) such.
Soldat' *m. w.* soldier.
ſollen *tr. and modal aux.* shall, ought; be obliged; be said to; be intended *or* destined to.
Sommer *m.* (-s —) summer.
Sommerzeit *f. w.* summer-time.
ſonderbar *adj.* peculiar, strange.
ſondern *conj.* but (*used after a negative*).
Sonne *f. w.* sun.
Sonnenaufgang *m.* (-s ¨e) sunrise, east.
Sonntag *m.* (-s -e) Sunday.
ſonntäglich *adj.* (of) Sunday, festive.
Sonntagskind *n.* (-s -er) Sunday child, lucky person.
ſonſt *adv.* formerly; otherwise, or else; besides.
Sorge *f. w.* anxiety, care.
ſorgen *intr.* care, take care, be anxious.
ſorgfältig *adj.* careful.
Sou (*French, pr.* sōō) *m.* (-s -s) cent, sou.
ſouverän' *adj.* sovereign.
ſoviel' *adj.* as much as.
ſowie' *adv.* as soon as, as.
ſpähen *intr.* spy, look *or* watch (for, nach).
Spalte *f. w.* gap, crevice.
ſpannen *tr.* harness, yoke.
ſparen *tr.* save, spare.
ſpärlich *adj.* scanty, frugal, sparse.
Spaß *m.* (-es ¨e) joke; sport; aus —, in *or* for fun.
ſpät *adj.* late.
ſpazie'ren *intr.* (ſ. *or* h.) walk, go walking.
Spaziergang *m.* (-s ¨e) walk, promenade.
ſpeien *s. intr.* spit.
Speiſe *f. w.* food, dish (article of food).
ſpeiſen *tr. or intr.* eat; feed.
ſpenden *tr.* give, dispense.
Spender *m.* (-s —) giver, bestower.
ſperren *tr.* bar; lock up.

Spiegel *m.* (–s —) mirror.
ſpiegelklar *adj.* clear as a mirror.
Spiel *n.* (–s –e) play; game; playing (of instruments).
ſpielen *tr. or intr.* play; gamble.
Spieß *m.* (–es –e) spear.
ſpitz *adj.* sharp, pointed; cunning.
Spitzbube *m. w.* rascal, rogue, knave.
Spitze *f. w.* point; top.
ſpitzig *adj.* = ſpitz.
ſpottenderweiſe *adv.* mockingly.
Sprache *f. w.* speech, language.
ſprechen *s. intr. or tr.* speak, talk, say, speak to.
ſprießen *s. intr.* (ſ.) spring, spring up, sprout, shoot.
ſpringen *s. intr.* (ſ. *or* h.) spring, leap; gush forth; break, snap.
ſpröde *adj.* brittle; coy.
Spruch *m.* (–s ¨e) sentence; saying; proverb.
Sprung *m.* (–s ¨e) spring, bound.
Spur *f. w.* track, scent; clew, print.
ſpüren *tr.* trace, perceive, scent.
Staat *m.* (–s –en) state; pomp.
Stab *m.* (–s ¨e) staff, stick.
Stadt *f.* (¨e) city, town.
Städter *m.* (–s —) citizen, city-dweller.
Stahl *m.* (–s) steel.
Stall *m.* (–s ¨e) stable; shed.
Stamm *m.* (–s ¨e) stem, trunk.
ſtammeln *intr.* stammer, hesitate.
ſtammen *intr.* spring, descend, come from.
ſtampfen *intr. or tr.* stamp, beat, pound.
Stand *m.* (–s ¨e) stand, state; zu ſtande bringen bring about; im ſtande able.
Stange *f. w.* pole; rod, piece.
ſtark (ä) *adj.* strong; brisk, fast; vigorous.
ſtärken *tr.* strengthen.
Station' *f. w.* station.
ſtatt *prep.* (*gen.*) instead of.
Statt *f.* (*pl. only in compounds*) stead, place; zu ſtatten kommen come off; transpire.
ſtattfinden *s. intr.* take place, exist.
Staub *m.* (–s) dust.
ſtechen *s. tr.* prick; stab.
ſtecken *tr.* stick, put, fix, hide; — laſſen leave behind.
Stecken *m.* (–s —) stick, staff.
Steg *m.* (–s –e) narrow path, bridge.
ſtehen *s. intr.* stand; be; — bleiben stop; — für answer for.
ſtehlen *s. tr.* steal (*pers. dat., thing acc.*).
ſteif *adj.* stiff.
ſteigen *s. intr.* (ſ.) rise, ascend, climb; mount, step, stalk; descend; vom Pferde —, dismount.
ſteil *adj.* steep.
Stein *m.* (–s –e) stone.
Stelle *f. w.* spot, place.
ſtellen *tr.* place; value; *refl.* place *or* post oneself; pretend, act.
Stellung *f. w.* position, posture.
Stengel *m.* (–s —) stalk, stem.
Steppe *f. w.* steppe.
ſterben *s. intr.* (ſ.) die.
Stern *m.* (–s –e) star.

ſtet *adj.* continual.
ſtets *adv.* constantly, always.
Stich *m.* (–s –e) stab, sting; im Stiche in the lurch.
Stiefbruder *m.* (–s ¨) stepbrother.
Stiefel *m.* (–s, — *or* –n) boot.
Stiefvater *m.* (–s ¨) stepfather.
Stier *m.* (–s –e) ox, bull.
ſtiften *tr.* found, establish.
ſtill *adj.* still, calm.
Stille *f. w.* stillness, silence.
ſtillen *tr.* still, silence.
ſtillſchweigend *adj.* silent.
Stimme *f. w.* voice; vote.
Stirn(e) *f. w.* forehead, brow.
Stock *m.* (–s ¨e) stick, cane.
Stockwerk *n.* (–s –e) story (of a house), floor.
ſtöhnen *intr.* groan.
ſtolz *adj.* proud (of, auf).
Stolz *m.* (–es) pride.
ſtopfen *tr.* fill, stuff.
Storch *m.* (–es ¨e) stork.
Storchenabenteuer *n.* (–s —) adventure as a stork.
Storchenflügel *m.* (–s —) stork's wing.
Storchenhaut *f.* (¨e) stork's skin.
Storchfuß *m.* (–es ¨e) stork's foot.
Störchin *f. w.* (*pl.* –nen) female stork.
Storchiſch *n. indecl.* stork language.
ſtören *tr.* trouble, disturb, stir up.
Stoß *m.* (–es ¨e) thrust, blow; gust (of wind).
ſtoßen *s. tr.* push, thrust, jolt.
ſtrafbar *adj.* culpable, liable to punishment.
Strafe *f. w.* punishment, penalty.
ſtrafen *tr.* punish.
Strahl *m.* (–s –en) beam, ray.
ſtrahlen *intr.* beam, shine.
Strand *m.* (–s –e) strand, beach.
Straße *f. w.* street.
Straßenbube *m. w.* street urchin.
ſträuben *refl.* struggle, resist.
Strauch *m.* (–s, ¨e *or* ¨er) shrub.
ſtraucheln *intr.* (ſ. *or* h.) stumble.
Strauß *m.* (–es ¨e) contest.
Strauß *m.* (–es ¨e) bunch of flowers, bouquet.
ſtreben *intr.* strive (for, nach).
ſtrecken *tr. or refl.* stretch.
Streich *m.* (–s –e) stroke; trick.
ſtreichen *s. tr.* strike, stroke, touch; whip, lash.
Streif *m.* (–s –e) *or* **Streifen** *m.* (–s —) strip.
ſtreifen *tr.* touch, graze.
Streit *m.* (–s –e) contest, quarrel.
ſtreiten *s. intr. or refl.* strive, fight, contend (with, mit; for, um, über) dispute.
ſtreuen *tr. or intr.* strew, scatter.
Strick *m.* (–s –e) cord, rope.
Strom *m.* (–s ¨e) stream, current.
ſtrömen *tr. or intr.* (ſ. *or* h.) stream.
Stube *f. w.* room, chamber.
Stück *n.* (–es –e) piece, fragment; große —e halten auf think much of.
Stückchen *n.* (–s —) (little) piece, trick.
Stuhl *m.* (–s ¨e) chair, seat.
ſtumm *adj.* dumb, silent.
Stündchen, Stündlein, *n.* (–s —) short hour, little while.

Stunde *f. w.* hour; league; zur —, forthwith.
Sturm *m.* (-s ¨e) storm.
ſtürzen *intr.* (ſ.) fall, tumble, rush, plunge; *tr.* plunge, hurl; *refl.* plunge, rush.
ſtutzen *tr.* trim, clip.
ſtützen *tr.* prop up, support.
Stym'phalos Stymphalus (a lake in Arcadia).
ſuchen *tr.* seek, look for; try.
Süd *m.* (-s), **Süden** *m.* (-s), south.
Sumpf *m.* (-s ¨e) swamp, bog.
Sünde *f. w.* sin.
Sündenfall *m.* (-s) the fall (of Adam).
Sünder *m.* (-s —) sinner.
ſündigen *intr.* sin.
Suppe *f. w.* soup.
ſüß *adj.* sweet.

T

Tag *m.* (-s -e) day, daylight.
Tagesanbruch *m.* (-s ¨e) daybreak.
täglich *adj.* daily.
Takt *m.* (-s -e) touch; tact.
taktfeſt *adj.* steady in keeping time.
Tal *n.* (-s ¨er) valley.
Taler *m.* (-s —) dollar.
Tä'naros Tænaros (a promontory of the Peloponnesus, ending in Cape Matapan).
Tannenbaum *m.* (-s ¨e) fir-tree.
Tante *f. w.* aunt.
Tanz *m.* (-es ¨e) dance.
tanzen *intr.* dance.
Tape'te *f. w.* tapestry, hangings.
tapfer *adj.* brave.
Taſche *f. w.* pocket.
Taſſe *f. w.* cup.
Tat *f. w.* act, deed; in der —, in fact.
Tatze *f. w.* paw.
Tau *m.* (-s) dew.
Taube *f. w.* dove, pigeon.
tauchen *tr.* dip.
Taucher *m.* (-s —) diver, loon.
Taufe *f. w.* baptism.
taufen *tr.* baptize, christen.
Taufhandlung *f. w.* act *or* ceremony of baptism.
Taufkind *n.* (-s -er) child about to be christened; parishioner.
taugen *intr.* be good *or* fit (for); nichts —, be good for nothing.
taumeln *intr.* reel, stagger.
Tauſch *m.* (-es ¨e) exchange, trade.
tauſchen *tr.* trade, exchange.
täuſchen *tr.* deceive, delude.
tauſend *num.* thousand.
Tee *m.* (-s) tea.
Teebrett *n.* (-s -er) tea-tray, waiter.
Teegeſellſchaft *f. w.* tea-party.
Teich *m.* (-s -e) pond.
Teil *m.* (-s -e) part, share; einem zu teil werden fall to one's lot.
Teilnahme *f.* participation, sympathy.
Teller *m.* (-s —) plate.
Tempel *m.* (-s —) temple.
teuer *adj.* dear, costly; rare, precious.

Teufel *m.* (-s —) devil.
Thebä Thebes (a city in central Greece).
Theba'ner *m.* (-s —) Theban.
Thra'kien Thrace (a country between Macedonia and the Danube).
Thron *m.* (-s, -e *or* -en) throne.
tief *adj.* deep, far.
Tiefe *f. w.* depth.
Tier *n.* (-s -e) animal; brute.
Tiger *m.* (-s —) tiger.
Tiryns Tiryns (ancient city in Argolis).
Tisch *m.* (-es -e) table, board.
Titel *m.* (-s —) title.
Tochter *f.* (¨) daughter.
Töchterlein *n.* (-s —) little daughter.
Tod *m.* (-s, *pl.* Todesfälle) death.
Todesangst *f.* (*pl.* ¨e *or* ¨en) mortal anguish.
Todesverdruß *m.* (-es ¨e) mortal offense, vexation.
Todfeind *m.* (-s -e) mortal enemy.
todgeweiht *adj.* fated.
Tollheit *f. w.* folly.
tollkühn *adj.* bold, reckless.
Ton *m.* (-s ¨e) tone, sound; note, accent.
tönen *intr.* sound.
Tor *m. w.*, **Törin** *f. w.*, fool.
Tor *n.* (-s -e) gate.
töricht *adj.* foolish.
tosen *intr.* rage, roar.
tot *adj.* dead.
töten *tr.* kill.
Totenbahr(e) *f. w.* bier.
totschlagen *s. tr.* strike dead.
Trab *m.* (-s -e) trot, gait.
Trabant' *m. w.* guard, satellite.
Tracht *f. w.* costume, dress; garments.
tragen *s. tr.* bear, carry; produce; wear.
trampeln *intr.* trample, stamp.
Träne *f. w.* tear.
Trank *m.* (-s ¨e) drink, liquid.
Traube *f. w.* grape, bunch of grapes.
trauen *tr.* marry; *intr.* trust (*dat.*).
Trauer *f.* mourning, sorrow.
Trauerkleid *n.* (-s -er) mourning garb.
trauern *intr.* mourn (um *acc.*).
Traum *m.* (-s ¨e) dream.
träumen *intr. or impers.* (*dat.*) dream.
traurig *adj.* sad, mournful.
traut *adj.* dear, beloved, cozy.
Trauung *f. w.* wedding service.
treffen *s. tr. or intr.* hit, strike, meet, find; *refl.* happen.
treiben *s. tr.* drive; carry on (a business).
Treiben *n.* (-s) activity, stir; doings.
trennen *tr.* separate.
Trennung *f. w.* separation.
Treppe *f. w.* stair, staircase.
treten *s. intr.* (ſ. *or* ħ.) tread, go, step.
treu *adj.* faithful, loyal, true.
Treue *f.* truth, loyalty.
treulich *adv.* faithfully, honestly.
triftig *adj.* cogent, valid, strong.
trinken *s. tr. or intr.* drink.
Trinkgeld *n.* (-s -er) tip, gift to waiter.

trippeln *intr.* trip, step lightly.
Tritt *m.* (-s -e) tread, step; footstep.
triumphie'ren *intr.* triumph.
trocken *adj.* dry.
trocknen *tr.* dry.
Tro'ja Troy (ancient city in Asia Minor).
Troja'ner *m.* (-s —) Trojan.
Trommel *f. w.* drum.
trommeln *intr.* drum, beat the drum.
Trompe'te *f. w.* trumpet.
Tropfen *m.* (-s —) drop.
Troſt *m.* (-s) consolation, comfort.
tröſten *tr.* comfort, console.
trotz *prep.* (*gen. or dat.*) in spite of.
trüb *adj.* cloudy, dark, gloomy.
Trümmer, *also* **Trümmern,** *pl.* ruins, fragments.
Trunk *m.* (-s) drink, draught.
Tſchippewäer *m.* (-s —) Chippeway (member of the Chippeway Indian tribe).
Tuch *n.* (-s ¨er) cloth, fabric.
Tüchelchen, Tüchlein, *n.* (-s) kerchief; necktie.
tüchtig *adj.* proper, suitable; capable; hearty, thorough, good; good-sized.
Tücke *f. w.* malice, spite, trick.
tückiſch *adj.* tricky, malicious.
Tugend *f. w.* virtue.
tun *s. tr.* do, make, put; *intr.* act.
Tür(e) *f. w.* door.
Turm *m.* (-s ¨e) tower.
Türſteher *m.* (-s —) porter.

U

übel *adj.* evil, wrong, base, bad; ill; — nehmen be offended at.
Übel *n.* (-s —) evil.
übelan *see Notes.*
üben *tr.* exercise; practice.
über *prep.* (*dat. or acc.*) *or adv.* over, above; across, beyond; during; about; concerning, on account of; *also sep. prefix as well as insep. prefix; for distinction see grammar.*
überall' *adv.* everywhere, anywhere.
Überbleibſel *n.* (-s —) remnant, leavings, scraps.
überbrin'gen *s. tr.* deliver.
Überbringer *m.* (-s —) bearer, messenger.
überden'ken *s. tr.* consider, think over.
überei'len *tr. or refl.* hurry too much.
überein'ſtimmen *intr.* agree.
überflie'gen *s. tr.* glance over.
ü'berflüſſig *adj.* superfluous.
überflu'ten *tr.* flood.
ü'bergeben *s. tr.* surrender.
übergehen *s. intr. sep.* (ſ.) go over; change, proceed to; *tr. insep.* pass by, omit; transgress.
überhaupt' *adv.* in general; anyhow.
überle'ben *tr.* survive, outlive.
überle'gen *tr.* consider.
überra'ſchen *tr.* surprise, overtake.
überre'den *tr.* persuade.

überrei'chen *tr.* hand over, deliver.
überrum'peln *tr.* take by surprise.
überſe'hen *s. tr.* take in at a glance; survey.
ü'berſetzen *intr.* (ſ.) go over, across.
überſet'zen *tr.* translate.
überſte'hen *s. tr.* survive.
übertra'gen *s. tr.* transfer, commit; confer.
übertrei'ben *s. tr.* exaggerate.
Überzeu'gung *f. w.* conviction.
übrig *adj.* remaining, other.
übrigens *adv.* besides, moreover.
Übung *f. w.* exercise, practice.
Ufer *n.* (-s —) shore, bank.
Uhr *f. w.* watch, clock.
Uhrmacher *m.* (-s —) watch- *or* clockmaker.
um *prep.* (*acc.*) about, around; at; concerning, for; after, to the extent of; — ſo mehr so much the more; — zu *with inf.* in order to; *also sep. prefix as well as insep. prefix; for distinction see grammar.*
umar'men *tr.* embrace.
um'bringen *s. tr.* kill.
um'drehen *tr. and refl.* turn around.
umflat'tern *tr.* flutter about.
umflie'ßen *s. tr.* flow around, surround.
umgeh'en *s. tr.* avoid, evade, elude.
um'hangen *s. tr.* put on, throw over.
um'hauen *s. tr.* cut down, fell.
umher' *adv. and sep. prefix* about, around, round about; *often separated into* um *prep.*, . . . her, *with the object between.*
umher'gehen *s. intr.* (ſ.) go about.
umher'ſchleichen *s. intr.* (ſ.) sneak around, go about stealthily.
umhül'len *tr.* envelop.
um'kommen *s. intr.* (ſ.) perish, die.
umſän'deln *tr.* hover (blow) about *or* around.
um'ſehen *s. refl.* look about oneself, look around.
umſonſt' *adv.* for nothing; in vain.
Umſtand *m.* (-s ¨e) circumstance; *pl.* formalities.
umſtel'len *tr.* surround.
umſtrei'chen *s. tr.* stroke on all sides, whip *or* lash about.
um'wenden *s. tr.* turn about *or* over; *refl.* turn around.
umwin'den *s. tr.* surround, envelop, enwrap.
un- *insep. prefix used with adjectives and nouns, usually accented*, un-, in-.
unangenehm *adj.* disagreeable, unpleasant.
Unannehmlichkeit *f. w.* unpleasantness, annoyance.
unaufhör'lich *adj.* incessant.
unaufmerkſam *adj.* inattentive.
unbefangen *adj.* easy, unaffected, frank, ingenuous.
unbegreiflich *adj.* inconceivable.
unbekannt *adj.* unknown, unfamiliar.
unbemittelt *adj.* without means, poor.
unbeſchädigt *adj.* unhurt, safe.
unbeſiegbar *adj.* invincible.
unbeſonnen *adj.* thoughtless.

Unbeſonnenheit *f. w.* thoughtlessness.
und *conj.* and.
undank'bar *adj.* ungrateful.
unentweiht' *adj.* unprofaned.
unerſchöpflich *adj.* inexhaustible.
unförmlich *adj.* shapeless.
ungebeugt' *adj.* inflexible.
ungeduldig *adj.* impatient.
ungefähr *adv.* about, nearly, perhaps.
ungeheu'er *adj.* immense, vast.
Un'geheuer *n.* (-s —) monster.
ungehindert *adj.* unhindered.
ungemein (*also* ungemein') *adj.* uncommon, rare.
ungerecht *adj.* unjust.
Ungerechtigkeit *f. w.* injustice, disparagement.
ungeſchickt *adj.* unskillful, awkward.
ungeſtüm *adj.* vehement, passionate.
ungewiegt *adj.* unrocked.
ungewiß *adj.* uncertain, indistinct.
ungewöhnlich *adj.* unusual.
Unglück *n.* (-s -e) misfortune, unhappiness.
unglückſelig *adj.* unhappy, unfortunate, miserable.
ungütig *adj.* unkind, unfriendly.
Unheil *n.* (-s) disaster, mischief.
unheimlich *adj.* uncomfortable; uncanny.
Uniform' *f. w.* uniform.
unlieb *adj.* disagreeable; es iſt mir —, I am sorry, I do not like it.
unmög'lich *adj.* impossible.
unnütz *adj.* useless.
unrecht *adj.* wrong, incorrect.
Unrecht *n.* (-s) wrong, injustice; fault; unrecht haben be wrong.
Unruhe *f. w.* uneasiness.
unruhig *adj.* restless.
Unſchuld *f.* innocence.
unſchuldig *adj.* innocent.
unſer *gen. sing. of* wir; *poss. adj.* our.
unſichtbar *adj.* invisible.
unten *adv.* below, beneath.
unter *prep.* (*dat. or acc.*) *or adv.* under, beneath, below; among, between, amid; *also sep. prefix as well as insep. prefix; for distinction see grammar.*
unterbrech'en *s. tr.* interrupt.
Unterbrechung *f. w.* interruption.
unterdeß' *or* **unterdeſſ'en** *adv.* meanwhile.
unterdrü'cken *tr.* suppress, keep down; oppress.
un'tergehen *s. intr.* (ſ.) go down, set, sink.
unterhal'ten *s. tr.* entertain, amuse; *refl.* converse.
Unterhal'tung *f. w.* entertainment; conversation.
unterirdiſch *adj.* subterranean.
unterneh'men *s. tr.* undertake, attempt.
Unterre'dung *f. w.* interview, meeting.
Unterricht *m.* (-s) instruction.
unterſchei'den *s. tr.* distinguish.
unterſchla'gen *s. tr.* intercept, suppress; embezzle.
unterſu'chen *tr.* investigate.
Unterſu'chung *f. w.* investigation, examination.

untertänig *adj.* submissive, humble.
unterwegs *adv.* under way, on the way.
Unterwelt *f. w.* under-world, Hades.
unterzeich'nen *tr.* sign.
unvergleich'lich *adj.* incomparable.
unverheiratet *adj.* unmarried.
unverhofft *adj.* unexpected.
unverletzt *adj.* unhurt, safe.
unverschämt *adj.* impertinent, shameless.
unverzagt *adj.* undismayed, dauntless.
unverzeih'lich *adj.* unpardonable.
unvorsichtig *adj.* careless, imprudent.
Unwahrheit *f. w.* untruth, falsehood.
unwillig *adj.* indignant.
unzwei'felhaft *adv.* undoubtedly.
Ursprung *m.* (-s ¨e) source, origin.
Urteil *n.* (-s -e) judgment, sentence.
urteilen *intr.* judge.

V

Väter *m.* (-s ¨) father.
Vaterland *n.* (-s) fatherland.
Vatermörder *m.* (-s —) parricide ; *pl.* high collar.
Veilchen *n.* (-s —) violet.
veilchenblau *adj.* violet blue.
veilchenfarben *adj.* violet-colored.
ver- *insep. prefix, adding to the simple verb the meaning* from, away, wrongly ; *or reversing or intensifying the meaning.*
verab'reden *tr.* agree upon.
verab'scheuen *tr.* detest, abhor.
verachten *tr.* despise.
verächtlich *adj.* contemptible, despicable.
Veranlassung *f. w.* cause, occasion.
verbergen *s. tr.* hide, conceal.
Verbesserung *f. w.* improvement.
verbieten *s. tr.* forbid.
Verbrechen *n.* (-s —) crime, transgression.
Verbrecher *m.* (-s —) criminal, transgressor.
verbrennen *s. tr.* burn, consume.
Verdacht *m.* (-s) suspicion.
verdächtig *adj.* suspicious.
verdenken *s. tr.* blame for, take amiss (*pers. dat.*).
verderben *s. tr.* spoil, destroy, ruin ; corrupt.
Verderben *n.* (-s) destruction, ruin ; depravity.
verdienen *tr.* earn, win.
verdrießen *s. tr.* vex, annoy.
verdrießlich *adj.* vexed, cross ; annoying.
Verdrießlichkeit *f. w.* vexation, annoyance.
Verdruß *m.* (-es ¨e) vexation, offense.
Verehrer *m.* (-s —) admirer, adorer.
Verein *m.* (-s -e) club, society, order.
verfallen *s. intr.* (ſ.) decay, go to ruin.
verfließen *s. intr.* (ſ.) pass away.
verfolgen *tr.* pursue, persecute.
Verfolger *m.* (-s —) pursuer.

vergeben *s. tr.* forgive (*pers. dat.*).
vergebens *adv.* in vain.
vergeblich *adj.* vain; *adv.* in vain.
vergehen *s. intr.* (ſ.) elapse, pass away; die.
vergeſſen *s. tr.* forget (*acc. or gen.*).
vergnügen *tr.* satisfy, please, make merry.
Vergnügen *n.* (-s —) pleasure; satisfaction.
vergnügt *adj.* satisfied, contented; pleased, merry.
vergolden *tr.* gild.
verhaften *tr.* arrest.
verhalten *s. refl.* stand, be situated; be.
Verhältnis *n.* (-ſſe -ſſes) relation, situation.
verhandeln *tr. or intr.* discuss, negotiate (*acc. or* über *acc.*).
verheiraten *tr.* marry, give in marriage (to, an *or* mit); *refl.* marry.
verheißen *s. tr.* promise.
Verhör *m.* (-s -e) examination, trial.
verhüllen *tr.* veil, cover, hide.
verhüten *tr.* prevent, avert; Gott verhüte (es) God forbid.
verirren *intr.* go astray; *refl.* be lost, be confused.
verkaufen *tr.* sell.
verkleiden *tr.* disguise.
verkriechen *s. refl.* creep *or* hide away.
verkündigen *tr.* announce.
verlangen *intr. or impers.* wish *or* long (for, nach); *tr.* ask (for), demand; require.
Verlangen *n.* (-s) desire, longing; demand.
verlaſſen *s. tr.* leave, forsake; *refl.* rely on (auf *acc.*).
verlegen *adj.* embarrassed, perplexed.
Verlegenheit *f.* embarrassment.
verliebt *adj.* in love.
verlieren *s. tr.* lose.
verlobt *adj.* engaged, betrothed; der Verlobte betrothed, fiancé(e).
Verluſt *m.* (-es ¨e) loss.
vermählen *tr.* marry (give in marriage); *refl.* marry, wed.
Vermählung *f. w.* marriage (ceremony).
vermögen *irreg. tr.* have the power; be able.
Vermögen *n.* (-s '—) ability, power; property.
vermutlich *adv.* probably, supposedly.
vernehmen *s. tr.* hear; perceive.
vernehmlich *adj.* audible.
verneigen *refl.* bow, courtesy.
Vernichtung *f. w.* destruction, desolation.
Vernunft *f.* reason, sense.
Vernunftgrund *m.* (-s ¨e) reason, basis of reason.
vernünftig *adj.* sensible, reasonable.
verraten *s. tr.* betray; disclose.
Verräter *m.* (-s —) traitor, betrayer.
verreiſen *intr.* (ſ.) go on a journey, depart.
verſammeln *tr. or refl.* assemble.
verſchaffen *tr.* procure, obtain; furnish.

verſcheuchen *tr.* frighten away.
verſchieben *s. tr.* displace; postpone.
verſchließen *s. tr.* close, lock up.
verſchlingen *s. tr.* devour, swallow up.
verſchmähen *tr.* scorn, disdain.
verſchweigen *s. tr.* say nothing of, keep secret.
verſchwinden *s. intr.* (ſ.) disappear.
verſehen *s. tr.* overlook; provide; *refl.* foresee, be aware, expect (*thing gen., pers.* zu).
Verſehen *n.* (-s —) mistake, error.
verſetzen *tr.* transpose; *intr.* reply.
verſichern *tr.* assure, make sure.
verſinken *s. intr.* (ſ.) sink, disappear.
verſöhnen *tr.* reconcile.
verſpeiſen *tr.* eat up.
verſprechen *s. tr.* promise.
Verſtand *m.* (-s) understanding; mind; sense.
verſtändig *adj.* intelligent, sensible, wise.
Verſteck *m.* (-s -e) hiding-place, retreat.
verſtecken *tr.* conceal, hide (from, vor).
Verſtecken *n.* (-s) hiding, hide-and-seek.
verſtehen *s. tr.* understand; *impers. refl.* be a matter of course; *refl.* know well, be expert in (auf).
verſtellen *tr.* misrepresent; *refl.* dissemble, pretend.
verſterben *intr.* (ſ.) die.
verſtocken *tr. and refl.* harden.
Verſuch *m.* (-s -e) trial, attempt.
verſuchen *tr.* try.
verteidigen *tr.* defend.
verteilen *tr.* distribute.
vertraut *adj.* familiar, intimate, confidential.
vertreiben *s. tr.* drive out.
vertreten *s. tr.* block, intercept.
verurſachen *tr.* cause, occasion.
verurteilen *tr.* condemn, sentence.
verwalten *tr.* manage.
Verwaltung *f. w.* management, administration.
verwandeln *tr.* change; *refl.* be transformed.
Verwandlung *f. w.* change, transformation.
Verwandte(r) *m. adj. used as subst.* kinsman, relative.
verweiſen *s. tr.* refer (to, an); banish, exile (*place whence gen. or* aus).
verwirren *tr.* confuse, disconcert.
verwirrt *adj.* entangled, confused.
verwunden *tr.* wound.
verwundern *refl.* be astonished.
verwünſchen *tr.* curse, damn; verwünſcht! confound it!
Verwünſchung *f. w.* curse, cursing.
verzaubern *tr.* enchant, bewitch.
verzehren *tr.* consume, devour.
verzeichnen *tr.* note, record.
verzeihen *s. tr.* pardon, excuse.
Verzeihung *f.* pardon, forgiveness.
verzieren *tr.* adorn, decorate.
verzweifeln *intr.* despair.
Verzweiflung *f.* despair.
Vetter *m.* (-s -n) cousin.
Vezier' *m.* (-s -e) vizier.

Vieh *n.* (–s) animal; *coll.* cattle.
viel *adj. and indef. pron.* much, many; *adv.* much, a great deal.
vielerlei *indef. pron. adj.* of many kinds.
vielleicht' *adv.* perhaps.
vier *num.* four.
Viergeſpann *n.* (–s –e) four-horse chariot.
viert *ord. num.* fourth.
Viertel *n.* (–s —) quarter.
Vierteljahr *n.* (–s –e) quarter of a year, season.
vierzehn *num.* fourteen; vierzehn Tage fortnight.
vierzig *num.* forty.
Viguerie (*French, pr.* vē-g'-rē') *f.* local (police) court.
Vogel *m.* (–s ¨) bird.
Vogelneſt *n.* (–s –er) bird's nest.
Vogt *m.* (–s ¨e) governor, deputy.
Volk *n.* (–s ¨er) people, nation.
Volksmann *m.* (–s ¨er) citizen.
Volksmitglied *n.* (–s –er) citizen.
voll *adj.* full (*gen. or* von).
vollbring'en *s. tr.* accomplish, finish.
vollen'den *tr.* complete.
völlig *adj.* full, entire.
vollkom'men *adj.* perfect; complete; absolute.
vollzie'hen *s. tr.* execute, perform.
vom = von dem.
von *prep.* (*dat.*) of, from; by; about.
Voneinandergehn *n.* (–s) parting.
vor *prep.* (*dat. or acc.*) before; from, of, at (*with verbs of fear*); for, ago; *also sep. prefix* from, before.
voran' *adv. and sep. prefix* before, in advance.
vorangehen *s. intr.* (ſ.) take the lead.
voraus' *adv.* before, on, in advance; im —, in advance; *also sep. prefix.*
vorausgehen *s. intr.* (ſ.) precede.
voraushaben *s. tr.* have an advantage (over, vor).
vorbei' *adv. and sep. prefix* by, past; over.
vorbei'reiten *s. tr. or intr.* (ſ. *or* h.) ride past *or* by.
vorbei'traben *intr.* (ſ.) trot past.
vorbereiten *tr.* prepare; *refl.* get ready.
vorbringen *s. tr.* bring forward; allege.
vordem *adv.* formerly, once, in olden times.
Vorderfuß *m.* (–es ¨e) fore foot.
vorfallen *s. intr. impers.* (ſ.) happen, occur.
vorführen *tr.* lead forward.
vorgehen *s. intr.* (ſ.) precede; take place.
vorgeſtern *adv.* day before yesterday.
vorhaben *s. tr.* have in view, intend.
Vorhang *m.* (–s ¨e) curtain.
vorher' (*or* vor'her) *adv. and sep. prefix* before, previously.
vorher'gehen *s. intr.* (ſ.) precede (*dat.*).
vor'hin *adv.* a while ago, before.
vorkommen *s. intr.* (ſ.) occur, happen; seem, appear; drop in, call.

vorleſen *s. tr.* read aloud.
Vormittag *m.* (–s –e) forenoon.
Vormund *m.* (–s –e) guardian.
Vormundſchaft *f.* guardianship.
vorn(e) *adv.* in front, before; von —, from the beginning.
vornehm *adj.* distinguished, aristocratic, fine.
Vorrat *m.* (–s ¨e) provision, eatables.
Vorſchein *m.* (–s) appearance; zum — kommen appear.
Vorſchlag *m.* (–s ¨e) proposition, offer.
vorſchlagen *s. tr.* propose.
vorſichtig *adj.* prudent, careful.
vorſtellen *tr.* present, introduce; represent.
Vorſtellung *f. w.* representation, performance.
Vorteil *m.* (–s –e) advantage.
vorteilhaft *adj.* advantageous.
Vortrag *m.* (–s ¨e) discourse, lecture.
vortragen *s. tr.* present, relate.
vortreff'lich *adj.* excellent, capital, fine.
vorü'ber *adv. and sep. prefix* by, past, gone.
vorübergehen *s. intr.* (ſ.) pass by.
vorwärts *adv.* forward, on; ahead.
vorwerfen *s. tr.* reproach (*pers. dat., thing acc.*).
Vorwurf *m.* (–s ¨e) reproach, censure.
vorzeigen *tr.* show, exhibit.
vorziehen *s. tr.* prefer.
Vorzug *m.* (–s ¨e) preference.
vorzüg'lich *adj.* excellent, preferable; *adv.* chiefly, especially.

W

Wache *f. w.* watch, guard.
wachen *intr.* be awake; watch.
wachſen *s. intr.* (ſ.) grow, increase.
Wächter *m.* (–s —) watch, guard.
wacker *adj.* brave, valiant.
Waffe *f. w.* weapon.
wagen *tr.* dare, venture.
Wagen *m.* (–s —) wagon, carriage, chariot.
Wahl *f. w.* choice.
wählen *tr.* choose, elect.
Wahn *m.* (–s) delusion, fancy, illusion.
wahr *adj.* true; real, genuine.
während *prep.* (*gen.*) during; *conj.* while.
wahrhaf'tig *adj.* real, true, truthful; *adv.* really, indeed.
Wahrheit *f.* truth.
wahrlich *adv.* surely, certainly.
wahrſchein'lich *adj.* probable, likely.
Wald *m.* (–s ¨er) wood, forest.
waldig *adj.* wooded.
Wall *m.* (–s ¨e) wall, rampart.
wallen *intr.* wave, flow; flame.
Walſpruch *m.* (–s ¨e) device, motto.
walten *intr.* rule.
Walze *f. w.* roller.
Wand *f.* (¨e) wall (inner wall or surface).
Wandel *m.* (–s) walk; conduct.
wandeln *intr.* walk.
Wanderer *m.* (–s —) wanderer, traveler.
wandern *intr.* (ſ. *or* h.) go, wander, walk, make pilgrimage.

Wandersmann *m.* (–s, ¨er *or* –leute) traveler.
Wange *f. w.* cheek.
wanken *intr.* (ſ. *or* h.) waver.
wann *interrogative adv.* when; dann und —, now and then.
wannen *adv.* whence; von —, whence.
Ware *f. w.* goods, merchandise.
warm (ä) *adj.* warm.
warten *intr.* wait; — auf wait for, watch for.
warum' *interrogative adv.* why, wherefore.
was *n. interrogative and rel. pron.* what; *in exclamations also* = warum why; was für *indecl.* what a, what sort of; *rel.* what, which, that which; *indef.* = etwas.
waſchen *s. tr.* wash.
Waſſer *n.* (–s —) water.
Waſſerroſe *f. w.* water-lily.
Wawa *f.* Indian for wild goose.
weben *intr.* move, stir.
Wechſel *m.* (–s —) change, exchange.
Wechſelgeſang *m.* (–s ¨e) round, alternating song.
wecken *tr.* wake, rouse.
weder *conj.* neither; weder . . . noch neither . . . nor.
weg *adv. and sep. prefix* away, forth, off, gone.
Weg *m.* (–s –e) way, road, route.
wegen *prep.* (*gen.*) because of, on account of; for, for the sake of; respecting.
weggehen *s. intr.* (ſ.) go away.
wegjagen *tr.* chase away.
wegreißen *s. tr.* snatch away.
wegſchaffen *tr.* put away, remove.
wegſingen *s. tr.* dispel by singing.
weh *adv. in* — tun pain, grieve.
Weh *n.* (–s –en) woe, pain; misery.
weh(e) *interj.* alas!
wehen *intr. or tr.* blow, waft.
Wehen *n.* (–s) breath of wind; blowing, zephyr.
Wehmut *f.* sadness.
wehren *tr.* protect, defend.
Weib *n.* (–s –er) woman, wife.
Weiberchen *n. pl.* women.
weiblich *adj.* feminine, womanly.
weich *adj.* soft.
weichen *s. intr.* (ſ.) yield.
Weide *f. w.* willow.
Weide *f. w.* meadow, pasture.
weigern *refl.* refuse.
weihen *tr.* consecrate, dedicate.
weil *conj.* because; so long as, while.
Weilchen *n.* (–s) a little while, a moment.
Weile *f. w.* while, space of time.
Wein *m.* (–s –e) wine; grape (the species).
Weinberg *m.* (–s –e) vineyard.
weinen *intr.* weep.
Weingarten *n.* (–s ¨) vineyard.
Weingeländer *n.* (–s —) grape arbor.
Weinsberg *n.* (–s) Weinsberg (city on the Neckar in Würtemberg).
Weintraube *f. w.* bunch of grapes, grape.
weiſ(e) *adj.* wise, knowing.
Weiſe *f. w.* manner, way; auf die —, in this way.
weislich *adv.* wisely.

weiß *adj.* white.

weit *adj.* wide, broad, spacious; long, distant, far; **von —em** from a distance.

weiter *adj.* farther, further; *adv.* forward, ahead; more; *also sep. prefix.*

weitläufig *adj.* large, spacious.

welcher, welche, welches *interrogative adj. or pron.* which, what; *rel. pron.* who, which, what; *indef. pron.* some one, any one.

Welf(e) *m. w.* Welf *or* Guelph (a princely family of Germany and Italy, supporters of the Pope against the Emperor).

welken *intr.* wither, fade.

Welle *f. w.* wave, billow.

Welt *f. w.* world; **alle —,** everybody.

wenden *s. tr.* turn, direct; *refl.* turn, change.

Wendung *f. w.* turn, evasion.

wenig *indef. adj. or pron.* little; *pl.* few; *adv.* little; **nichts —er** by no means; **ein —,** **ein klein —,** very little.

wenigstens *adv.* at least; at any rate.

wenn *conj.* when, whenever; if; **— auch, — gleich, — schon,** even if; **— nur** if only.

wer *interrogative and rel. pron.* who, whoever.

werben *s. tr.* enlist, recruit; *intr.* woo, sue for (um).

Werbung *f. w.* enlistment; wooing.

werden *s. intr.* (s.) become, get, grow (*followed by nom. or* zu *with dat.*); come into existence; *fut. aux.* shall, will; *pass. aux.* be.

werfen *s. tr.* throw, cast; pelt.

Werg *n.* (–s) tow.

Werk *n.* (–s –e) work, action, deed.

wert *adj.* of value, worth (*acc.*); worthy (of, *gen.*).

Wert *m.* (–s –e) worth, value.

wes *for* **wessen,** *gen. of* **wer.**

Wesen *n.* (–s —) being, creature.

weshalb *interrogative adv.* wherefore; *rel. adv.* on account of which.

West *m.* (–s), **Westen** (–s), west.

westlich *adj.* western.

weswegen *rel. adv.* on which account.

Wetter *n.* (–s —) weather, storm.

Wetzstein *m.* (–s –e) whetstone, grindstone.

Wicht *m.* (–s, –e *or* –er) wight, creature.

wichtig *adj.* weighty, important.

wickeln *tr.* wrap up, roll.

wider *prep.* (*acc.*) against, contrary to; *also insep. prefix.*

widerlich *adj.* disagreeable, repulsive.

Widerspruch *m.* (–s ¨e) contradiction.

Widerstand *m.* (–s ¨e) resistance.

widerste'hen *s. intr.* resist, oppose (*dat.*).

widerstre'ben *tr. or intr.* resist, strive against (*dat.*).

wie *interrogative adv.* how; *rel. adv.* as, like; *conj.* when; **wie . . . auch** however . . .

wieder *adv. and sep. or insep. prefix* again, anew, back; **hin und —,** back and forth; now and then.

wie'derbekommen *s. tr.* get back *or* again.
wie'derbringen *s. tr.* bring back.
wie'dergeben *s. tr.* repeat.
wiederhal'len *intr.* reëcho.
wiederho'len *tr.* repeat.
Wiederholung *f. w.* repetition.
wie'derkommen *s. intr.* (ſ.) come again, return.
wiederum *adv.* again.
Wiege *f. w.* cradle.
wiegen *tr.* rock, swing; *s. intr.* weigh.
Wiegenlied *n.* (-s -er) lullaby, cradle-song.
Wieſe *f. w.* meadow, pasture-land.
wiewohl' *conj.* although.
Wigwam *m.* (-s) wigwam.
wild *adj.* wild, fierce.
Wildgans *f.* (¨e) wild goose.
Wille(n) *m.* (-ns -n) will, purpose, design; um . . . (*gen.*) willen *prep.* for the sake of.
willkom'men *adj.* welcome.
Wind *m.* (-s -e) wind.
winden *s. tr.* wind, twist; wrap.
winken *intr.* make a sign, beckon.
Winsperg *n.* (-s) *see* Weinsberg.
Winter *m.* (-s —) winter.
Wipfel *m.* (-s —) top, tree-top.
wir *pers. pron.* (*pl. of* ich) we.
wirbeln *intr.* warble; roll (of drums).
wirblig *adj.* wild, violent.
wirken *tr. or intr.* work, produce.
wirklich *adj.* actual, real.
Wirkung *f. w.* action, effect.
Wirt *m.* (-s -e) host, landlord.
Wirtin *f. w.* hostess, landlady.
Wirtshaus *n.* (-es ¨er) public house, tavern.
wiſchen *tr.* wipe.
wiſpern *intr.* whisper, rustle.
wiſſen *s. tr.* know; — zu (*infin.*) can, know how to.
Wiſſen *n.* (-s) knowledge; learning.
Witwe *f. w.* widow.
wo *interrogative and rel. adv.* where, in which place; when; wo . . . auch wherever.
Woche *f. w.* week.
wodurch *interrogative and rel. adv.* whereby, how.
Woge *f. w.* wave, billow.
woher', *also often separated* **wo . . . her**, *adv.* whence.
wohin', *also often separated* **wo . . . hin**, *adv.* whither.
wohl *adv.* well; indeed, probably; I presume; I wonder.
wohlan' *interj.* well! come on!
Wohlgefallen *n.* (-s) good will, approval.
wohlgelitten *adj.* well liked, tolerated.
Wohltat *f. w.* good deed, beneficence.
wohltun *s. intr.* do well; rouse pleasant feelings; benefit (*dat.*).
wohnen *intr.* live, reside.
wölben *intr.* arch, vault.
Wolf *m.* (-s ¨e) wolf.
Wolke *f. w.* cloud.
wollen *tr. and modal aux.* will, be willing, wish; want; intend; be about to, be on the point of; demand, claim, insist.

womit' *interrogative or rel. adv.* wherewith, with which.
Wonne *f. w.* delight, bliss.
worauf' *interrogative or rel. adv.* whereupon; on which *or* what.
woraus' *interrogative or rel. adv.* wherefrom, from which *or* what.
Wort *n.* (–s ¨er) word; (*pl.* –e) expression, speech; promise.
wovon' *interrogative or rel. adv.* from which; whereof.
wozu' *interrogative or rel. adv.* wherefore, to what purpose, why.
wund *adj.* wounded, sore.
Wunde *f. w.* wound.
Wunder *n.* (–s —) wonder, miracle.
wunderbar *adj.* wonderful, marvelous.
Wunderblume *f. w.* enchanted *or* magic flower.
wunderlich *adj.* strange, singular, odd.
wundersam *adj.* wonderful, marvelous, weird.
wunderschön *adj.* wonderfully beautiful.
Wunsch *m.* (–es ¨e) wish.
wünschen *tr.* wish.
Würde *f. w.* dignity; office.
würdig *adj.* worthy, honorable.
Wurf *m.* (–s ¨e) throw, cast.
Wurfspieß *m.* (–es –e) javelin, spear.
Wurst *f.* (¨e) sausage.
Wurzel *f. w.*, **Würzlein** *n.* (–s —), root.
wüst *adj.* wild, fierce.
Wüsteneï' *f. w.* wilderness, waste.
Wut *f.* rage, fury.
wütend *adj.* furious.

3

zagen *intr.* tremble, be afraid.
zahlen *tr.* pay, pay for.
zählen *tr.* count.
Zahn *m.* (–s ¨e) tooth.
Zange *f. w.* pinchers, claws.
Zank *m.* (–s ¨e) quarrel.
zanken *intr.* quarrel, dispute.
Zapfen *m.* (–s —) pin, peg.
zart (a *or* ä) *adj.* tender, delicate.
zärtlich *adj.* tender.
Zärtlichkeit *f.* tenderness.
Zauber *m.* (–s —) charm, magic.
Zauberberg *m.* (–s –e) enchanted mountain.
Zauberer *m.* (–s —) magician.
Zauberpulver *n.* (–s —) magic powder.
Zauberschein *m.* (–s) magic glow.
Zauberspruch *m.* (–s ¨e) spell, charm, incantation.
Zauberwort *n.* (–s –e) magic word.
zehn *num.* ten.
zehnt *ord. num.* tenth.
Zeichen *n.* (–s —) sign; symbol; signal.
Zeigefinger *m.* (–s —) index-finger.
zeigen *tr.* point out, show.
Zeit *f. w.* time; eine — lang a certain time, a while.
Zeitlang *f.* short time, while.
zer- *insep. prefix indicating distortion and destruction, often rendered . . .* to pieces, mis-, dis-.
zerbrechen *s. tr.* break to pieces, shatter.
zerdeuteln *tr.* misinterpret.

zerdrehen *tr.* distort.
zerlumpt *adj.* ragged.
zerreißen *s. tr.* rend, tear to pieces.
zerſchlagen *s. tr.* beat to pieces, batter, bruise.
zerſtören *tr.* destroy, ruin.
zertreten *s. tr.* tread *or* trample under foot, crush.
zerwühlen *tr.* undermine, wash out.
Zeug *n.* (–s) stuff, cloth, material.
Zeuge *m. w.* witness.
zeugen *intr.* witness, testify, give evidence.
Zeugin *f. w.* (female) witness.
Zeus (*pr.* tsois) Zeus *or* Jupiter (the supreme god in the Greek religion).
ziehen *s. tr.* draw, pull; *refl.* extend; *intr.* (ſ.) move, proceed; pass; go, march, leave.
Ziel *n.* (–s –e) aim, goal.
ziemlich *adj.* tolerable; moderate; *adv.* somewhat, rather, pretty well.
zierlich *adj.* elegant, graceful, delicate, neat, nice.
Zimmer *n.* (–s —) room, apartment.
zinspflichtig *adj.* tributary.
Zitro'ne *f. w.* lemon, citron.
zittern *intr.* tremble, quake.
zögern *intr.* hesitate.
zollen *tr.* pay, give, pay tribute.
Zorn *m.* (–s) wrath, anger.
zornig *adj.* wrathful, angry.
zu *prep.* (*dat.*) to; in addition to; for (purpose); at, in, on; *sign of infin.* to; *adv.* to, on, forward; too (*with adj. or adv.*); *also sep. prefix* together; closing.
Zucht *f.* discipline; chastity.
Zuchthaus *n.* (–es ¨er) penitentiary.
Zucker *m.* (–s) sugar.
zudecken *tr.* cover over.
zudem' *adv.* besides, moreover.
zuerſt' *adv.* first, at first.
Zufall *m.* (–s ¨e) chance, accident.
zuflüſtern *tr.* whisper to.
zufrie'den *adj.* satisfied, contented, happy.
Zufriedenheit *f. w.* satisfaction, content.
Zug *m.* (–s ¨e) draft; procession; impulse; character, trait.
zugehen *s. intr.* (ſ.) go to; come to pass.
Zügel *m.* (–s —) rein.
zugleich' *adv.* at the same time.
Zugwind *m.* (–s –e) draft of air.
zuhalten *s. tr.* hold shut.
zuhau'ſe *adv.* at home.
zuhören *intr.* listen to (*dat.*).
Zuhörer *m.* (–s —) listener.
Zukunft *f.* future.
zulei'de *see* Leid.
zuletzt' *adv.* at last, finally.
zulie'be *see* Liebe.
zulispeln *intr.* lisp to, whisper to.
zum = zu dem.
zumal' *adv.* especially, particularly.
zunächſt' *adv.* first, next, shortly.
Zuneigung *f.* inclination, affection.
Zunge *f. w.* tongue.
zunicken *intr.* nod to, beckon.
zur = zu der.
zurecht' *adv. and sep. prefix* to rights, in order.

zurechtlegen *tr.* lay in order, straighten out.
zureden *intr.* talk to, urge, persuade (*dat.*).
zürnen *intr.* be angry with, be offended at (*dat.*).
zurück' *adv. and sep. prefix* back, backward, behind.
zurückbleiben *s. intr.* (ſ.) be *or* remain behind.
zurückfahren *s. intr.* (ſ.) start back.
zurückgehen *s. intr.* (ſ.) go back, recede, return.
zurückkehren *intr.* (ſ.) return.
zurückkommen *s. intr.* (ſ.) come back.
Zurückkunft *f.* return.
zurücknehmen *s. tr.* take back, withdraw.
zurückweiſen *s. tr.* send back; reject.
zurufen *s. tr. or intr.* call to (*dat.*).
zuſam'men *adv. and sep. prefix* together.
zuſammenbrechen *s. intr.* (ſ.) break down, collapse.
Zuſammenhang *m.* (–s) connection.
zuſammenkommen *s. intr.* (ſ.) meet, assemble.
zuſammennehmen *s. refl.* collect oneself.
zuſammenpaſſen *intr.* agree, fit together.
zuſammenſuchen *tr.* gather together.
Zuſchauer *m.* (–s —) spectator.
zuſchreiben *s. tr.* ascribe to (*dat.*).
zuſchweben *intr.* (ſ. *or* ħ.) fly towards.
zuſehen *s. intr.* look on, witness (*dat.*).
zuſprechen *s. intr.* speak to, talk to, encourage (*dat.*).
Zuſpruch *m.* (–s ¨e) exhortation.
zuvor' *adv.* before, previously; *also sep. prefix.*
zuwei'len *adv.* at times, once in a while, occasionally.
zuwerfen *s. tr.* throw to *or* at.
zuwi'der *prep.* (*following dat.*) contrary to.
zwanzig *num.* twenty.
zwar *adv.* indeed, certainly; of course; to be sure.
zwei *num.* two.
Zweifel *m.* (–s —) doubt.
zweifeln *tr.* doubt.
Zweig *m.* (–s –e) twig, branch.
zweigen *intr.* branch, start branches.
Zweigeſpann *n.* (–s –e) two-horse chariot.
zweihundert *num.* two hundred.
zweimal *adv.* twice.
zweit *ord. num.* second.
Zwerg *m.* (–s –e) dwarf.
Zwielicht *n.* (–s) twilight.
Zwietracht *f.* dissension, discord.
zwingen *s. tr.* compel, conquer, subdue.
Zwinger *m.* (–s —) pit, garden (for wild beasts).
zwiſchen *prep.* (*dat. or acc.*) between, among.
zwiſchenein *adv.* in between, among, meanwhile.
zwölf *num.* twelve.
zwölft *ord. num.* twelfth.

LIST OF STRONG AND IRREGULAR VERBS

Verbs which are marked with an asterisk are also weak, or weak with the meaning thus marked.

The vowel in parenthesis after the infinitive indicates the modification in the present (indicative and imperative), and that after the preterit the modification in the subjunctive; the asterisk before the parenthesized vowel indicates that a form without the changed vowel is also found.

Infinitive	Preterit	Past Part.
backen (ä) bake	*buk (ü)	gebacken
=bären (ie) only in gebären *bear*	=bar (ä)	=boren
beißen bite	biß	gebiſſen
bergen (i) *hide*	barg (ä or ü)	geborgen
berſten (*i) burst	*barſt (ä), borſt (ö)	*geborſten
biegen *bend*	bog (ö)	gebogen
bieten bid, *offer*	bot (ö)	geboten
binden bind	band (ä)	gebunden
bitten *beg, request*	bat (ä)	gebeten
blaſen (ä) *blow*	blies	geblaſen
bleiben *remain*	blieb	geblieben
bleichen bleach (*tr., s. chiefly in erbleichen and verbleichen)	*blich	*geblichen
braten (a or ä) *broil*	briet (*tr.)	gebraten
brechen (i) break	brach (ä)	gebrochen
brennen burn	brannte (e)	gebrannt
bringen bring	brachte (ä)	gebracht
=deihen only in gedeihen *thrive*	=dieh	=diehen
denken think	dachte (ä)	gedacht
=derben (i) only in verderben *ruin, be ruined*	=darb (ü)	=dorben
dingen *bargain, hire*	*dang	*gedungen
dreſchen (*i) thresh	*droſch (ö), draſch (ä)	*gedroſchen
=drießen only in verdrießen *vex*	=droß (ö)	=droſſen

Infinitive	Preterit	Past Part.
dringen *press*, throng	drang (ä)	gedrungen
dünken *seem*	*deuchte	*gedeucht
dürfen (Pres. darf, darfſt, darf; dürfen, etc.), *be allowed*	durfte (ü)	gedurft (dürfen)
eſſen (i) eat	aß (ä)	gegeſſen
fahren (ä) *go*, *drive*, fare	fuhr (ü)	gefahren
fallen (ä) fall	fiel	gefallen
fangen (ä) *catch*	fing	gefangen
fechten (*i) fight	focht (ö)	gefochten
=fehlen (ie) only in befehlen *command* and empfehlen *recommend*	=fahl (ä)	=fohlen
finden find	fand (ä)	gefunden
flechten (*i) *braid*	*flocht (ö)	*geflochten
=fleißen only in befleißen *apply*	=fliß	=fliſſen
fliegen fly	flog (ö)	geflogen
fliehen flee	floh (ö)	geflohen
fließen flow	floß (ö)	gefloſſen
fragen (rarely ä) *ask*	fragte, rarely frug	gefragt
freſſen (i) *eat*	fraß (ä)	gefreſſen
frieren freeze	fror (ö)	gefroren
gären *ferment*	*gor (ö)	*gegoren
geben (i) give	gab (ä)	gegeben
gehen go	ging	gegangen
gelten (i) *be worth*	galt (ä or ö)	gegolten
=geſſen (i) only in vergeſſen *forget*	=gaß (ä)	=geſſen
gießen *pour*, gush	goß (ö)	gegoſſen
=ginnen only in beginnen *begin*	=gann (ä)	=gonnen
gleichen *resemble*, *be* like	glich (*tr.)	*geglichen
gleiten glide	*glitt	*geglitten
glimmen gleam, glimmer	*glomm (ö)	*geglommen
graben (ä) *dig*	grub (ü)	gegraben
greifen *seize*, *grasp*	griff	gegriffen
haben (haſt, hat) have	hatte (ä)	gehabt
halten (ä) hold	hielt	gehalten
hangen (*ä) hang, *be suspended*	hing	gehangen
hauen hew	hieb	gehauen
heben *raise*, heave	hob (ö), hub (ü)	gehoben
heißen *bid; call; be called*	hieß	geheißen
helfen (i) help	half (ä or ü)	geholfen

Infinitive	Preterit	Past Part.
kennen know	kannte (e)	gekannt
kieſen choose	koß (ö)	gekoſen
klimmen climb	*klomm (ö)	*geklommen
klingen *ring*	*klang (ä or ü)	geklungen
kneifen *pinch*, nip	*kniff	*gekniffen
kommen (arch. ö) come	kam (ä)	gekommen
können (kann, kannſt, kann; können, etc.) can, *be able*	konnte (ö)	gekonnt (können)
kriechen creep	kroch (ö)	gekrochen
küren choose	*kor (ö)	*gekoren
laden (*ä) load; *invite*	*lud (ü)	geladen
laſſen (ä) let	ließ	gelaſſen
laufen (äu) *run*	lief	gelaufen
leiden *suffer*	litt	gelitten
leihen lend	lieh	geliehen
leſen (ie) *read*, *gather*	las (ä)	geleſen
liegen lie	lag (ä)	gelegen
=lieren only in verlieren *lose*	=lor (ö)	=loren
=lingen only in gelingen *succeed* and mißlingen *fail*	=lang (ä)	=lungen
löſchen (*i) *extinguish* (usually erlöſchen)	*loſch (ö)	*geloſchen
lügen lie	log (ö)	gelogen
mahlen *grind*	mahlte	gemahlen
meiden *avoid*	mied	gemieden
melken (i) milk	*molk (ö)	*gemolken
meſſen (i) *measure*	maß (ä)	gemeſſen
mögen (mag, magſt, mag; mögen, etc.) may, *like*, *can*	mochte (ö)	gemocht (mögen)
müſſen (muß, mußt, muß; müſſen, etc.) must, *be obliged*	mußte (ü)	gemußt (müſſen)
nehmen (nimmſt, nimmt) *take*	nahm (ä)	genommen
nennen name	nannte	genannt
=neſen only in geneſen *get well*	=nas (ä)	=neſen
=nießen only in genießen *enjoy*	=noß (ö)	=noſſen
pfeifen *whistle*, pipe	pfiff	gepfiffen
pflegen *attend to*, *nurse*, *be wont*	*pflog (ö)	*gepflogen
preiſen praise	pries	geprieſen
quellen (*i) *gush*, *swell* (*tr.)	*quoll (ö)	*gequollen

Infinitive	Preterit	Past Part.
raten (ä) *advise*	riet	geraten
reiben rub	rieb	gerieben
reißen *tear*	riß	geriſſen
reiten ride	ritt	geritten
rennen run	rannte (e)	gerannt (gerennt)
riechen *smell*	roch (ö)	gerochen
ringen wring, *wrestle*	rang (ö)	gerungen
rinnen run, *flow*	rann (ä or ö)	geronnen
rufen *call*	rief (rarely *)	gerufen
ſalzen salt	ſalzte	geſalzen
ſaufen (äu) *drink*	ſoff (ö)	geſoffen
ſaugen suck	*ſog (ö)	*geſogen
ſchaffen *create; *procure;* be busy*	ſchuf (ü)	geſchaffen
ſchallen *sound*	*ſcholl (ö)	*geſchollen
=ſchehen (ie) only in geſchehen *happen*	=ſchah (ä)	=ſchehen
ſcheiden *part*	ſchied	*geſchieden
ſcheinen *appear*, shine	ſchien	geſchienen
ſchelten (i) scold	ſchalt (ö)	geſcholten
ſcheren (*ie) shear	ſchor (ö)	geſchoren
ſchieben *push*, shove	ſchob (ö)	geſchoben
ſchießen shoot	ſchoß (ö)	geſchoſſen
ſchinden *flay*, skin	ſchund (ü)	*geſchunden
ſchlafen (ä) sleep	ſchlief	geſchlafen
ſchlagen (ä) *strike*, slay	ſchlug (ü)	geſchlagen
ſchleichen *sneak*, *creep*	ſchlich	geſchlichen
ſchleifen *whet; *raze*, *drag*	*ſchliff	*geſchliffen
ſchleißen *tear*, slit	*ſchliß	*geſchliſſen
ſchließen *shut*	ſchloß (ö)	geſchloſſen
ſchlingen sling, *wind*	ſchlang (ä)	geſchlungen
ſchmeißen smite, *throw*	ſchmiß	geſchmiſſen
ſchmelzen (*i) melt (*tr.)	*ſchmolz (ö)	*geſchmolzen
ſchnauben *snort*	*ſchnob (ö)	*geſchnoben
ſchneiden *cut*	ſchnitt	geſchnitten
ſchrauben screw	*ſchrob (ö)	*geſchroben
ſchrecken (i) *be* scared; *scare	*ſchrak (ä)	*geſchrocken
ſchreiben *write*	ſchrieb	geſchrieben
ſchreien *cry*, *yell*	ſchrie	geſchrieen

Infinitive	Preterit	Past Part.
ſchreiten *stride*	ſchritt	geſchritten
ſchwären *ulcerate*	ſchwor (ö)	geſchworen
ſchweigen *be silent*	ſchwieg	geſchwiegen
ſchwellen (*i) swell (*tr.)	*ſchwoll (ö)	*geſchwollen
ſchwimmen swim	ſchwamm (ä or ö)	geſchwommen
ſchwinden *vanish*	ſchwand (ä)	geſchwunden
ſchwingen swing	ſchwang (ä)	geſchwungen
ſchwören swear	ſchwor (ö), ſchwur (ü)	geſchworen
ſehen (ie) see	ſah (ä)	geſehen
ſein *be*	war (ä)	geweſen
ſenden send	*ſandte	*geſandt
ſieden *boil*, seethe	*ſott (ö)	*geſotten
ſingen sing	ſang (ä)	geſungen
ſinken sink	ſank (ä)	geſunken
ſinnen *think, meditate*	*ſann (ä)	*geſonnen
ſitzen sit	ſaß (ä)	geſeſſen
ſollen (ſoll, ſollſt, ſoll) *ought*, shall	ſollte	geſollt (ſollen)
ſpalten split	ſpaltete	geſpalten
ſpeien spit	*ſpie	*geſpieen
ſpinnen spin	ſpann (ä or ö)	geſponnen
ſprechen (i) speak	ſprach (ä)	geſprochen
ſprießen sprout	ſproß (ö)	geſproſſen
ſpringen spring	ſprang (ä)	geſprungen
ſtechen (i) *prick*	ſtach (ä)	geſtochen
ſtecken (*i) stick (*tr.)	*ſtak (ä)	*geſtocken
ſtehen stand	ſtand (ä or ü)	geſtanden
ſtehlen (ie) steal	ſtahl (ä or ö)	geſtohlen
ſteigen *ascend*	ſtieg	geſtiegen
ſterben (i) *die*	ſtarb (ü)	geſtorben
ſtieben *scatter, fly off*	ſtob (ö)	geſtoben
ſtinken stink	ſtank (ä)	geſtunken
ſtoßen (ö) *push*	ſtieß	geſtoßen
ſtreichen stroke	ſtrich	geſtrichen
ſtreiten *strive, fight*	ſtritt	geſtritten
tun do	tat (ä)	getan
tragen (ä) *carry*	trug (ü)	getragen
treffen (i) *hit, meet*	traf (ä)	getroffen
treiben drive	trieb	getrieben
treten (trittſt, tritt) tread	trat (ä)	getreten

Infinitive	Preterit	Past Part.
triefen drip	*troff (ö)	*getroffen
trinken drink	trank (ä)	getrunken
trügen *cheat*	trog (ö)	getrogen
wachſen (ä) *grow*	wuchs (ü)	gewachſen
wägen weigh (*tr.)	*wog (ö)	*gewogen
waſchen (*ä) wash	wuſch (ü)	gewaſchen
weben weave	*wob (ö)	gewoben
=wegen only in bewegen *induce*, **move*	*=wog (ö)	*=wogen
weichen *yield*, *recede*, **soften*	*wich	*gewichen
weiſen *show*	wies	gewieſen
wenden *turn*	*wandte	*gewandt
werben (i) *sue*, *woo*	warb (ü)	geworben
werden (wirſt, wird) *become*, *shall*, *be*	ward or wurde (ü)	geworden
werfen (i) *throw*	warf (ü)	geworfen
wiegen weigh, **rock*	*wog (ö)	*gewogen
winden wind	wand (ä)	gewunden
=winnen only in gewinnen *gain*, win	=wann (ä or ö)	=wonnen
wiſſen (weiß, weißt, weiß, wiſſen, etc.) *know*	wußte (ü)	gewußt
wollen (will, willſt, will, wollen, etc.) will	wollte	gewollt (wollen)
zeihen *accuse*	zieh	geziehen
ziehen *draw*	zog (ö)	gezogen
zwingen *force*	zwang (ä)	gezwungen

RETURN TO ⟶ CIRCULATION DEPARTMENT 202 Main Library 23454

LOAN PERIOD 1 HOME USE	2	3
4	5	6

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS

Renewals and Recharges may be made 4 days prior to the due date.

Books may be Renewed by calling 642-3405.

DUE AS STAMPED BELOW

JAN 31 1990

REC CIRC DEC 1990

UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY
BERKELEY, CA 94720

FORM NO. DD6

Ps

U.C. BERKELEY LIBRARIES

C022721649

926653

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY